

DeutschKZ



Anne Buscha • Szilvia Szita

SPEKTRUM DEUTSCH A1*

Integriertes Kurs- und Arbeitsbuch



Anne Buscha ■ Szilvia Szita

SPEKTRUM DEUTSCH A1⁺

Integriertes Kurs- und Arbeitsbuch
für Deutsch als Fremdsprache

Sprachniveau A1⁺

Mit Zeichnungen von Jean-Marc Delton

Das vorliegende Lehrwerk beinhaltet ein herausnehmbares Lösungsheft sowie zwei CDs mit Hörtexten.

1⁰² Hörtext (z. B. CD 1, Nr. 2)

Der Inhalt der CDs steht unter www.schubert-verlag.de/speka1a als kostenloser MP3-Download zur Verfügung.

Bitte beachten Sie unser Internet-Angebot mit zusätzlichen Aufgaben und Übungen zum Lehrwerk unter: www.aufgaben.schubert-verlag.de

Zeichnungen:	Jean-Marc Deltorn
Verlagsredaktion:	Albrecht Klemm
Layout und Satz:	Diana Becker

Die Hörtexte wurden gesprochen von:
Burkhard Behnke, Claudia Gräf, Susanne Prager, Axel Thielmann

© SCHUBERT-Verlag, Leipzig
1. Auflage 2017
Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
ISBN: 978-3-941323-29-2

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Kursübersicht	4
	Vorwort	8



1	Hallo und guten Tag	9
	Vertiefungsteil	19
	Übersichten	22
	Abschlusstest	26



2	Beruf und Familie	27
	Vertiefungsteil	41
	Übersichten	45
	Abschlusstest	48



3	In der Stadt	49
	Vertiefungsteil	63
	Übersichten	67
	Abschlusstest	70



4	Von morgens bis abends	71
	Vertiefungsteil	85
	Übersichten	89
	Abschlusstest	92



5	Essen und Trinken	93
	Vertiefungsteil	105
	Übersichten	109
	Abschlusstest	112



6	Gestern und heute	113
	Vertiefungsteil	125
	Übersichten	129
	Abschlusstest	132



7	Unterwegs	133
	Vertiefungsteil	145
	Übersichten	149
	Abschlusstest	152



8	Was man so braucht	153
	Vertiefungsteil	165
	Übersichten	169
	Abschlusstest	172



9	Arbeit, Probleme, Termine	173
	Vertiefungsteil	185
	Übersichten	189
	Abschlusstest	192



10	Freizeit und Gesundheit	193
	Vertiefungsteil	205
	Übersichten	209
	Abschlusstest	212



11	Wohnen	213
	Vertiefungsteil	227
	Übersichten	231
	Abschlusstest	234



12	Ein Wochenende in Berlin	235
	Vertiefungsteil	245
	Übersichten	251
	Abschlusstest	254

Anhang	Übungstest <i>Start Deutsch 1</i>	255
	Übersicht zu den Strukturen	263
	Quellen	272



1

Hallo und guten Tag

9

Sprachhandlungen und Lernziele

- Jemanden begrüßen und verabschieden ▪ Wichtige Alltagswendungen verstehen ▪ Sich vorstellen ▪ Fragen zur Person stellen ▪ Andere Personen vorstellen ▪ Buchstabieren ▪ Über Hobbys sprechen
- Einen kurzen Text über Begrüßung und Verabschiedung verstehen

Themen und Wortschatz

- Wichtige Wendungen im Alltag ▪ Fragen und Antworten zur Person
- Länder und Sprachen ▪ Hobbys ▪ Reaktionen im Gespräch

Strukturen

- Konjugation der Verben ▪ Personalpronomen ▪ Satzbau

Aussprache

- Satzmelodie ▪ Konsonantenverbindungen *sch* und *sp* ▪ Alphabet



2

Beruf und Familie

27

Sprachhandlungen und Lernziele

- Einige Berufe und Tätigkeiten nennen ▪ Gegenstände aus Beruf und Alltag benennen ▪ Zahlen verstehen und sprechen ▪ Einfache Informationen über Länder und Sprachen verstehen ▪ Über die Familie sprechen ▪ Ein Kennlerngespräch führen

Themen und Wortschatz

- Berufe und Tätigkeiten ▪ Gegenstände in Alltag und Büro
- Zahlen ▪ Informationen über Länder ▪ Familie und Familienstand

Strukturen

- Nomen und Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel, negativer Artikel, Possessivartikel ▪ Nomen: Plural

Aussprache

- Der Wortakzent bei Verben ▪ Der Wortakzent bei Nomen ▪ Diphthong *ei* und langer *i*-Laut ▪ Zahlen



3

In der Stadt

49

Sprachhandlungen und Lernziele

- Etwas im Café bestellen und bezahlen ▪ Über die Arbeit und die Familie sprechen ▪ Wichtige Orte/Gebäude in einer Stadt nennen
- Berichten, wo man war ▪ Ein Hotelzimmer buchen ▪ Ein Formular mit persönlichen Angaben ausfüllen ▪ Kurze E-Mails schreiben
- Einen Text über Frankfurt verstehen

Themen und Wortschatz

- Im Café ▪ Getränke und Speisen ▪ Ein Gespräch auf der Straße ▪ In der Stadt: Orte und Gebäude ▪ Im Hotel ▪ Informationen über eine Stadt ▪ E-Mails: Anrede und Gruß (1)

Strukturen

- Nomen und Artikel: Akkusativ ▪ Verben: *möchte* ▪ Satzbau ▪ Präteritum von *sein*

Aussprache

- Umlaut *ü*



4

Von morgens bis abends

71

Sprachhandlungen und Lernziele

- Uhrzeiten verstehen und nennen ▪ Eine Zeitdauer verstehen und nennen ▪ Tage und Tageszeiten angeben ▪ Über alltägliche Aktivitäten berichten ▪ Tagesabläufe verstehen ▪ Fragen zum Tagesablauf formulieren und beantworten ▪ Über den eigenen Tagesablauf berichten ▪ Ein Telefongespräch führen

Themen und Wortschatz

- Uhrzeiten ▪ Zeitdauer ▪ Tage und Tageszeiten ▪ Alltägliche Aktivitäten und Tagesablauf ▪ Telefongespräche

Strukturen

- Verben: *können* ▪ Verben mit Präfix ▪ Satzbau ▪ Temporalangaben

Aussprache

- *ich*-Laut und *ach*-Laut ▪ Umlaut *ö* ▪ Wortakzent bei Verben mit Präfix



5

Essen und Trinken

93

Sprachhandlungen und Lernziele

- Über typische Gerichte und Getränke im Heimatland berichten ▪ Lebensmittel benennen ▪ Speisen und Getränke im Restaurant bestellen ▪ Bitten formulieren ▪ Informationen zum Thema Essen erfragen ▪ Über Restaurants und internationale Spezialitäten berichten ▪ Texte über beliebte Speisen und Getränke verstehen

Themen und Wortschatz

- Beliebte Speisen und Getränke ▪ Essgewohnheiten ▪ Lebensmittel ▪ In der Küche ▪ Im Restaurant ▪ Spezialitäten

Strukturen

- Verben: *mögen* ▪ Komposita ▪ Nomen mit Adjektiven ohne Artikel ▪ Negation

Aussprache

- Komposita ▪ *r*-Laute



6

Gestern und heute

113

Sprachhandlungen und Lernziele

- Über Tätigkeiten in der Vergangenheit sprechen ▪ Fragen über Aktivitäten in der Vergangenheit formulieren ▪ Einen Smalltalk im Büro verstehen ▪ Über die Universität sprechen ▪ Über die eigene Ausbildung berichten ▪ Texte über Tagesabläufe, Universitäten und das Studium verstehen

Themen und Wortschatz

- Alltägliche Aktivitäten und Tagesablauf in der Vergangenheit ▪ Smalltalk (1) ▪ Universitäten und Hochschulen ▪ Die eigene Ausbildung

Strukturen

- Verben: Perfekt ▪ Präteritum von *haben* ▪ Satzverbindungen: Konjunktion *und*

Aussprache

- Wortakzent beim Partizip II ▪ Konsonantenverbindung: *st*



7

Unterwegs

133

Sprachhandlungen und Lernziele

- Informationen zum Verkehr und zu Verkehrsmitteln verstehen
- Über private und öffentliche Verkehrsmittel berichten
- Ein Gespräch über Verkehrsmittel führen
- Informationen zu Jahreszeiten und Wetter verstehen
- Über den Urlaub sprechen
- Reiseziele angeben
- Eine Postkarte aus dem Urlaub schreiben

Themen und Wortschatz

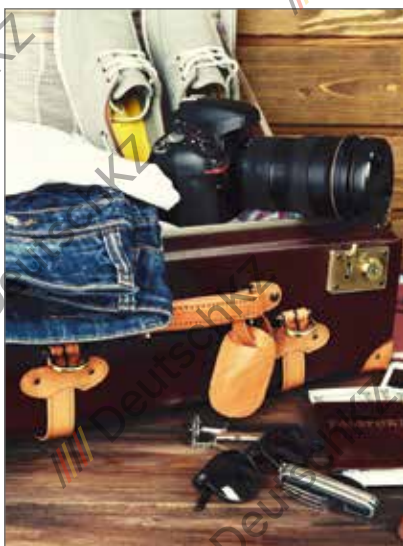
- Verkehrsmittel und Verkehr
- Verkehrsberichte
- Jahreszeiten, Monate und Wetter
- Länder und beliebte Reiseziele
- Urlaub

Strukturen

- Nomen und Artikel: Dativ
- Possessivartikel
- Lokalangaben: Schwerpunkt Richtungsangaben
- Verben: *wollen*

Aussprache

- Konsonanten: *b-p, d-t, g-k*
- ich*-Laut



8

Was man so braucht

153

Sprachhandlungen und Lernziele

- Wichtige Dinge für eine Reise benennen
- Einen Grund nennen
- Über Mode und Kleidung sprechen
- Ein Einkaufsgespräch führen
- Texte zum Thema Einkaufen verstehen
- Über das Thema Einkaufen sprechen

Themen und Wortschatz

- Dinge für den Urlaub
- Kleidung
- Farben
- Einkaufen
- Online-Shopping

Strukturen

- Satzverbindungen: Konjunktion *denn*
- Adjektive: Deklination im Nominativ und Akkusativ
- Adjektive: Komparativ
- Verben: *müssen*
- Frage- und Demonstrativartikel: *dieser, welcher*

Aussprache

- Lange und kurze *e*-Laute



9

Arbeit, Probleme und Termine

173

Sprachhandlungen und Lernziele

- Tätigkeiten im Büro nennen
- Über Arbeit und Beruf sprechen
- Probleme beschreiben
- Telefongespräche mit dem Kundenservice führen
- Datums- und Zeitangaben formulieren
- Termine schriftlich absagen oder verschieben
- Gründe für eine Verspätung nennen
- Einen Text über Pünktlichkeit verstehen

Themen und Wortschatz

- Bürotätigkeiten
- Probleme im Büro
- Datumsangaben
- Termine
- Telefonieren
- E-Mails: Anrede und Gruß (2)

Strukturen

- Ordnungszahlen
- Personalpronomen im Akkusativ
- Temporalangaben

Aussprache

- Konsonanten: *f*-Laut und *w*-Laut



10

Freizeit und Gesundheit

193

Sprachhandlungen und Lernziele

- Berichte über Freizeitaktivitäten verstehen ▪ Über Freizeitaktivitäten berichten ▪ Ein Partygespräch führen ▪ Körperteile nennen
- Einen Termin beim Arzt vereinbaren ▪ Ein Gespräch beim Arzt führen ▪ Tipps für ein gesundes Leben geben ▪ Über Freizeittrends sprechen

Themen und Wortschatz

- Freizeitaktivitäten und Freizeittrends ▪ Smalltalk (2) ▪ Der Körper
- Krankheiten und gesundes Leben ▪ Arztbesuch

Strukturen

- Verben: *sollen* ▪ Imperativ ▪ Satzverbindungen: Konjunktionen *oder* und *aber*

Aussprache

- Das unbetonte *e* [ə]



11

Wohnen

213

Sprachhandlungen und Lernziele

- Allgemeine Informationen zum Thema Wohnen verstehen ▪ Eine Wohnung und die Einrichtung beschreiben ▪ Vor- und Nachteile verschiedener Wohnformen nennen ▪ Eine Wohnungsanzeige verstehen und darauf reagieren ▪ Den Weg beschreiben ▪ Über Tätigkeiten im Haushalt sprechen

Themen und Wortschatz

- Wohnen ▪ Wohnung und Möbel ▪ Wohnungssuche und Wohnungsanzeige ▪ Wegbeschreibung ▪ Hausordnung ▪ Tätigkeiten im Haushalt

Strukturen

- Adjektive: Superlativ ▪ Lokalangaben: Schwerpunkt Ortsangaben
- Verben: *dürfen* ▪ Personalpronomen im Dativ

Aussprache

- *h*-Laut und Dehnungslaut ▪ Diphthonge *au* und *eu/äu*



12

Ein Wochenende in Berlin

235

Sprachhandlungen und Lernziele

- Informationen über Sehenswürdigkeiten verstehen ▪ Nach Informationen fragen ▪ Ein Gespräch auf einer Geburtstagsparty führen
- Glückwünsche formulieren ▪ Eine Einladung zu einer Feier schreiben ▪ Texte über Veranstaltungen verstehen ▪ Einfache Nachrichten verstehen

Themen und Wortschatz

- Sehenswürdigkeiten ▪ Touristeninformation ▪ Glückwünsche und Einladungen ▪ Entschuldigungen ▪ Veranstaltungen ▪ Nachrichten

Strukturen

- Verben: *werden* ▪ Präteritum der Modalverben ▪ Gesamtwiederholung

Aussprache

- Schwierige Wörter: Wortakzent ▪ Konsonantenverbindungen: [ks] und [ts] ▪ Silben

Vorwort

Spektrum Deutsch A1* ist ein modernes und kommunikatives Lehrwerk für den Anfängerunterricht. Es richtet sich an erwachsene Lerner im In- und Ausland.

Spektrum Deutsch A1* orientiert sich sowohl an den Beschreibungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, Niveau A1, als auch an den Bedürfnissen erwachsener Lerner nach schnellen und erkennbaren Lernerfolgen. Das Lehrbuch bietet von Beginn an relevanten Wortschatz für Alltag, Beruf und Studium und entspricht damit den sprachlichen und intellektuellen Anforderungen erwachsener Lerner. Das Plus im Titel verweist darauf, dass der Inhalt des Buches in einigen Bereichen (z. B. im Wortschatz oder bei der Verwendung sprachlicher Strukturen) über die im Referenzrahmen beschriebenen Lernziele für A1 hinausgeht.

Die Integration von Kurs- und Arbeitsbuch in einem Band sorgt für eine einfache und schnelle Orientierung und eine hohe Effizienz beim Lernen.

Spektrum Deutsch A1* ist klar strukturiert. Das Buch besteht aus **12 Kapiteln**. Jedes Kapitel enthält folgende Elemente:

- Der **Hauptteil** umfasst Lese- und Hörtexte, Aufgaben zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation, Wortschatztraining, Übungen und Erläuterungen zu den Strukturen und Phonetikübungen. Hier werden grundlegende Fertigkeiten behandelt und trainiert.
- Der **Vertiefungsteil** bietet Übungen zu Wortschatz und Strukturen, die im Selbststudium bearbeitet werden können.
- Die **Übersichten** über wichtige Wörter und Wendungen, Verben im Kontext und die im Kapitel behandelten Strukturen dienen zur Wiederholung, Vertiefung und zum Nachschlagen.
- Mithilfe eines kleinen **Abschlusstests** kann am Ende jedes Kapitels der Lernerfolg selbstständig überprüft werden.

Der **Anhang** des Buches beinhaltet einen Vorbereitungstest auf die Sprachprüfung *Start Deutsch 1* und eine zusammenfassende Übersicht der im Buch behandelten Strukturen.

Außerdem enthält das Lehrwerk ein **Lösungsheft** und zwei **Audio-CDs** zur Schulung des Hörverstehens.

Eine **Übersicht über kostenlose digitale Zusatzmaterialien** zum Buch finden Sie unter www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu. Hier sind auch Audiodateien der Wörter und Wendungen am Kapitelende und Übersichten mit Übersetzungen in verschiedene Sprachen zu finden.

Im Übrigen empfehlen wir die Nutzung des zusätzlichen Übungsangebotes unter www.aufgaben.schubert-verlag.de.

Die Reihe **Spektrum Deutsch** führt in drei Bänden zum Abschluss des Niveaus B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lernen und Lehren!

Anne Buscha und Szilvia Szita



Hallo und guten Tag!

Jemanden begrüßen und verabschieden

Hallo! • Tschüss! ...

Wichtige Alltagswendungen verstehen

► Bitte. • Danke ...

Die eigene Person vorstellen

► Mein Name ist ...

Fragen zur Person stellen

► Wie heißen Sie? • Woher kommen Sie?

Andere Personen vorstellen

► Das ist Max. Er kommt aus ...

Buchstabieren

► A - B - C ... X - Y - Z

Über Hobbys sprechen

► Ich spiele gern Fußball.

Einen kurzen Text über Begrüßung und

Verabschiedung verstehen

► Was sagen die Österreicher?

1 Wichtige Wendungen im Alltag

Hören und lesen Sie.

1 02



Guten Morgen!



Guten Tag!



Hallo!



Guten Abend!



Gute Nacht!



Auf Wiedersehen!



Tschüss!



Bitte. - Danke.

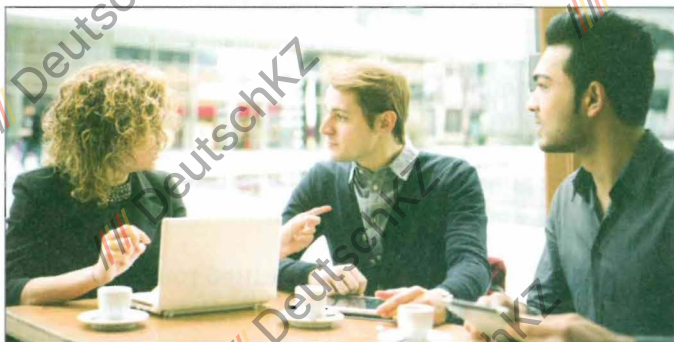


Guten Appetit!

2 Sich vorstellen

a Hören und lesen Sie.

- 1 03 **Christian:** Guten Tag. Ich heiße Christian Fröhlich.
Ich komme aus Deutschland. Wie heißen Sie?
- Erik:** Hallo! Mein Name ist Erik Sander.
Ich komme aus Dänemark. Und wer sind Sie?
- Paola:** Ich bin Paola Conti und ich komme aus Italien.



b Hören und lesen Sie.

- Christian:** Hallo!
Ich heiße Christian Fröhlich.
Wie heißen Sie?
- Erik:** Mein Name ist Erik Sander.
Wer sind Sie?
- Paola:** Ich bin Paola Conti.
Ich komme aus Italien.

3

Klassenspaziergang: Hallo! Ich heiße ...
Sprechen Sie mit vielen Teilnehmern.

Hallo!
Guten Tag!

Ich heiße ...
Mein Name ist ...
Ich bin ...

Ich komme aus ...

Und wie heißen Sie?
Und wer sind Sie?

▶ Hallo! Ich bin Julia Dinev. Ich komme aus Bulgarien. Und wie heißen Sie?

4 Sie oder du?

a Hören und lesen Sie die Dialoge.

1 05 Dialog 1

- Frau Richter:** Guten Tag. Mein Name ist Lydia Richter.
Wie heißen Sie?
- Herr Martinez:** Ich heiße Mario Martinez.
- Frau Richter:** Woher kommen Sie, Herr Martinez?
- Herr Martinez:** Ich komme aus Spanien. Und Sie?
- Frau Richter:** Ich komme aus Österreich.
Ich wohne in Wien.
Wo wohnen Sie?
- Herr Martinez:** Ich wohne in Madrid.



Strukturen

- Wie heißen Sie? (formell)
- Wie heißt du? (informell)
- Woher kommst du?
– Aus Spanien./ Aus der Schweiz
- Wo wohnst du?
– In Madrid.

Dialog 2

- Florian:** Hallo! Ich bin Florian.
Wie heißt du?
- Lena:** Ich heiße Lena.
- Florian:** Woher kommst du, Lena?
- Lena:** Ich komme aus Polen. Und du?
- Florian:** Ich komme aus der Schweiz.
Ich wohne in Basel. Und wo wohnst du?
- Lena:** Ich wohne in Warschau.

b Hören Sie die Dialoge noch einmal. Lesen Sie dann die Dialoge laut. Tauschen Sie die Rollen.

5 Strukturen: Konjugation der Verben

a Lesen Sie die Dialoge in Aufgabe 4 noch einmal.
Unterstreichen Sie die Verben *heißen*, *kommen* und *wohnen*.

b Strukturen: Konjugation der Verben
Ergänzen Sie die Endungen.

ich	du	Sie
Ich heiße Mario.	Wie heiße..... du?	Wie heiße..... Sie?
Ich komm..... aus Spanien.	Woher komm..... du?	Woher komm..... Sie?
Ich wohn..... in Madrid.	Wo wohn..... du?	Wo wohn..... Sie?

6 Phonetik: Satzmelodie

Hören Sie und lesen Sie laut.
Achten Sie auf die Satzmelodie.

- 1 06
- Ich heiße Mario. ➤ Und du? ➤ Wie heißt du? ➤
 - Mein Name ist Lena. ➤ Wo wohnst du? ➤
 - Ich wohne in Madrid. ➤
 - Melodie nach unten: ➤
 - Melodie nach oben: ➤



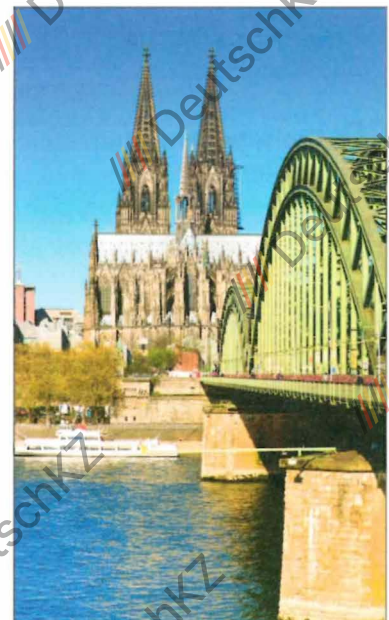
7 Partnerarbeit: Sich vorstellen

a Ergänzen Sie die Lücken. Hören Sie danach die Lösungen.

- 1 07
- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Ich kommst in Tag aus wohnst Name heißt | <p>Eva: Guten</p> <p>Mein ist Eva.</p> <p>Wie du?</p> <p>Eduardo: heiße Eduardo.</p> <p>Eva: Woher du, Eduardo?</p> <p>Eduardo: Ich komme Spanien.</p> <p>Und du?</p> <p>Eva: Ich komme aus Deutschland.</p> <p>Ich wohne in Köln.</p> <p>Und wo du?</p> <p>Eduardo: Ich wohne Sevilla.</p> |
|--|---|

b Spielen Sie Dialoge. Achten Sie auf die Satzmelodie.

- | | | |
|-------------------------|---|---------------------|
| Hallo! Ich ... Wie ...? | A | B Ich bin ... |
| Woher ...? | A | B Ich komme aus ... |
| Ich komme aus ... | A | Und du? |
| Ich wohne in ... | | |
| Wo ...? | | B Ich wohne in ... |



Köln: Dom und Hohenzollernbrücke

8 Das Alphabet

Hören Sie und lesen Sie laut.

108

A a
[a:]B b
[be:]C c
[tse:]D d
[de:]E e
[e:]F f
[ef]G g
[ge:]H h
[ha:]I i
[i:]J j
[jot]K k
[ka:]L l
[el]M m
[em]N n
[en]O o
[o:]P p
[pe:]Q q
[ku:]R r
[er]S s
[es]T t
[te:]U u
[u:]V v
[fa:]W w
[ve:]X x
[iks]Y y
['ypsilon]Z z
[tsæt]Besondere
Buchstaben:Ä ä
[ɛ:]Ö ö
[ø:]Ü ü
[y:]ß
[ɛsts'ɛt]

9 Städte in Deutschland, Österreich und der Schweiz

a Buchstabieren Sie die Städte.

Bern B - E - R - N

- Hamburg
- Leipzig
- Linz
- Wien
- Zürich
- Stuttgart



Bern: Bundeshaus

- Innsbruck
- Berlin
- Genf
- Köln
- Frankfurt
- München
- Basel

b Spielen Sie Dialoge. Jeder fragt nach drei Städten aus a).

in Deutschland in Österreich in der Schweiz

Wo ist Bern?

A

B

Bern ist in der Schweiz./Ich glaube, Bern ist in der Schweiz.
Wo ist ...

... A

Strukturen

sein

- Ich **bin** Florian.
- Wer **bist** du?
- Rom **ist** in Italien.

10 Typische Familiennamen

a Wählen Sie drei Namen und buchstabieren Sie. Arbeiten Sie zu dritt. Hören Sie zuerst das Beispiel.

109

Deutschland (D)

Österreich (A)

die Schweiz (CH)

M - Ü - L - L - E - R

- Schmidt
- Schneider
- Fischer
- Weber

- Gruber
- Huber
- Wagner
- Pichler
- Steiner

- Maier
- Keller
- Gerber
- Baumann
- Graf

b Buchstabieren Sie zwei typische Familiennamen aus Ihrem Heimatland.

Spanien: G - A - R - C - I - A

- c Buchstabieren Sie Ihren Namen und schreiben Sie die Namen der anderen Kursteilnehmer. Arbeiten Sie in Gruppen.

Mein Name ist E-R-I-K S-A-M-U-E-R.

11 Wer macht was?

Hören Sie die Texte zweimal. Ergänzen Sie beim zweiten Hören die Wörter.

1 10

①

Das ist Tiago.

Tiago kommt aus Portugal.
Er wohnt in Lissabon.
Er spricht Portugiesisch und Spanisch.
Er lernt jetzt Japanisch.
Tiago kocht gern.



②

Das ist Steffi.

Steffi aus
Deutschland.
Sie wohnt München.
Sie spricht Deutsch und lernt
jetzt Russisch.
Sie spielt gern Tennis.



③

Das ist Viktor.

Viktor kommt
Schweden.
..... wohnt in Stockholm.
Er spricht Schwedisch, Englisch
und Dänisch.
Jetzt er Chinesisch.
Viktor fotografiert gern.



Strukturen

- Viktor = er
- Steffi = sie

④

Das Max.

Max kommt Österreich.
Er wohnt in Graz.
Er Deutsch und
Italienisch.
Er hört gern Musik.



Strukturen

- Alexis und Yanis = sie
- Lara und Anna = sie

⑤

Das sind Alexis und Yanis.

Alexis und Yanis kommen aus
Griechenland.
Sie wohnen in Athen.
Sie sprechen Griechisch und
Englisch.
Jetzt lernen sie Deutsch.
Alexis und Yanis spielen gern
Fußball.



⑥

Das sind Lara und Anna.

Lara und Anna aus der
Schweiz.
Sie in Bern.
Sie sprechen Deutsch, Französisch und
Italienisch.
Sie
jetzt Englisch.
Lara und Anna
schwimmen



⑦

Das Dávid, Lili,
Dóra, Fanni und Levente.
Sie kommen aus Ungarn
..... wohnen in Budapest.
Sie Ungarisch,
Englisch und Französisch.
..... tanzen gern.



12 Interview: Hobbys

a Fragen Sie drei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

Was machst du gern?/
Was machen Sie gern?

- Ich schwimme gern.
- Ich tanze gern.
- Ich höre gern Musik.
- Ich koche gern.
- Ich spiele gern Fußball/Tennis/Computerspiele/Gitarre.
- Ich lerne gern Sprachen.
- Ich fotografiere gern.

- Ich auch.
- Interessant.
- Wirklich?

Was?

Frage

Antwort

Name:

Name:

Name:

Was machst du gern?/
Was machen Sie gern?

b Berichten Sie.

- ▣ *Juliane hört gern Musik. Christian und Vera kochen gern.*

Strukturen

- gern
- nicht (so) gern

13 Strukturen: Konjugation der Verben

Ergänzen Sie.

		wohnen	spielen	hören	lernen	heißen	tanzen	sein
Singular	ich	wohne	.....	.....	lerne	.....	.....	.....
	du	.....	spielst	.....	.....	heißt (!)	tanzt (!)	bist
	er/sie	.....	.....	.....	.....	heißt	tanzt	ist
Plural	sie	wohnen	.....	hören	.....	.....	.....	.....
formell	Sie	.....	.....	.....	.....	.....	.....	sind

14 Partnerarbeit: Schwimmst du gern?

Spielen Sie Dialoge.

- ▣ A: *Schwimmst du gern?*

B: *Spielst du gern Computerspiele?*

1. A: Spielst du gern Tennis?
2. B: Hörst du gern Musik?
3. A: Lernst du gern Deutsch?
4. B: Spielst du gern Fußball?
5. A: Tanzt du gern?
6. B: Wohnst du gern in ...?
7. A: Fotografiert du gern?
8. B: Kochst du gern?

- B: - Ja, ich schwimme gern.
- Nein, ich schwimme nicht (so) gern.

A:

B:

A:

B:

A:

B:

A:

B:

A:

15 Personen vorstellen

Stellen Sie die Personen vor.



Name: Franz
Land: Deutschland
Ort: München
Sprache: Deutsch
Hobby: Fußball spielen

Das ist Franz.

Er kommt aus

Er wohnt in

Er spricht

Er spielt gerne

Name: Martina
Land: Schweiz
Ort: Bern
Sprachen: Deutsch,
Französisch
Hobby: Sprachen lernen

Das ist

Strukturen

- ich spreche
- du sprichst
- er/sie spricht
- sie/Sie sprechen



Namen: Lars, Rasmus,
Johan
Land: Dänemark
Ort: Kopenhagen
Sprachen: Dänisch,
Schwedisch,
Englisch
Hobby: Jazz spielen

Das sind

16 Länder und Sprachen

a Hören und lesen Sie.

- | | | |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Bulgarien – Bulgarisch China – Chinesisch Dänemark – Dänisch Großbritannien – Englisch Frankreich – Französisch | <ul style="list-style-type: none"> Griechenland – Griechisch Italien – Italienisch Japan – Japanisch die Niederlande – Niederländisch Marokko – Arabisch | <ul style="list-style-type: none"> Portugal – Portugiesisch Russland – Russisch Spanien – Spanisch die Türkei – Türkisch Ungarn – Ungarisch |
|---|---|--|

b Klassenspaziergang: Sprachen
Sprechen Sie mit vielen Teilnehmern.

c Berichten Sie.

Juliane spricht Französisch. Rob und Vera sprechen Niederländisch.

- Wie heißt du? Welche Sprachen sprichst du?/ Wie heißen Sie? Welche Sprachen sprechen Sie?
- Ich heiße .../Ich spreche ...

17 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

sch [ʃ] und sp [sp]

sch [ʃ]

sp [sp]

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Schweden die Schweiz Russisch Englisch Arabisch Türkisch Polnisch Ungarisch Französisch | <ul style="list-style-type: none"> sprechen Spanisch Sprache Spanien Beispiel spielen |
|---|---|

b Hören und ergänzen Sie.

- 13 Was ist Ihre Muttersprache?
Welcherachenrechen Sie?

-rechen Sie Russi.....?
.....richst du Polni.....?



18 Ihr und wir

a Hören und lesen Sie den Dialog.

- 1 ¹⁴ **Susanne:** Hallo, ich bin Susanne.
Marie: Hallo, ich bin Marie. Das ist Adam.
 Woher kommst du, Susanne?
Susanne: Ich komme aus Österreich, aus Wien. Und ihr?
 Woher kommt ihr?
Adam: Wir kommen aus Tschechien.
Susanne: Ah, aus Tschechien! Wohnt ihr in Prag?
Adam: Ja, wir wohnen in Prag.



- Susanne:** Was macht ihr hier in Berlin?
Marie: Wir lernen Deutsch.
Susanne: Toll! Welche Sprachen sprecht ihr noch?
Marie: Wir sprechen Tschechisch, Englisch und ein bisschen Russisch. Und du?
Susanne: Ich spreche Deutsch, Englisch und auch ein bisschen Russisch.
Adam: Du sprichst Russisch! Interessant!

Strukturen

- Wo wohnt **ihr**?
 – **Wir** wohnen in Prag.

Redemittel

Positive Reaktionen

- Interessant!
- Toll!
- Super!

b Spielen Sie den Dialog. Tauschen Sie die Rollen.

c Formulieren Sie Antworten. Arbeiten Sie zu zweit.

- ❑ A: Spielst du gern Fußball?
 B: Spielt ihr gern Fußball?

→ B: Ja, *ich spiele gern Fußball.*A: Nein, *wir spielen lieber Volleyball.*
(lieber Volleyball)

1. A: Sprecht ihr Englisch?

B: Ja, *wir*

2. B: Kocht ihr gern?

A: Ja,

3. A: Lernst du Deutsch?

B: Ja,

4. B: Wohnt ihr in Rom?

A: Nein, (Athen)

5. A: Hörst du gern Musik?

B: Ja,

6. B: Schwimmt ihr gern?

A: Nein,

(lieber Gymnastik machen)

7. A: Fotografierst du gern?

B: Ja,

8. B: Kommt ihr aus Deutschland?

A: Nein, (Schweden)

d Markieren Sie die Endungen der Verben und ergänzen Sie das richtige Pronomen.
 Arbeiten Sie zu zweit.

- ❑ *wir* • *sie* • *ich*
Ich heiße Martina.

1. *Sie* • *du* • *ihr*
 Lernst auch Deutsch?2. *du* • *ihr* • *Sie*
 Spielt gern Tennis?3. *er* • *du* • *ich*
 kocht gern.4. *ich* • *ihr* • *wir*
 wohnen in München.5. *du* • *Sie* • *ihr*
 Welche Sprachen sprechen?6. *ich* • *sie* • *wir*
 tanzt nicht gern.

19 Strukturen: Satzbau

a Lesen Sie die Sätze aus Aufgabe 18a noch einmal und unterstreichen Sie die Verben.

1. Woher kommst du? – Ich komme aus Wien.
2. Woher kommt ihr? – Wir kommen aus Tschechien.
3. Wohnt ihr in Prag? – Ja, wir wohnen in Prag.
4. Was macht ihr hier in Berlin? – Wir lernen Deutsch.
5. Welche Sprachen sprecht ihr noch? – Wir sprechen Tschechisch, Englisch und ein bisschen Russisch.



Die Wiener Staatsoper

b Ergänzen Sie die fehlenden Wörter aus a).

Satzbau

	Position 1	Position 2	Position 3
Aussagesatz	Wir Wir	<u>kommen</u> wohnen	aus Tschechien.
Fragesatz mit Fragewort	Woher Welche Sprachen	..... .....	ihr??
Ja-Nein-Frage	Wohnt	.....	.....?

c Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf das Verb und die Wortstellung.

1. aus Griechenland • Alexis • kommen

Alexis kommt aus Griechenland.

2. in Athen • er • wohnen
3. Spanisch • ich • sprechen
4. wo • du • wohnen?
5. jetzt • wir • Deutsch • lernen
6. gern • ihr • fotografieren?

20 Fragen und Antworten

a Formulieren Sie Fragen.

1. Wie heißt du? / Wie heißen Sie?

2.
3.
4.
5.

Erik Gustafson.
Ich komme aus Schweden.
In Stockholm.
Ich spiele gern Gitarre.
Ich spreche Schwedisch und Englisch.
Ja, ich spreche ein bisschen Spanisch.

b Formulieren Sie Fragen und Antworten. Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Dialog danach laut.

- Wie? A B Und Sie?
- A B Woher?
- Und Sie? A B Und Sie?
- Wo? A B Und Sie?
- A B Was machen?
- Und Sie? A B Und Sie?
- Welche? A B Und Sie?
- A B

21 Eine Person im Kurs beschreiben

Schreiben Sie einen Text über eine Person im Kurs.

- Wie heißt die Person?
- Woher kommt sie?
- Wo wohnt sie?

- Welche Sprachen spricht sie?
- Was macht sie gern?



22 Begrüßung und Verabschiedung in Österreich

Was sagen die Österreicher? Suchen Sie die Informationen im Text.

■ Was sagen die Österreicher?

Eine neue Studie vom Institut Spectra zeigt: Der beliebteste Gruß in Österreich ist *Hallo*.

74 Prozent der Österreicher sagen *Hallo* zur Begrüßung, 64 Prozent sagen *Grüß Gott*, 34 Prozent sagen *Servus* und 7 Prozent sagen *Guten Tag*.

Zur Verabschiedung sagt man in Österreich *Servus* oder *Tschüss* (informell) oder *Auf Wiedersehen* (formell). Viele Männer sagen *Servus*, viele Frauen sagen *Tschüss*.



Österreich: Die Alpen



Begrüßung:

1. *Hallo!*
2.
3.
4.

Strukturen

- er/sie/**man** sagt
- man = allgemein

Verabschiedung:

1.
2.
3.



23 Begrüßung und Verabschiedung in Ihrem Heimatland

Was sagt man in Ihrem Heimatland? Berichten Sie.

In sagt man (Begrüßung)
und (Verabschiedung).

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Was passt?

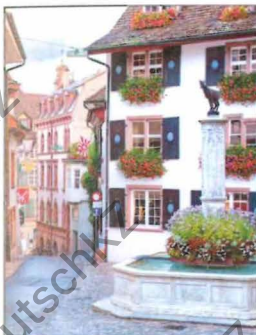
Ordnen Sie zu.

- Guten Morgen! (.....)
- Guten Tag! (.....)
- Guten Abend! (.....)
- Gute Nacht! (.....)
- Danke. (.....)
- Tschüss! (.....)
- Bitte. (.....)



Ü2 Sich vorstellen

Ergänzen Sie die Verben *sein*, *heißen*, *kommen* und *wohnen* in der richtigen Form. Hören Sie zur Kontrolle den Dialog 2 aus Aufgabe 4.



Basel: Gems-Brunnen

Florian: Hallo! Ich bin Florian.
Wie du?

Lena: Ich Lena.

Florian: Woher du, Lena?

Lena: Ich aus Polen. Und du?

Florian: Ich aus der Schweiz.
Ich in Basel.
Und wo du?

Lena: Ich in Warschau.



Ü3 Was machen diese Personen gern?

Bilden Sie Sätze.

Herr Schmidt



... hört gern Musik.

Frau Gruber



Herr Graf



Herr Steiner



Franzi und Emma



Ü4 > Was passt?

Verbinden Sie.

- | | | | | | | |
|------------------------------|--------------------------|---|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|-----------------------|
| ☐ Ich | ☐ | ☐ spielt | ☐ | ☐ | ☐ | Deutsch und Englisch. |
| 1. Du | ☐ | ☐ wohnt | ☐ | ☐ | ☐ | Christian Fröhlich. |
| 2. Er | ☐ | ☒ heiße | ☐ | ☐ | ☐ | in München. |
| 3. Ihr | ☐ | ☐ kommst | ☐ | ☐ | ☐ | Fußball. |
| 4. Anna | ☐ | ☐ sind | ☐ | ☐ | ☐ | aus Deutschland. |
| 5. Wir | ☐ | ☐ sprecht | ☐ | ☐ | ☐ | Alexis und Yanis. |
| 6. Das | ☐ | ☐ kochen | ☐ | ☐ | ☒ | gern. |

Ü5 > Ergänzen Sie die Verben.

Hören Sie zur Kontrolle den Dialog aus Aufgabe 18.

Susanne: Hallo, ich **bin** (sein) Susanne.Marie: Hallo, ich (sein) Marie, das (sein) Adam.
Woher (kommen) du, Susanne?Susanne: Ich (kommen) aus Österreich, aus Wien.
Und ihr? Woher (kommen) ihr?

Adam: Wir (kommen) aus Tschechien.

Susanne: Ah, aus Tschechien! (wohnen) ihr in Prag?

Adam: Ja, wir (wohnen) in Prag.

Susanne: Was (machen) ihr hier in Berlin?

Marie: Wir (lernen) Deutsch.

Susanne: Toll! Welche Sprachen (sprechen) ihr noch?

Marie: Wir (sprechen) Tschechisch, Englisch und ein bisschen Russisch. Und du?

Susanne: Ich (sprechen) Deutsch, Englisch und auch ein bisschen Russisch.

Adam: Du (sprechen) Russisch! Interessant!

Ü6 > Viele Fragen

Ergänzen Sie.

- du**
- Hallo! Wie heißt **du**?
- kommst du?
 - Sprichst Englisch?
 - Sprache lernst du?
 - machst du hier in Berlin?

**ihr**

- Wohnt ihr auch Wien?
- Hört gern Musik?
- Welche Sprachen ihr?
- Fotografiert gern?
- ihr gern Fußball?

- Sie**
- Guten Tag. Wie Sie?
 - Wohnen auch im Hotel Merkur?
 - Was Sie hier in Wien?
 - Woher Sie?
 - Tanzen Sie ?



Ü7 Was passt?

Unterstreichen Sie.

- spielen: Gitarre ■ Klavier ■ Tennis ■ Englisch ■ Sprachen ■ Fußball ■ Volleyball
- sprechen: Dänisch ■ London ■ Portugiesisch ■ Japanisch ■ Italien
- lernen: Deutsch ■ schwimmen ■ sprechen ■ wohnen ■ sein

Ü8 Nein sagen

Formulieren Sie Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

- du: gern Tennis spielen?
 ■ ich: lieber Gymnastik machen

Spielst du gern Tennis?
 - Nein, ich mache lieber Gymnastik.

- Sie: in Helsinki wohnen?
 ■ wir: in Oslo wohnen
- ihr: Deutsch lernen?
 ■ wir: Russisch lernen
- Laura: gern kochen?
 ■ sie: lieber Sport machen
- Oliver: gern Fußball spielen?
 ■ er: lieber schwimmen
- Kathrin: in Deutschland sein?
 ■ sie: in Amerika sein
- Carla und Norbert: aus Zürich kommen?
 ■ sie: aus Basel kommen
- Sie: Französisch sprechen?
 ■ ich: Englisch und Deutsch sprechen

Ü9 Wie heißen Sie?

Ergänzen Sie die Fragewörter und antworten Sie.

- wie
- was (2 x)
- wo
- woher
- welche

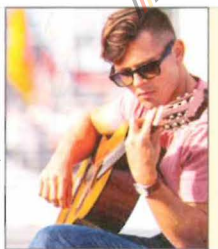
- Wie heißen Sie?
 (Martina) Ich heiße Martina.

- kommen Sie?
 (Österreich)
- wohnen Sie?
 (Wien)
- Sprachen sprechen Sie?
 (Deutsch und Englisch)
- lernen Sie jetzt?
 (Japanisch)
- machen Sie gern?
 (kochen und schwimmen)

Ü10 Eine Person beschreiben

Schreiben Sie kurze Texte.

- Diego Perez
- Chile
- Santiago de Chile
- Spanisch und Französisch
- Deutsch
- Gitarre spielen
- Musik hören



- Tatjana Smirnow
- Russland
- Moskau
- Russisch und Englisch
- Deutsch
- Tennis spielen
- fotografieren



Wichtige Wörter und Wendungen

Einige Redemittel für den Unterricht

Aufgaben im Unterricht

Hören Sie.	Wiederholen Sie.	Lesen Sie.	Sprechen Sie.	Schreiben Sie.	Berichten Sie.
Fragen Sie Kurs- teilnehmer.	Spielen Sie Dialoge.	Partnerarbeit/ Arbeiten Sie zu zweit.	Gruppenarbeit/ Klassenspazier- gang	Suchen Sie nach Informationen.	Ordnen Sie zu.
Ich ... Ergänzen Sie.	Ich bin Eva. Markieren Sie.	Ich bin Eva. Unterstreichen Sie.	E-V-A Buchstabieren Sie.	Bist du...? Formulieren Sie Fragen.	Eva - bin - ich Bilden Sie Sätze.
Achten Sie auf die Verben.	Formen Sie die Sätze um.	Tauschen Sie die Rollen.	Kreuzen Sie an.	Notieren Sie.	Interview

Fragen im Unterricht



Wie heißt (das Wort)
auf Deutsch?

Wie spricht man
(das Wort) aus?

Wie schreibt man
(das Wort)?



Das verstehe ich
leider nicht.

Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.

Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Redemittellisten finden Sie unter <http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K1>.



Wichtige Wendungen im Alltag

- Guten Morgen!
- Guten Tag!
- A: Grüß Gott! • CH: Grüezi!
- Hallo!
- A: Servus! • CH: Salü! Hoi!
- Guten Abend!
- Gute Nacht!
- Auf Wiedersehen!
- A: Servus! • CH: Adieu!
- Tschüss! • (Tschüs!)
- A (alternativ): Servus! • CH: Adieu!
- Bitte.
- Danke.
- Guten Appetit!
- In Österreich sagt man Hallo!

Fragen und Antworten zur Person

- Wer sind Sie?/Wer bist du?
- Wie heißen Sie?/Wie heißt du?
- Ich heiße (Mario Martinez).
- Mein Name ist (Mario Martinez).
- Woher kommen Sie?/Woher kommst du?
- Ich komme aus (Spanien).
- Wo wohnen Sie?/Wo wohnst du?
- Ich wohne in (Madrid).
- Welche Sprachen sprechen Sie?/Welche Sprachen sprichst du?
- Ich spreche (Spanisch).
- Peter spricht ein bisschen (Französisch).
- Ich lerne jetzt (Deutsch).

Länder und Sprachen (Auswahl)

- Dänemark • Deutschland • Frankreich
- Griechenland • Großbritannien • Italien
- Marokko • die Niederlande • Österreich • Polen
- Portugal • Russland • Schweden • die Schweiz
- Spanien • Tschechien • die Türkei • Ungarn
- Arabisch • Dänisch • Deutsch • Englisch
- Französisch • Griechisch • Italienisch
- Niederländisch • Polnisch • Portugiesisch
- Russisch • Schwedisch • Spanisch
- Tschechisch • Türkisch • Ungarisch

Hobbys

- Was machen Sie gern?/Was machst du gern?
- Ich spiele gern (Fußball/Tennis/Musik/Computerspiele).
- Hörst du gern Musik?
- Er kocht gern.
- Sie macht gern Gymnastik.
- Wir tanzen gern.
- Ihr schwimmt gern.
- Sie fotografieren gern.
- Fotografieren Sie auch gern?

Reaktionen im Gespräch

- Ich koche gern. – Ich auch.
- Ich lerne jetzt Griechisch. – Interessant!
- Marie spricht ein bisschen Russisch. – Toll! Super!
- Lars tanzt gern. – Wirklich?

Verben im Kontext und Strukturen

Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz
- fotografieren - glauben - heißen - hören - kochen	Viktor fotografiert gern. Ich glaube, Rom ist in Italien. Wie heißt du? Ich höre gern Musik. Tiago kocht gern.
- kommen - lernen - machen - sagen - schwimmen	Wir kommen aus Schweden. Martina lernt gern Sprachen. Was machst du gern? Die Österreicher sagen Servus. Lara und Anna schwimmen gern.
- sein - spielen - sprechen - tanzen - wohnen - zeigen	Ich bin Peter. Spielst du gern Fußball? Ich spreche Spanisch. Dora und Lili tanzen gern. Max wohnt in Graz. Eine neue Studie zeigt: ...

Verben: Konjugation

		wohnen	kommen	machen
Singular	ich	wohn e	komme e	mache e
	du	wohn st	komm st	mach st
	er (Alexis)	wohn t	komm t	mach t
	sie (Julia)	wohn t	komm t	mach t
Plural	wir	wohn en	komm en	mach en
	ihr	wohn t	komm t	mach t
	Sie	wohn en	komm en	mach en
formell	Sie	wohn en	komm en	mach en

Verben mit Besonderheiten

		heißen	tanzen	sprechen	sein
Singular	ich	heiße	tanze	spreche	bin
	du	heiß t	tanzt 	sprich st	bist
	er/sie	heiß t	tanzt	spricht	ist
Plural	wir	heißen	tanzen	sprechen	sind
	ihr	heiß t	tanzt	sprecht	seid
	sie	heißen	tanzen	sprechen	sind
formell	Sie	heißen	tanzen	sprechen	sind

> Personalpronomen

Singular	ich	Ich heiße Michael.
	du	Wie heißt du ?
	er sie	Das ist Erik. Er kommt aus Dänemark. Das ist Paola. Sie kommt aus Italien.
Plural	wir	Wir lernen Deutsch.
	ihr	Welche Sprachen spricht ihr ?
	sie	Das sind Erik und Paola. Sie kommen aus Dänemark und Italien.
formell	Sie	Wie heißen Sie ?

> Satzbau

	Position 1	Position 2	Position 3
Aussagesatz	Mein Name Ich Jetzt	ist wohne lerne	Mario Martinez. in Madrid. ich Deutsch.
Fragesatz mit Fragewort	Wie Woher	heißen kommen	Sie? Sie?
Fragesatz: Ja-Nein-Fragen	Wohnen Sprechen	Sie Sie	in Berlin? Deutsch?

> Präpositionen

aus	Ich komme aus Schweden.
in	Ich wohne in Köln.

> Adverbien

gern(e)	Ich spiele gern/gerne Fußball.
---------	---------------------------------------

> Negation

nicht	Ich koche nicht (so) gern.
-------	-----------------------------------

> Konjunktionen

und	Ich spreche Englisch und Französisch.
oder	Man sagt in Österreich Servus oder Tschüss.

Kleiner Abschlusstest

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Was passt?

Ergänzen Sie.

- ▣ heißt • heißen • heiße
Wie heißen Sie?

1. ist • bin • sind
Mein Name Christian.
2. wie • wo • woher
..... kommst du?
3. wohnen • wohnst • wohnt
Wo Paola?
4. lerne • lernt • lernen
Lara und Anne jetzt Englisch.

5. Sie • du • ihr
Welche Sprachen sprichst?
6. tanzen • tanze • tanzt
..... ihr gern?
7. er • wir • ihr
..... spielen gern Fußball.
8. woher • wie • welche
..... Sprachen sprechen Sie?

T2 Fragen

Ergänzen Sie das fehlende Wort.

- ▣ Guten Tag!

1. Wie heißen?
2. kommen Sie?
3. wohnen Sie?
4. machen Sie gern?
5. Sie gern Musik?
6. Sprachen sprechen Sie?
7. Sie Deutsch?
8. Sie gern Tennis?



T3 Eine Person beschreiben

Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf das Verb.

- ▣ aus Schweden • Viktoria • kommen

1. in Stockholm • sie • wohnen
2. sie • Schwedisch, Englisch und Deutsch • sprechen
3. Viktoria • gern • fotografieren
4. lernen • Französisch • sie • jetzt

Viktoria kommt aus Schweden.

.....

.....

.....

.....



Beruf und Familie

Einige Berufe und Tätigkeiten nennen

Knut ist Student. Er liest viele Bücher.

Über den Beruf sprechen

► Was sind Sie von Beruf?

Gegenstände aus Beruf und Alltag benennen

► der Stift • die Lampe • das Handy ...

Zahlen verstehen und sprechen

► 1 2 3 4 5 ...

Einfache Informationen über Länder und Sprachen verstehen

► 1,5 Milliarden Menschen sprechen Englisch.

► Deutschland ist 357 340 Quadratkilometer groß.

Einen Text über eine Familie verstehen

► Das ist Peter, der Mann von Lucie.

Über den Familienstand und Verwandte sprechen

► Ich bin verheiratet.

Ein Kennlerngespräch führen

► Hallo, ich bin Marie. Und du?

1 Berufe und Tätigkeiten

Hören und lesen Sie.

1 15



Heinz ist Künstler.
Er malt Bilder.



Otto ist Kellner.
Er bedient Gäste.



Dr. Jung ist Arzt.
Er untersucht Patienten.



Paul ist Informatiker.
Er entwickelt Computerspiele.



Frau Keller ist Lehrerin.
Sie unterrichtet Kinder.



Frau Müller arbeitet als Assistentin.
Sie schreibt viele E-Mails.



Knut ist Student.
Er liest viele Bücher.



Herr Faber arbeitet als Architekt.
Er präsentiert oft Projekte.



Eva ist Ingenieurin.
Sie konstruiert Solarautos.
Sie hat viele Besprechungen.

2 Berufe

a Wie heißt die andere Form? Ergänzen Sie.

der Künstler

der Kellner

der Lehrer

der Assistent

der Ingenieur

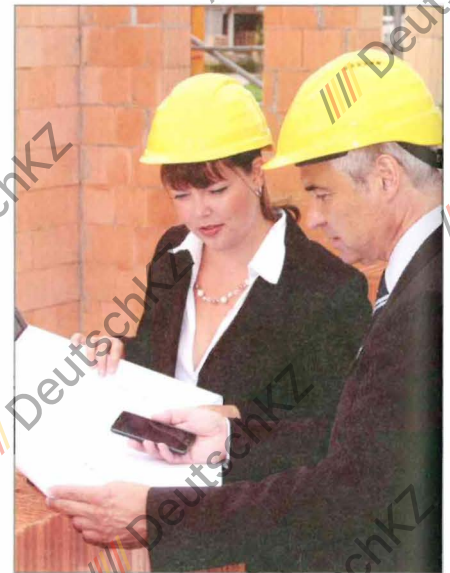
die Künstlerin

die Ärztin

die Informatikerin

die Studentin

die Architektin



b Nennen Sie die Berufe.

❑ Kerstin studiert Jura.

1. Johann studiert Musik.

2. Luca studiert Physik.

3. Margit lernt kochen.

4. Martina studiert Mathematik.

5. Georg studiert Journalistik.

6. Yvonne studiert Design.

Später arbeitet sie als **Juristin**.

Später arbeitet er als

Später arbeitet

Später arbeitet

Später

Später

Später

- Journalist
- Designerin
- Köchin
- **Juristin**
- Physiker
- Mathematikerin
- Musiker

c Spielen Sie Dialoge.

Verwenden Sie die Sätze aus Aufgabe 1.

- Arzt/Ärztin
- Informatiker(in)
- Lehrer(in)
- Assistent(in)
- Student(in)
- Architekt(in)
- Ingenieur(in)

A: Bist du **Künstler(in)**?/
Sind Sie **Künstler(in)**?

B: Ja, ich bin Künstler(in).

A: Und was machst du/
machen Sie
als Künstler(in)?

B: Ich **male Bilder**.

Strukturen

- | | |
|---------------|------------------------------|
| • lesen: | • ich lese • du liest |
| | • er/sie liest |
| • entwickeln: | • ich entwickle |
| | • du entwickelst |
| | • er entwickelt |
| • haben: | • ich habe • du hast |
| | • er hat |

3 Klassenspaziergang: Berufe

a Und Sie? Was sind Sie von Beruf? Was machen Sie? Suchen Sie Ihren Beruf im Wörterbuch bzw. im Internet auf Deutsch oder fragen Sie Ihre Lehrerin/Ihren Lehrer.

b Sprechen Sie mit vielen Teilnehmern.

- Was sind Sie von Beruf? Ich bin ...
- Was machen Sie beruflich? – Ich arbeite als ...
- Was machen Sie als ...? – Ich ...

c Berichten Sie.

❑ **Christian ist Student. Er liest viel.**

Martina arbeitet als Managerin. Sie schreibt viele E-Mails.

4 Sich vorstellen

a Hören und lesen Sie den Dialog.

1 16



Peter Schneider: Hallo, ich bin Peter Schneider.
Wie ist Ihr Name?

Magdalena Nowak: Ich heiße Magdalena Nowak.
Kommen Sie aus Deutschland?

Peter Schneider: Ja, ich komme aus Düsseldorf.
Und Sie, woher kommen Sie?

Magdalena Nowak: Ich komme aus Krakau.

Peter Schneider: Ah, aus Krakau! Was machen Sie hier
in Frankfurt?

Magdalena Nowak: Ich lerne Deutsch.

Peter Schneider: Und was machen Sie beruflich?
Sind Sie Künstlerin?

Magdalena Nowak: Nein, ich bin Lehrerin. Ich unterrichte Kinder. Und Sie?

Peter Schneider: Ich arbeite als Manager. Ich bin beruflich oft in Polen, in Warschau.

Magdalena Nowak: Interessant. Sprechen Sie ein bisschen Polnisch?

Peter Schneider: Nein, ich spreche Englisch. Ich präsentiere auch Projekte auf Englisch.

b Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.

c Spielen Sie Dialoge.

Hallo! Ich ... A

B Hallo, ich heiße ...
Kommen Sie aus ...?Ja/Nein, ich ... A
Und Sie? Wo wohnen ...B Ich wohne ...
Was machen Sie beruflich?Ich arbeite als ... A
Was sind Sie von Beruf?B Ich bin ...
Welche Sprachen sprechen Sie?

Ich spreche ... A

B ... spreche ich auch gut.
Ich schreibe viele E-Mails auf ...

5 Tätigkeiten

Ordnen Sie zu. Orientieren Sie sich an Aufgabe 1.

Bilder

1. Gäste
2. Patienten
3. E-Mails
4. Deutsch
5. Computerspiele
6. Kinder
7. Bücher
8. Projekte
9. Solarautos
10. Besprechungen



- a) lernen
- b) entwickeln
- c) schreiben
- d) unterrichten
- e) untersuchen
- f) malen
- g) präsentieren
- h) bedienen
- i) haben
- j) lesen
- k) konstruieren



6 Phonetik

Hören Sie und lesen Sie die Verben laut.

1 17

Der Wortakzent bei Verben

viele Verben

Der Akzent ist auf der Stammsilbe.

- arbeiten • lesen • schreiben • hören
- lernen • sprechen • malen
- haben

Verben mit
be-/ent-

Der Akzent ist auf der Stammsilbe.

- bedienen • entwickeln

viele Verben mit
unter-

Der Akzent ist auf der Stammsilbe.

- unterrichten • untersuchen

Verben auf
-ieren

Der Akzent ist auf -ie-.

- konstruieren • studieren • formulieren



7

Gegenstände für Beruf und Alltag

Hören und lesen Sie.

1 18



der Tisch



die Brille



das Handy



die Zeitung



der Stuhl



die Uhr



die Tasche



das Medikament



die Lampe



der Regenschirm



die Seite



die Tasse



die Tür



das Bild



der Computer



das Auto



das Lehrbuch



die Zeitschrift



der Schlüssel



die Flasche



der Stift



die Kaffeemaschine



der Fußball

Strukturen

- maskulin: der Tisch
- feminin: die Brille
- neutral: das Handy

8 Phonetik

a Hören Sie die Nomen aus Aufgabe 7 noch einmal. Markieren Sie den Wortakzent.

b Hören Sie und lesen Sie die Nomen laut.

1.19 Der Wortakzent bei Nomen

viele Nomen

Der Akzent ist auf der Stammsilbe.

- der Name ▪ die Zeitung ▪ die Flasche ▪ die Seite ▪ die Brille
- der Schlüssel ▪ die Lampe ▪ der Kellner ▪ die Lehrerin
- der Künstler

Komposita

Der Akzent ist auf dem ersten Wort.

- der Fußball ▪ das Lehrbuch ▪ der Bildschirm ▪ der Schreibtisch

Fremdwörter

Der Akzent ist oft auf der letzten Silbe.

- der Student ▪ der Patient ▪ das Medikament ▪ der Assistent ▪ der Ingenieur
- die Präsentation ▪ das Büro

9 Welche Gegenstände sind im Kursraum?

Sammeln Sie sechs Gegenstände und suchen Sie im Wörterbuch die deutschen Begriffe. Arbeiten Sie in Gruppen. Präsentieren Sie die Gegenstände.

1.

3.

5.

2.

4.

6.

Tipp

- Lernen Sie Nomen immer mit Artikel!

10 Ein oder kein Stift?

a Antworten Sie wie im Beispiel. Arbeiten Sie zu zweit.

■ Ist das ein Bleistift?

(der Lippenstift ▪ Marta) *Nein, das ist kein Bleistift.*
Das ist ein Lippenstift.
Das ist der Lippenstift von Marta.

1. Ist das ein Autoschlüssel?

(der Zimmerschlüssel ▪ Edwin) *Nein, das*

2. Ist das ein Sonnenschirm?

(der Regenschirm ▪ Susanne) *Nein, das*

3. Ist das ein Volleyball?

(der Fußball ▪ Paul) *Nein, das*

4. Ist das eine Gitarre?

(das Cello ▪ Ludger) *Nein, das*

5. Ist das ein Lehrbuch?

(das Wörterbuch ▪ Juliane) *Nein, das*

6. Ist das eine Tageszeitung?

(die Modezeitschrift ▪ Elena) *Nein, das*

Strukturen

- der Stift → ein/kein Stift
- die Brille → eine/keine Brille
- das Buch → ein/kein Buch



b Hören und lesen Sie.

1 20

Ist das dein Stift?

- Ja, das ist mein Stift.

- Nein, das ist der Stift von Paul.

Ist das deine Brille?

- Ja, das ist meine Brille.

- Nein, das ist die Brille von Otto.

Ist das Ihr Buch?

- Ja, das ist mein Buch.

- Nein, das ist das Buch von Vera.

Strukturen

- ich → **mein** Stift
- du → **dein** Stift
- Sie → **Ihr** Stift
- **der** Stift → **mein** Stift
- **die** Brille → **meine** Brille
- **das** Buch → **mein** Buch

c Mein oder dein Stift? Spielen Sie Dialoge.

A: (die Tasche)

Ist das deine Tasche?

→ B: (nein = Erika) (ja)

- Nein, das ist die Tasche von Erika.

- Ja, das ist meine Tasche.

1. B: (die Zeitung)

Ist das?

A: (ja)

Ja, das

2. A: (die Uhr)

Ist?

B: (ja)

.....

3. B: (das Handy)

.....?

A: (nein = Frau Krause)

.....

4. A: (das Auto)

.....?

B: (ja)

.....

5. B: (der Schlüssel)

.....?

A: (ja)

.....

6. A: (der Stuhl)

.....?

B: (nein = Jürgen)

.....

7. B: (das Lehrbuch)

.....?

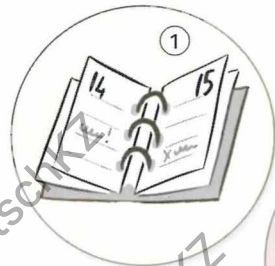
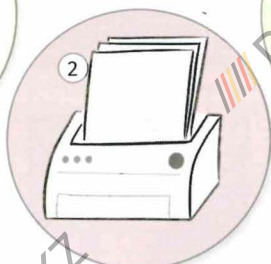
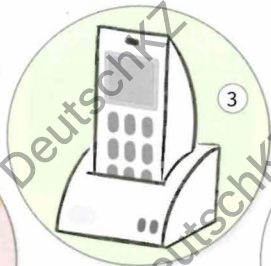
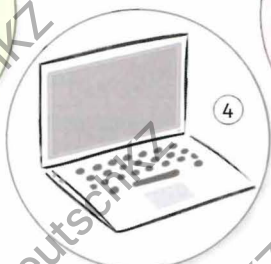
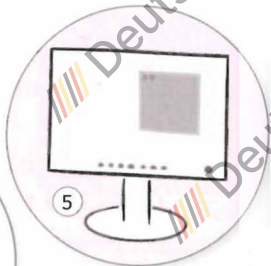
A: (ja)

.....

11 Gegenstände im Büro

a Hören und lesen Sie.

1 21

der Kalender
ein Kalenderder Drucker
ein Druckerdas Telefon
ein Telefonder Laptop
ein Laptopder Bildschirm
ein Bildschirm

b Was ist in Büro A, was ist in Büro B?

Fragen und antworten Sie wie im Beispiel. Arbeiten Sie zu zweit. Verwenden Sie die Nomen im Singular.

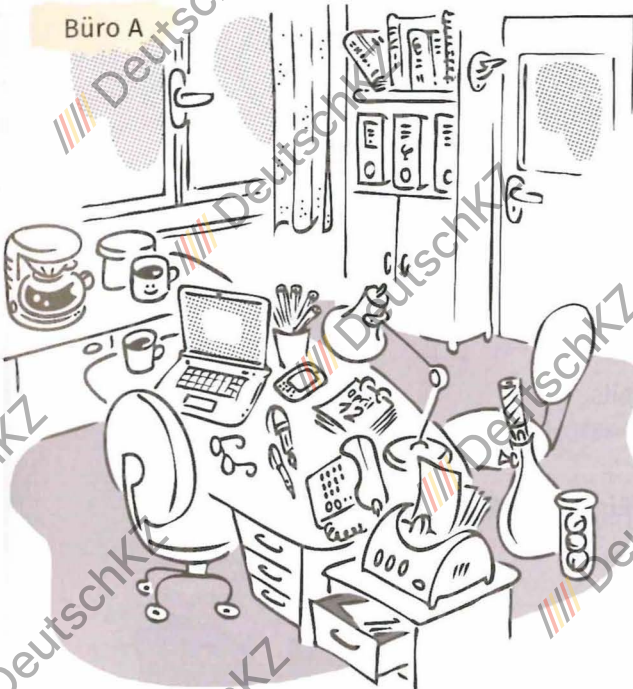
- der Computer
- der Drucker
- die Kaffeemaschine
- das Handy

- die Brille
- der Stift
- das Telefon
- der Regenschirm

- der Kalender
- die Tasse
- das Bild
- der Laptop

- der Bildschirm
- der Stuhl
- der Schreibtisch
- die Lampe

Büro A



Büro B



Ist in Büro B ein Stuhl? A

B Ja, in Büro B ist ein Stuhl. Ist in Büro A ein Bild?

Nein, in Büro A ist kein Bild. Ist in Büro B ... A

12 Strukturen: Nomen und Artikel

a Lesen Sie die Beispiele.

Das ist **der** Lippenstift von Marta.

Das ist **ein** Lippenstift.

Das ist **kein** Lippenstift. (Das ist ein Bleistift.)

Das ist **mein** Lippenstift.

► bestimmter Artikel

► unbestimmter Artikel

► negativer Artikel

► Possessivartikel

b Ergänzen Sie die Artikel.

maskulin



der Drucker
ein Drucker
kein Drucker
..... Drucker

feminin



die Tasche
..... Tasche
..... Tasche
meine Tasche

neutral



das Auto
..... Auto
kein Auto
..... Auto



13 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

1 22

Diphthong **ei** [aɛ] und langer **i**-Laut **ie** [i:]

ei [aɛ]

ie [i:]

• **ein** • **mein** • **dein** • Zeitung • Zeitschrift
 • Schreibtisch • heißen • schreiben • arbeiten

• **die** • **sieben** • **bedienen** • **viel** • **spielen**
 • **studieren** • **hier** • **sie** • **vier** • **wie**

b Hören Sie und ergänzen Sie **ei** oder **ie**.

1 23

- Das ist me**ie**ne Zeitung.
- Was ist d**ie**ne Muttersprache?
- Ist das d**ie**ne Modeze**it**schrift?

- Ich stud**ie**re in L**and**es**ie**pzig.
- Frau Müller schr**ie**ibt v**ie**le E-Mails.
- Knut l**ie**bt gern.

14 Zahlen

a Wie viele? Hören und lesen Sie.

1 24

50 Frau Müller schreibt heute **fünfzig** E-Mails.34 Dr. Klein untersucht heute **vierunddreißig** Patienten.46 Sabine lernt heute **sechsvierzig** Vokabeln.2 Herr Faber präsentiert heute **zwei** Projekte.74 **Vierundsiebzig** Prozent der Österreicher sagen *Hallo*.

b Hören Sie und lesen Sie laut.

1 25

0 null
 1 eins
 2 zwei
 3 drei
 4 vier
 5 fünf
 6 sechs
 7 sieben
 8 acht
 9 neun

10 zehn
 11 elf
 12 zwölf
 13 dreizehn
 14 vierzehn
 15 fünfzehn
 16 **sechzehn (!)**
 17 **siebzehn (!)**
 18 achtzehn
 19 neunzehn

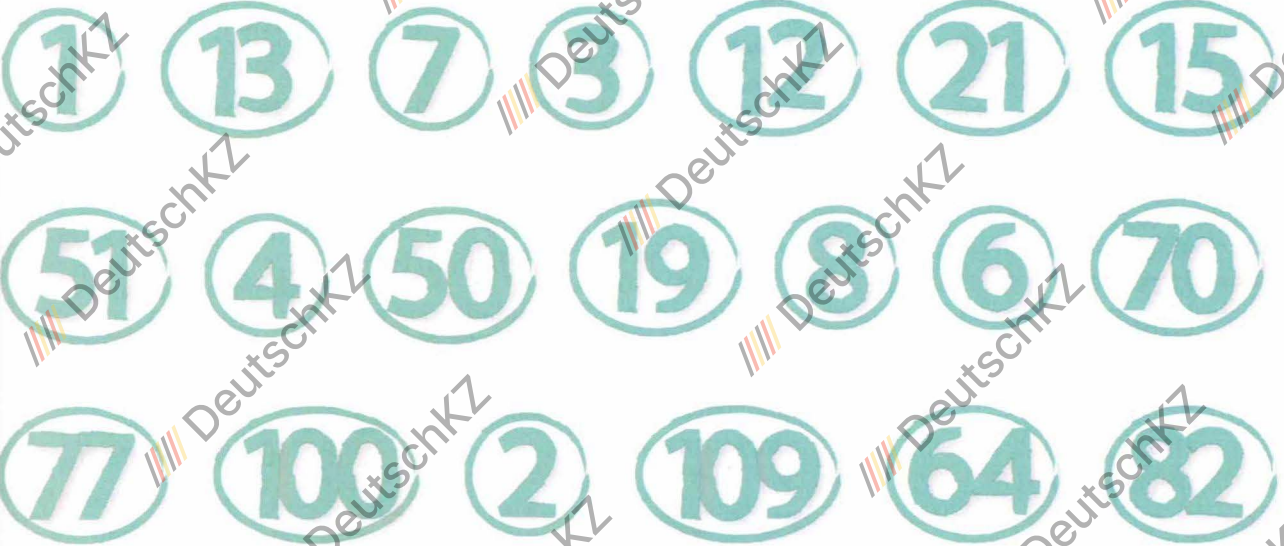
20 zwanzig
 21 einundzwanzig
 22 zweiundzwanzig
 23 dreiundzwanzig
 24 vierundzwanzig
 25 fünfundzwanzig
 26 sechsundzwanzig
 27 siebenundzwanzig
 28 achtundzwanzig
 29 neunundzwanzig

30 dreißig
 40 vierzig
 50 fünfzig
 60 **sechzig (!)**
 70 **siebziger (!)**
 80 achtzig
 90 neunzig

100 (ein)hundert
 101 einhundert(und)eins
 121 einhunderteinundzwanzig
 1 000 (ein)tausend
 10 000 zehntausend
 100 000 einhunderttausend
 1 000 000 eine Million
 1 000 000 000 eine Milliarde

c Sprechen Sie die Zahlen. Hören Sie die Zahlen danach zur Kontrolle der Aussprache.

1 26



15 Strukturen: Plural der Nomen

a Im Lehrzimmer sind viele Gegenstände. Hören Sie und ergänzen Sie die Zahlen.

1 27

2 Kaffeemaschinen

- | | | |
|-------------------|-----------------------|------------------|
| 1. Stühle | 6. Zeitungen | 11. Bücher |
| 2. Stifte | 7. Bilder | 12. Taschen |
| 3. Drucker | 8. Computer | 13. Handys |
| 4. Schlüssel | 9. Lampen | 14. Tische |
| 5. Tassen | 10. Regenschirme | 15. Laptops |

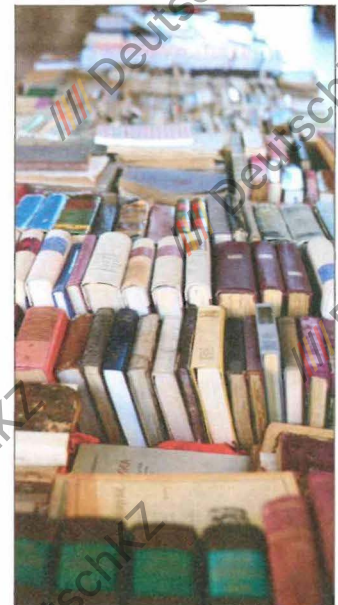
b Markieren Sie die Endungen der Nomen.

c Ordnen Sie die Nomen im Plural aus a) zu. Ergänzen Sie dann die Nomen im Singular. Arbeiten Sie zu zweit.

Tipp

- Lernen Sie das Nomen auch im Plural.

Pluralendung	Nomen im Plural	Nomen im Singular
-(e)n	die Kaffeemaschinen	die Kaffeemaschine
		
		
		
-e (+ Umlaut)	die Stühle	der Stuhl
		
		
		
-s	die Drucker	der Drucker
		
		
		
-er (+ Umlaut)	die Handys	das Handy
		
		
		
	die Bücher	das Buch
		
		
		



16 Dialoge mit Zahlen

a Wie ist die Telefonnummer von ...? Spielen Sie Dialoge.

(Martina) Wie ist die Telefonnummer von Martina? A

B (5 26 39 81) Die Telefonnummer von Martina ist 5 26 39 81.

(Doktor Müller) Wie ist A

B (6 47 35 27) Die (Anton) Wie?

(2 25 34 71) A

B (9 98 76 53) (Polizei)

(Eva)?

von der Polizei?

(110)? A

(Feuerwehr)?

von der Feuerwehr?

B (112)

b Lesen Sie den Beispieldialog. Spielen Sie die Dialoge 1, 2 und 3.

A: Welches Kennzeichen hat dein Auto?

B: Mein Auto hat das Kennzeichen L-ZB 6168.

A: Wohnst du in Leipzig?

B: Ja, ich wohne in Leipzig.



B: Welches Kennzeichen hat dein Auto?

A: (B-OP 3657) Mein

B: (Berlin) Wohnst

A: Ja,

A: Welches Kennzeichen hat das Auto von Otto?

B: (H-FC 865) Das Auto von

A: (Hannover) Wohnt

B: Ja, er

A: Welches Kennzeichen hat das Auto von Marie?

B: (F-MX 354)

A: (Frankfurt)

B: Ja,

Woher kommt das Auto?

B Berlin

BO Bochum

CUX Cuxhaven

D Düsseldorf

DD Dresden

DO Dortmund

E Essen

F Frankfurt/Main

H Hannover

HH Hamburg

L Leipzig

M München

N Nürnberg

PA Passau

QLB Quedlinburg

WO Worms

17 Deutschland, Österreich und die Schweiz in Zahlen

- a Lesen Sie die Informationen über die deutschsprachigen Länder. Schreiben Sie drei kurze Texte.

Tipp: 8,4

- Wir sagen: acht Komma vier

- ... ist ... km² (Quadratkilometer) groß.
- ... hat ... Einwohner/... Bundesländer/Kantone/... Millionenstädte/... eine Millionenstadt.
- In der Hauptstadt ... wohnen ... Menschen.
- Die Vorwahl für ... ist ...

	Deutschland	Österreich	die Schweiz
Fläche	357 375 km ²	83 879 km ²	41 285 km ²
Bevölkerungszahl	82,2 Millionen	8,7 Millionen	8,4 Millionen
Bundesländer/Kantone	16 Bundesländer	9 Bundesländer	26 Kantone
Millionenstädte	Berlin, Hamburg, München, Köln	Wien	keine
Einwohnerzahl der Hauptstadt	3,5 Millionen (Berlin)	1,8 Millionen (Wien)	142 000 (Bern)
Vorwahl	0049	0043	0041

- b Suchen Sie nach ähnlichen Informationen über Ihr Heimatland. Schreiben Sie einen kleinen Text und berichten Sie.

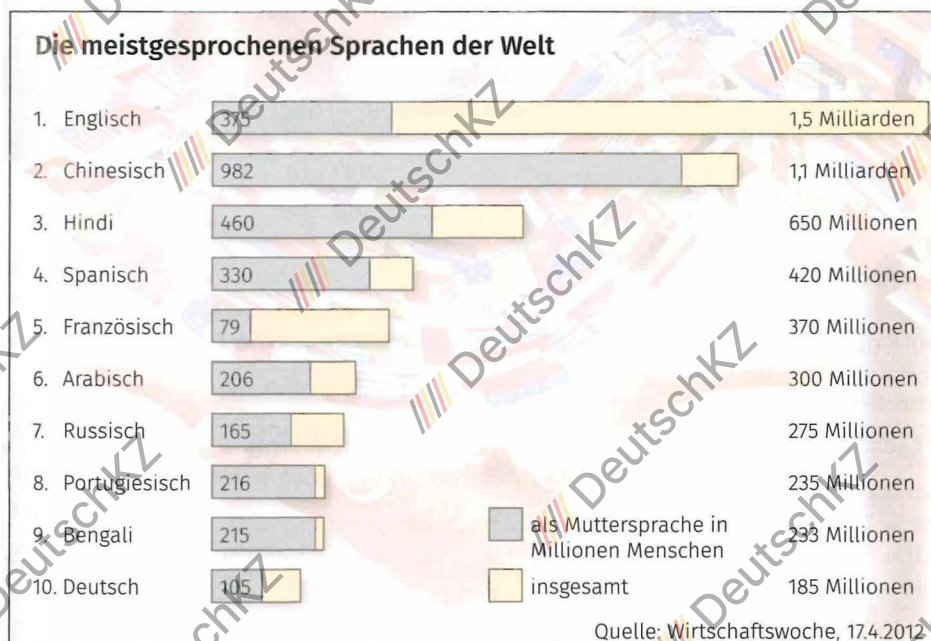
18 Sprachen und Zahlen

- a Geben Sie die Informationen aus der Grafik wieder. Hören Sie den Beispielsatz.

128

- Auf Platz 1 liegt Englisch.

375 Millionen Menschen sprechen Englisch als Muttersprache.
Insgesamt sprechen 1,5 Milliarden Menschen Englisch.



- b Wie viele Menschen sprechen Ihre Sprache als Muttersprache? Wie viele Menschen lernen Ihre Sprache? Suchen Sie nach Informationen im Internet und berichten Sie.

19 Die liebe Familie

a Hören und lesen Sie.

1. 29 Das sind Peter, Lucie, Sarah und Felix. Peter und Lucie sind die Eltern von Sarah und Felix. Sarah und Felix sind die Kinder von Peter und Lucie.

Das ist **Peter**, der Mann von Lucie. Peter arbeitet als Ingenieur bei Siemens. Seine Muttersprache ist Deutsch, er spricht auch Englisch und Französisch. Peter ist verheiratet. Er liebt seine Frau Lucie sehr. Peter kocht gern.



Das ist **Lucie**, die Frau von Peter. Lucie ist Französischlehrerin. Sie kommt aus Frankreich, ihre Muttersprache ist Französisch. Sie spricht auch sehr gut Deutsch und Italienisch. Sie liebt Peter sehr. Lucie liest gern Liebesromane.

Das ist **Sarah**, die Tochter von Peter und Lucie, die Schwester von Felix. Sie ist 13 Jahre alt und hört gern Popmusik. Sarah kocht auch gern, wie ihr Vater.

Das ist **Felix**, der Sohn von Peter und Lucie, der Bruder von Sarah. Er ist zehn Jahre alt und spielt gern Computerspiele. Felix spricht perfekt Französisch, wie seine Mutter.

Das sind Susanne und Ben. Susanne und Ben sind die Geschwister von Peter.



Das ist **Ben**, der Bruder von Peter, der Onkel von Sarah und Felix. Er arbeitet als Kommissar bei der Polizei. Ben ist geschieden und lebt jetzt allein in Köln. Ben spielt gern Gitarre.

Das ist **Susanne**. Sie ist die Schwester von Peter und die Tante von Sarah und Felix. Susanne ist ledig, sie lebt im Moment mit Edwin zusammen in Berlin. Sie ist Journalistin und schreibt viele Artikel.



b Lesen Sie die Texte laut.

20 Verwandte

a Wer ist wer? Ergänzen Sie. Arbeiten Sie zu zweit.

- die Tante ■ die Kinder ■ der Onkel ■ der Mann ■ die Eltern ■ Geschwister ■ die Frau ■ die Schwester
die Tochter ■ der Sohn ■ der Bruder (2 x)

1. Sarah und Felix sind **Geschwister**.

1. Sarah und Felix sind von Peter und Lucie.

2. Susanne ist von Sarah und Felix.

3. Lucie ist von Peter.

4. Felix ist von Peter und Lucie.

5. Susanne ist von Peter.

6. Peter und Lucie sind von Sarah und Felix.

7. Felix ist von Sarah.

8. Ben ist von Sarah und Felix.

9. Sarah ist von Peter und Lucie.

10. Ben ist von Peter.

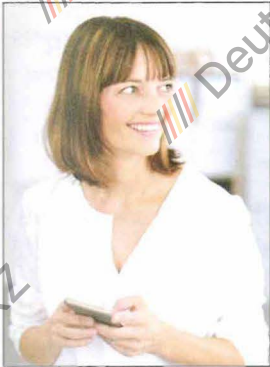
11. Peter ist von Lucie.

b Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---|--------------------------|--|
| ☒ die Schwester | ☐ | ☐ a) die Eltern |
| 1. die Frau | ☐ | ☐ b) der Onkel |
| 2. die Tante | ☐ | ☐ c) der Bruder |
| 3. die Kinder | ☐ | ☐ d) der Vater |
| 4. die Mutter | ☐ | ☐ e) der Mann |

21 Wer macht was?

Ergänzen Sie die Informationen aus Aufgabe 19. Arbeiten Sie zu zweit. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.



1. Familienstand

- a) Susanne ist **ledig**, sie lebt jetzt mit Edwin
- b) Peter und Lucie sind
- c) Ben ist, er lebt

2. Beruf

- a) Peter arbeitet als
- b) Lucie
- c) Susanne
- d) Ben

3. Sprachen

- a) Peter spricht
Seine Muttersprache ist
- b) Lucie spricht
Ihre Muttersprache ist
- c) Felix spricht

4. Hobbys

- a) Peter
- b) Lucie
- c) Sarah
- d) Felix
- e) Ben



22 Strukturen: Possessivartikel

Ergänzen Sie die Possessivartikel (aus Aufgabe 19).

Das ist Peter, **seine** Frau heißt Lucie. Peter arbeitet als Ingenieur bei Siemens. (1) Muttersprache ist Deutsch, er spricht auch Englisch und Französisch. Er liebt (2) Frau sehr. Lucie kommt aus Frankreich, (3) Muttersprache ist Französisch.

Peter und Lucie haben zwei Kinder. (4) Kinder heißen Sarah und Felix. Felix spricht perfekt Französisch, wie (5) Mutter. Lucie kocht gern, wie (6) Vater.

Strukturen

- ich → **mein** Bruder, **meine** Schwester
- du → **dein** Bruder, **deine** Schwester
- er → **sein** Bruder, **seine** Schwester
- sie → **ihr** Bruder, **ihre** Schwester
- Sie → **Ihr** Bruder, **Ihre** Schwester
- der, das → **mein**, **dein**, ...
- die → **meine**, **deine**, ...

23 Partnerinterview: Wie heißen Sie?

a Formulieren Sie Fragen und antworten Sie.

	Frage	Antwort
Name	Wie heißen Sie?	Ich heiße ... Mein Name ist ...
Wohnort	Wo ..... ?	.....
Adresse	Wie ist Ihre ..... ?	.....
Familienstand	Sind Sie ..... ?	.....
Beruf	Was ..... ?	.....
Tätigkeit	Was machen Sie als ..... ?	.....
Muttersprache	Was ist ..... ?	.....
Sprachen	Welche noch?	.....
Hobbys	Was ..... ?	.....

b Berichten Sie.

■ Meine Nachbarin/Mein Nachbar heißt ...

24 Prominente Künstler

a Schreiben Sie einen kurzen Text. Arbeiten Sie zu zweit.



- Christoph Waltz: Schauspieler sein
- aus Österreich kommen
- heute in Los Angeles und Berlin wohnen
- Oscar- und Golden-Globe-Preisträger sein
- mit Quentin Tarantino arbeiten
- sein berühmtester Film: Inglorious Bastards
- verheiratet sein

■ Christoph Waltz ist ...

b Berichten Sie über eine bekannte Künstlerin/einen bekannten Künstler in Ihrem Heimatland. Suchen Sie im Internet nach Informationen.

Name

Land

Beruf

Familienstand



Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Was macht ein ...?

Ordnen Sie zu und bilden Sie Sätze.

▪ Bilder malen ▪ Gäste bedienen ▪ Patienten untersuchen ▪ Kinder unterrichten ▪ viele E-Mails schreiben ▪ Computerspiele entwickeln ▪ Projekte präsentieren ▪ Maschinen konstruieren ▪ viele Bücher lesen

Ein Künstler *malte Bilder*.

1. Ein Arzt
2. Eine Informatikerin
3. Ein Kellner
4. Eine Assistentin
5. Eine Studentin
6. Ein Ingenieur
7. Ein Architekt
8. Ein Lehrer



Ü2 Berufe und Tätigkeiten

Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf den Satzbau und das Verb.

Sabine ▪ als Kellnerin ▪ arbeiten

1. viele E-Mails ▪ du ▪ schreiben?
2. Sie ▪ was ▪ beruflich ▪ machen?
3. ich ▪ Bücher ▪ gern ▪ lesen
4. meine Projekte ▪ ich ▪ auf Deutsch ▪ präsentieren
5. Beate und Philip ▪ Journalistik ▪ studieren
6. Solarautos ▪ Eva und Anton ▪ konstruieren
7. Manager und Ingenieure ▪ viele Besprechungen ▪ haben

Sabine arbeitet als Kellnerin

Ü3 Rätsel: Gegenstände

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Wörter mit großen Buchstaben.



1



2



4



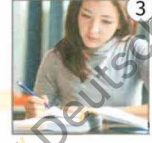
6



8



1



3



5



7



9

Ü4 > Mein Laptop

Ergänzen Sie den Possessivartikel.

- mein/meine
- dein/deine
- sein/seine
- ihr/ihre
- Ihr/Ihre

- ich: mein Laptop
1. du: Regenschirm
2. Maria: Handy
3. du: Zeitung
4. er: Uhr
5. Paul: Auto

6. der Chef: Schreibtisch
7. Sie: Tasche
8. sie: Tasse
9. ich: Brille
10. Sie: Stuhl
11. ich: Schlüssel

Ü5 > Mein Name ist ...

Ergänzen Sie den Possessivartikel.

- ich: Mein Name ist Christian. (der Name)
1. Sie: Wie ist Name? (der Name)
2. er: Ist das Computer? (der Computer)
3. du: Was ist Hobby? (das Hobby)
4. sie: Wie ist Adresse? (die Adresse)
5. ich: Schwester ist Lehrerin. (die Schwester)
6. du: Was ist Muttersprache? (die Muttersprache)
7. Sie: Ist das Schlüssel? (der Schlüssel)
8. ich: Das ist Stift. (der Stift)
9. er: Wie ist Telefonnummer? (die Telefonnummer)
10. Sie: Was ist Autokennzeichen? (das Autokennzeichen)



Ü6 > Gegenstände im Büro

Nennen Sie den Singular oder den Plural.

Singular	Plural	Singular	Plural
das Buch	die Bücher	.....	die Stühle
die Zeitung	.....	.....	die Taschen
der Computer	.....	.....	die Uhren
.....	die Schlüssel	der Stift	.....
.....	die Autos	der Regenschirm	.....
.....	die Kalender	das Bild	.....
.....	die Brillen	.....	die Medikamente
.....	die Tassen	.....	die Kaffeemaschinen
das Handy	.....	.....	die Laptops

Ü7 > Zahlen

Schreiben Sie die Zahlen.

1. siebenundsiebzig 77
1. achtzehn
2. zweiunddreißig
3. sechzehn
4. siebzig
5. dreiundachtzig
6. einhundertfünf
7. vierundfünfzig
8. zweihunderteinunddreißig
9. dreihundertneunundneunzig
10. siebzehn
11. vierzehn
12. sechsunddreißig
13. neunundvierzig

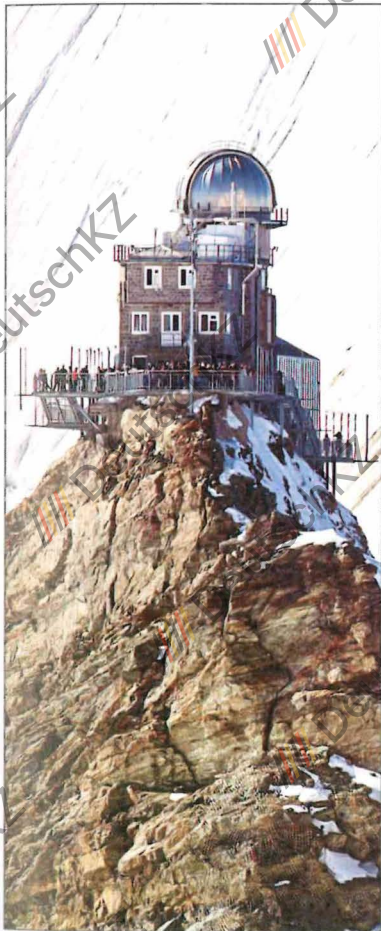
Ü8 Eins, zwei, drei ...

Ergänzen Sie die fehlende Zahl.

■ eins	→	<u>zwei</u>	→	drei
1. sieben	→	.....	→	neun
2. dreiundneunzig	→	.....	→	fünfundneunzig
3. siebzehn	→	.....	→	neunzehn
4. elf	→	.....	→	dreizehn
5. vierzig	→	.....	→	sechzig
6. fünfhundert	→	.....	→	siebenhundert
7. zweitausend	→	.....	→	viertausend
8. zehntausend	→	.....	→	dreißigtausend

Ü9 Länder und ihre Größe

Lesen Sie und schreiben Sie dann Sätze. Schreiben Sie die Zahlen in Ziffern.



Schweiz: Jungfrau Aegghorn

- ①  Mexiko und Indonesien:
eins Komma neun Millionen km² (Quadratkilometer)
Mexiko ist so groß wie Indonesien.
Beide Länder haben eine Fläche von
1,9 Millionen km².
- ②  Spanien und Thailand:
etwa fünfhundertzehntausend km²
.....
- ③  Österreich und die Vereinigten Arabischen Emirate:
dreiundachtzigtausend km²
.....
- ④  Bosnien-Herzegowina und Costa Rica:
einundfünfzigtausend km²
.....
- ⑤  die Schweiz und die Niederlande:
einundvierzigtausend km²
.....

Ü10 Telefonnummern

Hören und notieren Sie die Telefonnummern.

1. 30 ■ 0049 341 65 34 87

1.
2.



3.
4.

Ü11) Verwandte und Bekannte

Wie heißt die weibliche Person?

- ☐ der Mann
1. der Sohn
 2. der Bruder
 3. der Onkel
 4. der Vater
 5. der Freund

die Frau

.....

.....

.....

.....

.....

Ü12) Familienstand

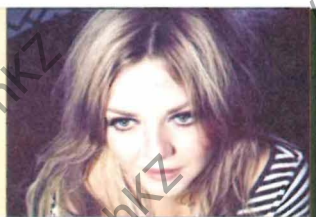
Ergänzen Sie: *verheiratet*, *ledig* oder *geschieden*.

1. Susanne lebt allein. Sie ist
2. Ben wohnt nicht mehr bei seiner Frau.
Er ist
3. Peter und Lucie sind
Sie haben zwei Kinder.



Ü13) Prominente Künstler

Schreiben Sie einen kurzen Text.



- Annett Louisan
- Sängerin sein
- deutsche Lieder und Chansons singen
- heute in Hamburg leben
- verheiratet sein
- ihre CDs: großen Erfolg haben

Ü14) An der Universität

Ergänzen Sie den Dialog.

- Julian: Hallo! Ich bin Julian. *Und du?*
- Orsola: Ich bin Orsola.
- Julian: *Woher* (1), Orsola?
- Orsola: Aus Rom.
- Julian: Das ist eine *sehr* schöne Stadt.
- Orsola: Ja, Rom ist schön.
- Julian: *Was* (2) in Wien?
- Orsola: Ich studiere Kunst.
- Julian: (3) dein Studium auf Deutsch?
- Orsola: Nein, auf Englisch.
- Julian: Du sprichst aber gut Deutsch.
- Wie lange* (4) schon Deutsch?
- Orsola: Zwei Jahre.
- Julian: *Welche* (5) noch?
- Orsola: Ich spreche perfekt Italienisch. Das ist meine Muttersprache. Ich spreche auch Französisch und Englisch. (6)?
- Julian: Ich spreche Polnisch, Englisch und Deutsch. Meine Mutter kommt aus Polen.
- Orsola: Wirklich? Interessant!



Universität Wien

Wichtige Wörter und Wendungen

- Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter
<http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K2>.



Berufe und Tätigkeiten

- Was sind Sie von Beruf?
- Was machen Sie beruflich?
- Ich bin Lehrer/Lehrerin.
- Ich unterrichte Kinder.
- Ich arbeite als Manager.
- Ich präsentiere viele Projekte.
- Ich bin beruflich oft in (Polen).
- Die Kellnerin bedient Gäste.
- Der Künstler malt Bilder.
- Der Arzt untersucht Patienten.
- Die Assistentin schreibt viele E-Mails.
- Der Informatiker entwickelt Computerspiele.
- Die Ingenieurin konstruiert Solarautos.
- Knut ist Student.
- Sein Studium ist auf Deutsch.
- Er liest viele Bücher auf Englisch.
- Manager haben viele Besprechungen.

Zahlen

- Die Telefonnummer von Martina ist (1234567).
- Mein Auto hat das Kennzeichen (L-ZB 6168).
- Deutschland ist 357 375 km² groß.
- Österreich hat 8,7 Millionen Einwohner.
- In der Hauptstadt Wien wohnen 1,8 Millionen Menschen.
- 375 Millionen Menschen sprechen Englisch als Muttersprache.
- Deutsch liegt auf Platz 10.

Gegenstände (Auswahl)

- **maskuline Nomen** (Artikel: *der, ein, mein, kein*)
 - der Drucker ▪ der Stuhl ▪ der Tisch
 - der Kalender ▪ der Stift ▪ der Regenschirm
- **feminine Nomen** (Artikel: *die, eine, meine, keine*)
 - die Tasche ▪ die Tasse ▪ die Brille
 - die Uhr ▪ die Zeitung ▪ die Kaffeemaschine
- **neutrale Nomen** (Artikel: *das, ein, mein, kein*)
 - das Auto ▪ das Handy ▪ das Lehrbuch
 - das Bild ▪ das Medikament ▪ das Telefon

Angaben zur Person/Familie

- Ich bin ledig/verheiratet/geschieden.
- Peter hat (zwei/keine) Kinder.
- Ich wohne/lebe allein.
- Susanne wohnt mit Edwin zusammen.
- Das ist mein Mann/meine Frau,
mein Bruder/meine Schwester,
mein Sohn/meine Tochter,
mein Onkel/meine Tante.

Verben im Kontext und Strukturen



Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz
- arbeiten - bedienen - entwickeln - haben - konstruieren	Ben arbeitet als Kommissar bei der Polizei. Sabine bedient Gäste. Paul entwickelt Computerspiele. Die Schweiz hat 8,4 Millionen Einwohner. Eva konstruiert Autos.
- leben - lesen - lieben - liegen - malen	Ben lebt jetzt allein in Köln. Knut liest viele Bücher. Peter liebt seine Frau Lucie sehr. Englisch liegt auf Platz 1. Ein Künstler malt Bilder.
- präsentieren - schreiben - singen - studieren	Herr Faber präsentiert oft Projekte. Die Assistentin schreibt viele E-Mails. Annett Louisan singt deutsche Lieder. Georg studiert Journalistik.
- suchen - unterrichten - untersuchen	Suchen Sie nach Informationen im Internet. Frau Keller unterrichtet Kinder. Dr. Klein untersucht Patienten.



Verben mit Besonderheiten

		lesen	unterrichten	arbeiten	entwickeln	haben
Singular	ich	lese	unterrichte	arbeite	entwickle	habe
	du	liest	unterrichtest	arbeitest	entwickelst	hast
	er/sie	liest	unterrichtet	arbeitet	entwickelt	hat
Plural	wir	lesen	unterrichten	arbeiten	entwickeln	haben
	ihr	lest	unterrichtet	arbeitet	entwickelt	habt
	Sie	lesen	unterrichten	arbeiten	entwickeln	haben
formell	Sie	lesen	unterrichten	arbeiten	entwickeln	haben



Nomen und Artikel

	Singular			Plural	
	maskulin	feminin	neutral		
bestimmter Artikel	der Drucker	die Tasche	das Auto	die	Bücher
unbestimmter Artikel	ein Drucker	eine Tasche	ein Auto	--	Bücher
negativer Artikel	kein Drucker	keine Tasche	kein Auto	keine	Bücher

Possessivartikel

	Singular			Plural		
	maskulin	feminin	neutral	maskulin	feminin	neutral
Singular	ich und du und er und sie und	mein Stift dein Stift sein Stift ihr Stift	meine Tasche deine Tasche seine Tasche ihre Tasche	mein Auto dein Auto sein Auto ihr Auto	meine Bücher deine Bücher seine Bücher ihre Bücher	
Plural	sie und	ihr Stift	ihre Tasche	ihr Auto	ihre Bücher	
formell	Sie und	Ihr Stift	Ihre Tasche	Ihr Auto	Ihre Bücher	

Nomen: Singular und Plural

Singular	Plural	
die Lampe die Zeitung	die Lampen die Zeitungen	► Endung: -(e)n
der Tisch der Stuhl	die Tische die Stühle	► Endung: -e (+ Umlaut)
der Drucker der Apfel	die Drucker die Äpfel (s. Kap. 5)	► Endung: - (+ Umlaut)
das Handy der Laptop	die Handys die Laptops	► Endung: -s
das Bild das Buch	die Bilder die Bücher	► Endung: -er (+ Umlaut)

Präpositionen

auf	Tereza liest Bücher auf Deutsch.
für	Die Vorwahl für Deutschland ist 0049.
von	Das ist die Tasche von Gabi.
als	Peter arbeitet als Manager.

Adverbien und Adjektive

oft	Ich bin beruflich oft in Polen.
ein bisschen/gut/ sehr gut/perfekt	Ich spreche ein bisschen/gut/sehr gut/perfekt Deutsch.

Vergleiche

wie	Die Schweiz ist so groß wie die Niederlande.
-----	---

Kleiner Abschlusstest

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Tätigkeiten

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- arbeiten
- präsentieren
- unterrichten
- schreiben
- sein
- malen
- entwickeln

■ Herr Keller unterrichtet Kinder.

1. Ich viele E-Mails.
2. Otto Wichtig als Manager.
3. Er oft Projekte.
4. Die Künstlerin Bilder.
5. Knut Student.
6. Der Informatiker Computerspiele.



T2 Nomen

a Was ist im Büro? Ergänzen Sie.

Im Büro ist ...

■ ein Computer

1. ein St_ _
2. ein _ _sch
3. eine _ _mpe
4. ein _e_e_on



5. ein _ _ift
6. eine B_ _ll_
7. ein Bild_ _i_
8. ein K_ _der

b Wie heißt die männliche Person?

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| 1. die Schwester ■ der | 3. die Mutter ■ der |
| 2. die Tochter ■ der | 4. die Tante ■ der |

T3 Informationen

Ergänzen Sie das Possessivpronomen.

- | | |
|--------------------------------------|---------------------|
| ■ Sie: Wie ist <u>ih</u> r Name? | (der Name) |
| 1. du Wie ist Adresse? | (die Adresse) |
| 2. Max: Wie ist Telefonnummer? | (die Telefonnummer) |
| 3. Sie: Was sind Hobbys? | (die Hobbys, Pl.) |
| 4. sie: Was ist Muttersprache? | (die Muttersprache) |

T4 An der Universität

Ergänzen Sie die Sätze.

■ (Juan)
(Eva)

1. (Schweden)
2. (Journalistik studieren)
3. (aber auch viele Bücher auf Englisch lesen)
4. (welche Sprachen sprechen)

A: Hallo, ich bin Juan. Und du?

B: Ich bin Eva.

A: Woher kommst du, Eva?

B:

A: Was machst du hier in Leipzig?

B:

A: Interessant. Ist dein Studium auf Deutsch?

B: Ja, es ist auf Deutsch.

.....

A:

B: Ich spreche Spanisch, Englisch und Deutsch.

In der Stadt

Etwas im Café bestellen und bezahlen

► Ich trinke/nehme/möchte bitte ...

Über die Arbeit und die Familie sprechen

► Ich wohne in ... • arbeite als ... • bin Single.

Wichtige Orte/Gebäude in einer Stadt benennen

► Bank • Bahnhof • Supermarkt ...

Berichten, wo man war

► Ich war schon mal in ...

Ein Hotelzimmer buchen

► Haben Sie noch ein Zimmer frei?

Ein Formular mit persönlichen Angaben ausfüllen

► Vorname • Familienname • Adresse ...

Eine kurze E-Mail über eine Reise schreiben

► Hallo Klaus, ich bin gerade in ...

An die Touristeninformation schreiben

► Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte nach ...
fahren und brauche ein paar Informationen.

Einen Text über Frankfurt verstehen

► Frankfurt ist ... • Die Stadt hat ...



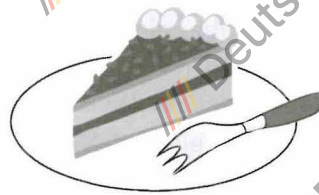
1 Was machen die Leute in der Stadt? a Hören und lesen Sie.

1 31



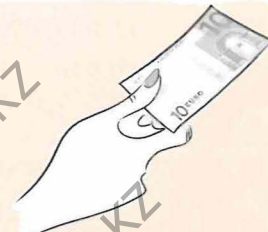
Emma und Hilde trinken Kaffee.

①



Sie essen Schokoladenkuchen.

②



Sie bezahlen für Kaffee
und Kuchen 8,60 Euro.

③



Andreas ist beruflich in Frankfurt.
Er besucht eine Konferenz.

④



Andreas und Petra reden über
ihre Arbeit und ihre Familie.

⑤



Sie gehen zusammen ins Museum.
Der Lieblingsmaler von Andreas
ist Claude Monet.

⑥



Andreas liest einige Informationen
über Frankfurt.

⑦



Er sucht ein Hotelzimmer.

⑧



Er übernachtet im Hotel Europa.

⑨

b Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

☒ Kaffee

1. Schokoladenkuchen

2. 8,60 Euro

3. eine Konferenz

4. über die Arbeit und die Familie

5. ins Museum

6. ein Hotelzimmer

7. im Hotel

8. Informationen über Frankfurt

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☒

☐

☐

☐

☐

☐

☐

a) reden

b) übernachten

c) trinken

d) bezahlen

e) suchen

f) essen

g) gehen

h) lesen

i) besuchen

2 Im Café

a Hören und lesen Sie den Dialog.

1 32

Hilde: Hallo Emma.

Emma: Hallo Hilde. Wie geht es dir?

Hilde: Danke, gut. Und wie geht es dir?

Emma: Danke, auch gut. Dort ist ein Tisch frei ...

Hilde: Ich brauche jetzt einen Kaffee. Und du? Was möchtest du trinken?

Emma: Hm, ich trinke vielleicht einen Tee oder einen Orangensaft oder vielleicht auch einen Kaffee ...

Kellner: Was möchten Sie trinken?

Hilde: Ich möchte gern einen Kaffee.

Emma: Ich nehme einen Tee ... nein, lieber einen Kaffee ... nein, ich trinke ein Mineralwasser.

Kellner: Einmal Kaffee und einmal Wasser. Ist das alles?

Emma: Ach nein, ich nehme doch lieber einen Kaffee.

Kellner: Also zwei Kaffee. Mit Milch und Zucker?

Hilde: Mit Milch und ohne Zucker. Ich nehme noch ein Stück Schokoladenkuchen.

Kellner: Möchten Sie auch ein Stück Schokoladenkuchen?

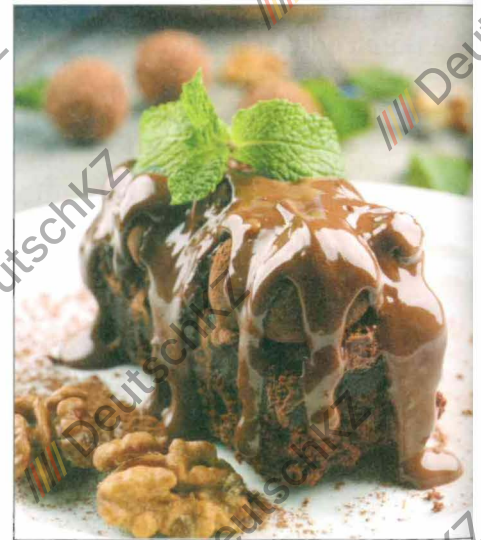
Emma: Nein, danke.

Hilde: Möchtest du wirklich keinen Schokoladenkuchen?

Emma: Ach doch, ich nehme auch ein Stück.

Redemittel

- Wie geht es dir? (*informell*)
- Wie geht es Ihnen? (*formell*)
- Danke, gut.



Hilde: Wir möchten gern zahlen.

Kellner: Zusammen oder getrennt?

Hilde: Zusammen.

Emma: Getrennt.

Hilde: Zusammen. Ich zahle heute.

Emma: Oh, vielen Dank, Hilde.

Kellner: Zwei Kaffee und zwei Schokoladenkuchen, das macht 8,60 Euro.

Hilde: Bitte.

Kellner: Vielen Dank. Auf Wiedersehen.

b Bilden Sie Dreiergruppen. Lesen Sie den Dialog laut.



3 Etwas bestellen und bezahlen

a Etwas bestellen. Spielen Sie den Dialog. Tauschen Sie die Rollen.

Kellner

Gast

Was möchten Sie trinken?

Mit Milch und Zucker?

Ist das alles?

Also einen Kaffee mit Milch und ...

Ein Stück Käsekuchen kostet 2,60 Euro.

Gerne. Vielen Dank.

A

A

A

A

A

A

B Ich möchte bitte einen Kaffee.

B Mit viel Milch und ohne Zucker.

B Nein, ich nehme noch ...

(einen Orangensaft • ein Wasser • eine Limonade)

B Ja, bitte.

Wie viel kostet ein Stück Käsekuchen?

B Dann nehme ich auch noch ein Stück Käsekuchen.

b Etwas bezahlen. Spielen Sie den Dialog. Tauschen Sie die Rollen.

A: Wir möchten
gern zahlen.

B: Zusammen oder
getrennt?

A: Zusammen.

B: Das macht zusammen
8,60 Euro.



Redemittel

- gern = gerne
- zahlen = bezahlen

8,60 Euro

- Wir sagen:
acht Euro sechzig

4 Preise

Fragen und antworten Sie. Tauschen Sie die Rollen.

A: Was kostet der Kaffee?

B: Der Kaffee kostet 1,50 Euro.

B: Was kostet ...

A: ...

der Kaffee



das Bier



der Tee



die Suppe



die Cola,
die Limonade



das Brötchen



der Saft,
der Orangensaft



der Kuchen,
das Stück
Kuchen



das Wasser,
das Mineral-
wasser



die Currywurst



Kleine Karte



Warme Getränke

Kaffee	1,50 €
Espresso	2,20 €
Latte Macchiato	2,50 €
Tee	1,80 €

Alkoholfreie Getränke

Mineralwasser (0,25 l)	2,50 €
Orangensaft	2,60 €
Cola	2,60 €
Limonade	2,60 €

Alkoholische Getränke

Bier (Pilsner)	2,80 €
----------------	--------

Snacks

Suppe des Tages	4,10 €
Currywurst	3,90 €
Brötchen mit Käse	3,20 €
Schokoladenkuchen	2,80 €
Käsekuchen	2,60 €

5 Strukturen: Der Akkusativ

a Ergänzen Sie die Artikel aus dem Dialog in Aufgabe 2.

Ich brauche jetzt **einen** Kaffee.

- Ich trinke vielleicht Tee oder Orangensaft
oder vielleicht auch Kaffee.
- Ich möchte gern Kaffee.
- Ich nehme Tee ... nein, lieber Kaffee.
nein, ich trinke Wasser.
- Möchten Sie auch Stück Schokoladenkuchen?
- Möchtest du wirklich Schokoladenkuchen?



b Lesen Sie die Beispielsätze.

Ich Mein Mann Der Chef Paul	brauche möchte nimmt trinkt	jetzt einen Kaffee. einen Tee. ein Wasser. eine Limonade.
↓	↓	↓
Subjekt im Nominativ	Verb	Ergänzung im Akkusativ

c Ergänzen Sie die Endungen.

	Singular			Plural	
	maskulin	feminin	neutral		
Nominativ	der Kaffee	die Limonade	das Wasser	die Limonaden	
	ein Kaffee	eine Limonade	ein Wasser	— Limonaden	
	kein Kaffee	keine Limonade	kein Wasser	keine Limonaden	
Akkusativ	den Kaffee	die Limonade	das Wasser	die Limonaden	
	ein Kaffee	ein Limonade	ein Wasser	— Limonaden	
	kein Kaffee	kein Limonade	kein Wasser	keine Limonaden	

6 Partnerarbeit

a Was nehmen Sie?

Was nehmen, möchten, essen, trinken Sie? Ergänzen Sie *ein, eine* oder *einen*. Arbeiten Sie zu zweit.

- Ich nehme **einen** Kaffee.
- (die Limonade) Ich trinke Limonade.
 - (die Suppe) Ich esse Suppe.
 - (der Tee) Ich möchte Tee.
 - (das Brötchen) Ich esse Brötchen.
 - (der Schokoladenkuchen) Ich nehme Schokoladenkuchen.
 - (der Orangensaft) Ich trinke Orangensaft.
 - (das Mineralwasser) Ich möchte Mineralwasser.
 - (das Bier) Ich nehme Bier.
 - (die Cola) Ich trinke Cola.
 - (die Currywurst) Ich esse Currywurst.



b Was brauchen Sie?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel und spielen Sie einen Dialog.

■ (der Stift)

A: Ich brauche einen Stift.B: Ich habe keinen Stift.

1. (die Brille)

B: Ich brauche

A: Ich habe

2. (das Handy)

A:

B:

3. (die Tasche)

B:

A:

4. (die Uhr)

A:

B:

5. (der Computer)

B:

A:

6. (der Regenschirm)

A:

B:

7. (das Lehrbuch)

B:

A:

8. (der Drucker)

A:

B:

c Wie findest du ...?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel und spielen Sie einen Dialog.

■ (der Stift ■ schön)

A: Wie findest du den Stift?B: Er ist schön.

1. (die Brille ■ schön)

B: Wie findest du ..?

A: Sie ..?

2. (der Kuchen ■ lecker)

A: ..?

B: ..?

3. (das Auto ■ schön)

B: ..?

A: ..?

4. (das Buch ■ gut)

A: ..?

B: ..?

5. (der Tisch ■ schön)

B: ..?

A: ..?

6. (die Uhr ■ schön)

A: ..?

B: ..?

7. (das Brötchen ■ lecker)

B: ..?

A: ..?

8. (die Suppe ■ lecker)

A: ..?

B: ..?

Strukturen

Personalpronomen

- der Stift = er
- die Brille = sie
- das Auto = es



7 Strukturen: möchte

a Möchtest du etwas trinken?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel und spielen Sie einen Dialog.

■ (der Kaffee ■ das Bier)

A: Möchtest du einen Kaffee trinken?B: Nein, ich möchte keinen Kaffee. Ich trinke lieber ein Bier.

1. (der Orangensaft ■ das Mineral(wasser))

B: Möchtest du ..?A: Nein, ich .. Ich trinke lieber ..

2. (die Cola ■ der Apfelsaft)

A: ..?

B: ..?

3. (der Eistee ■ der Kaffee mit Milch)

B: ..?

A: ..?

4. (das Bier ■ der Tee)

A: ..?

B: ..?

- b** Möchtest du etwas essen?
Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel und spielen Sie einen Dialog.

■ (das Schnitzel ▪ der Salat)

A: Möchtest du ein Schnitzel essen?

B: Nein, ich möchte kein Schnitzel. Ich esse lieber einen Salat.

1. (die Currywurst ▪ die Suppe)

B: Möchtest du?

A: Nein, ich
Ich esse lieber

2. (das Brötchen mit Käse ▪ der Apfel)

A:?

B:

3. (die Pizza ▪ das Stück Schokoladenkuchen)

B:?

A:

4. (die Suppe ▪ das Schnitzel)

A:?

B:

- c** Lesen Sie die Beispielsätze.

1. **Möchten** Sie **zahlen**?

Möchtest du einen Kaffee **trinken**?

→ **möchte** mit Verb im Infinitiv

2. Nein, ich **möchte** keinen Kaffee.

→ **möchte** ohne Verb im Infinitiv

Strukturen

essen

- ich esse
- du **isst**
- er/sie **isst**
- sie/Sie essen

Strukturen

Wünsche

- ich möchte
- du möchtest
- er/sie **möchte**
- sie/Sie möchten



8 Strukturen: Satzbau

- a** Lesen Sie die Beispielsätze und ergänzen Sie die Regeln.

A: Positionen im Satz: Das Verb

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Wir Möchtest	möchten du	gern auch einen Kaffee	zahlen. trinken?

- Das konjugierte Verb steht auf Position oder 1. Der Infinitiv steht am

B: Positionen im Satz: Das Subjekt

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Klaus Heute	möchte möchte	heute einen Kräutertee Klaus einen Kräutertee	trinken. trinken.

Das Subjekt steht oft auf Position, manchmal auf Position 3.

- b** Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf die Verben.

■ was ▪ ihr ▪ essen ▪ möchte?

Was möchtet ihr essen?

1. möchte ▪ einen Kaffee ▪ trinken ▪ Sie?

2. Otto ▪ kein Schnitzel ▪ möchte ▪ heute ▪ essen

3. wir ▪ keinen Tee ▪ trinken ▪ möchte

9 Ein Treffen auf der Straße

a Hören Sie den Dialog. Ergänzen Sie *Petra* oder *Andreas*.

1 33

- **Andreas** wohnt in Basel.
- ist beruflich in Frankfurt.
 - war noch nie in Basel.
 - besucht eine Konferenz in Frankfurt.
 - ist verheiratet und hat einen Sohn.
 - ist Single.
 - arbeitet bei der Deutschen Bank.
 - präsentiert morgen ein Projekt.
 - möchte gern ins Museum gehen.

b Hören Sie den Dialog noch einmal und lesen Sie.

Andreas: Hallo Petra.

Petra: Hallo Andreas, so eine Überraschung!
Was machst du hier in Frankfurt?

Andreas: Ich bin beruflich hier. Ich besuche eine Konferenz.

Petra: Du wohnst doch jetzt in der Schweiz, oder?

Andreas: Ja, ich wohne in Basel.
Meine Frau arbeitet dort als Ärztin.
Warst du schon mal in Basel?

Petra: Nein. Ich war schon in Bern, aber ich war noch nicht in Basel.
Hast du auch Kinder?

Andreas: Ja, ich habe einen Sohn. Er heißt Paul und ist drei Jahre alt.
Und du? Bist du verheiratet?

Petra: Nein, ich bin Single. Ich wohne hier im Zentrum
von Frankfurt und arbeite viel.

Andreas: Wo arbeitest du?

Petra: Ich arbeite bei der Deutschen Bank
als Datenanalystin.
Wo ist deine Konferenz?

Andreas: Im Konferenzzentrum. Ich habe heute frei.
Mein Projekt präsentiere ich morgen.

Petra: Möchtest du etwas essen?

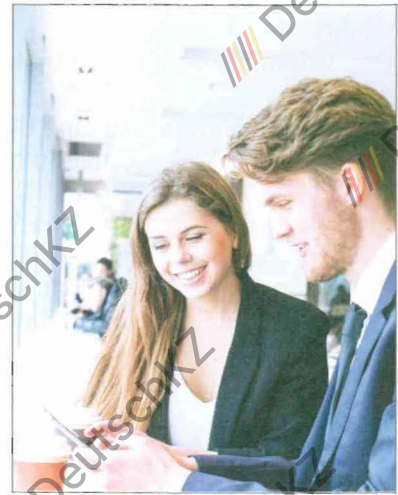
Andreas: Ja, ein Schnitzel.
Und ich möchte gern ins Museum gehen.

Petra: In Frankfurt gibt es das Städel Museum.
Das Museum ist sehr berühmt.
Dort hängen Bilder aus 700 Jahren Malerei,
auch Bilder von Claude Monet.
Das war doch früher dein Lieblingsmaler!

Andreas: Ja, das stimmt! Er ist auch heute noch
mein Lieblingsmaler.

Petra: Dann essen wir jetzt ein Schnitzel und
danach gehen wir ins Museum.

Andreas: Prima Idee! Das machen wir!



Redemittel

- So eine Überraschung!
- Ja, das stimmt!
- Prima Idee!



c Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.

d Intonation

Hören Sie den kurzen Dialog. Lesen Sie dann den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.

1 34

Hallo Andreas, so eine Überraschung! Was machst du hier?

In Frankfurt gibt es das Städel Museum. Dort hängen Bilder von Claude Monet. Das war doch früher dein Lieblingsmaler!

Dann gehen wir jetzt ins Museum.



Ich besuche eine Konferenz. Heute habe ich frei. Ich möchte gern ins Museum gehen.

Ja, das stimmt! Er ist auch heute noch mein Lieblingsmaler.

Prima Idee! Das machen wir!

e Ergänzen Sie die Informationen aus b).

Andreas wohnt in
Er besucht eine
in Frankfurt.
Er ist und
hat
Seine Frau arbeitet als

Petra wohnt
Sie ist
Sie arbeitet
Andreas und Petra möchten zusammen und
.....

10 Partnerarbeit: In Frankfurt

Bilden Sie Sätze. Arbeiten Sie zu zweit. Achten Sie auf das Verb und den Satzbau.

was • Andreas • in Frankfurt • machen?

- beruflich • hier • er • sein
- er • eine Konferenz • besuchen
- morgen • Andreas • ein Projekt • präsentieren
- heute • er • ins Museum • gehen • möchte
- der Lieblingsmaler von Andreas • Claude Monet • sein

Was macht Andreas in Frankfurt?

.....

.....

.....

.....

.....

11 Klassenspaziergang: Wer ist dein Lieblingsmaler?

a Sprechen Sie mit vielen Teilnehmern. Stellen Sie drei Fragen.

Fragen

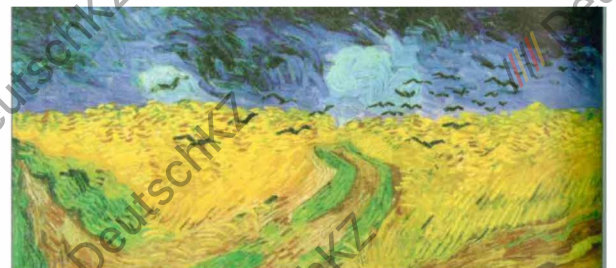
- Wer ist dein/Ihr Lieblingsmaler?
Wer ist deine/Ihre Lieblingsmalerin?
- Wer ist dein/Ihr Lieblingsautor?
Wer ist deine/Ihre Lieblingsautorin?
- Wer ist dein/Ihr Lieblingssänger?
Wer ist deine/Ihre Lieblingssängerin?
- Was ist dein/Ihr Lieblingsfilm?
Was ist dein/Ihr Lieblingsbuch?
- Was ist deine/Ihre Lieblingsstadt?
- Was ist dein/Ihr Lieblingsmuseum?

Antworten

- Mein Lieblingsmaler/Meine Lieblingsautorin.
Mein Lieblingsmuseum ist ...
- Ich weiß es nicht./Ich habe viele Lieblingsmaler/Liebingsautoren/Liebingsmuseen.
- Ich habe keinen Lieblingsmaler/keine Lieblingsautorin/kein Lieblingsmuseum.

b Berichten Sie.

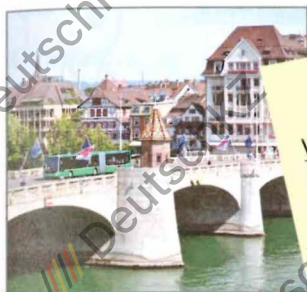
- Der Lieblingsmaler von Alexander ist Vincent van Gogh.
- Die Lieblingsstadt von Olga ist London.



Vincent van Gogh: Weizenfeld mit Raben

12 Strukturen: Präteritum von sein

- a Lesen Sie die Sätze aus dem Dialog in Aufgabe 9 und unterstreichen Sie die Verben.



Basel: Mittlere Rheinbrücke

Warst du schon mal in Basel?

Nein. Ich war schon in Bern, aber ich war noch nicht in Basel.



Bern: Zähringerbrunnen

- b Lesen Sie die Beispielsätze.

Heute: Gegenwart	Ich bin in Frankfurt.	► Präsens
Gestern: Vergangenheit	Ich war in Frankfurt.	► Präteritum

- c Ergänzen Sie *sein* im Präsens und Präteritum.

Präsens		Präteritum		Präsens		Präteritum	
ich	bin	ich	.....	wir	sind	wir	waren
du	.....	du	.....	ihr	seid	ihr	wart
er/sie/es	.....	er/sie/es	war	sie/Sie	.....	sie/Sie	waren

13 Dialoge: Städte

Spielen Sie einen Dialog.

Fragen Sie nach zwei Städten in Deutschland, zwei Städten in Österreich und zwei Städten in der Schweiz.

A: Warst du/Waren Sie schon mal in München?

B: Ja, da war ich schon.

A: Wie war es?

B: Es war herrlich/
schön/kalt/warm.

B: Nein, da war ich noch nicht.
Ist es schön in München?

A: Ja, es ist wunderschön.
Keine Ahnung. Ich war auch
noch nicht in München.

Redemittel

- Ist es schön in ...?
- Keine Ahnung!



München: Marienplatz

Die beliebtesten Städte*

in Deutschland

- Berlin
- München
- Hamburg
- Dresden
- Frankfurt

in Österreich

- Wien
- Salzburg
- Innsbruck
- Graz
- Linz

in der Schweiz

- Bern
- Luzern
- Zürich
- Lugano
- Basel

*nach Umfragen unter Touristen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

14 Was es in einer Stadt alles gibt

a Hören und lesen Sie die Wörter. Welche Wörter kennen Sie?

1 35

- die Touristeninformation
- das Kunstmuseum
- der Bahnhof
- das Hotel

- das Restaurant
- der Parkplatz
- die Apotheke
- das Café

- der Supermarkt
- die Bank
- das Kino
- die Bibliothek



b Was sucht Andreas in der Stadt? Antworten Sie wie im Beispiel.

Andreas möchte ...

■ Geld abheben.

1. Informationen über Frankfurt.
2. Medikamente kaufen.
3. Schokoladenkuchen essen.
4. sein Auto parken.
5. zwei Flaschen Wasser kaufen.
6. Bilder von Claude Monet sehen.
7. ein Schnitzel essen.
8. eine Fahrkarte kaufen.
9. in Frankfurt übernachten.
10. einen Film sehen.

Er sucht ...

eine Bank.

die

eine

den



c Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel. Arbeiten Sie zu zweit.

■ ich • eine Apotheke → Medikamente

Ich suche eine Apotheke. Ich möchte Medikamente kaufen.

1. Otto • eine Bank → Geld

Otto sucht eine Bank. Er möchte

2. Emma und Hilde • ein Café → Schokoladenkuchen



3. Dr. Sander • einen Parkplatz → sein Auto

4. ich • einen Supermarkt → zwei Flaschen Wasser

5. wir • den Bahnhof → zwei Fahrkarten

6. ich • ein Restaurant → ein Schnitzel

7. Andreas • ein Hotel → in Frankfurt

8. wir • ein Kino → einen Film

9. ich • ein Museum → Bilder von Vincent van Gogh

10. Luise • die Touristeninformation → ein Buch über Frankfurt

15 Im Hotel

a Hören und lesen Sie den Dialog.

- 36 **Rezeptionist:** Guten Tag. Herzlich willkommen im Hotel Europa.
- Andreas:** Guten Tag, ich möchte bitte ein Einzelzimmer.
- Rezeptionist:** Haben Sie eine Reservierung?
- Andreas:** Nein, ich habe keine Reservierung.
- Rezeptionist:** Ist das Zimmer für eine Nacht?
- Andreas:** Ja, für eine Nacht.
- Rezeptionist:** Moment bitte. Ja. Wir haben noch ein Einzelzimmer für Sie.
- Andreas:** Was kostet das Zimmer?
- Rezeptionist:** Das Zimmer kostet 80 Euro pro Nacht.



- Andreas:** Mit Frühstück?
- Rezeptionist:** Nein, der Preis ist ohne Frühstück. Das Frühstück kostet 15 Euro extra.
- Andreas:** Gut. Ich nehme das Zimmer. Gibt es WLAN?
- Rezeptionist:** Natürlich. Der Code steht hier auf der Zimmerkarte. Ich brauche noch Ihre persönlichen Angaben hier auf dem Formular. Wie zahlen Sie? Bar oder mit Kreditkarte?
- Andreas:** Mit Kreditkarte.
- Rezeptionist:** Hier ist Ihre Zimmerkarte, das ist der Code für das WLAN. Ihre Zimmernummer ist die 302.
- Andreas:** Vielen Dank.
- Rezeptionist:** Schönen Aufenthalt!

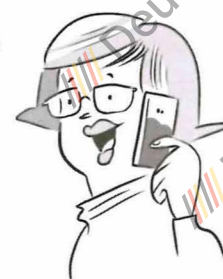


b Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.

16 Ein Hotelzimmer buchen

Spielen Sie einen Dialog. Tauschen Sie die Rollen.

- Guten Tag. **A**
- Haben Sie noch ein Zimmer frei? **B** Ja, möchten Sie ein Einzelzimmer?
- Ja, gerne./Nein, ich möchte ein Doppelzimmer. **A**
- Eine Nacht/... Nächte. **B** Wie lange möchten Sie bleiben?
- Hat das Zimmer WLAN? **B** Ja, alle Zimmer haben WLAN.
- Wie viel/Was kostet das Zimmer? **A** ... Euro pro Nacht.
- Ist der Preis mit Frühstück? **B** Ja./Nein, das Frühstück kostet ... extra.
- Gut, ich nehme das Zimmer. **B** Wie zahlen Sie?
- Bar./Mit Kreditkarte. **A** Ich brauche noch Ihre persönlichen Angaben.



17 **Formulare und persönliche Angaben**

a Ergänzen Sie das Anmeldeformular im Hotel von Andreas Müller.

Anmeldung		
	Zimmer-Nr. 302	Anreisetag 15.6.
	Anzahl Personen 1	Abreisetag 16.6.
Geburtsort	Herr/Frau	Vorname
	Familienname Müller	
Geburtsdatum	Staatsangehörigkeit	
Adresse	Straße, Hausnummer	
Postleitzahl	Wohnort	E-Mail
	Telefon	
	Datum	Unterschrift Müller

Andreas Müller
24.5.1983 in Berlin
deutsch
Steinengraben 61
4051 Basel
+41 61 846 53 92
andreas.mueller@bluewin.ch



b Welche Angaben sind das? Ergänzen Sie die Nomen aus a).

Otto **Vorname**
Witzigmann
25.6.1980
München
deutsch



81667 München
Steinstraße 5
089 6453425
owitz@me.com

18 **Phonetik: Umlaut ü**

a Hören Sie und lesen Sie laut.

- 1 37
- über • fünf • Bücher • Schlüssel • Stühle • Überraschung • Grüße
 - Künstler • Zürich • München • übernachten • Frühstück

b Der kurze und der lange ü-Laut

Hören Sie und markieren Sie die Länge wie im Beispiel.

- 1 38
- über [y:] und fünf [y]

lang [y:]	kurz [y]
Frankfurt ist <u>ü</u> ber 1 200 Jahre alt.	Ich möchte ein St <u>ü</u> ck Kuchen, bitte.

- Ich lese Bücher über Frankfurt. • Liebe Grüße aus München.
Wir übernachten im Hotel. • Ich bin Künstler und wohne in Zürich.
Das Frühstück kostet extra. • Ich habe fünf Schlüssel.
So eine Überraschung!

c ü-Laute [y:] – [y] oder i-Laute [i:] – [i]?
Was hören Sie? Ergänzen Sie ü oder ie/i.

- 1 39
- v.....r B.....cher • I.....be Gr.....ße • v.....le St.....hle • f.....nf Z.....mmer

Tipp

Im Wörterbuch ist der **betonte Vokal** markiert:
arbeiten (kurzer Vokal)
lesen (langer Vokal)



Ich bin müde.

19 E-Mails

a Lesen Sie die E-Mail von Andreas an seinen Freund Max.

Neue Nachricht

Von: andreas.mueller@bluewin.ch

An: max.grundig@yahoo.de

Betreff: Grüße von Andreas

Lieber Max,

ich bin heute und morgen beruflich in Frankfurt. Heute war ich mit Petra in einem Restaurant. Das Schnitzel dort war sehr lecker! Danach waren wir im Städel Museum. Die Bilder waren wunderbar! Ich wohne im Hotel Europa. Möchtest du heute ein Bier trinken? Vielleicht in der Hotelbar? Ich bin im Hotel und lese einige Informationen über Frankfurt. Morgen präsentiere ich mein Projekt, danach fahre ich zurück nach Basel.

Schöne Grüße
Andreas

Redemittel

- jetzt ▪ gleich ▪ danach
- heute ▪ morgen

Strukturen

fahren

- ich fahre
- du **fährst**
- er/sie **fährt**
- sie/Sie fahren

b Schreiben Sie selbst eine E-Mail.

- Lieber .../Liebe ...,
- viele Grüße aus ...
- im Hotel ... wohnen
- jetzt einen Kaffee mit ... trinken
- heute noch ins Kino/Theater gehen
- danach im Restaurant essen
- morgen ein Projekt präsentieren
- und zurück nach ... fahren
- Bis bald

20 Frankfurt am Main

a Hören und lesen Sie den Text.

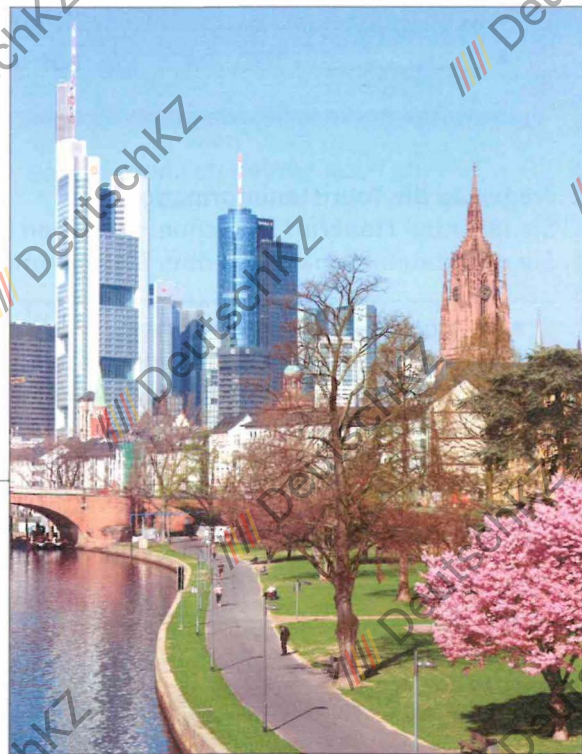
■ Frankfurt am Main

Frankfurt ist über 1 200 Jahre alt. Die Stadt liegt im Bundesland Hessen am Fluss Main. In Frankfurt leben etwa 700 000 Menschen.

Frankfurt am Main ist ein wichtiges internationales Finanzzentrum. In Frankfurt gibt es die Europäische Zentralbank, die Deutsche Bundesbank, die Frankfurter Börse, die Deutsche Bank, die Commerzbank und andere Banken.

Eine Besonderheit ist die Skyline von Frankfurt. Es gibt viele Hochhäuser, manche Leute sagen zu Frankfurt „Mainhattan“, manche sagen auch „Bankfurt“.

Frankfurt liegt in der Mitte von Deutschland und hat den größten deutschen Flughafen. Der Flughafen ist über 100 Jahre alt. In Frankfurt starten und landen etwa 60 Millionen Passagiere im Jahr.



In Frankfurt gibt es zwei Universitäten und viele Hochschulen. Die größte Universität ist die Johann Wolfgang Goethe-Universität. Dort studieren ca. 47 000 Studenten. Eine bekannte private Hochschule ist die Frankfurt School of Finance & Management.

Frankfurt hat 60 Museen, viele Theater und eine Oper. Im Städel Museum in Frankfurt sehen die Besucher über 1 000 Gemälde, darunter auch Bilder von Vincent van Gogh, Claude Monet und Gerhard Richter.

b Ergänzen Sie die Informationen.



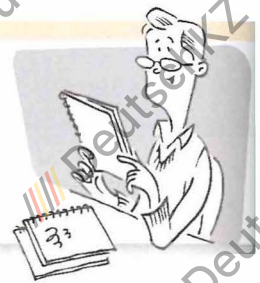
- Frankfurt hat etwa 700 000 Einwohner.
- Frankfurt hat eine wie Manhattan.
Manche Leute sagen zu Frankfurt
 - Frankfurt hat viele, z. B. die Europäische Zentralbank, die Deutsche Bundesbank und die Deutsche Bank.
 - Frankfurt hat den größten deutschen
Er ist über 100
 - Frankfurt hat zwei Die größte Universität heißt Johann Wolfgang von Goethe-Universität.
 - Frankfurt hat 60 Museen. Im Städel Museum hängen über

21 Städte

Berichten Sie über eine Stadt in Ihrem Heimatland.

..... ist eine Stadt in

- In wohnen
- In gibt es
- hat auch



22 Fragen an die Touristeninformation

Sie möchten Frankfurt besuchen. Schreiben Sie eine E-Mail an die Touristeninformation in Frankfurt. Sie möchten Informationen über Museen und Hotels.

- Ich möchte Frankfurt besuchen.
- Ich brauche einige Informationen über ...
- Ich möchte gern in ein (Kunstmuseum) gehen.
- Welche Hotels gibt es im Zentrum?
- Was kostet ein Zimmer für eine Nacht? ...

Neue Nachricht

Von:

An:

Betreff:

Sehr geehrte Damen und Herren,
mein Name ist

.....
.....
.....
.....

Vielen Dank

Mit freundlichen Grüßen

.....



Frankfurt am Main: Messeturm

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Im Café

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

- möchte (3 x) • zahlen
- trinken • gehen (2 x)
- brauchen • machen
- nehmen (2 x)



- Wie **geht** es dir? – Danke, gut.
- Und wie es dir? – Danke, auch gut.
 - Ich jetzt einen Kaffee.
 - Was du trinken?
 - Ich vielleicht einen Tee oder einen Orangensaft.
 - Ich einen Tee.
 - Sie auch ein Stück Schokoladenkuchen?
 - Nein, danke.
 - du wirklich keinen Schokoladenkuchen?
 - Ach doch, ich auch ein Stück.
 - Wir möchten gern
 - Zwei Kaffee und zwei Schokoladenkuchen, das 8,60 Euro.

Ü2 Etwas bestellen

Ordnen Sie die Sätze. Schreiben Sie einen Dialog.

Kellnerin Mit Milch und Zucker?

Kellnerin Ein Stück Käsekuchen kostet 2,80 Euro.

Kellnerin Was möchten Sie trinken?

Kellnerin Also einen Kaffee mit Milch und ein Wasser.

Kellnerin Gerne. Vielen Dank.

Kellnerin Ist das alles?

Gast Ich möchte bitte einen Kaffee.

Gast Nein, ich nehme noch ein Wasser.

Gast Mit viel Milch und ohne Zucker.

Gast Ja, bitte. Wie viel kostet ein Stück Käsekuchen?

Gast Dann nehme ich auch noch ein Stück Käsekuchen.

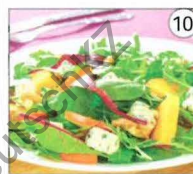
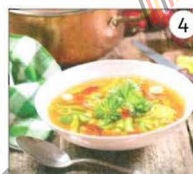
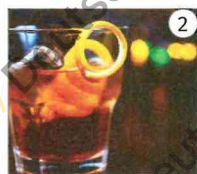
Ü3 Was möchten Sie?

Ergänzen Sie die Nomen im Akkusativ.

Ich möchte ...



einen Kaffee



Ü4 > Was brauchen Sie?

Ordnen Sie zu. Bilden Sie Sätze wie im Beispiel. Achten Sie auf den richtigen Artikel.

- eine Zeitung • der Computer • mein Lehrbuch • ein Telefon • ein Stuhl • der Drucker • ein Auto
 ein Regenschirm • ein Stift • eine Kaffeetasse

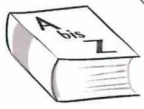
■ Ich möchte etwas lesen. Ich brauche eine Zeitung.

1. Ich möchte etwas schreiben.
2. Ich möchte nach Frankfurt fahren.
3. Ich möchte etwas drucken.
4. Ich möchte sitzen.
5. Ich möchte meine E-Mails lesen.
6. Ich möchte Deutsch lernen.
7. Ich möchte telefonieren.
8. Ich möchte Kaffee trinken.
9. Es regnet.

Ü5 > Das brauchen Sie auch noch.

Ergänzen Sie die Nomen im Akkusativ.

Ich brauche ...

 einen Fußball					
					

Ü6 > War das nicht früher dein Lieblingsessen?

Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

■ Schnitzel • (das) Lieblingsessen
War Schnitzel nicht früher dein Lieblingsessen?

Ja, das ist es immer noch.

1. New York • (die) Lieblingsstadt
War New York nicht früher ?
2. Terminator 2 • (der) Lieblingsfilm
..... ?
3. Martin Suter • (der) Lieblingsautor
..... ?
4. Sting • (der) Lieblingssänger
..... ?
5. Cola • (das) Lieblingsgetränk
..... ?
6. das Deutsche Museum • (das) Lieblingsmuseum
..... ?

Ü7 Ein Treffen auf der Straße

Ergänzen Sie die Nomen in dem Dialog. Hören Sie zur Kontrolle den Dialog aus Aufgabe 9b.

Andreas: Hallo Petra.

Petra: Hallo Andreas, so eine **Überraschung!**
Was machst du hier in Frankfurt?

Andreas: Ich bin beruflich hier. Ich besuche eine (1).

Petra: Du wohnst doch jetzt in der Schweiz, oder?

Andreas: Ja, ich wohne in Basel. Meine (2) arbeitet
dort als (3). Warst du schon mal in Basel?

Petra: Nein. Ich war schon in Zürich, aber ich war noch nicht in Basel.
Hast du (4)?

Andreas: Ja, ich habe einen (5). Er heißt Paul und
ist drei Jahre alt. Und du? Bist du verheiratet?

Petra: Nein, ich bin (6). Ich wohne hier im
..... (7) von Frankfurt und arbeite viel.

Andreas: Wo arbeitest du?

Petra: Ich arbeite bei der Deutschen Bank als Datenanalystin.
Wo ist deine (8)?

Andreas: Im Konferenzzentrum. Ich habe heute frei.
Mein (9) präsentiere ich morgen.

Petra: Möchtest du etwas essen?

- Kinder
- Ärztin
- Sohn
- **Überraschung**
- Lieblingsmaler (2 x)
- Konferenz (2 x)
- Frau
- Zentrum
- Schnitzel (2 x)
- Idee
- Malerei
- Projekt
- Single



Andreas: Ja, ein (10). Und ich
möchte gern ins Museum gehen.

Petra: In Frankfurt gibt es das Städel Museum. Das
Museum ist sehr berühmt. Dort hängen Bilder
aus 700 Jahren (11), auch
Bilder von Claude Monet. Das war doch früher
dein (12)!

Andreas: Ja, das stimmt! Er ist auch heute noch mein
..... (13).

Petra: Dann essen wir jetzt ein (14)
und danach gehen wir ins Museum.

Andreas: Prima (15)! Das machen wir!

Ü8 Grüße von Suse

Schreiben Sie kurze E-Mails.

- gerade in Frankfurt – sein
- mit Gabi – Kaffee – trinken
- gleich ins Museum – gehen
- alles – prima sein

Suse

Hallo Lisa,
ich bin gerade in Frankfurt und trinke mit Gabi
einen Kaffee. Wir gehen gleich ins Museum.
Alles ist prima. Bis morgen. Suse

1.

- jetzt in München – sein
- gestern mit Anton im Deut-
schen Museum – sein
(Vergangenheit)
- das – super sein!
(Vergangenheit)
- heute in ein Restaurant am
Marienplatz – gehen

Hallo

.....

.....

.....

.....

.....

2.

- gerade in Wien – sein
- heute im Café Central – sein (Vergangenheit)
- Sachertorte – lecker sein (Vergangenheit)
- dann mit Eric ins Kino – gehen
- Film *Terminator 10* – sehen möchte

Hallo

Ü9 Rätsel: Hotel

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Wörter mit großen Buchstaben.

Ich suche ein Zimmer **F Ü R** eine Nacht.

1. Haben Sie eine **R E S** ?

2. Wir **B** noch ein Zimmer für Sie.

3. Möchten Sie Einzelzimmer?

4. Was **O** das Zimmer? – 80 Euro.

5. Mit **Ü** ?

6. **G T**. Das nehme ich.

7. Zahlen Sie **B** ?

8. Nein, mit **E**.



Ü10 Im Hotel

Bilden Sie Sätze. Achten Sie auf das Verb.

■ Sie noch ein Zimmer haben?

1. möchte wir ein Doppelzimmer

2. Sie wie lange bleiben möchte?

3. wir zwei Nächte bleiben

4. das Zimmer WLAN haben?

5. kosten was ein Einzelzimmer?

6. das Frühstück 30 Euro kosten extra

7. zahlen mit Kreditkarte ich

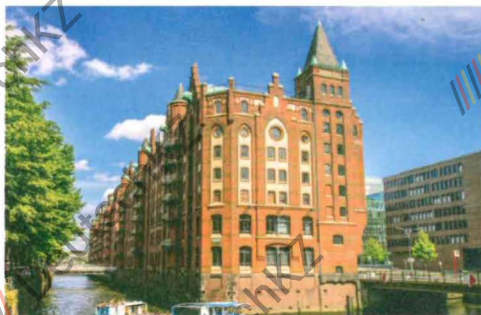
8. noch Ihre persönlichen Angaben ich brauchen

Haben Sie noch ein Zimmer?

Ü11 In Hamburg

Schreiben Sie einen kurzen Text über Hamburg.

■ Hamburg liegt im Norden von Deutschland, an der Elbe. Die Stadt hat ...



Hamburg: Speicherstadt

- Lage: im Norden von Deutschland, an der Elbe
- Einwohner: 1,79 Millionen
- Fläche: 755 km²
- Theater: etwa 45
- Museen: ca. 60, z. B. die berühmte Hamburger Kunsthalle
- zwei große Fußballvereine: Hamburger SV, FC St. Pauli
- Hafen
- viele große Firmen und Redaktionen von Zeitschriften

Wichtige Wörter und Wendungen



- **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter <http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K3>.

Im Café

- Was möchtest du/möchten Sie trinken?
- Ich möchte bitte *(einen Orangensaft)*.
- Ich brauche jetzt *(einen Kaffee)*.
- Ich trinke *(einen Tee)*.
- Ich nehme *(ein Wasser)*.
- Wie viel kostet *(ein Stück Käsekuchen)*?
- Möchtest du wirklich *(keinen Schokoladenkuchen)*?
- Doch, ich nehme *(ein Stück)*.
- Wir möchten gern zahlen/bezahlen.
- Zusammen oder getrennt?
- Das macht *(zusammen 8,60 Euro)*.

In der Stadt

- beruflich in *(Frankfurt)* sein
- eine Konferenz besuchen
- über Arbeit und Familie reden
- ins Museum/Theater/Kino/Restaurant gehen
- Informationen über *(Frankfurt)* lesen
- Geld abheben
- Medikamente/Fahrkarten kaufen
- ein Hotelzimmer suchen
- im Hotel übernachten

Im Hotel

- Ich möchte bitte ein Einzel-/Doppelzimmer für *(eine Nacht/zwei Nächte)*.
- Ich habe eine/keine Reservierung.
- Was kostet das Zimmer *(pro Nacht)*?
- Ist der Preis mit Frühstück?
- Gibt es WLAN?
- Ich nehme das Zimmer.
- Ich zahle bar/mit Kreditkarte.
- Wir brauchen noch Ihre persönlichen Angaben.

Einige Getränke und Speisen

- der Kaffee *(mit/ohne Milch und Zucker)*
- der Tee, das Wasser, der Saft
- die Limonade, die Cola, das Bier
- die Suppe, das Brötchen mit Käse
- das Schnitzel, die Currywurst, der Salat
- der Schokoladenkuchen

Reaktionen im Gespräch

- Hallo Petra.
– Hallo Andreas, so eine Überraschung!
- Das war doch früher dein Lieblingsmaler.
– Ja, das stimmt!
Dann essen wir jetzt ein Schnitzel.
– Prima Idee! Das machen wir!
- Warst du schon mal in München?
– Ja, da war ich schon.
– Nein, da war ich noch nicht.
- Ist es schön in München?
– Keine Ahnung.

Informationen über eine Stadt

- Frankfurt ist über *(1 200)* Jahre alt.
- Die Stadt liegt *(in der Mitte von Deutschland)*.
- In *(Frankfurt)* leben etwa *(700 000)* Menschen.
- In *(Frankfurt)* gibt es *(viele Museen, Banken ...)*.
- Die Stadt hat *(einen großen Flughafen)*.

E-Mails (Anfang und Ende)

- Sehr geehrte Damen und Herren, ...
- Mit freundlichen Grüßen
- Lieber *(Klaus)*,/Liebe *(Clara)*, ...
- Schöne/Liebe Grüße
- Bis bald

Verben im Kontext und Strukturen



Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz
- abheben - besuchen - bleiben - brauchen - essen	Paul möchte Geld abheben. Andreas besucht eine Konferenz. Wie lange möchten Sie bleiben? Ich brauche jetzt einen Kaffee. Isst du auch ein Stück Käsekuchen?
- fahren - finden - geben - gehen - hängen	Andreas fährt morgen nach Basel. Wie findest du die Tasche? – Schön. Gibt es WLAN? Petra und Andreas gehen ins Museum. Im Museum hängen Bilder aus 700 Jahren Malerei.
- kaufen - kosten - landen - liegen - möchte	Paul kauft Medikamente. Was kostet ein Stück Käsekuchen? In Frankfurt landen viele Flugzeuge. Frankfurt liegt in der Mitte von Deutschland. Was möchten Sie trinken?
- nehmen - parken - reden - sehen - starten	Ich nehme einen Tee. Otto parkt das Auto. Petra und Andreas reden über ihre Arbeit. Im Städel Museum sehen die Besucher über 1 000 Gemälde. In Frankfurt starten viele Flugzeuge.
- stehen - suchen - trinken - übernachten - zahlen/bezahlen	Der WLAN-Code steht auf der Zimmerkarte. Paul sucht eine Bank. Emma und Hilde trinken Kaffee. Andreas übernachtet im Hotel Europa. Ich zahle/bezahle mit Kreditkarte.



Verben mit Besonderheiten

	essen	fahren	landen	nehmen	sehen	starten	
ich	esse	fahre	lande	nehme	sehe	starte	möchte
du	isst	fährst	landest	nimmst	siehst	startest	möchtest
er/sie/es	isst	fährt	landet	nimmt	sieht	startet	möchte
wir	essen	fahren	landen	nehmen	sehen	starten	möchten
ihr	esst	fahrt	landet	nehmt	seht	startet	möchtet
sie	essen	fahren	landen	nehmen	sehen	starten	möchten
Sie	essen	fahren	landen	nehmen	sehen	starten	möchten

Verben: Vergangenheit von sein

	Präsens	Präteritum
ich	bin	war
du	bist	warst
er/sie/es	ist	war
wir	sind	waren
ihr	seid	wart
sie	sind	waren
Sie	sind	waren

Satzbau

	Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Aussagesatz	Ich Ich	möchte möchte	gern einen Kaffee. gern einen Kaffee	trinken. trinken.
Fragesatz mit Fragewort	Was	möchten	Sie	trinken?
Ja-Nein-Frage	Möchten	Sie	einen Kaffee	trinken?

Nomen und Artikel: Nominativ und Akkusativ

Kasus	Singular						Plural	
	maskulin		feminin		neutral			
Nominativ	der	Kaffee	die	Limonade	das	Wasser	die	Limonaden
	ein	Kaffee	eine	Limonade	ein	Wasser	—	Limonaden
	kein	Kaffee	keine	Limonade	kein	Wasser	keine	Limonaden
Akkusativ	den	Kaffee	die	Limonade	das	Wasser	die	Limonaden
	einen	Kaffee	eine	Limonade	ein	Wasser	—	Limonaden
	keinen	Kaffee	keine	Limonade	kein	Wasser	keine	Limonaden

Präpositionen

in	Sie gehen zusammen ins Museum.	in das → ins
	Ich wohne im Zentrum.	in dem → im
mit	Ich zahle mit Kreditkarte.	
nach	Morgen fahre ich nach Berlin.	
ohne	Ich möchte einen Kaffee ohne Milch und Zucker.	
über	Petra und Andreas reden über ihre Arbeit.	

Adverbien

jetzt/gleich/danach	Ich bin jetzt im Hotel. Wir gehen gleich ins Restaurant und danach ins Kino.
heute/morgen	Ich bin heute in Frankfurt. Ich fahre morgen nach Basel.
hier/dort	Was machst du hier (in Frankfurt)? Meine Frau arbeitet dort (in Basel) als Ärztin.

Kleiner Abschlusstest

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Anton ist neu in der Firma.

Er braucht im Büro noch einige Dinge.

Ergänzen Sie die Nomen mit Artikel im Akkusativ.

Anton braucht noch:



einen Stuhl



T2 Im Café

Ergänzen Sie in dem Dialog die fehlenden Sätze.

1. (Kaffee)

Kellnerin: Was möchten Sie trinken?

Gast:

2. (Nein, = noch = Orangensaft)
(kosten = Käsebrötchen?)

Kellnerin: Ist das alles?

Gast:

3. (auch noch Käsebrötchen)

Kellnerin: 2,80 Euro.

Gast:

4. (zahlen)

Kellnerin: Gerne.

Gast:

T3 Eine Mail aus Hamburg

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- sein (Präsens, 2 x)
- wohnen
- fahren
- sein (Präteritum, 2 x)
- besuchen
- möchte



Liebe Erika,
ich bin beruflich in Hamburg. Ich
..... (1) heute mit Klaus in einem
Restaurant. Das Essen (2) sehr
lecker! Wir (3) jetzt noch ein
Museum, die Hamburger Kunsthalle. Ich
..... (4) im Hotel Atlantik. Das Zimmer
..... (5) sehr schön. (6)
du heute Abend ein Glas Wein trinken? Viel-
leicht in der Hotelbar? Morgen
..... (7) ich zurück nach Berlin.
Liebe Grüße, Clara



Hamburg: Kunsthalle

T4 Im Hotel

Wie heißt die Frage?

A: Haben Sie noch (ein) Zimmer frei?

B:

A:

B:

B: Ja, wir haben noch (ein) Zimmer frei.

A: Wir bleiben zwei Nächte.

B: 80 Euro pro Nacht.

A: Mit Kreditkarte.

Von morgens bis abends

Uhrzeiten verstehen und nennen

► Es ist halb acht. Der Unterricht beginnt um 8.00 Uhr.

Eine Zeitdauer verstehen und nennen

► Der Unterricht dauert zwei Stunden.

Tage und Tageszeiten angeben

► der Montag • der Vormittag • am Montagvormittag

Über alltägliche Aktivitäten berichten

► E-Mails schreiben • zum Arzt gehen ...

Tagesabläufe verstehen

► Jonas steht um 9.00 Uhr auf.

Fragen zum Tagesablauf formulieren und beantworten

► Wann frühstückst du? Ich frühstücke um ...

Über den eigenen Tagesablauf schriftlich berichten

► Ich stehe um 8.00 Uhr auf. Danach ...

Ein Telefongespräch führen

► Ich möchte bitte mit Frau Schneider sprechen.



1 Wer macht was am Montag? a Hören und lesen Sie.

1 41



Martin frühstückt um 9.00 Uhr.

①



Um 9.30 Uhr lernt Peter für eine Prüfung.

②



Um 10.00 Uhr macht Vera Gymnastik.

③



Um 10.15 Uhr fährt Konrad nach Köln.

④



Um 10.30 Uhr geht Max zum Arzt.

⑤



Olaf schreibt um 10.45 Uhr eine E-Mail.

⑥



Otto telefoniert um 11.00 Uhr mit Frau Köhler.

⑦



Um 11.30 Uhr hat der Chef eine Besprechung.

⑧



Um 12.00 Uhr macht Roger Pause.

⑨

b Ergänzen Sie die Verben.

- machen (2 x)
- fahren
- ~~frühstücken~~
- haben
- lernen
- gehen
- telefonieren
- schreiben

- Um 9.00 Uhr **frühstückt** Martin.
1. Um 9.30 Uhr Peter für eine Prüfung.
 2. Um 10.00 Uhr Vera Gymnastik.
 3. Um 10.15 Uhr Konrad nach Köln.
 4. Um 10.30 Uhr Max zum Arzt.
 5. Um 10.45 Uhr Olaf eine E-Mail.
 6. Um 11.00 Uhr Otto mit Frau Köhler.
 7. Um 11.30 Uhr der Chef eine Besprechung.
 8. Um 12.00 Uhr Roger Pause.



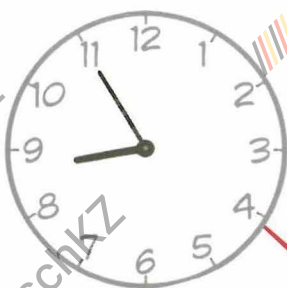
2 Zeitangaben: Die Uhrzeit

a Wie spät ist es? Wann beginnt der Unterricht?
Hören und lesen Sie.

1 42

14.30 Uhr

Wir sagen: 14 Uhr 30



Es ist 13.00 Uhr.

Der Unterricht beginnt um 13.00 Uhr.
Der Unterricht beginnt um eins.



Es ist 14.30 Uhr.
Es ist halb drei.

Der Unterricht beginnt um 14.30 Uhr.
Der Unterricht beginnt um halb drei.

Es ist 20.55 Uhr.
Es ist fünf (Minuten) **vor** neun.

Der Unterricht beginnt um 20.55 Uhr.
Der Unterricht beginnt um fünf **vor** neun.



Es ist 18.45 Uhr.
Es ist Viertel **vor** sieben.

Der Unterricht beginnt um 18.45 Uhr.
Der Unterricht beginnt um Viertel **vor** sieben.



Es ist 17.15 Uhr.
Es ist Viertel **nach** fünf.

Der Unterricht beginnt um 17.15 Uhr.
Der Unterricht beginnt um Viertel **nach** fünf.



Es ist 16.10 Uhr.
Es ist zehn (Minuten) **nach** vier.

Der Unterricht beginnt um 16.10 Uhr.
Der Unterricht beginnt um zehn **nach** vier.

b Wie spät ist es? Wann beginnt der Unterricht?
Antworten Sie.

Es ist ...

Der Unterricht beginnt um ...



c Hören Sie und ergänzen Sie die Uhrzeit.

1 43

Es ist 17.15 Uhr.

- Ich gehe um zum Arzt.
- Die Besprechung beginnt um
- Frau Müller macht um Pause.

4. Susi fährt um nach Berlin.

5. Heute geht es nicht.
Vielleicht morgen um

6. Das Fußballspiel beginnt um

3 Wann machst du was?

Spielen Sie Dialoge. Formulieren Sie Fragen und antworten Sie.

(frühstücken • du)
(8.00 Uhr)

A: Wann frühstückst du?

B: Ich frühstücke um 8.00 Uhr.

1. (gehen • ins Museum • du)
(11.30 Uhr)

B:

A:

2. (Kaffee • trinken • du)
(14.15 Uhr)

A:

B:

3. (der Unterricht • beginnen)
(17.00 Uhr)

B:

A:

4. (die Pause • sein)
(18.30 Uhr)

A:

B:

5. (Fußball • spielen • du)
(20.00 Uhr)

B:

A:



4 Zeitangaben: Zeitpunkt und Dauer

a Lesen Sie die Übersicht.

Zeitpunkt:	Wann beginnt der Unterricht? Er beginnt um 19.00 Uhr.
Wann?	Wann ist der Unterricht zu Ende? Um 21.00 Uhr.
Dauer:	Wie lange dauert der Unterricht? Er dauert zwei Stunden.
Wie lange?	Der Unterricht geht von 19.00 bis 21.00 Uhr.
Von wann bis wann?	Von wann bis wann hast du Zeit? Von 12.00 bis 14.00 Uhr.
Bis wann?	Bis wann hast du Zeit? Bis 14.00 Uhr.

Redemittel

Dauer

- 1/2 → eine halbe Stunde
- 1 → eine Stunde
- 1 1/2 → anderthalb Stunden
- 2 → zwei Stunden
- 2 1/2 → zweieinhalb Stunden
- 3 → drei Stunden
- 3 1/2 → dreieinhalb Stunden

b Beantworten Sie die Fragen.

- Deutschkurs: 18.30–21.00 Uhr
- Videokonferenz: 10.00–12.30 Uhr
- Fahrt nach Berlin: 16.30–19.30 Uhr
- Konzert: 19.30–22.00 Uhr
- Fußballspiel: 15.00–16.30 Uhr



Wann beginnt das Konzert?

Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr.

1. Wie lange dauert das Konzert?

2. Wann fährt der Chef nach Berlin?

3. Wie lange dauert die Fahrt?

4. Wann beginnt die Videokonferenz?

5. Wann beginnt der Deutschunterricht?

6. Wie lange dauert der Unterricht?

7. Wann ist das Fußballspiel zu Ende?

c Spielen Sie Dialoge. Formulieren Sie Fragen und antworten Sie.

▣ (arbeiten • du • heute)
(bis 18.00 Uhr)

1. (dauern • die Pause)
(1 Stunde)2. (dauern • die Besprechung)
(3 Stunden)3. (lernen • du • heute • für die Prüfung)
(4 Stunden)4. (fahren • Frau Müller • nach Hause)
(15 Minuten)5. (gehen • deine Präsentation)
(bis 15.50 Uhr)A: *Bis wann arbeitest du heute?*B: *Ich arbeite heute bis 18.00 Uhr.*B: *Wie lange dauert*

A:

A:

B:

B:

A:

A:

B:

B: *Bis wann*

A:

5

Das Jahr

Hören und lesen Sie.

1 44

Das Jahr hat

12	Monate	(der Monat)
52	Wochen	(die Woche)
365	Tage	(der Tag)
8 760	Stunden	(die Stunde)
525 600	Minuten	(die Minute)
31 536 000	Sekunden	(die Sekunde)



6 Die Tage

Hören und lesen Sie.

1 45

Die Wochentage

Die Arbeitstage:

der M o n t a g

→ montags

der D i e n s t a g

→ dienstags

der M i t t w o c h

→ mittwochs

der D o n n e r s t a g

→ donnerstags

der F r e i t a g

→ freitags

Das Wochenende:

der S a m s t a g

→ samstags

der S o n n t a g

→ sonntags



Redemittel

- Montags haben wir Besprechung.
→ jeden Montag

7 Dialoge: Tage und Tätigkeiten

Was machst du am Montag?

Spiele Sie Dialoge. Fragen Sie nach allen Wochentagen.

- eine Besprechung haben
- viele E-Mails schreiben
- für die Prüfung lernen
- Deutsch lernen
- Fußball spielen
- Tennis spielen
- ins Museum gehen
- mit Sabine Kaffee trinken gehen
- ins Restaurant gehen
- schwimmen gehen
- zum Arzt gehen
- nach Berlin fahren
- ein Projekt präsentieren
- eine Konferenz besuchen
- Gymnastik machen

Dialog 1

A: Was machst du am Montag?

B: Am Montag gehe ich zum Arzt. Und du?/Was machst du am Montag?

A: Ich ... am Montag ...
Was machst du am Dienstag?

Dialog 2

A: Hast du am Montag Zeit?

B: Nein, am Montag habe ich leider keine Zeit. Ich gehe am Montag zum Arzt. Hast du am Dienstag Zeit?

A: Nein, am Dienstag ...

Strukturen

- am Montag
- am Dienstag



8

Die Tageszeiten

Hören und lesen Sie.

1 46



9

Phonetik: *ich*-Laut [ç] und *ach*-Laut [x]

a Hören Sie und lesen Sie laut.

1 47

- Welche Sprachen sprichst du? – Ich spreche Englisch, Chinesisch und Deutsch.
- Was machst du am Mittwoch? – Ich habe um sechzehn Uhr eine Besprechung.
- Möchtest du einen Kuchen? – Nein, ich esse lieber ein Brötchen.

b Hören und lesen Sie. Ergänzen Sie danach die Tabelle.

1 48

- nach ▪ welche ▪ Unterricht ▪ Nachmittag ▪ persönlich ▪ ich ▪ Nacht ▪ Nächte ▪ Bericht ▪ sechzehn
- machen ▪ Besprechung ▪ kochen ▪ Kuchen ▪ vielleicht ▪ möchte ▪ Buch ▪ Bücher ▪ auch ▪ Brötchen

➤ *ich*-Laut [ç] und *ach*-Laut [x]

ich-Laut [ç]
nach: i, e, ö, ä, ü, eu, ei, n, r
und in -chen

ach-Laut [x]
nach: a, o, u, au

▪ welche ...

▪ nach ...



Gute Nacht!

10 Etwas zusammen unternehmen

a Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie die Informationen.

1. Brigitte geht gerade einen Kaffee trinken.
1. Maria hat leider für einen Kaffee.
2. Brigitte ist am Mittwochvormittag im
Von spielt sie Tennis.
Am fährt sie nach Frankfurt.
3. Maria und Brigitte trinken am
um zusammen einen Kaffee.

Strukturen

- am Vormittag
- am Mittwochvormittag
- am Nachmittag
- am Montagnachmittag

b Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.

Maria: Hallo Brigitte!

Brigitte: Hallo Maria, wie geht es dir?

Maria: Danke gut. Und wie geht es dir?

Brigitte: Danke, auch gut. Ich gehe gerade einen Kaffee trinken.
Hast du Zeit für einen Kaffee?

Maria: Nein, heute habe ich leider keine Zeit.
Vielleicht können wir morgen zusammen einen Kaffee trinken.

Brigitte: Morgen ist Mittwoch, oder?

Maria: Ja, morgen ist Mittwoch.



Brigitte: Also, am Vormittag bin ich von 9.00 bis 13.00 Uhr im Büro, am Nachmittag spiele ich von 14.00 bis 15.00 Uhr Tennis, danach bin ich wieder im Büro.

Maria: Und am Donnerstag, hast du am Donnerstag Zeit?

Brigitte: Am Donnerstag kann ich auch nicht. Da fahre ich nach Frankfurt. Ich habe am Freitagnachmittag Zeit.

Maria: Ich auch, dann trinken wir am Freitag zusammen einen Kaffee.

Brigitte: Im Café Kandler, um 16.00 Uhr?

Maria: Prima, dann bis Freitag.

Brigitte: Ja, tschüss, bis Freitag.



11 Klassenspaziergang: Freunde treffen

a Sprechen Sie mit vielen Kursteilnehmern.

Gehen wir am (Montag) zusammen ...?

- schwimmen
- tanzen
- ein Schnitzel essen
- ins Museum
- in die Bibliothek
- ein Bier trinken

- Ja, gerne.
- Am (Montag) habe ich leider keine Zeit.
Wie ist es am (Dienstag)?
Hast du am (Dienstag) Zeit?

Vielleicht können wir am (Montag) zusammen ...

- Computerspiele spielen
- Musik hören
- Kaffee trinken
- nach Berlin fahren
- für die Prüfung lernen

- Gute Idee! Das machen wir.
- Am (Montag) kann ich leider nicht.
Kannst du am (Dienstag)?

b Berichten Sie.

- *Juliane und ich gehen am Montag zusammen schwimmen.*
- Peter und ich spielen am Dienstag zusammen Computerspiele.*

12 Strukturen: Satzbau

a Lesen Sie die Beispielsätze.



können

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Wir Vielleicht Wann	<i>können</i> <i>können</i> <i>können</i>	vielleicht am Donnerstag zusammen wir morgen zusammen einen Kaffee wir ins Museum	<i>lernen.</i> <i>trinken.</i> <i>gehen?</i>
<i>Kannst</i> Am Freitag	<i>du</i> <i>kann</i>	am Freitag? ich leider nicht.*	

*Kurzformen von „Kannst du am Freitag kommen?“ – „Am Freitag kann ich leider nicht kommen.“

b Bilden Sie Sätze wie im Beispiel. Arbeiten Sie zu zweit.

- *wir* ▪ *am Mittwoch* ▪ *ins Museum gehen* ▪ *vielleicht* ▪ *können*
Wir können vielleicht am Mittwoch ins Museum gehen.

1. *wir* ▪ *am Freitag* ▪ *zusammen Hausaufgaben machen* ▪ *können*
.....
2. *du* ▪ *die E-Mail schreiben* ▪ *morgen* ▪ *können*
.....
3. *Klaus* ▪ *sein Projekt präsentieren* ▪ *schon am Mittwoch* ▪ *können*
.....
4. *wir* ▪ *am Samstag* ▪ *zusammen kochen* ▪ *können*
.....
5. *wann* ▪ *wir* ▪ *zusammen nach Wien fahren* ▪ *können?*
.....
6. *vielleicht* ▪ *wir* ▪ *am Sonntag* ▪ *zusammen* ▪ *ein Bier trinken* ▪ *können*
.....
7. *du* ▪ *am Freitag* ▪ *können?*
.....

Strukturen

Möglichkeit/Fähigkeit

- ich *kann*
- du *kannst*
- er/sie *kann*
- wir *können*
- ihr *könnt*
- sie/Sie *können*

13 Was kannst du gut?

Spielen Sie kurze Dialoge.

- kochen
- schwimmen
- Fußball spielen
- Gitarre spielen
- Englisch sprechen
- tanzen

- *(kochen) Kannst du gut kochen?*
- Ja, ich kann sehr gut kochen.
- Nein, ich kann nicht so gut kochen.

Redemittel

etwas können

- sehr gut
- nicht so gut

14 Tagesabläufe

a Lesen und hören Sie die Texte.

1 50

Martina wohnt in Leipzig. Sie arbeitet als Statistikerin an einem Fraunhofer-Institut. Sie steht meistens um 7.00 Uhr auf. Um 7.30 Uhr frühstückt Martina, danach macht sie Gymnastik. Um 8.00 Uhr fährt Martina mit dem Motorroller ins Büro. Von 8.30 bis 12.00 Uhr arbeitet sie: Sie analysiert Daten und schreibt viele E-Mails und Berichte. Sie hat jeden Tag eine Teambesprechung. Die Besprechung fängt um 11.00 Uhr an und dauert eine Stunde.

Von 12.00 bis 12.30 Uhr macht Martina Mittagspause.

Von 12.30 bis 17.00 Uhr arbeitet Martina wieder. Sie ruft manchmal Kollegen an. Um 17.00 Uhr fährt Martina in die Stadt. Dort kauft sie ein. Sie kauft gern Schuhe. Danach geht sie oft mit Freunden in ein Restaurant. Um 23.00 Uhr geht Martina ins Bett.



Redemittel

Wie oft?

- manchmal
- oft
- meistens
- jeden Tag

2

Jonas wohnt in Berlin. Er ist Student. Jonas steht oft um 9.00 Uhr auf. Danach geht er in die Universität. Dort frühstückt er. Am Montag, Dienstag und Donnerstag besucht er Seminare und Vorlesungen. Am Mittwoch und Freitag macht er ein Praktikum. Von 18.00 bis 20.00 Uhr sitzt Jonas oft in der Bibliothek und lernt. Danach geht er aus, meistens mit Max und Moritz. Jonas geht um Mitternacht ins Bett.



b Lesen Sie die Texte laut.

c Unterstreichen Sie die Verben und ergänzen Sie den Infinitiv.

1 Martina wohnt in Leipzig.

2 Sie arbeitet als Statistikerin.

3 Sie steht um 7.00 Uhr auf.

4 Um 7.30 Uhr frühstückt Martina.

5 Danach macht sie Gymnastik.

6 Um 8.00 Uhr fährt Martina ins Büro.

7 Sie analysiert Daten.

8 Sie schreibt viele E-Mails und Berichte.

9 Sie hat eine Besprechung.

10 Die Besprechung fängt um 11.00 Uhr an.

11 Sie dauert eine Stunde.

12 Martina ruft manchmal Kollegen an.

13 Um 17.00 Uhr kauft sie in der Stadt ein.

14 Sie kauft gern Schuhe.

15 Danach geht sie mit Freunden in ein Restaurant.

16 Jonas ist Student.

17 Er besucht Seminare und Vorlesungen.

18 Er geht abends gern mit Freunden aus.

→ in Leipzig wohnen

→ als Statistikerin

→ um 7.00 Uhr auf

→ um 7.30

→ Gymnastik

→ ins Büro

→ Daten

→ E-Mails und Berichte

→ eine Besprechung

→ um 11.00 Uhr

→ eine Stunde

→ Kollegen

→ in der Stadt

→ Schuhe

→ in ein Restaurant

→ Student

→ Seminare und Vorlesungen

→ mit Freunden

15 Strukturen: Verben mit Präfix

Ergänzen Sie die Tabelle. Arbeiten Sie zu zweit.

Infinitiv	Beispielsatz	
aufstehen	Jonas steht um 9.00 Uhr auf .	▶ Diese Verben sind trennbar. Das Präfix steht am Satzende.
ausgehen	Er abends gern mit Freunden	
.....	Martina kauft in der Stadt ein.	
anrufen	Sie viele Kollegen	▶ Verben mit den Präfixen be-, ent- sind nicht trennbar.
.....	Die Besprechung fängt um 11.00 Uhr an.	
beginnen	Der Unterricht um 9.00 Uhr.	
bedienen	Sabine Gäste.	▶ Viele Verben mit den Präfixen unter-, über- sind nicht trennbar.
.....	Emma bestellt einen Kaffee.	
bezahlen	 Sie mit Kreditkarte?	
.....	Andreas besucht das Städel Museum.	
.....	Juan entwickelt Autos.	
unterrichten	Prof. Schrader Studenten.	
untersuchen	Dr. Klein Patienten.	
.....	Übernachtest du in Frankfurt?	

16 Freizeit

Was machen die Österreicher in ihrer Freizeit? Schreiben Sie Sätze. Arbeiten Sie zu zweit.



fernsehen

montags bis freitags: 2 Stunden
am Wochenende: 2 ½ Stunden

Sport treiben

montags bis freitags: 27 Minuten
am Wochenende: 45 Minutenmit Freunden sprechen/
Partys feiernam Wochenende
etwa 2 StundenBücher, Zeitungen oder
Zeitschriften lesen

täglich: 24 Minuten



Computerspiele spielen

junge Leute
täglich 1 ½ Stunden

Radio hören

morgens: 1 ½ Stunden

▶ Die Menschen in Österreich sehen montags bis freitags 2 Stunden fern. Am Wochenende sehen sie ...

17 Phonetik: Umlaut ö

a Hören Sie und lesen Sie laut.

1 51 hören [ö:] und können [ö]

lang [ö:]

kurz [ö]

- Österreich • möglich • Französisch • hören
- Brötchen • schön
- Erwin kommt aus Österreich.
- Er lernt Französisch.

- können • zwölf • Wörter • Wörterbuch
- möchte
- Können Sie Tennis spielen?
- Ich möchte ein Wörterbuch kaufen.

b Emotional sprechen

Hören Sie und lesen Sie laut.

1 52



18 Partnerinterview: Tagesablauf

a Formulieren Sie Fragen und antworten Sie. Arbeiten Sie zu zweit. Notieren Sie die Fragen und Antworten.

■ wann • aufstehen?

A: Wann stehst du auf?

B: Ich stehe um 8.00 Uhr auf.

1. wann • frühstücken?

A:

B:

2. wie lange • morgens • Radio hören?

A:

B:

3. wann • ins Büro/zur Universität • fahren?

A:

B:

4. wann • die Arbeit/der Unterricht • anfangen?

A:

B:

5. wie lange • Mittagspause • machen?

A:

B:

6. wann • einkaufen?

A:

B:

7. wie lange • fernsehen?

A:

B:

8. wie lange • Sport treiben?

A:

B:

9. wann • abends • ins Bett • gehen?

A:

B:

b Berichten Sie.

■ Anton steht um 8.00 Uhr auf. Er ...

19 Ihr Tagesablauf

Beschreiben Sie Ihren Tagesablauf. Schreiben Sie mindestens acht Sätze.

20 Partnerarbeit: Nach Informationen fragen

Fragen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner nach Informationen wie im Beispiel. Formulieren Sie Fragen. Ihr Partner antwortet.



Thema: Tagesablauf	Frage	Antwort
arbeiten	Wann arbeitest du?	- Ich arbeite montags bis freitags.
	Wann beginnt deine Arbeit?	- Meine Arbeit beginnt um 10.00 Uhr.
	Bis wann arbeitest du?	- Ich arbeite bis 18.00 Uhr.

Tauschen Sie danach die Rollen.

Thema: Tagesablauf ① einkaufen	Thema: Tagesablauf ② Wochenende	Thema: Tagesablauf ③ Mittagspause
Thema: Tagesablauf ④ Sport	Thema: Tagesablauf ⑤ fernsehen	Thema: Tagesablauf ⑥ kochen

21 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

1 53

Der Wortakzent bei Verben mit Präfix

Der Akzent ist auf dem Präfix.

- aufstehen ▪ einkaufen ▪ fernsehen ▪ anfangen
- anrufen

► trennbare Verben

Der Akzent ist auf der Stammsilbe.

- beginnen ▪ bezahlen ▪ besuchen ▪ entwickeln
- übernachten ▪ unterrichten

► nicht trennbare Verben

b Lesen Sie laut und markieren Sie den Wortakzent. Arbeiten Sie zu zweit.

- um 8.00 Uhr aufstehen ▪ mit der Arbeit beginnen
- eine Rechnung bezahlen ▪ zwei Stunden fernsehen
- Frau Müller anrufen ▪ Freunde besuchen
- im Hotel übernachten ▪ ein Glas Mineralwasser bestellen
- Gäste bedienen ▪ Computerspiele entwickeln
- im Supermarkt einkaufen ▪ Deutsch unterrichten
- mit dem Kurs anfangen



22 Ein Telefongespräch mit Frau Müller

- a Otto möchte gerne mit Frau Lustig sprechen. Er möchte eine Projektidee präsentieren. Er ruft die Sekretärin von Frau Lustig an. Sie heißt Frau Müller. Hören Sie das Gespräch und ergänzen Sie die Informationen.

1 54

Kalender von Frau Lustig Freitag

..... Uhr Besprechung mit dem Direktor
..... Uhr Telefonkonferenz
12.30 Uhr
13.30 Uhr Bericht
..... Uhr Telefonat mit Kollegen
16.00 Uhr Fahrt nach

13. APRIL

Telefonnummer von
Frau Esser:

- b Ergänzen Sie die Satzteile. Arbeiten Sie zu zweit.
Hören Sie zur Kontrolle das Telefongespräch noch einmal. Lesen Sie danach den Dialog laut.

- eine Projektidee vorstellen
- guten Tag
- Mittagspause
- dringend
- Viel Erfolg
- Zeit
- Die Besprechung dauert
- Und morgen?
- Ich wiederhole
- gerne am Montag
- Welche Telefonnummer hat
- einen Bericht
- nach Berlin

Frau Müller: Müller.

Herr Gruber: Ja, guten Tag, Frau Müller, hier ist Otto Gruber. Ich möchte bitte mit Frau Lustig sprechen.

Frau Müller: Ist es (1)?

Herr Gruber: Ja, ich möchte (2). Ist es heute möglich?

Frau Müller: Also, am Vormittag hat Frau Lustig leider keine (3). Um 9.00 Uhr hat Frau Lustig eine Besprechung mit dem Direktor. (4) zwei Stunden. Um 11.00 Uhr hat Frau Lustig eine Telefonkonferenz und um 12.30 Uhr macht sie (5).

Herr Gruber: Und wie ist es am Nachmittag? Hat Frau Lustig vielleicht am Nachmittag Zeit?

Frau Müller: Um 13.30 Uhr schreibt Frau Lustig (6), um 14.30 Uhr telefoniert sie mit Kollegen in London und um 16.00 Uhr fährt sie (7). Sie können heute leider nicht mit Frau Lustig sprechen.

Herr Gruber: (8)? Hat Frau Lustig vielleicht morgen Zeit?

Frau Müller: Morgen ist Samstag, Herr Gruber. Sie können (9) wieder anrufen. Dann ist meine Kollegin Katja Esser hier.

Herr Gruber: Gut, ich rufe am Montagvormittag wieder an. (10) Frau Esser?

Frau Müller: Moment ... die Nummer von Frau Esser ist 7 63 54 26.

Herr Gruber: (11): 7 63 54 26.

Frau Müller: Ja, (12), Herr Gruber.

Herr Gruber: Vielen Dank. Auf Wiederhören!



23 Telefongespräch

Lesen Sie den Beispieldialog. Spielen Sie danach das Telefongespräch. Tauschen Sie die Rollen.



(Ihr Name) A

B Ja, guten Tag, Frau/Herr ..., hier ist ...
(Ihr Name).

Ist es dringend? A

B Ich möchte bitte mit Frau Meier sprechen.
Ja, ich möchte eine Projektidee präsentieren.
Ist das heute möglich?

Moment bitte ... A

Also, heute hat Frau Meier
leider keine Zeit.

B Und wie ist es morgen? Hat Frau Meier viel-
leicht morgen Zeit?

Morgen ist Samstag, Herr/Frau ... A

Am Wochenende arbeitet Frau Meier nicht.
Sie können gerne am Montag wieder anrufen.
Da ist mein Kollege Herr Schneider hier.

B Gut, dann rufe ich am Montag wieder an.
Welche Telefonnummer hat Herr Schneider?

Die Nummer ist 86 53 42 86. A

B Ich wiederhole: 86 53 42 86.
Vielen Dank, Frau/Herr ...

Bitte sehr. Auf Wiederhören! A

24 Welche Anzeige passt?

Wählen Sie die richtige Anzeige (A oder B) aus.

- ① Sie möchten Salsa tanzen.
Sie haben nur am Abend
Zeit.

Tanzkurse für Anfänger und Fortgeschrittene! Klassische und moderne Tänze. Kurse montags bis sonntags, 19 bis 21 Uhr.
www.stuttgart-tanzt.com

Hallo! Ich suche eine Tanzpartnerin für einen Tangokurs. Der Kurs fängt nächsten Sonntag um 14 Uhr an.
Meine E-Mail-Adresse:
georg.hansel@gmail.com

- ② Sie möchten einen Kochkurs besuchen. Sie haben am Wochenende Zeit.

Besuchen Sie unser neues **Spezialitätenrestaurant** in der Mozartstraße. Küche geöffnet bis 24 Uhr, auch am Wochenende.
www.restaurants-in-frankfurt.de

Sie möchten kochen lernen? Machen Sie einen Kurs! Vier Wochen, samstags und sonntags von 10 bis 12 Uhr.
www.kochkurse-hannover.de

- ③ Sie möchten für Ihre Arbeit am Wochenende Italienisch lernen. Sie suchen einen Sprachkurs.

Italienisch-, Französisch- und Spanischkurse mit muttersprachlichen Lehrern. Kurse an Wochentagen und am Wochenende.
Kontakt: info@languages.com

Sie brauchen Deutsch und Englisch für den Beruf? Unterricht in kleinen Gruppen am Wochenende.
Kontakt: 0341/6 45 73 82
www.sprachen-lernen-beruf.de

- ④ Sie möchten am Montagvormittag zusammen mit anderen Menschen Sport treiben.

Unser Fitnessstudio hat eine neue Adresse. Ab Montag finden Sie uns in der Wiener Straße 12, 10999 Berlin.
www.sportcenter-berlin.de

Im September beginnt unser neues Kursprogramm. Yoga, Fitness und Pilates. Kleine Gruppen. Montag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr.
www.studio-aktiv-berlin.de

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Uhrzeiten

Schreiben Sie die Uhrzeit.

- fünf vor acht
- 1. halb zehn
- 2. vierzehn Uhr dreiundzwanzig
- 3. Viertel vor zwölf
- 4. zehn nach neun
- 5. siebzehn Uhr neunzehn
- 6. Viertel nach elf

7.55 Uhr



Ü2 Wann beginnt was?

Hören Sie und ergänzen Sie die Uhrzeit.

1.55

- Die Besprechung beginnt um 10.15 Uhr.

- 1. Die Mittagspause beginnt
- 2. Die Präsentation beginnt
- 3. Das Tennisspiel beginnt
- 4. Der Unterricht beginnt
- 5. Die Konferenz beginnt
- 6. Die Prüfung beginnt

Ü3 Zeitangaben

Welches Wort passt in die Reihe? Ergänzen Sie.

- | | | |
|-------------------|------------|----------------|
| ■ Montag | → Dienstag | → Mittwoch |
| 1. Mittwoch | → | → Freitag |
| 2. vormittags | → | → nachmittags |
| 3. der Nachmittag | → | → die Nacht |
| 4. Sonntag | → | → Dienstag |
| 5. abends | → | → morgens |
| 6. Freitag | → | → Sonntag |
| 7. Guten Morgen! | → | → Guten Abend! |
| 8. die Sekunde | → | → die Stunde |
| 9. die Stunde | → | → die Woche |

Ü4 Mein Tagesablauf

Ergänzen Sie die Präpositionen.

- Am Sonntagnachmittag fährt Frau Müller nach München.

- 1. Sie arbeitet Montag Donnerstag.
..... Freitag arbeitet sie nicht.
- 2. Vormittag schreibt Frau Müller E-Mails.
- 3. Die Besprechung fängt 13.30 Uhr an.
- 4. 13.30 14.30 Uhr spricht sie mit Kollegen.
- 5. Die Präsentation ist Freitag 15.00 Uhr.
- 6. Wann ist die Präsentation zu Ende? 16.30 Uhr.



Ü5 > Was können diese Menschen gut?

Schreiben Sie Sätze.



Hans



ich



Herr König



sie

Fahrrad fahren



ihr

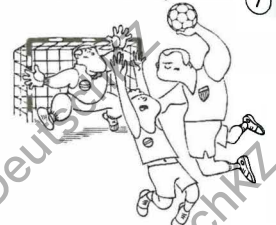


ihr

Schach spielen

Herr Kunze und
Herr Bauer

Handball spielen



sie (Pl.)

■ Hans kann gut Auto fahren.

1.
2.
3.

4.
5.
6.
7.

Ü6 > Was können wir machen?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel. Achten Sie auf die Wortstellung und die Verben.

■ ihr • am Mittwoch • ins Kino gehen • können

Ihr könnt am Mittwoch ins Kino gehen.

1. ich • am Sonntag • Tennis spielen • können
2. du • gut • Gitarre spielen • können?
3. ich • Petra • morgen • besuchen • können
4. wann • wir • zusammen kochen • können?
5. du • jetzt • Pause machen • können
6. ihr • heute • zwei Stunden • fernsehen • können

1.
2.
3.
4.
5.
6.

Ü7 > Wie lange ...? Was der Mensch in seinem Leben so macht.

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

■ Ein Mensch **lebt** (leben) durchschnittlich 80 Jahre.

1. Er (schlafen) etwa 24 Jahre und 4 Monate.
2. 12 Jahre er (fernsehen).
3. 12 Jahre (sprechen) er mit anderen Menschen.
4. Er (arbeiten) 8 Jahre.
5. 5 Jahre (essen) und (trinken) er
und 2 Jahre und 2 Monate (kochen) er.
6. 2 Jahre und 6 Monate (sitzen) er im Auto.
7. 1 Jahr und 7 Monate (treiben) er Sport.
8. 12 Monate (gehen) er ins Kino, Theater oder auf Konzerte.
9. Nur 9 Monate (spielen) er mit seinen Kindern.



Ü8 Berufe. Wer macht was?

Trennbare und nicht trennbare Verben. Schreiben Sie Sätze.

- Christine ist Assistentin.

(sie ■ Kollegen ■ anrufen) Sie ruft Kollegen an.

1. Gisela ist Studentin.

(sie ■ jeden Tag ■ Vorlesungen und Seminare ■ besuchen)

2. Karl arbeitet als Kellner.

(er ■ Gäste ■ bedienen)

3. Paula ist Informatikerin.

(sie ■ Computerprogramme ■ entwickeln)

4. Dr. Klein ist Hausarzt.

(er ■ Patienten ■ untersuchen)

5. Frau Keller ist Lehrerin.

(sie ■ Kinder ■ unterrichten)

6. Andreas ist Manager.

(er ■ um 6.00 Uhr ■ aufstehen)

7. Frau Limbach ist Logistikmanagerin.

(sie ■ Produkte ■ für ihre Firma ■ einkaufen)

8. Lydia ist Sekretärin.

(sie ■ um 8.00 Uhr ■ mit der Arbeit ■ beginnen)

9. Frida ist Künstlerin.

(sie ■ viele Bilder ■ malen)

Ü9 Rätsel: Ein Telefongespräch

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Wörter mit großen Buchstaben.

1. Guten Tag, Peter Möllemann hier.
2. Ich möchte bitte Herrn Ehrmann sprechen.
3. Ist es Dr. I. ?
4. Ja, ich möchte ein O. K. T. präsentieren.
5. Frau Ehrmann hat gerade eine B. E. U. N. G. .
6. Hat Frau Ehrmann A. M. Nachmittag Zeit?
7. Nein, dann schreibt Frau Ehrmann einen E. T. .
8. Sie können heute E. I. D. E. R. nicht mit Frau Ehrmann sprechen.
9. Vielleicht ist es am D. O. möglich.
10. Dann R. ich morgen wieder A. N. .
- Am Vormittag besucht K. O. Frau Ehrmann eine .

Ü10 > Tätigkeiten

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. E-Mails

2. Kollegen

3. mit dem Auto ins Büro

4. Schuhe

5. Daten

6. als Statistikerin

7. Vorlesungen und Seminare

8. ein Praktikum

9. mit Freunden in ein Restaurant

10. um 8.00 Uhr

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐

a) kaufen

b) arbeiten

c) schreiben

d) anrufen

e) besuchen

f) fahren

g) gehen

h) aufstehen

i) machen

j) analysieren

Ü11 > Interview mit einer Journalistin

Formulieren Sie die Fragen des Reporters an Frau Eschenbach.
Lesen Sie danach den Beispieldialog im Lösungsheft.



Reporter:

Heute möchte ich mit Frau Elvira Eschenbach über ihren Tagesablauf sprechen. Frau Eschenbach arbeitet als Journalistin für eine Regionalzeitung.

Wo wohnen Sie, Frau Eschenbach?

Frau Eschenbach:

Ich wohne in Dresden.

Reporter:

Wann beginnt Ihr Tag? *Um wie viel* ?

Frau Eschenbach:

Ich stehe meistens um 7.00 Uhr auf.

Reporter:

Was ?

Frau Eschenbach:

Ich frühstücke nicht. Morgens habe ich keinen Hunger.

Reporter:

Machen ?

Frau Eschenbach:

Nein, ich mache keine Gymnastik.

Reporter:

Wann ?

Frau Eschenbach:

Ich fahre um 8.00 Uhr ins Büro.

Reporter:

Fahren ?

Frau Eschenbach:

Ja, ich fahre mit dem Auto. Das ist praktisch und schnell.

Reporter:

Was ?

Frau Eschenbach:

Also, ich habe immer viel zu tun. Ich recherchiere im Internet, schreibe Artikel, mache Interviews und Fotos. Ich habe jeden Tag zwei oder drei Besprechungen.

Reporter:

Wann ?

Frau Eschenbach:

Von 12.00 bis 12.30 Uhr.

Reporter:

Was ?

Frau Eschenbach:

Am Abend gehe ich ins Fitnessstudio oder mit Freunden in ein Restaurant.

Reporter:

Wann gehen Sie ?

Frau Eschenbach:

Um halb zwölf oder um Mitternacht.

Wichtige Wörter und Wendungen



- **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter <http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K4>.

Zeitpunkt und Zeitdauer

- Wie spät ist es? Es ist (15.00 Uhr).
- Es ist (Viertel vor zehn), (Viertel nach zwölf).
- Wann beginnt (der Unterricht)? Um (18.30 Uhr).
- Wie lange dauert (das Konzert)? (3) Stunden.
- Wann ist (die Besprechung) zu Ende?
- (Sie) ist um (16.30 Uhr) zu Ende.
- Was machst du am (Montag) um (11.00 Uhr)?
- Am (Montag) präsentiere ich von (11.00 Uhr) bis (12.00 Uhr) mein Projekt.
- Wann hast du am (Freitag) Zeit?
- Am (Freitag) kann ich leider nicht.
- Vielleicht können wir am (Mittwoch) ins Museum gehen.
- Ein Jahr hat: 12 Monate, 52 Wochen, 365 Tage, 8 760 Stunden, 525 600 Minuten, 31 536 000 Sekunden.

Tagesablauf, alltägliche Aktivitäten

- Martina steht meistens um (7.00 Uhr) auf.
- Um (7.30 Uhr) frühstückt sie.
- Danach macht sie Gymnastik.
- Um (8.00 Uhr) fährt Martina ins Büro.
- Von (8.30 Uhr) bis (12.00 Uhr) arbeitet sie.
- Sie analysiert Daten.
- Sie schreibt viele E-Mails und Berichte.
- Sie hat jeden Tag eine Besprechung.
- Sie ruft manchmal Kollegen an.
- (Um 12.00 Uhr) macht sie Mittagspause.
- (Um 17.00 Uhr) fährt Martina in die Stadt.
- Dort kauft sie ein.
- (Um 9.00 Uhr) geht Jonas in die Universität.
- Er besucht Vorlesungen und Seminare.
- Er macht auch ein Praktikum.
- Abends sitzt er in der Bibliothek.
- Danach geht Jonas aus.
- Um (24.00 Uhr) geht er ins Bett.
- Die Österreicher treiben viel Sport.
- Sie hören Radio.
- Abends sehen sie fern.

Tage und Tageszeiten

- die Woche:
- die Arbeitstage: der Montag, der Dienstag, der Mittwoch, der Donnerstag, der Freitag
 - das Wochenende: der Samstag/Sonntag, der Sonntag
 - Ich habe jeden Tag eine Besprechung.
- die Tageszeiten:
- der Morgen, der Vormittag, der Mittag, der Nachmittag, der Abend, die Nacht
 - morgens, vormittags, mittags, nachmittags, abends, nachts

Telefonieren

- Guten Tag. Hier ist (Otto Gruber).
- Ich möchte bitte mit (Frau Lustig) sprechen.
- Ist es dringend?
- Ich möchte (eine Projektidee) vorstellen.
- Hat (Frau Lustig) morgen Zeit?
- Sie können gerne am (Montag) wieder anrufen.
- Welche Telefonnummer hat (Frau Esser)?
- Auf Wiederhören.

Verben im Kontext und Strukturen



Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz
- analysieren - anfangen - anrufen - aufstehen - ausgehen	Martina analysiert Daten. Wann fängt die Telekonferenz an? Martina ruft manchmal Kollegen an. Er steht um 9.00 Uhr auf. Abends geht Jonas aus.
- beginnen - dauern - einkaufen - fahren - feiern	Der Unterricht beginnt um 18.30 Uhr. Das Konzert dauert zwei Stunden. Martina kauft ein. Um 10.15 Uhr fährt Konrad nach Köln. Am Wochenende feiern wir gern Partys.
- fernsehen - frühstücken - können - recherchieren - schlafen	Menschen in Österreich sehen durchschnittlich zwei Stunden fern. Jonas frühstückt in der Universität. Ich kann gut Tennis spielen. Frau Eschenbach recherchiert im Internet. Ein Mensch schläft etwa 24 Jahre und 4 Monate.
- sitzen - telefonieren - treiben - vorstellen - wiederholen	Von 18.00 bis 20.00 Uhr sitzt Jonas in der Bibliothek. Wann telefonierst du mit Klaus? Viele Österreicher treiben Sport. Otto stellt seine Projektidee vor. Ich wiederhole die Telefonnummer: 9 87 53 62.



Verben mit Besonderheiten

	anfangen	schlafen	sprechen	können
ich	fange an	schlafe	spreche	kann
du	fängst an	schläfst	sprichst	kannst
er/sie/es	fängt an	schläft	spricht	kann
wir	fangen an	schlafen	sprechen	können
ihr	fangt an	schlaft	sprecht	könnt
sie	fangen an	schlafen	sprechen	können
Sie	fangen an	schlafen	sprechen	können



Verben mit Präfix

trennbare Verben	anfangen: ich fange an aufstehen: ich stehe auf ausgehen: ich gehe aus einkaufen: ich kaufe ein fernsehen: ich sehe fern
nicht trennbare Verben	beginnen: ich beginne entwickeln: ich entwickle

- Viele Verben mit *unter-* und *über-* sind nicht trennbar,
z. B. *unterrichten:* ich *unterrichte* • *übernachten:* ich *übernachte*

Satzbau

	Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Aussagesatz	Andreas Martina	kann steht	heute nicht ins Museum um 7.00 Uhr	gehen. auf.
Fragesatz mit Fragewort	Wann Wann	können steht	wir ins Museum Martina	gehen? auf?
Ja-Nein-Frage	Kannst Stehst	du du	heute ins Museum morgen um 8.00 Uhr	gehen? auf?

Präpositionen

an	Hast du am Montag Zeit?	an dem → am
um	Der Unterricht beginnt um 18.30 Uhr.	
von ... bis	Ich arbeite von 9.00 bis 17.30 Uhr.	
vor	Es ist Viertel vor zehn.	
nach	Es ist 5 Minuten nach 12.	
zu	Max geht zum Arzt.	zu dem → zum
für	Peter lernt für die Prüfung.	

Adverbien

montags/dienstags ...	Wir haben montags um 15.00 Uhr eine Besprechung.
morgens/abends/nachts	Abends geht Jonas aus.
manchmal/oft/meistens	Manchmal schreibt Martina Berichte. Sie telefoniert oft mit Kollegen. Sie fährt meistens mit dem Motorroller ins Büro.

Kleiner Abschlusstest

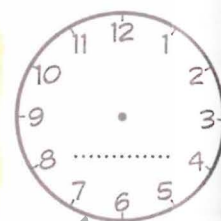
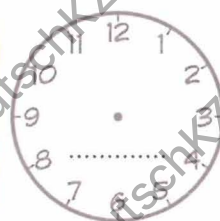
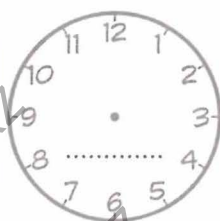
Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Wie spät ist es?

Hören und schreiben Sie die Uhrzeit.

/2

1 56



T2 Zeitpunkt und Dauer

Bilden Sie Fragen.

/4

Wie spät ist es?

1.?
2.?
3.?
4.?

Es ist 12.00 Uhr.

Der Unterricht beginnt um 18.30 Uhr.

Er dauert zwei Stunden.

Das Fußballspiel geht von 19.00 bis 21.00 Uhr.

Am Montag habe ich leider keine Zeit.

T3 Wochentage

Nennen Sie alle Tage mit -o-:

/2

T4 Ein Jahr hat ...

Ergänzen Sie die Nomen im Plural.

/2



Ein Jahr hat:

12, 52,
365 Tage, 8 760 Stunden,
525 600 und 31 536 000

T5 Der Tagesablauf von Anna

Schreiben Sie Sätze.

/10

8.00 Uhr ■ aufstehen

1. 8.30 Uhr ■ frühstücken
2. 9.00 Uhr ■ ins Büro fahren
3. 9.30–18.00 Uhr ■ arbeiten
4. viele Kollegen anrufen
5. drei Berichte lesen
6. viele E-Mails schreiben
7. 12.00 Uhr ■ Pause machen
8. nachmittags ■ ein Projekt präsentieren
9. abends ■ fernsehen
10. 23.00 Uhr ■ ins Bett gehen

Anna steht um 8.00 Uhr auf.

Essen und Trinken

Einen Text über beliebte Speisen und Getränke verstehen

Am liebsten essen die Deutschen ... • Die Österreicher mögen ... • In der Schweiz trinkt man ...

Über eigene Vorlieben und typische Gerichte und Getränke im Heimatland berichten

► In Polen trinkt/isst man am liebsten ... • Ich mag ...

Lebensmittel benennen

► der Apfel • die Milch • das Brot ...

Speisen und Getränke im Restaurant bestellen

► Als Vorspeise nehme ich die Tomatensuppe.

Bitten formulieren und Fragen zum Essen stellen

► Ich hätte gern ein Bier. • Was isst du mittags?

Über Restaurants in der Heimatstadt und internationale Spezialitäten berichten

► In meiner Heimatstadt gibt es italienische Restaurants. • Ich esse gern ungarische Salami.

Einen Text über Süßigkeiten verstehen

Toblerone, Mozartkugeln und Gummibärchen

1 Beliebte Speisen und Getränke a Hören und lesen Sie.

1 57



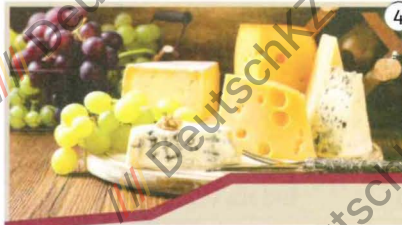
Von Montag bis Freitag essen viele Deutsche mittags in der Kantine. Am liebsten essen sie dort Currywurst oder Pizza.



Die Deutschen trinken im Durchschnitt 110 Liter Bier, 140 Liter Mineralwasser und 1 184 Tassen Kaffee im Jahr. In Deutschland kann man 500 verschiedene Sorten Mineralwasser kaufen.



Zum Frühstück trinkt man in der Schweiz Milchkaffee. Die Schweizer trinken auch gern Bier (im Durchschnitt 57 Liter im Jahr) und Wein (37 Liter im Jahr).



Die Schweiz ist für Käse und Schokolade bekannt. Mittags essen die Schweizer gern einfache, schnelle Gerichte, zum Beispiel Rösti mit Bratwurst.



Österreicher mögen Kaffee und Tee. Sie trinken im Jahr pro Person 162 Liter Kaffee und 126 Liter Tee.



Das berühmte Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat isst man in Österreich gern.



Abends isst man in Deutschland und Österreich traditionell Brot mit Käse und Wurst oder einen Salat.

- b Ergänzen Sie die Informationen aus a).
Arbeiten Sie zu zweit.

Was isst/trinkt man gern ...?

zum Frühstück

in der Schweiz: Milchkaffee

mittags/zum Mittag

in Deutschland:

in Österreich:

in der Schweiz:

abends/zum Abendessen

in Deutschland und Österreich:

im Durchschnitt

in Deutschland:

in Österreich:

in der Schweiz:

2 Klassenspaziergang: Beliebte Getränke

- a Sprechen Sie mit vielen Teilnehmern. Notieren Sie die Antworten.



1 der Kaffee
der Milchkaffee
der Espresso



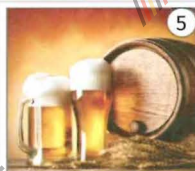
2 die Milch



3 der Tee
der Kräutertee
der Eistee



4 der Wein
der Weißwein
der Rotwein



5 das Bier



6 das Wasser
das Mineral-
wasser
(mit/ohne
Sprudel)



7 der Saft
der Orangen-
saft



8 die Limonade
die Cola



9 der Kakao

Fragen

- Was trinken die Menschen in deinem/Ihrem Heimatland
 - zum Frühstück,
 - mittags,
 - abends?
- Was trinkst du/trinken Sie gern?

Antworten

- Ich komme aus (Polen). In (Polen) trinkt man
 - zum Frühstück (viel Kaffee),
 - mittags (Mineralwasser),
 - abends (Bier).
- Ich trinke gern/viel (Kaffee/Bier).

- b Berichten Sie.

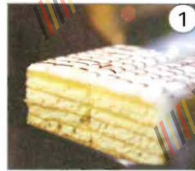
- Juan kommt aus Spanien. In Spanien trinkt man zum Frühstück gern ..., mittags ... und abends ... Juan trinkt am liebsten Kaffee.



3 So essen Sie gesund
Hören und lesen Sie.

158 Sie essen ...

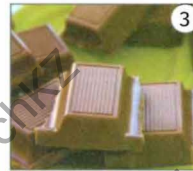
selten: Backwaren und Süßwaren



der Kuchen

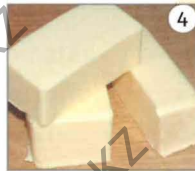


die Torte



die Schokolade

wenig: Fette und Öle



die Butter



die Sahne



das Öl

ein- oder zweimal am Tag: Fleisch und Wurst



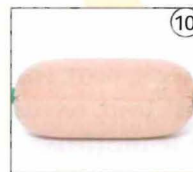
das Rindfleisch



das Hühnerfleisch



die Bratwurst



die Leberwurst



der Schinken

zwei- oder dreimal am Tag: Milchprodukte, Fisch und Eier



der Quark



der Joghurt



der Käse



der Lachs



das Ei

dreimal am Tag: Getreideprodukte und Kartoffeln



der Reis



die Nudeln (Pl.)



das Brot



das Brötchen



die Kartoffel

fünfmal am Tag: Obst und Gemüse



die Paprika



die Gurke



die Zwiebel



der Salat



das Sauerkraut



der Apfel



die Birne



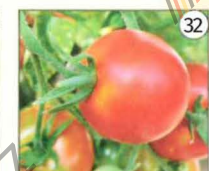
die Erdbeere



die Banane



die Ananas



die Tomate

4 Interview: Essen

a Fragen Sie drei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

Frage

Antwort

Was isst du/essen Sie

- gern/am liebsten
- oft/viel
- selten/wenig?

Was magst du/mögen Sie nicht?

Name:

Name:

Name:

b Berichten Sie.

- Vera isst gern Äpfel und Käse.
Sie isst viel Obst und wenig Schokolade.
Vera mag keine Kartoffeln.

Strukturen

mögen

- ich mag
- du magst
- er/sie mag
- wir mögen
- ihr mögt
- sie/Sie mögen

5 Fragen und Antworten

a Was magst du? Formulieren Sie Fragen und positive Antworten. Spielen Sie einen Dialog.

- mögen ▪ du ▪ Bier?

1. trinken ▪ du ▪ gern ▪ Orangensaft?

2. trinken ▪ du ▪ gern ▪ Milch?

3. essen ▪ du ▪ gern ▪ Obst?

4. mögen ▪ du ▪ Schokolade?

5. essen ▪ du ▪ viel ▪ Fleisch?

6. essen ▪ du ▪ gern ▪ Kuchen?

A: Magst du Bier?

B: Ja, ich mag Bier.

B:

A: Ja,

A:

B: Ja,

B:

A: Ja,

A:

B: Ja,

B:

A: Ja,

A:

B: Ja,

B:

b Was mögen Sie? Formulieren Sie Fragen und positive Antworten. Spielen Sie einen Dialog.

1. mögen ▪ Sie ▪ Joghurt?

2. trinken ▪ Sie ▪ gern ▪ Tee?

3. mögen ▪ Sie ▪ Salat?

4. essen ▪ Sie ▪ gern ▪ Nudeln?

A:

B: Ja,

B:

A: Ja,

A:

B: Ja,

B:

A: Ja,

A:

6 Lebensmittel in Ihrem Heimatland

Berichten Sie.

- Welche Lebensmittel isst man oft in Ihrem Heimatland?
- Welche Produkte isst man selten/nie?
- Was ist besonders teuer? Was kostet wenig Geld?



7 Strukturen: Komposita

a Was passt zusammen? Finden Sie viele Kombinationen.

- der Salat
- die Suppe
- das Brötchen
- der Kuchen
- der Saft

- Tomaten-
- 1. Kartoffel-
- 2. Apfel-
- 3. Schinken-
- 4. Nudel-
- 5. Fisch-
- 6. Käse-

der Tomatensalat, die Tomatensuppe, der Tomatensaft

b Ergänzen Sie den Artikel.

die Tomate	+	der	Saft	=	der	Tomatensaft
die Tomate	+	.....	Suppe	=	die	Tomatensuppe
der Käse	+	das	Brötchen	=	.....	Käsebrötchen
die Kartoffel	+	der	Salat	=	.....	Kartoffelsalat

Das letzte Nomen bestimmt den Artikel.

8 Phonetik: Komposita

Hören und lesen Sie. Markieren Sie den Wortakzent.

- 1⁵⁹ ■ Tomate + Saft = Tomatensaft
1. Kartoffel + Salat = Kartoffelsalat
 2. Schokolade + Torte = Schokoladentorte
 3. Käse + Brötchen = Käsebrötchen
 4. Apfel + Kuchen = Apfelkuchen
 5. Nudel + Suppe = Nudelsuppe
 6. Schinken + Pizza = Schinkenpizza



9 Im Restaurant

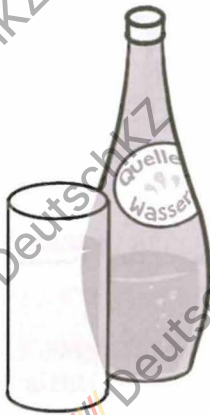
a Hören Sie den Dialog. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

richtig falsch

- 1⁶⁰ ■ Max trinkt Mineralwasser.
1. Lisa trinkt Rotwein.
 2. Max isst eine Vorspeise, ein Hauptgericht und ein Dessert.
 3. Lisa isst nur ein Hauptgericht.
 4. Max findet sein Hauptgericht nicht lecker.
 5. Lisa schmecken die Nudeln gut.

☒	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

- b Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.
Arbeiten Sie zu zweit. Hören Sie danach den Dialog aus Aufgabe a) noch einmal.



- **Können** (können) wir bitte die Speisekarte haben?
- (möchte) Sie schon etwas trinken?
 - Ich (nehmen) ein Mineralwasser ohne Sprudel.
 - Die Getränke (kommen) sofort.
 - Was (nehmen) du?
 - Ich denke, ich (nehmen) als Vorspeise die Tomatensuppe und als Hauptgericht das Schnitzel mit Kartoffelsalat.
 - Ich (essen) Nudeln mit Hühnerfleisch.
 - (möchte) du keine Vorspeise?
 - Nein, ich (nehmen) nur die Nudeln.

- Wie (schmecken) dein Schnitzel?
- Das Fleisch (sein) zu zäh.
- Der Kartoffelsalat (schmecken) auch nicht.
- Wie (finden) du die Nudeln?
- Die Nudeln (sein) lecker.
- Du (haben) wieder Glück!

- Lesen Sie die Sätze aus dem Dialog.

Lisa: Und **ich hätte** gern ein Glas Weißwein.

Max: **Wir hätten gern** ein Schnitzel mit Kartoffelsalat, einmal Nudeln mit Hühnerfleisch und ein Stück Apfelkuchen.

► **Ich hätte gern ... / Wir hätten gern ...** → höfliche Bitte

Redemittel

Im Restaurant

etwas bestellen:

- Ich hätte gern ...
- Ich möchte bitte ...
- Ich nehme ...

Wünsche:

- Guten Appetit!
- Danke, gleichfalls.
- Prost! (bei Bier)
- Zum Wohl! (bei Wein)

etwas bezahlen:

- Ich möchte bitte zahlen.
- Die Rechnung bitte.

10 Ihre Bestellung

Lesen Sie die Speisekarte und bestellen Sie eine Vorspeise, ein Hauptgericht, ein Dessert und ein Getränk.

- Als Vorspeise möchte ich gerne ... ▪ Als Hauptgericht nehme ich ...
- Als Dessert hätte ich gerne ... ▪ Und ich trinke ...

Vorspeisen		Hauptgerichte		Desserts	
Tomatensalat	4,50 €	Schnitzel mit Kartoffelsalat	8,80 €	Apfelkuchen	2,80 €
Gurkensalat	4,50 €	Bratwurst mit Kartoffeln und Sauerkraut	6,30 €	Schokoladenkuchen	3,20 €
Tomatensuppe	3,60 €	Steak mit Bratkartoffeln und Gemüse	11,20 €	Eis mit Sahne	5,10 €
Gemüsesuppe	4,10 €	Nudeln mit Hühnerfleisch	7,50 €	Obstsalat	4,50 €
		Currywurst mit Pommes	4,50 €		
		Hühnercurry mit Reis	8,60 €		

11 Das Essen schmeckt nicht!

Formulieren Sie Fragen und Antworten. Spielen Sie Dialoge.

■ (das Schnitzel)

(+)

(-, zu zäh)

1. (dein Kaffee)

(-, kalt)

2. (die Nudeln, Pl.)

(+)

3. (der Schokoladenkuchen)

(-, zu süß)

4. (der Obstsalat)

(-, zu sauer)

5. (die Currywurst)

(-, zu scharf)

6. (das Steak)

(+)

7. (das Eis)

(+)

A: Wie schmeckt das Schnitzel?

B: Es schmeckt gut/sehr gut/ausgezeichnet.

B: Es schmeckt nicht. Es schmeckt nicht gut. Es ist zu zäh.

A: Wie

B: Er

B:

A:

B:

A:

A:

B:

B:

A:

A:

B:

B:

A:

12 Strukturen: Die Negation

a Lesen Sie die Sätze und markieren Sie *nicht* und *kein*. Ergänzen Sie die Regeln.

Negation

Verben

■ Der Salat schmeckt nicht.

Ich esse den Salat nicht.

■ Ich kann heute nicht kochen.

Adjektive und Adverbien

■ Der Salat ist nicht lecker.

■ Ich esse nicht gern Salat.

lokale Angaben

■ Ich gehe heute nicht ins Restaurant.

Nomen

■ Ich möchte keine Vorspeise.

■ Ich esse kein Fleisch.

► *Nicht* steht oft am oder vor dem Infinitiv.

► *Nicht* steht vor Adjektiven, Adverbien und lokalen Angaben.

► *Kein*- steht nur vor

b Negieren Sie die Sätze.

■ Ich esse ein Schnitzel.

Ich esse kein Schnitzel.

1. Ich esse das Schnitzel.

.....

2. Ich möchte ein Eis.

.....

3. Den Salat finde ich lecker.

.....

4. Ich esse gern Currywurst.

.....

5. Ich koche heute.

.....

6. Ich esse mittags in der Kantine.

.....

7. Maria trinkt abends Kaffee.

.....



13 Zehn wichtige Dinge in der Küche

a Hören und lesen Sie.

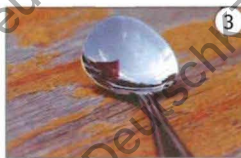
1 61



das Messer



die Gabel



der Löffel



der Teller



die Tasse



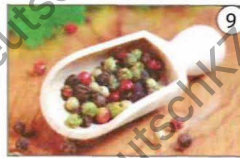
das Glas



der Topf



die Pfanne



der Pfeffer



das Salz

b Ohne Messer kann ich nicht essen.

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel und spielen Sie Dialoge.

■ (Messer = essen)

A: Ich brauche ein Messer.

B: Tut mir leid, ich habe kein Messer.

A: Ohne Messer kann ich nicht essen.

1. (Gabel = essen)

B: Ich brauche

A: Tut mir leid, ich habe

B: Ohne Gabel kann

2. (Topf = kochen)

A:

B:

A:

3. (Glas = trinken)

B:

A:

B:

4. (Löffel = essen)

A:

B:

A:

5. (Salz = kochen)

B:

A:

B:

6. (Tasse = trinken)

A:

B:

A:

Redemittel

■ Tut mir leid, ich habe keinen/keine/kein ...

14 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

1 62

r-Laute [ʀ] und [ɐ]

r-Laut [ʀ] als Konsonant

■ Torte ■ Joghurt ■ Reis ■ Brot

■ [ʀ] nach kurzem Vokal (Torte) und am Anfang von Wörtern und Silben (Reis)

r-Laut [ɐ] als Vokal

■ Wasser ■ Bier ■ Dessert ■ Messer

■ [ɐ] nach langem Vokal (Bier) und in -er/- (Wasser)

b Lesen Sie die Wörter laut.

■ Butter ■ Wurst ■ Quark ■ Teller
 ■ Rindfleisch ■ Joghurt ■ Wasser
 ■ Kräutertee ■ Reis ■ Brot ■ Bier
 ■ Kartoffel ■ Birne ■ Gurke
 ■ Dessert ■ Messer

Hinweis

■ [ɐ] ist ein Reduktionsvokal. Sie sprechen [ɐ] sehr schwach, leise und undeutlich.

15 Partnerarbeit: Bitten und Reaktionen

Formulieren Sie Bitten, Ihre Partnerin/Ihr Partner reagiert darauf. Tauschen Sie danach die Rollen.

Bitten und Reaktionen



Bitte

Ich möchte bitte ein Bier.

Ich hätte gern ein Bier.

Kann ich bitte ein Bier haben?

Reaktion

- Ja, gerne.

- Einen Moment bitte, ich hole ein Bier.

- Tut mir leid, ich habe kein Bier.

Bitten und Reaktionen



①

Bitten und Reaktionen



②

Bitten und Reaktionen



③

Bitten und Reaktionen



④

Bitten und Reaktionen



⑤

Bitten und Reaktionen



⑥

16 Partnerarbeit: Nach Informationen fragen

Formulieren Sie Fragen, Ihre Partnerin/Ihr Partner antwortet. Tauschen Sie danach die Rollen.

Thema: Essen und Trinken

Kaffee

Frage

Trinkst du (gern/viel) Kaffee?

Wann trinkst du Kaffee?

Wo trinkst du Kaffee?

Antwort

- Ja, ich trinke gern/viel Kaffee.

- Nein, ich trinke nicht gern/viel Kaffee.

- Ich trinke morgens Kaffee.

- Kaffee trinke ich im Büro.

Thema: Essen und Trinken

Lieblingsrestaurant

①

Thema: Essen und Trinken

Gemüse

②

Thema: Essen und Trinken

abends

③

Thema: Essen und Trinken

Fisch

④

Thema: Essen und Trinken

Frühstück

⑤

Thema: Essen und Trinken

Sonntag

⑥

17 Restaurants

a Lesen Sie den Text. Unterstreichen Sie die Adjektive.

Restaurants in Deutschland

In Deutschland gibt es rund 125 000 Restaurants, Gaststätten und Cafés. Viele Restaurants bieten deutsche Gerichte an. Man kann aber auch internationale Gerichte essen. In Berlin findet man z. B. ⁵ 190 italienische Restaurants, 64 französische Restaurants, 36 indische, 30 spanische, 29 chinesische, 26 griechische, 23 thailändische, 10 mexikanische und 8 russische Restaurants. Auch für Feinschmecker gibt es in Deutschland interessante Angebote. ¹⁰ Im Guide Michelin Deutschland stehen 282 Sterne-Restaurants, 11 Restaurants haben 3 Sterne.



b Berichten Sie.

1. Welche Restaurants gibt es in Ihrem Heimatland?
In meinem Heimatland gibt es (italienische) Restaurants, ...
2. Welche Gerichte mögen Sie?
Ich mag (italienische) Gerichte, ...

18 Präsentation: Restaurant

Suchen Sie im Internet nach Restaurants in Berlin. Wählen Sie ein Restaurant aus und stellen Sie es vor.

- Wie heißt das Restaurant?
- Wann ist das Restaurant geöffnet?
 - Was kann man dort essen?
 - Was kostet ein Abendessen?
 - Was kostet der Wein?

- Das Restaurant heißt ...
- Es ist von (Dienstag) bis (Sonntag) von (17.00 Uhr) bis (23.00 Uhr) geöffnet.
- Man kann dort ... essen. / Auf der Speisekarte stehen: ... / Das Angebot ist groß/klein.
- (Eine Pizza) kostet ...
- Ein Glas/Eine Flasche Wein kostet ...

19 Eine Tischreservierung

Reservieren Sie im Restaurant einen Tisch. Spielen Sie einen Dialog. Tauschen Sie die Rollen.

Restaurant (Napoli), guten Tag. A

B Ja, guten Tag, ich möchte gern einen Tisch für (vier) Personen reservieren.

Wann möchten Sie kommen? A

B Am (Mittwoch) um (19.00 Uhr).

Am (Mittwoch) um (19.00 Uhr), für (vier) Personen. A

Ja, das geht, wir haben noch einen Tisch frei. Wie ist Ihr Name?

B Mein Name ist (Ihr Name).

Können Sie Ihren Namen bitte buchstabieren? A

B Gern: (Ihr Name)

Vielen Dank. Wir sehen Sie am (Mittwoch). A

B Danke. Bis (Mittwoch). Auf Wiederhören.

20 Internationale Gerichte

a Hören Sie den Dialog.

Über welche Lebensmittel sprechen Sascha und Kerstin? Kreuzen Sie an.

1⁶³

☐ Salami	☐ Brot	☐ Wein	☐ Bier	☐ Wasser	☐ Kaffee
☐ Milch	☒ Käse	☐ Wurst	☐ Nudeln	☐ Brötchen	☐ Eis

b Lesen Sie und hören Sie den Dialog noch einmal.

Sascha: Hallo Kerstin.

Kerstin: Hallo Sascha. Wie geht es dir?

Sascha: Gut. Ich gehe gerade etwas essen. Kommst du mit?

Kerstin: Ja, gerne. Ich habe großen Hunger. Was möchtest du essen?

Sascha: Am liebsten italienisch.

Kerstin: Das ist gut. Ich mag italienische Gerichte und ich liebe italienischen Wein.

Sascha: Ich auch. Ich mag natürlich auch französischen Käse, ungarische Salami und deutsches Brot.

Kerstin: Aber heute essen wir italienisch!

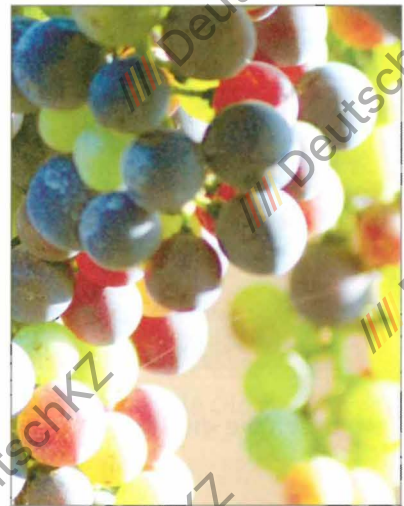
c Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.

Redemittel

mitkommen

Ich gehe etwas essen.

Kommst du mit?



21 Strukturen: Adjektivendungen ohne Artikel

a Markieren Sie die Endungen der Adjektive.

Was ist das für Wein? Es ist italienischer Wein.

1. Ich mag italienische Gerichte und ich liebe italienischen Wein.

2. Was ist das? – Das hier ist französischer Käse, das ist ungarische Salami und das ist deutsches Brot.

3. Ich mag französischen Käse, ungarische Salami und deutsches Brot.

b Ergänzen Sie die Endungen in der Übersicht.

	Singular		Plural	
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der Käse französi <u>cher</u> Käse ► Endung: <u>-er</u>	die Salami ungari <u>che</u> Salami ► Endung:	das Brot deuts <u>es</u> Brot ► Endung:	die Gerichte italieni <u>che</u> Gerichte ► Endung: <u>-e</u>
Akkusativ	den Käse französi <u>sch</u> ... Käse ► Endung:	die Salami ungari <u>sch</u> ... Salami ► Endung:	das Brot deuts <u>ch</u> ... Brot ► Endung:	die Gerichte italieni <u>sch</u> ... Gerichte ► Endung:

c Was essen/trinken Sie gern? Bilden Sie acht Kombinationen. Arbeiten Sie zu zweit.

russisch • französisch • deutsch
italienisch • spanisch • englisch
schottisch • irisch • schwedisch
ungarisch • polnisch • indisch
chinesisch • japanisch

der Käse • der Schinken • die Wurst
die Nudeln (Pl.) • die Kartoffeln (Pl.)
die Pommes (Pl.) • der Reis • die Äpfel (Pl.)
die Bananen (Pl.) • die Tomaten (Pl.)
der Salat • das Frühstück • der Whisky
der Wein • der Kaffee • der Tee

Ich esse gern französischen Käse.

22 Süße Leckereien

a Hören und lesen Sie die Texte.

Suchen Sie wichtige unbekannte Wörter im Wörterbuch.

1 64

■ Mozartkugeln aus Österreich

Die Mozartkugel ist eine Süßware aus Pistazien, Marzipan und Nougat. Sie kommt aus Salzburg und hat ihren Namen von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791).

Der Erfinder der Mozartkugel war der Salzburger Konditor Paul Fürst. Seit 1890 produziert die Konditorei Fürst per Hand 2,75 Millionen Original Salzburger Mozartkugeln im Jahr. Man kann die originalen Mozartkugeln nur in wenigen Geschäften in Salzburg kaufen. Es gibt natürlich auch industriell produzierte Mozartkugeln von anderen Firmen.

1

■ Schokolade aus der Schweiz

Die Schokolade kommt ursprünglich aus Lateinamerika. Seit dem 17. Jahrhundert ist sie auch in der Schweiz bekannt. Heute produzieren Schweizer Firmen rund 150.000 Tonnen Schokolade im Jahr. Der größte Markt für Schweizer Schokolade ist die Schweiz selbst. Die Schweizer essen pro Person weltweit am meisten Schokolade: rund 12 kg im Jahr. Die bekannteste Schokoladenmarke heißt Toblerone. Man kann Toblerone in 122 Ländern kaufen. Ihr Erfinder war Theodor Tobler. Die Schokolade sieht aus wie die Berge in der Schweiz. Toblerone gibt es seit 1908.

2



■ Gummibärchen aus Deutschland

Gummibärchen sind Fruchtgummis in Form von Bären. Sie sind weich, süß und schmecken nach Erdbeeren, Ananas oder Äpfeln. Ihr Erfinder war Hans Riegel aus Bonn. Seit 1922 produziert die Firma Haribo Gummibärchen. Sie ist bis heute Marktführer. Die Deutschen kaufen für 657 Millionen Euro im Jahr Gummibärchen.

3

b Lesen Sie die Texte laut.

23 Textarbeit

Ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Arbeiten Sie zu zweit. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Teilnehmern.

①

Mozartkugeln

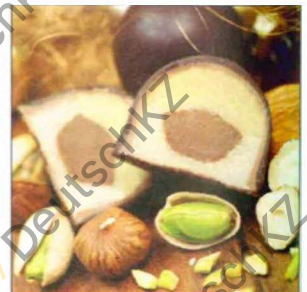
- Mozartkugeln gibt es seit
- Ihr Erfinder war
- Die Kugel hat den Namen von
- Die Konditorei Fürst produziert mit der Hand.
- Man kann originale Mozartkugeln nur in wenigen kaufen.



②

Toblerone

- Toblerone gibt es seit dem
- Der Erfinder war
- Man kann Toblerone kaufen.
- Die Schokolade sieht aus wie Schweizer
- Die Schweizer mögen Schokolade. Sie essen



③

Gummibärchen

- Gummibärchen gibt es seit
- Ihr Erfinder war
- Die Firma Haribo
- Sie ist bis heute
- Die Deutschen kaufen für Gummibärchen.

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Lebensmittel

Ordnen Sie zu.

- der Schinken
- der Quark
- das Brot
- der Reis
- die Tomate
- die Torte
- die Schokolade
- die Ananas
- das Sauerkraut
- der Apfel



der Apfel



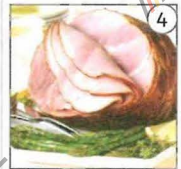
1



2



3



4



5



6



7



8



9

Ü2 Eine Tomate, viele Tomaten

Ergänzen Sie den Singular.

Singular	Plural	Singular	Plural
die Tomate	die Tomaten		die Kartoffeln
	die Äpfel		die Zwiebeln
	die Birnen		die Erdbeeren
	die Brötchen		die Öle

Ü3 Welches Wort passt nicht?

Streichen Sie das Wort durch. Ordnen Sie den Lebensmitteln einen Oberbegriff zu.

- Fleisch und Wurst ▪ ~~Bäckwaren und Süßwaren~~ ▪ Milchprodukte ▪ Getreideprodukte ▪ Obst ▪ Gemüse

1. der Kuchen ▪ die Schokolade ▪ ~~die Salami~~ ▪ die Torte

2. der Apfel ▪ die Banane ▪ die Birne ▪ die Zwiebel

3. der Quark ▪ der Schinken ▪ der Joghurt ▪ der Käse

4. die Leberwurst ▪ die Kartoffel ▪ das Hühnerfleisch ▪ das Schnitzel

5. das Brot ▪ der Reis ▪ die Nudeln ▪ die Eier

6. der Fisch ▪ die Tomate ▪ die Gurke ▪ das Sauerkraut

~~Bäckwaren und Süßwaren~~

Ü4 Rätsel: Essen und Trinken

Wie heißt das Lösungswort?

Schreiben Sie die Wörter mit großen Buchstaben.

			G	U	R	K	E	
1. Getränk mit Koffein			F					
2. Süßigkeit						K	O	
3. Teigwaren						L	N	
4. Obst	B				E			
5. süßes Getränk	L	M						



Ü5 > Magst du Äpfel?

Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf die Wortstellung und das Verb.

☐ du • mögen • Äpfel?

Magst du Äpfel?

1. ich • mögen • keine Äpfel
2. ihr • viel • Obst • essen?
3. lieber • Gemüse • wir • essen
4. gern • Fisch • essen • du?
5. Fisch • sehr gern • ich • essen
6. Bratwurst mit Sauerkraut • Sie • mögen?
7. mein Mann • Bratwurst mit Sauerkraut • mögen
8. Frau Müller • mittags • gern • Currywurst • essen

Ü6 > Der Salat schmeckt nicht!

Schreiben Sie die Sätze mit nicht.

☐ Der Salat schmeckt.

Der Salat schmeckt nicht.

1. Ich esse gern Fisch.
2. Martin kann gut kochen.
3. Der Chef isst mittags in der Kantine.
4. Zu viel Süßes ist gesund.
5. Ich mag dieses Gericht.
6. Mama kocht heute Abend.

Ü7 > Hast du einen Teller?

Formulieren Sie Fragen und Antworten wie im Beispiel.

☐ (der Teller)

Hast du einen Teller?

Nein, ich habe leider keinen Teller.

1. (die Tasse)
2. (der Löffel)
3. (das Messer)
4. (der Topf)
5. (das Glas)
6. (die Pfanne)
7. (die Gabel)
8. (das Brötchen)

Ü8 > Im Restaurant

Ordnen Sie die Sätze und schreiben Sie den Dialog.

Kellner Ein Glas Riesling?



Lisa Ja, bitte.



Kellner Natürlich, bitte sehr. Möchten Sie schon etwas trinken?



Lisa Können wir bitte die Speisekarte haben?



Kellner Die Getränke kommen sofort.



Lisa Und ich hätte gern ein Glas Weißwein.



Max Ja, ich nehme ein Mineralwasser ohne Sprudel.



Ü9 Zum Wohl!

Ordnen Sie die Redemittel zu. Einige Redemittel passen nicht.

- Ich trinke ... ▪ Prost! ▪ Ich hätte gern ... ▪ Ich möchte bitte zahlen.
- Ich habe ... ▪ Guten Appetit! ▪ Ich möchte bitte ... ▪ Die Rechnung bitte.
- Ich nehme ... ▪ Ich esse ... ▪ Hallo! ▪ Zum Wohl! ▪ Gute Nacht!
- Ich brauche ...

etwas bestellen

Wünsche

etwas bezahlen

Ich trinke ...

Prost!



Ü10 Im Restaurant

Ergänzen Sie in dem Gespräch die Nomen.

Kontrollieren Sie Ihre Lösung mit dem Dialog aus Aufgabe 9.

- Vorspeise (4 x) ▪ Getränke ▪ Hauptgericht ▪ Stück ▪ Glück ▪ Appetit (2 x) ▪ Fleisch ▪ Dessert (3 x)

Lisa: Was nimmst du?

Max: Hm, ich denke, ich nehme als **Vorspeise** die Tomatensuppe und als (1) das Schnitzel mit Kartoffelsalat, als (2) esse ich vielleicht ein Stück Apfelkuchen.

Lisa: Ich esse Nudeln mit Hühnerfleisch.

Max: Möchtest du keine (3), zum Beispiel eine Gemüsesuppe?

Lisa: Nein, ich nehme nur die Nudeln.

Max: Na gut, dann esse ich auch keine (4). Möchtest du auch kein (5)?

Lisa: Nein, keine (6) und kein (7).

Kellner: Ihre (8): ein Mineralwasser und ein Glas Weißwein.

Max: Wir hätten gern ein Schnitzel mit Kartoffelsalat, einmal Nudeln mit Hühnerfleisch und später ein (9) Apfelkuchen.

Kellner: Sehr gerne.



Kellner: So, einmal das Schnitzel und einmal die Nudeln mit Hühnerfleisch. Guten (10)!

Max: Vielen Dank.

Lisa: Guten (11)!

Max: Danke, gleichfalls.

Lise: Und wie schmeckt dein Schnitzel?

Max: Das (12) ist zu zäh. Der Kartoffelsalat schmeckt auch nicht. Wie findest du die Nudeln?

Lisa: Die Nudeln sind lecker.

Max: Du hast wieder (13)!

Lisa: Ja, wie immer.

Ü11) Herr Schmidt isst gern international.

Ergänzen Sie die Adjektive in der richtigen Form.

Das ist Herr Schmidt. Herr Schmidt isst gern international. Er mag

- | | | |
|---------------------|--------------|-------------------|
| ■ (griechisch) | griechisches | Olivenöl. |
| 1. (deutsch) | ..... | Kartoffeln. |
| 2. (italienisch) | ..... | Nudeln. |
| 3. (spanisch) | ..... | Schinken. |
| 4. (polnisch) | ..... | Wurst. |
| 5. (norwegisch) | ..... | Fisch. |
| 6. (österreichisch) | ..... | Schokoladentorte. |
| 7. (indisch) | ..... | Reis. |
| 8. (französisch) | ..... | Käse. |



Ü12) Essen und Trinken in Deutschland und Österreich

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- essen (2 x)
- können
- mögen
- trinken

Von Montag bis Freitag **essen** viele Deutsche mittags in der Kantine. Am liebsten (1) sie dort Currywurst oder Pizza. Die Deutschen (2) im Durchschnitt 110 Liter Bier, 140 Liter Mineralwasser und 1 184 Tassen Kaffee im Jahr. In Deutschland (3) man 500 verschiedene Sorten Mineralwasser kaufen. Österreicher (4) Kaffee und Tee. Sie trinken im Jahr pro Person 162 Liter Kaffee und 126 Liter Tee. Das berühmte Wiener Schnitzel mit Kartoffelsalat (5) man in Österreich gern.

Ü13) Beliebte Speisen und Getränke

Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen.

- für
- mit (2 x)
- in (2 x)
- im

Die Schweiz ist **für** Käse und Schokolade bekannt. Mittags essen die Schweizer gern einfache, schnelle Gerichte, zum Beispiel Rösti (1) Bratwurst. Zum Frühstück trinkt man (2) der Schweiz Milchkaffee. Die Schweizer trinken im Durchschnitt 57 Liter Bier und 37 Liter Wein (3) Jahr. Abends isst man (4) Deutschland und Österreich traditionell Brot (5) Käse und Wurst.

Ü14) Berühmte Süßigkeiten: Mozartkugeln

Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf das Verb.

- Mozartkugeln ■ es ■ seit 1890 ■ geben
Mozartkugeln gibt es seit 1890.

1. der Erfinder ■ der Konditor Paul Fürst ■ sein (Vergangenheit)

2. die Kugel ■ den Namen von Wolfgang Amadeus Mozart ■ haben

3. die Konditorei Fürst ■ die originalen Mozartkugeln ■ mit der Hand ■ produzieren

4. man ■ originale Mozartkugeln ■ nur ■ in wenigen Geschäften ■ in Salzburg ■ kaufen können

Wichtige Wörter und Wendungen



Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.

Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter <http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K5>.

Über Essgewohnheiten berichten

- Viele (*Deutsche*) essen mittags (*in der Kantine*).
- Am liebsten essen sie (*Currywurst*).
- In (*Österreich*) isst man gern (*Wiener Schnitzel*).
- Mittags essen (*die Schweizer*) gern einfache, schnelle Gerichte.
- Abends isst man in (*Deutschland*) traditionell (*Brot mit Käse*).
- Zum Frühstück trinkt man (*in der Schweiz*) (*Milchkaffee*).
- Die (*Österreicher*) mögen (*Kaffee und Tee*).
- Die (*Deutschen*) trinken im Durchschnitt (*110 Liter Bier*).
- In (*Deutschland*) kann man (*verschiedene Sorten Mineralwasser*) kaufen.
- (*Die Schweiz*) ist für (*Schokolade*) bekannt.
- Was mögen Sie?/Was trinken und essen Sie gern?
- Ich mag (*Kaffee*), trinke gern (*Soft*), esse am liebsten (*Schokolade*).

Lebensmittel (Auswahl)

- Obst: die Ananas, die Birne, die Banane
- Gemüse: die Gurke, die Zwiebel, das Kraut
- Getreideprodukte: der Reis, die Nudeln (*Pl.*), das Brot
- Milchprodukte: die Milch, der Quark, der Käse
- Fisch: der Lachs
- Wurst: die Leberwurst, der Schinken
- Fleisch: das Rindfleisch, das Hühnerfleisch
- Fette: die Butter, die Sahne, das Öl
- Backwaren: der Kuchen, die Torte
- Süßwaren: die Schokolade, die Gummibärchen (*Pl.*)

In der Küche

- das Messer, die Gabel, der Löffel, der Teller, die Tasse, der Topf, die Pfanne
- Ich brauche (*ein Messer*).
- Tut mir leid, ich habe (*kein Messer*).

Im Restaurant

etwas bestellen:

- Ich hätte gern (*ein Wiener Schnitzel*).
- Ich möchte bitte (*die Hühnersuppe*).
- Ich nehme (*als Vorspeise*) (*den Salat*).
- Ich esse (*als Hauptgericht*) (*Steak mit Kartoffeln*).
- Ich trinke (*ein Glas Weißwein*).

Wünsche:

- Guten Appetit! – Danke, gleichfalls.
- Prost!/Zum Wohl!

etwas bezahlen:

- Ich möchte bitte zahlen/bezahlen.
- Die Rechnung bitte.

nachfragen:

- Wie schmeckt (*das Schnitzel*)?
– (*Das Schnitzel*) schmeckt sehr gut/ausgezeichnet.
– (*Es*) schmeckt nicht gut./(*Es*) schmeckt nicht.
- Wie war das Essen? – Danke, gut.

einen Tisch reservieren:

- Ich möchte gern einen Tisch (*für vier Personen*) reservieren.

Über ein Restaurant berichten

- Das Restaurant heißt (*Schnitzelparadies*).
- Es ist (*dienstags bis sonntags von 12.00 bis 23.00 Uhr*) geöffnet.
- Man kann dort (*leckere Schnitzel*) essen.
- Auf der Speisekarte stehen (*Gerichte mit Schnitzel*).

Spezialitäten

- (*Mozartkugeln*) sind (*in Österreich*) sehr beliebt.
- (*Mozartkugeln*) gibt es seit (*1890*).
- Der Erfinder war (*Paul Fürst*).
- Die Spezialität hat den Namen von (*Wolfgang Amadeus Mozart*).
- Die Firma (*Fürst*) produziert (*die Mozartkugeln*).
- Man kann (*originale Mozartkugeln*) nur in (*Salzburg*) kaufen.

Verben im Kontext und Strukturen

Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz
- anbieten - mitkommen - mögen - produzieren	Einige Restaurants bieten deutsche Gerichte an. Kommst du mit? Österreicher mögen Kaffee und Tee. Ich mag keinen Fisch. Seit 1890 produziert die Konditorei Mozartkugeln.
- reservieren - schmecken - stehen	Ich möchte gern einen Tisch für vier Personen reservieren. Das Essen schmeckt nicht. 282 deutsche Sterne-Restaurants stehen im Guide Michelin.

Verben mit Besonderheiten

	mögen
ich	mag
du	magst
er/sie/es	mag
wir	mögen
ihr	mögt
sie	mögen
Sie	mögen

Verben: Höfliche Bitte

Ich **hätte gern** einen Kaffee.

Nomen: Komposita

die Tomate + der Saft = **der** Tomatensaft

► Das letzte Nomen bestimmt den Artikel.

Nomen mit Adjektiven ohne Artikel: Nominativ und Akkusativ

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der Käse französi cher Käse	die Salami ungarische Salami	das Brot deutsches Brot	die Gerichte italienische Gerichte
Akkusativ	den Käse französi chen Käse	die Salami ungarische Salami	das Brot deutsches Brot	die Gerichte italienische Gerichte

Negation

kein-	Ich trinke keinen Alkohol.	► nur vor Nomen
nicht	Ich trinke den Kaffee nicht .	► zur Negation von Sätzen

Position von nicht

am Satzende	Ich esse den Salat nicht .
vor dem Infinitiv	Ich kann heute nicht kochen.
vor Adjektiven und Adverbien	Der Salat ist nicht lecker. Ich koche nicht gern.
vor lokalen Angaben	Wir fahren heute nicht nach Köln.

Präpositionen

seit	Toblerone gibt es seit 1908.
------	-------------------------------------

Wendungen mit sein

bekannt sein	Die Schweiz ist für Käse und Schokolade bekannt .
beliebt sein	Gummibärchen sind in Deutschland sehr beliebt .
geöffnet sein	Das Restaurant ist jeden Tag von 12.00 bis 23.00 Uhr geöffnet .
gesund sein	Süßwaren sind nicht gesund .

Adjektive und Adverbien

sehr gut/ ausgezeichnet	Das Essen schmeckt sehr gut/ausgezeichnet .
----------------------------	--

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung

/20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Lebensmittel und Gegenstände in der Küche

Was mag Petra? Ergänzen Sie die Lebensmittel im Plural.

Petra mag:



Äpfel



Was braucht Petra? Ergänzen Sie.

Petra braucht:



ein Messer



T2 Wie heißt der Oberbegriff?

Ordnen Sie zu. Nicht alle Wörter passen.

- Fleisch und Wurst
- Süßwaren
- Milchprodukte
- Getreideprodukte
- Obst
- Gemüse
- Getränke

- ☐ Wasser ▪ Kaffee ▪ Bier
- 1. Käse ▪ Quark ▪ Joghurt
- 2. Gurken ▪ Kraut ▪ Zwiebeln
- 3. Kuchen ▪ Brötchen ▪ Torte
- 4. Ananas ▪ Birnen ▪ Bananen

Getränke

T3 Die Deutschen essen gern Currywurst.

Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf den Satzbau und das Verb.

- ☐ die Deutschen ▪ gern ▪ Currywurst ▪ essen
- 1. du ▪ mögen ▪ Bananen?
- 2. wir ▪ ins Restaurant ▪ heute ▪ gehen ▪ nicht
- 3. mein Mann ▪ kochen ▪ können ▪ nicht
- 4. Max ▪ das Schnitzel ▪ gut ▪ nicht ▪ schmecken

Die Deutschen essen gern Currywurst.

T4 Im Restaurant

Ergänzen Sie die Verben. Es gibt mehrere Lösungen.

- ☐ Können wir bitte die Speisekarte haben?
- 1. Ich ein Mineralwasser ohne Sprudel.
- 2. Ich als Vorspeise die Tomatensuppe.
- 3. Ich Nudeln mit Hühnerfleisch.
- 4. du keine Vorspeise?



Gestern und heute

Über Tätigkeiten in der Vergangenheit berichten

Peter hat für die Prüfung gelernt.

Fragen über Aktivitäten in der Vergangenheit formulieren

Was hast du gestern gemacht? Bist du nach Berlin gefahren?

Einen Smalltalk im Büro verstehen

Wie geht es dir? – Überhaupt nicht gut. Ich habe heute Nacht nur drei Stunden geschlafen.

Einen Text über Universitäten in Deutschland verstehen

Deutschland hat 240 staatliche Universitäten.

Räume und Abteilungen einer Universität benennen

die Verwaltung • das Studentenwohnheim ...

Berichte von Studenten über das Studium verstehen

Der Anfang war nicht einfach.

Über die eigene Ausbildung berichten

Ich habe in Köln studiert/meine Ausbildung in Köln gemacht.

1 Wer hat was am Montag gemacht? Hören und lesen Sie.

1 65



Martin hat gefrühstückt.



Peter hat für eine Prüfung gelernt.



Vera hat Gymnastik gemacht.



Konrad ist nach Köln gefahren.



Max ist zum Arzt gegangen.



Der Astronaut ist zum Mond geflogen.



Otto hat einen Bericht gelesen.



Der Chef hat mit Frau Müller gesprochen.

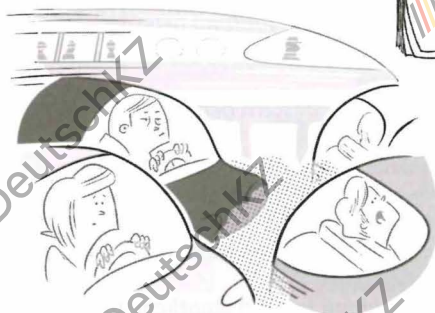


Olaf hat eine E-Mail geschrieben.

2 Strukturen: Perfekt

a Vergleichen Sie.

heute → Präsens

Andreas fährt nach Basel.

gestern → Perfekt

Andreas ist nach Frankfurt gefahren.
Er hat dort mit Kollegen gesprochen.

b Unterstreichen Sie die Verbformen in Aufgabe 1.

c Lesen Sie die Sätze.

Peter **hat** für die Prüfung **gelernt**.
 Max **ist** zum Arzt **gegangen**.

Bildung: haben/sein

Partizip II

d Haben oder sein? Lesen Sie die Beispielsätze.

haben + Partizip II

Vera **hat** Gymnastik **gemacht**.
 Otto **hat** einen Bericht **gelesen**.
 Der Chef **hat** mit Frau Müller **gesprochen**.

► bei den meisten Verben

sein + Partizip II

Max **ist** zum Arzt **gegangen**.
 Konrad **ist** nach Köln **gefahren**.

► bei einigen Verben (Wechsel von Ort oder Zustand), z. B. *fahren, gehen, fliegen*

e Beachten Sie den Satzbau.

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Peter	hat	für die Prüfung	gelernt .

f Markieren Sie die Endungen der Partizipien in Aufgabe 1.

Ordnen Sie danach die Sätze nach den Endungen. Wie heißt der Infinitiv?

Das Partizip endet auf -en.

Konrad ist **gefahren**. → **fahren**

unregelmäßige Verben:

ge- + Verbstamm (oft Vokalwechsel) + -en

Das Partizip endet auf -t.

Martin hat **gefrühstückt**. → **frühstücken**

regelmäßige Verben:

ge- + Verbstamm + -t

Strukturen

Perfekt: Gebrauch

- über etwas in der Vergangenheit berichten
- in der mündlichen Kommunikation
- in informellen schriftlichen Texten (z. B. E-Mails an Freunde)

3 Fragen und Antworten

a Was haben Sie gestern gemacht? Formulieren Sie Fragen und positive Antworten im Perfekt. Spielen Sie einen Dialog.

□ (E-Mails schreiben)

(nach Spanien fliegen)

1. (um 9.00 Uhr frühstücken)

2. (mit Sabine sprechen)

3. (die E-Mail vom Chef lesen)

4. (nach Berlin fahren)

5. (um 12.00 Uhr Pause machen)

6. (zur Apotheke gehen)

7. (einen Bericht schreiben)

A: Hast du gestern E-Mails geschrieben?

B: Ja, ich habe gestern E-Mails geschrieben.

B: Bist du gestern nach Spanien geflogen?

A: Ja, ich bin gestern nach Spanien geflogen.

A: ?

B: ?

B: ?

A: ?

B: ?

A: ?

A: ?

B: ?

B: ?

A: ?

A: ?

A: ?

B: ?

B: ?

A: ?

b Wie lange hast du ...?

Formulieren Sie Fragen und Antworten im Perfekt. Spielen Sie einen Dialog.

□ (Vokabeln lernen? • 2 Stunden)

A: Wie lange hast du Vokabeln gelernt?

B: Ich habe 2 Stunden Vokabeln gelernt.

(mit Peter sprechen? • 30 Minuten)

B: Wie lange hast du mit Peter gesprochen?

A: Ich habe 30 Minuten mit Peter gesprochen.

1. (Pause machen? • 15 Minuten)

A: Wie lange ?

B: ?

2. (Musik hören? • 1 Stunde)

B: ?

A: ?

3. (E-Mails lesen und schreiben? • 5 Stunden)

A: ?

B: ?

4. (Fußball spielen? • 1½ Stunden)

B: ?

A: ?

5. (arbeiten? • 8 Stunden)

A: ?

B: ?

6. (schlafen? • nur 5 Stunden)

B: ?

A: ?

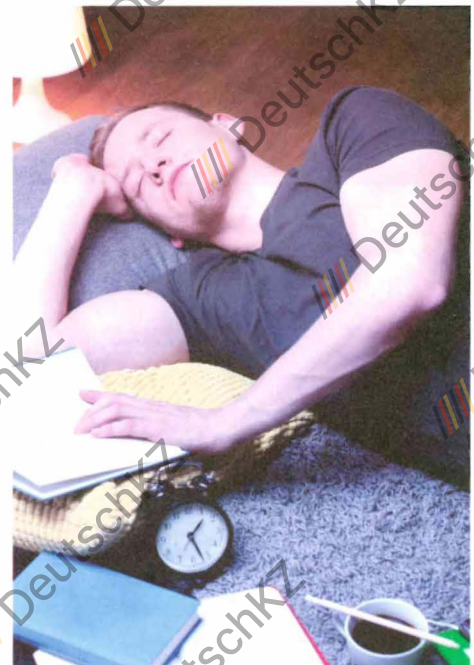
Strukturen

▪ spielen: ich habe gespielt

▪ hören: ich habe gehört

▪ arbeiten: ich habe gearbeitet

▪ schlafen: ich habe geschlafen



4 Bürgesprache

a Hören Sie den Dialog. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

richtig falsch

1. 66

Paul hat gut geschlafen.

1. Er hat gestern viel gearbeitet.

2. Paul hat 59 E-Mails gelesen und viel Kaffee getrunken.

3. Erika war gestern nicht im Büro.

4. Abends war Paul im Fitnessstudio und hat einen Krimi gelesen.

5. Paul hat abends eine Currywurst gegessen.

6. Erika mag keine Krimis.

richtig	falsch
☐	☒
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

b Lesen Sie die folgenden Sätze aus dem Dialog.

Unterstreichen Sie die Verbformen. Wie heißt der Infinitiv?

Ich habe nur drei Stunden geschlafen.

→ schlafen

1. Hast du gestern viel gearbeitet?

→

2. Ich habe zwei Projekte präsentiert.

→

3. Ich habe Kaffee gekocht.

→

4. Du warst gestern nicht im Büro.

→

5. Ich hatte gestern Urlaub.

→

6. Wann hast du abends gegessen?

→

7. Ich hatte keinen Hunger.

→

8. Ich habe einen Krimi gelesen.

→

9. Der Krimi war spannend.

→



5 Strukturen: haben und sein in der Vergangenheit

a Lesen Sie die Sätze aus dem Dialog in Aufgabe 4a.

Du **warst** gestern nicht im Büro.
Ich **hatte** keinen Hunger.

► Bei **haben** und **sein** verwendet man oft das Präteritum.

b Ergänzen Sie **sein** und **haben** im Präteritum. Arbeiten Sie zu zweit.

Wo **warst** du gestern?

1. Ich in München.

2. Sie schon in Salzburg?

3. Frau Müller schon in Salzburg.

4. Wie dein Schnitzel?

5. Das Schnitzel lecker.

6. ihr im Supermarkt?

7. Nein, wir im Restaurant.

sein

haben

Strukturen

sein (Präteritum)

ich **war** • du **warst** • er/sie **war**
wir **waren** • ihr **wart** • sie/Sie **waren**

haben (Präteritum)

ich **hatte** • du **hattest** • er/sie **hatte**
wir **hatten** • ihr **hattet** • sie/Sie **hatten**

8. du gestern keine Zeit?

9. Nein, ich leider keine Zeit.

10. Paul gestern eine Besprechung mit Frau Müller.

11. ihr gestern eine Teambesprechung?

12. Wir gestern keine Mittagspause.

6 Warum?

Formulieren Sie Fragen im Perfekt und antworten Sie mit den Redemitteln. Spielen Sie Dialoge.

■ (nicht lernen)

A: Warum hast du nicht gelernt?

B: Ich hatte keine Lust.

1. (dein Schnitzel ■ nicht essen)

B: Warum hast?

A: Ich hatte

2. (die E-Mails ■ nicht schreiben)

A:?

B:

3. (den Bericht ■ nicht lesen)

B:?

A:

4. (nicht nach Köln ■ fahren)

A: Warum bist du?

B:

5. (keine Gymnastik ■ machen)

B:?

A:

6. (nicht frühstücken)

A:?

B:

7. (nicht zum Arzt ■ gehen)

B:?

A:

8. (nicht arbeiten)

B:?

A:

Redemittel

- Ich hatte keine Zeit.
- Ich hatte keine Lust.
- Ich hatte keinen Hunger.

7 Die Tagesabläufe von Martina und Jonas

a Lesen Sie noch einmal die Tagesabläufe von Martina und Jonas in Kapitel 4, Aufgabe 14.

b Was haben Martina und Jonas gestern gemacht?
Lesen Sie die Texte.

Martina ist gestern um 7.00 Uhr aufgestanden. Um 7.30 Uhr hat sie gefrühstückt, danach hat sie Gymnastik gemacht. Um 8.00 Uhr ist Martina mit dem Motorroller ins Büro gefahren. Von 8.30 bis 12.00 Uhr hat sie gearbeitet: Sie hat Daten analysiert und viele E-Mails und Berichte geschrieben. Sie hatte eine Teambesprechung. Die Besprechung hat um 11.00 Uhr angefangen. Sie hat eine Stunde gedauert.

Von 12.00 bis 12.30 Uhr hat Martina Mittagspause gemacht. Von 12.30 bis 17.00 Uhr hat Martina wieder gearbeitet. Sie hat Kollegen angerufen. Um 17.00 Uhr ist Martina in die Stadt gefahren. Dort hat sie eingekauft. Danach ist sie mit Freunden in ein Restaurant gegangen.



Jonas ist um 9.00 Uhr aufgestanden. Danach ist er in die Universität gegangen. Dort hat er gefrühstückt. Um 11.00 Uhr hat er ein Seminar besucht. Am Nachmittag hatte er eine Vorlesung. Von 18.00 bis 20.00 Uhr hat Jonas für seine Prüfung gelernt. Danach ist er mit Max und Moritz ausgegangen.



c Lesen Sie die Sätze laut. Arbeiten Sie zu zweit und lesen Sie abwechselnd einen Satz.

a Markieren Sie in den Texten in Aufgabe 7b die Partizipien.

b Lesen Sie die Beispielsätze und die Hinweise. Suchen Sie im Text 7b weitere Verben für die verschiedenen Gruppen. Arbeiten Sie zu zweit.

Partizip mit ge- am Anfang	Martina hat gerühstüct . <i>Präsens:</i> Sie frühstückt.	➤ Verben ohne Präfix
Partizip mit ge- nach dem Präfix	Martina ist aufgestanden . <i>Präsens:</i> Sie steht auf.	➤ Verben mit Präfix (trennbar)
Partizip ohne ge-	Jonas hat ein Seminar besucht . <i>Präsens:</i> Er besucht ein Seminar.	➤ Verben mit Präfix (nicht trennbar) und Verben auf -ieren

c Schreiben Sie die Sätze im Perfekt. Arbeiten Sie zu zweit.

- | | |
|---|---|
| 1. Martina steht um 7.00 Uhr auf. | → Martina ist um 7.00 Uhr aufgestanden. |
| 2. Sie frühstückt um 7.30 Uhr. | → Sie hat |
| 3. Danach macht sie Gymnastik. | → |
| 4. Um 8.00 Uhr fährt Martina ins Büro. | → |
| 5. Von 8.30 bis 12.00 Uhr arbeitet sie. | → |
| 6. Sie analysiert Daten. | → |
| 7. Sie schreibt viele E-Mails und Berichte. | → |
| 8. Die Teambesprechung fängt um 11.00 Uhr an. | → |
| 9. Die Besprechung dauert eine Stunde. | → |
| 10. Martina ruft Kollegen an. | → |
| 11. Sie kauft in der Stadt ein. | → |
| 12. Danach geht sie mit Freunden in ein Restaurant. | → |
| 13. Jonas besucht ein Seminar. | → |
| 14. Er geht mit Max und Moritz aus. | → |

Formulieren Sie Fragen im Perfekt und antworten Sie. Spielen Sie Dialoge.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| ☐ (aufstehen) | A: Wann bist du aufgestanden? |
| | B: Ich bin um 8.00 Uhr aufgestanden. |
| 1. (frühstücken) | B: Wann hast ...? |
| | A: Ich habe ... |
| 2. (ins Büro/in die Uni fahren) | A: ...? |
| | B: ... |
| 3. (Mittagspause machen) | B: ...? |
| | A: ... |
| 4. (im Supermarkt einkaufen) | A: ...? |
| | B: ... |
| 5. (deutsche Vokabeln lernen) | B: ...? |
| | A: ... |
| 6. (deine Freunde besuchen) | A: ...? |
| | B: ... |

10 Interview: Letzte Woche

a Fragen Sie drei Teilnehmer und notieren Sie die Antworten.

Was hast du/haben Sie letzte Woche gemacht?

- einen Krimi/Bücher/Berichte/E-Mails **lesen**
- viele Berichte/E-Mails **schreiben**
- (nicht) viel **arbeiten**
- (nicht) viel **schlafen**
- Vokabeln/für die Prüfung **lernen**

- im Supermarkt/in der Stadt **einkaufen**
- meine Mutter/meine Freundin/meinen Freund/Kollegen **anrufen**
- Seminare/ein Konzert/Freunde **besuchen**
- ins Fitnessstudio/in die Stadt/ins Kino **gehen**

- nach Berlin/Köln/Hamburg **fahren**
- viel Kaffee/Wasser/Bier **trinken**
- Gymnastik/Sport **machen**
- (oft) Schnitzel/Pommes/Schokolade **essen**
- Rechnungen **bezahlen**

- ein Auto **konstruieren**
- Daten **analysieren**
- abends **ausgehen**
- Bilder **malen**
- mit Kollegen/mit Freunden Deutsch **sprechen**
- einen Vortrag **halten**
- Essen **kochen**

- Musik **hören**
- Tennis/Fußball/Gitarre/Computerspiele **spielen**
- ein Projekt/eine Idee **präsentieren**
- auf Deutsch/auf Englisch **telefonieren**

Redemittel

- gestern
- vorgestern
- letzte Woche
- einmal, zweimal, dreimal...
- oft
- jeden Tag

b Berichten Sie.

- Martina hat ein Konzert besucht.
- Marcus ist zweimal ins Fitnessstudio gegangen.
- Marcus und Andreas haben viele E-Mails geschrieben.



11 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

Der Wortakzent beim Partizip II

viele Verben

Der Akzent ist auf der Stammsilbe.

- gelernt • gemacht • gegangen • geschrieben • gefrühstückt • gefahren • gespielt
- gehört • gegessen • getrunken • begonnen • bezahlt • besucht • entwickelt
- übernachtet

trennbare Verben
mit Präfix

Der Akzent ist auf dem Präfix.

- aufgestanden • eingekauft • ferngesehen • angefangen • angerufen
- ausgegangen

Verben auf -ieren

Der Akzent ist auf -ie-.

- studiert • telefoniert • analysiert • konstruiert • präsentiert

b Lesen Sie die Sätze laut und markieren Sie den Wortakzent der Partizipien.

- Wir haben die Rechnung **bezahlt**.
- 1. Marie hat Gymnastik gemacht.
- 2. Frau Müller hat Kollegen angerufen.
- 3. Jonas ist um 9.00 Uhr aufgestanden.
- 4. Petra hat Daten analysiert.
- 5. Die Chefin hat auf Englisch telefoniert.
- 6. Habt ihr Musik **gehört**?
- 7. Otto hat seine Projektidee **präsentiert**.
- 8. Die Kinder haben Pommes **gegessen**.
- 9. Max ist **ausgegangen**.
- 10. Frau Müller hat viele E-Mails **geschrieben**.
- 11. Andreas hat Freunde **besucht**.

Schreiben Sie eine E-Mail an eine Freundin/einen Freund. Nennen Sie mindestens acht Tätigkeiten.

Hamburg: Elbphilharmonie

a Lesen Sie den Text.



Deutschland hat über 300 staatliche und ca. 100 private Universitäten und Hochschulen. Es gibt in Deutschland Universitäten und Technische Universitäten bzw. Technische Hochschulen, Kunst-, Film- und Musikhochschulen und Fachhochschulen. Einige Universitäten haben eine lange Tradition. Die Universitäten in Erfurt, Heidelberg, Köln, Würzburg und Leipzig sind über 600 Jahre alt. Insgesamt gibt es etwa 18 000 Studiengänge. Deutsche Universitäten und Hochschulen bieten die internationalen Abschlüsse Bachelor und Master an. Von den ca. 2,8 Millionen Studenten sind über 300 000 aus dem Ausland.

b Ergänzen Sie die Informationen aus dem Text.

In Deutschland gibt es:

ca. 300

etwa 100

ca. 18 000

Über 300 000



14 An der Universität

a Ordnen Sie zu. Arbeiten Sie zu zweit.

■ die Mensa

1. Hier kann man Bücher und Zeitschriften ausleihen.
2. Hier kann man Bücher in Ruhe lesen.
3. Hier kann man Vorlesungen von Professoren hören.
4. Hier kann man Seminare besuchen.
5. Hier kann man Informationen bekommen.
6. Hier kann man einen Kaffee trinken oder einen Snack essen.
7. Hier kann man Fremdsprachen lernen.
8. Hier können Studenten wohnen.

- die Mensa
- die Bibliothek
- das Studentenwohnheim
- der Hörsaal
- das Sekretariat
- das Sprachenzentrum
- die Cafeteria
- der Lesesaal
- der Seminarraum

b Bauen Sie ein Wörternetz. Verwenden Sie auch die Wörter aus Aufgabe a). Arbeiten Sie in Gruppen.

die Studentin/der Student



- die Vorlesung
- das Seminar
- die Dozentin/der Dozent
- die Professorin/der Professor
- der Sprachunterricht
- Bücher und Zeitschriften ausleihen
- am Computer recherchieren
- die Studentin/der Student
- Bücher lesen

c Lesen Sie die Hinweisschilder. Ist die Aussage richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

① Hinweis im Sekretariat

Anmeldung für Sprachkurse
im Sprachenzentrum
Gebäude 5, Raum 306

Für einen Sprachkurs melden Sie
sich im Sprachenzentrum an.

richtig ☐ falsch ☐

② Hinweis im Lesesaal der Bibliothek

Bitte Ruhe!
Bitte nicht essen, trinken
oder sprechen!

Sie können im Lesesaal in Ruhe
eine Tasse Kaffee trinken.

richtig ☐ falsch ☐

③ Hinweis in der Verwaltung

Sprechzeiten Studentensekretariat:
montags bis freitags
10.00–12.00 Uhr

Das Studentensekretariat ist an
Arbeitstagen vormittags geöffnet.

richtig ☐ falsch ☐

15 Aus dem Leben von Studenten

- a Jürgen, Thomas und Elvira haben die Schule beendet. Sie möchten gern studieren. Lesen Sie die Wünsche vor dem Studium und ergänzen Sie die Verben. Arbeiten Sie zu zweit.

- sprechen
- ~~finden~~
- diskutieren
- haben
- lesen
- gehen
- lernen

Jürgen, Thomas und Elvira möchten im Studium:

- neue Freunde **finden**
- 1. Spaß beim Lernen
- 2. mit Dozenten und Professoren persönlich
- 3. viel
- 4. mit anderen Studenten
- 5. gute Bücher
- 6. auf Partys

- b Lesen und hören Sie die Berichte von Jürgen, Thomas und Elvira nach dem ersten Studienjahr.

1 68



Jürgen studiert Medienwissenschaft an der Universität in Jena:

Die Zimmersuche war Wahnsinn! Die Suche hat acht Wochen gedauert. Dann habe ich ein Zimmer gefunden. In der ersten Woche hatten wir viele Partys. Ich habe auch neue Freunde gefunden. Aber wir lernen nicht gemeinsam. Viele Studenten lernen zu Hause oder in der Bibliothek.

Das Studium ist nicht so interessant. Manchmal sind die Diskussionen zu abstrakt. Das finde ich nicht so gut. Einige Bücher sind sehr langweilig. Vielleicht höre ich wieder auf und suche ein neues Studienfach.

Thomas studiert Bioingenieurwesen an der Universität Dortmund:

Der Anfang war nicht einfach. Wir sind 600 Studenten für das Fach Bioingenieurwesen. Nun habe ich ein Jahr studiert und der Kontakt zu den Professoren ist gut. Ich habe alle Vorlesungen besucht und ich war oft in der Bibliothek. Für die Mathematikprüfung habe ich viel gelernt und ich habe eine gute Note bekommen.

Ich wohne im Zentrum von Dortmund mit anderen Studenten zusammen. Es gibt viele Partys, das mag ich. Auch das Essen in der Mensa schmeckt gut. Ich mache weiter, ich möchte das Studium abschließen.



Elvira studiert Kommunikation und Medien an einer privaten Hochschule in Köln:

Ich studiere an einer privaten Hochschule. Für mein Studium bezahle ich 8 000 Euro Studiengebühren im Jahr. Das ist viel Geld. Aber es gibt nicht so viele Studenten, das ist positiv. Wir können mit den Dozenten und Professoren persönlich sprechen. Alle Geräte und Möbel sind neu.

Das Studium ist interessant. Wir lernen viel, schreiben Texte und machen kleine Filme. Wir haben viele praktische Projekte, die mag ich sehr. Die Vorlesungen finde ich manchmal ein bisschen langweilig. Ich möchte mein Studium abschließen und später beim Fernsehen arbeiten.



- c Lesen Sie die Texte laut.

d Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

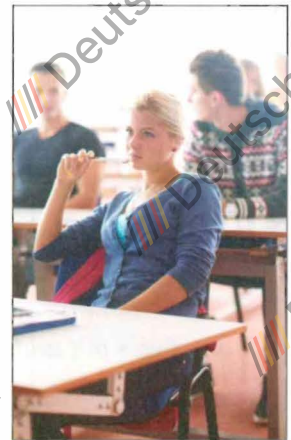
richtig falsch

- | | | | |
|-------------------------------------|--|--------------------------|-------------------------------------|
| ☒ | Jürgen lernt gemeinsam mit seinen Freunden. | ☐ | ☒ |
| 1. | Er mag sein Studium nicht. | ☐ | ☐ |
| 2. | Viele Studenten studieren Bioingenieurwesen. | ☐ | ☐ |
| 3. | Thomas lernt viel und feiert gern Partys. | ☐ | ☐ |
| 4. | Er möchte etwas anderes studieren. | ☐ | ☐ |
| 5. | Elvira findet den Kontakt zu den Dozenten und Professoren gut. | ☐ | ☐ |
| 6. | Sie möchte mehr praktische Aufgaben machen. | ☐ | ☐ |

16 Tätigkeiten

a Was passt? Ordnen Sie zu.

- | | | | |
|-------------------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|----------------|
| ☒ | ein Zimmer | ☐ | a) lernen |
| 1. | mit anderen Studenten zusammen | ☐ | b) finden |
| 2. | neue Freunde | ☒ | c) suchen |
| 3. | für eine Prüfung | ☐ | d) bekommen |
| 4. | eine gute Note | ☒ | e) bezahlen |
| 5. | mit Professoren persönlich | ☐ | f) wohnen |
| 6. | Vorlesungen | ☐ | g) besuchen |
| 7. | Studiengebühren | ☐ | h) abschließen |
| 8. | Texte | ☐ | i) arbeiten |
| 9. | Filme | ☐ | j) sprechen |
| 10. | das Studium | ☐ | k) schreiben |
| 11. | beim Fernsehen | ☒ | l) machen |



b Schreiben Sie Sätze im Perfekt mit den Wendungen aus a).

☒ Jürgen hat ein Zimmer gesucht.

1.
2.
3.
4.
5.
6.

Strukturen

abschließen: ich habe abgeschlossen

7.
8.
9.
10.
11.

17 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

☒ st als [ʃt] oder [st]

st [ʃt]

st [st]

Student • Studium • Studiengebühren
studieren • Hauptstadt • Statistik • Stunde
-st- am Wortanfang (auch in Komposita)

Kunst • Master • Gymnastik
Was machst du heute? Kommst du mit?
-st- in der Wortmitte und am Wortende

b Hören und schreiben Sie.

☒ Ich studiere in Köln.

18 Strukturen: Die Konjunktion und

a Lesen Sie die Sätze.

Alle Geräte **und** Möbel sind neu.und verbindet
Wörter und
Wortgruppena) Ich suche ein neues Studienfach **und** du studierst weiter in Dortmund.

ich + du → verschiedene Subjekte

b) Ich höre vielleicht wieder auf **und** ich suche ein neues Studienfach.

ich + ich → identische Subjekte

Ich höre vielleicht wieder auf **und** suche ein neues Studienfach.

ich → ein Subjekt (Kurzform)

und verbindet Sätze

b Schreiben Sie Sätze mit **und**. Achten Sie auf den Satzbau und die Verbform.

ich • gern • lesen • spielen • Gitarre • Andreas • gern

Ich lese gern und Andreas spielt gern Gitarre.

1. lernen • Thomas • viel • er • alle Vorlesungen • besuchen

2. Elvira • ihr Studium • abschließen • möchte • Paul • ein anderes Studienfach • suchen

3. André • abends • auf Partys • gern • gehen • schlafen • morgens • lange • er

4. Eva • mit anderen Studenten • zusammen • wohnen • gern • sie • kochen • für alle

19 Meine Ausbildung

Berichten Sie über Ihre Ausbildung.

Ich habe in (Prag) (Biologie) studiert./Ich bin (Köchin) und habe meine Ausbildung in (Paris) gemacht.

Mein Studium/Meine Ausbildung war toll/schwierig/interessant/sehr praktisch/sehr theoretisch ...

Wir waren (60) Studenten im Studienjahr/(15) Lehrlinge im Lehrjahr.

Der Anfang war (nicht so) schwer.

Ich habe viele/nicht so viele Bücher gelesen. Einige Bücher waren langweilig/interessant/kompliziert/zu theoretisch ...

Wir hatten viele/nur wenige Vorlesungen/Seminare/praktische Projekte.

Ich habe auch ein Praktikum bei (BMW) gemacht.

Ich war oft in der Bibliothek.

Wir haben oft/nie mit Lehrern/Dozenten/Professoren diskutiert.

Ich habe viel/nicht so viel gelernt.

Ich hatte gute/nicht so gute Noten.

Wir hatten viele/tolle/keine Partys.

Ich habe (keine/2 000 Euro) Studiengebühren bezahlt.



Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 > Haben oder sein?

Ergänzen Sie. Achten Sie auf die Konjugation.

- Ich **habe** gestern eine leckere Suppe gekocht.
1. Meine Schwester am Freitagabend ins Kino gegangen.
 2. Ich Max am Sonntag angerufen.
 3. Wir unsere Oma besucht.
 4. ihr den Film über Leonardo da Vinci gesehen?
 5. Meine Freunde nach Berlin gefahren.
 6. du mit Carla über das Projekt gesprochen?
 7. Sie auch in der Kantine gegessen?
 8. ihr nach Wien geflogen?



Ü2 > Eva, Max und ich

Schreiben Sie Sätze im Perfekt.

a Regelmäßige Verben

Ich **habe** eine Reise gemacht.

1. in Köln wohnen
2. eine Suppe kochen
3. Fußball spielen
4. Deutsch lernen
5. arbeiten
6. Vorlesungen besuchen
7. Rechnungen bezahlen
8. in der Stadt einkaufen

Ich **habe** eine Reise gemacht.

Ich **habe**

Ich

Partizip: ge- + -t

Partizip: + -t

Partizip: -ge- + -t

b Verben auf -ieren

1. mit Kollegen telefonieren
2. ein Dokument kopieren
3. Informatik studieren
4. eine Projektidee präsentieren
5. Fragen formulieren

Max

Partizip: + -t

c Unregelmäßige Verben

1. ins Café gehen
2. einen Tee trinken
3. nicht viel schlafen
4. nach Bonn fahren
5. im Büro Zeitung lesen
6. zehn E-Mails schreiben
7. viel Deutsch sprechen
8. eine Pizza essen
9. früh aufstehen
10. fernsehen
11. mit Moritz ausgehen
12. eine gute Note bekommen

Eva

Partizip: ge- + -en

Partizip: -ge- + -en

Partizip: + -en

Ü3 > Heute und gestern

Ergänzen Sie die Sätze.

heute



gestern



- Ich stehe um 7 Uhr auf.
1. Danach mache ich Gymnastik.
 2. Ich frühstücke um halb acht.
 3.
 4. Um halb neun habe ich eine Besprechung.
 5.
 6. Ich mache um 12 Uhr eine Pause.
 7. Ich gehe in die Kantine und esse etwas.
 8.

Ich bin um 7 Uhr aufgestanden.

Ich bin um 7.45 Uhr mit dem Motorroller ins Büro gefahren.

Danach habe ich im Büro gearbeitet.

Am Nachmittag habe ich bis 17 Uhr gearbeitet.

Ü4 > Hast du Oma besucht?

Trennbare und nicht trennbare Verben. Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- besuchen
- anrufen
- einkaufen
- aufstehen
- fernsehen
- bezahlen
- unterrichten
- untersuchen
- anfangen
- übernachten

■ Hast du Oma **besucht**? – Ja, gestern.

1. Ich habe gestern Abend Ja? Hast du etwas Interessantes gesehen?
2. Hast du das Essen schon? – Noch nicht. Der Kellner ist noch nicht gekommen.
3. Das ist meine alte Lehrerin, Frau Meier. Sie hat früher Englisch Heute arbeitet sie nicht mehr.
4. Das ist Dr. Klein. Er hat gestern viele Patienten
5. Ich war zehn Minuten zu spät. Der Film hat schon
6. Wann bist du heute? – Ach, nicht so früh. Um halb zehn.
7. Hast du Martina? – Nein, tut mir leid, das mache ich später.
8. Hast du für das Wochenende? – Ja, ich habe Fleisch, Gemüse und Obst gekauft.
9. Wo hast du in Frankfurt? – Im Hotel Europa.



Ü5 Tut mir leid ...

Formulieren Sie die Fragen im Perfekt und die Antworten im Präteritum wie im Beispiel.

1. nicht zur Party kommen • keine Lust haben
Warum bist du nicht zur Party gekommen?

– Tut mir leid, ich hatte keine Lust.

2. die E-Mails nicht schreiben • keine Zeit haben
Warum ...?

– Tut mir leid, ich ...

3. Eva nicht besuchen • kein Auto haben
Warum ...?

– Tut mir leid, ...

4. kein Obst kaufen • nicht im Supermarkt sein
Warum ...?

– Tut mir leid, ...

5. die Rechnung nicht bezahlen • kein Geld haben
Warum ...?

– Tut mir leid, ...

6. Frau Müller nicht anrufen • nicht im Büro sein
Warum ...?

– Tut mir leid, ...

7. nicht ins Fitnessstudio gehen • zu müde sein
Warum ...?

– Tut mir leid, ...

8. den Krimi zu Ende lesen • der Krimi – langweilig sein
Warum ...?

– Tut mir leid, ...

Ü6 Eine E-Mail von Mathias

Lesen Sie die E-Mail. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.



Neue Nachricht

Von: mathias.schmidt@gmx.de

An: frank.zeller@gmail.de

Betreff: Grüße von Mathias

Hallo Frank,

hattest du ein schönes Wochenende?

Ich war wieder bei meiner Freundin in Hamburg. Ich mag diese Stadt!

Aber mein Wochenende hat nicht so gut angefangen: Mein Auto war kaputt.

Ich bin mit dem Auto von Martin gefahren. Am Freitagabend sind wir ins

Kino gegangen und haben einen schlechten Film gesehen. Dann haben

wir in einem griechischen Restaurant gegessen und Wein getrunken. Das

Essen war ausgezeichnet, alles hat sehr gut geschmeckt. Am Samstag und

Sonntag haben wir lange geschlafen, waren in der Stadt und haben über

das Studium und die Arbeit gesprochen.

Ich rufe heute Abend mal an, okay?

Ciao

Mathias

richtig falsch

1. Mathias war am Wochenende in Hamburg.
2. Mathias ist mit seinem Auto gefahren.
3. Der Film am Abend war gut.
4. Das Essen im Restaurant war lecker.
5. Mathias und seine Freundin sind am Wochenende früh aufgestanden.
6. Sie haben viel gearbeitet.

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐

Ü7 > Ich habe Kommunikationswissenschaften studiert.

Formen Sie die Sätze um. Achten Sie auf die Zeitform.

1. Ich studiere an einer privaten Hochschule. (Perfekt)
 Ich habe an einer privaten Hochschule studiert.

- Für mein Studium bezahle ich 8 000 Euro Studiengebühren im Jahr. (Perfekt)
- Das ist viel Geld. (Präteritum)
- Wir sind zehn Studenten in der Studiengruppe. (Präteritum)
- Wir sprechen mit den Dozenten und Professoren immer persönlich. (Perfekt)
- Alle Geräte und Möbel sind neu. (Präteritum)
- Das Studium ist interessant. (Präteritum)
- Wir lernen viel und schreiben viele Texte. (Perfekt)
- Wir machen auch kleine Filme. (Perfekt)
- Wir haben viele praktische Projekte. (Präteritum)

Ü8 > Rätsel: An der Universität

Wie heißt das Lösungswort? Ergänzen Sie die Wörter mit großen Buchstaben.

■ An einer Universität arbeiten viele **P R O F E S S O R E N**.

1. Im **S** bekommt man Informationen.

2. Wenige Studenten zahlen **S** **R E N**.

3. Es gibt 600 Studenten für das **S T** **C H** Bioingenieurwesen.

4. In Deutschland gibt es Universitäten und **O**

5. Viele Studenten essen in der **S A**

6. Studenten besuchen **E N** und Seminare.

Ü9 > So war das Studium.

Schreiben Sie kurze Sätze im Präteritum. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

- nicht so interessant
- lecker
- zu abstrakt
- langweilig
- toll
- unpersönlich
- neu
- Wahnsinn!
- **schrecklich**

- Der Anfang war **schrecklich**.

- Die Zimmersuche
- Die Partys
- Das Studium
- Die Diskussionen
- Die Bücher
- Der Kontakt mit den Professoren
- Das Essen in der Mensa
- Die technischen Geräte



Wichtige Wörter und Wendungen



- **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter <http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K6>.

Tagesablauf, alltägliche Aktivitäten

Über die Vergangenheit berichten

- Martina ist um (7.00 Uhr) aufgestanden.
- Um (7.30 Uhr) hat sie gefrühstückt.
- Danach hat sie Gymnastik gemacht.
- Um (8.00 Uhr) ist Martina ins Büro gefahren.
- Dort hat sie gearbeitet, Daten analysiert, viele E-Mails und Berichte geschrieben, Kollegen angerufen.
- Sie hatte eine Besprechung.
- Die Besprechung hat um (11.00 Uhr) angefangen und eine Stunde gedauert.
- Danach hat sie eingekauft.
- Jonas ist in die Universität gegangen.
- Er hat Vorlesungen und Seminare besucht.
- Abends hat er für die Prüfung gelernt.
- Danach ist er ausgegangen.
- Paul hat Kaffee gekocht, einen Krimi gelesen, nicht viel geschlafen, zwei Projekte präsentiert, eine Currywurst gegessen.
- Ich habe ein Bild gemalt, mit Kollegen gesprochen, viel Kaffee getrunken, Musik gehört, auf Englisch telefoniert, abends ferngesehen, einen Film gesehen.

Über die eigene Ausbildung berichten

- Ich habe in (Jena) (Medienwissenschaften) studiert.
- Ich bin (Koch) und habe meine Ausbildung in (Berlin) gemacht.
- Mein Studium/Meine Ausbildung war schwierig/interessant/sehr praktisch/sehr theoretisch.
- Wir waren (60) Studenten im Studienjahr/ (15) Lehrlinge im Lehrjahr.
- Der Anfang war (nicht so) schwer.
- Ich habe viele/nicht so viele Bücher gelesen.
- Wir hatten viele/nicht so viele/nur wenige Vorlesungen/Seminare/praktische Projekte.
- Ich habe ein Praktikum bei (BMW) gemacht.
- Ich war oft/nicht so oft in der Bibliothek.
- Wir haben oft/nicht so oft/nie mit Lehrern/Dozenten/Professoren diskutiert.
- Ich habe viel/nicht so viel gelernt.
- Ich hatte gute/nicht so gute Noten.
- Ich habe (keine/2 000 Euro) Studiengebühren bezahlt.

Universitäten und Hochschulen

- Es gibt staatliche und private Universitäten.
- Einige Universitäten haben eine lange Tradition.
- Insgesamt gibt es 18 000 Studiengänge.
- Die Universitäten bieten internationale Abschlüsse an.
- ein Studium beginnen und abschließen
- ein neues Studienfach suchen
- in der Bibliothek Bücher ausleihen
- in der Mensa essen
- in der Verwaltung etwas bezahlen
- im Studentenwohnheim wohnen
- im Sekretariat Informationen bekommen
- im Sprachenzentrum Deutsch lernen

Verben im Kontext und Strukturen

Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz	Zeitform
abschließen	Ich schließe mein Studium ab. Ich habe mein Studium abgeschlossen.	Präsens Perfekt
aufhören	Bettina hört mit dem Studium auf. Bettina hat mit dem Studium aufgehört.	Präsens Perfekt
ausleihen	In der Bibliothek leihen die Studenten Bücher aus. In der Bibliothek haben die Studenten Bücher ausgeliehen.	Präsens Perfekt
beenden	Elvira beendet die Schule. Elvira hat die Schule beendet.	Präsens Perfekt
bekommen	Thomas bekommt eine gute Note. Thomas hat eine gute Note bekommen.	Präsens Perfekt
diskutieren	Wir diskutieren oft mit Lehrern. Wir haben oft mit Lehrern diskutiert.	Präsens Perfekt
fliegen	Der Astronaut fliegt zum Mond. Der Astronaut ist zum Mond geflogen.	Präsens Perfekt
halten	Martin hält an der Universität einen Vortrag. Martin hat an der Universität einen Vortrag gehalten.	Präsens Perfekt
kopieren	Max kopiert ein Dokument. Max hat ein Dokument kopiert.	Präsens Perfekt
suchen	Viele Studenten suchen Zimmer. Viele Studenten haben Zimmer gesucht.	Präsens Perfekt
weitermachen	Ich mache weiter. Ich habe weitergemacht.	Präsens Perfekt

Perfekt

regelmäßige Verben	Verben auf -d/-t		hören	er hat gehört
	Verben auf -ieren		landen	er ist gelandet
	Verben mit Präfix	trennbar	studieren	er hat studiert
		nicht trennbar	einkaufen	er hat eingekauft
unregelmäßige Verben			besuchen	er hat besucht
			trinken	er hat getrunken
			fahren	er ist gefahren
	Verben mit Präfix	trennbar	ausgehen	er ist ausgegangen
		nicht trennbar	bekommen	er hat bekommen

➤ Perfekt: Unregelmäßige Verben im Kapitel

abschließen:	er hat abgeschlossen	fliegen:	er ist geflogen
anfangen:	er hat angefangen	halten:	er hat gehalten
anrufen:	er hat angerufen	gehen:	er ist gegangen
ausgehen:	er ist ausgegangen	lesen:	er hat gelesen
ausleihen:	er hat ausgeliehen	schlafen:	er hat geschlafen
bekommen:	er hat bekommen	schreiben:	er hat geschrieben
essen:	er hat gegessen	sehen:	er hat gesehen
fahren:	er ist gefahren	sprechen:	er hat gesprochen
fernsehen:	er hat ferngesehen	trinken:	er hat getrunken

➤ Perfekt: *haben* oder *sein*

haben + Partizip II

sein + Partizip II

Ich **habe** für die Prüfung **gelernt**.
Otto **hat** einen Bericht **gelesen**.

Max **ist** zum Arzt **gegangen**.
Ich **bin** um 8.00 **aufgestanden**.

➤ bei den meisten Verben

➤ bei einigen Verben (Wechsel von Ort oder Zustand), z. B.: *fahren, gehen, ausgehen, fliegen, aufstehen*

➤ Perfekt: Satzbau

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Ich	habe	für die Prüfung	gelernt .

➤ Präteritum von *haben* und *sein*

	haben	sein	
ich	hatte	war	
du	hattest	warst	
er/sie/es	hatte	war	
wir	hatten	waren	
ihr	hattet	wart	
sie	hatten	waren	
Sie	hatten	waren	

Ich **hatte** keinen Hunger.
Du **warst** gestern nicht im Büro.

➔ Bei Sätzen mit *haben* und *sein* in der Vergangenheit verwendet man oft das Präteritum.

➤ Satzverbindungen: Konjunktion *und*

Ich suche ein neues Studienfach **und** du studierst weiter in Dortmund.

➤ *ich + du* → verschiedene Subjekte

Ich höre vielleicht wieder auf **und** ich suche ein neues Studienfach.

➤ *ich + ich* → identische Subjekte

Ich höre vielleicht wieder auf **und** suche ein neues Studienfach.

➤ *ich* → ein Subjekt (Kurzform)

➤ Zahlwörter

einmal, zweimal ... Ich **habe** **zweimal** Gymnastik gemacht.

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung

/20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Was hat Adam gestern gemacht?

Schreiben Sie Sätze im Perfekt.

/7



(aufstehen)

Adam ist um 7.00 Uhr
aufgestanden.

(in den Park)



(ein Brötchen)



(Bericht)



(Kaffee)



(mit Lisa)



(für eine Prüfung)



(gut)

T2 Eine E-Mail von André

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

/9

Grüße von André

Hallo Susanne,

wie **war** (sein) dein Wochenende? Mein Wochenende (sein)
prima. Ich habe Franz in München (besuchen). Wir
haben am Samstag drei Stunden Fußball (spielen)
und (haben) großen Spaß. Am Abend haben wir
..... (fernsehen). Am Sonntag haben wir lange
..... (schlafen) und mittags haben wir in einem spani-
schen Restaurant (essen). Nachmittags sind wir
ins Kino (gehen) und haben Terminator 10
..... (sehen). Ich rufe morgen mal an.

Liebe Grüße

André



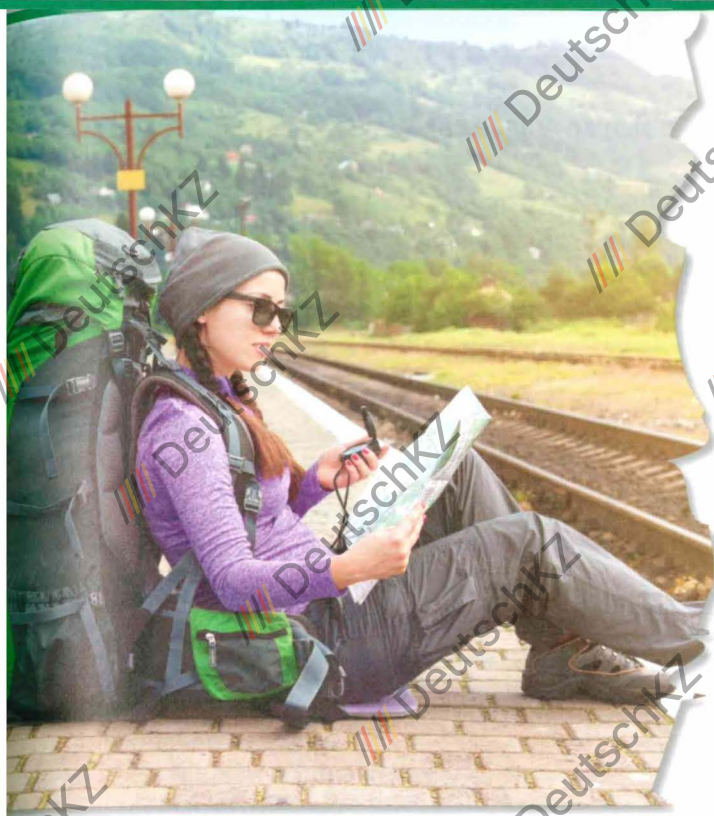
T3 Schreiben Sie Sätze mit und.

Achten Sie auf die Verben und den Satzbau.

/4

1. ich • viel lernen + gute Noten • haben • ich

2. Paul • in die Bibliothek • gehen + Paula • eine Vorlesung • besuchen



Unterwegs

Informationen zum Verkehr und zu Verkehrsmitteln verstehen

Das Auto ist das beliebteste Verkehrsmittel in Deutschland.

Über private und öffentliche Verkehrsmittel berichten

Ich fahre mit dem Zug zur Arbeit.

Ein Gespräch über Verkehrsmittel führen

Womit fährst du in den Urlaub?

Jahreszeiten, Monate und Wetterinformationen verstehen

Im Winter schneit es.

Ein Gespräch über den Urlaub verstehen und führen

Was willst du im Urlaub machen?

Reiseziele angeben

Wir fahren nach Österreich.

Eine Postkarte aus dem Urlaub verstehen und schreiben

Herzliche Grüße aus der Schweiz.

1 Welche Verkehrsmittel nutzen die Deutschen? a Hören und lesen Sie.

2'02



Das Auto ist das beliebteste Verkehrsmittel. 58 Prozent der Deutschen fahren mit dem Auto zur Arbeit. Bei der Fahrt stehen sie durchschnittlich 39 Stunden im Jahr im Stau, in Köln sind es 63 Stunden. 43,5 Prozent nutzen das Auto auch für die Urlaubsreise.



16 Prozent der Deutschen nutzen auf dem Weg zur Arbeit öffentliche Verkehrsmittel. In Großstädten fahren sie oft mit der Straßenbahn (mit der Tram).



Das Flugzeug liegt bei Urlaubsreisen auf Platz eins. 46,3 Prozent der Urlauber fliegen mit dem Flugzeug.



Auch der Bus ist beliebt. 8,6 Prozent fahren mit dem Bus in den Urlaub.



Rund 5 Millionen Menschen fahren täglich mit der Bahn. 4,7 Millionen nehmen den Zug oder die S-Bahn für ihren Weg zur Arbeit. Rund 300 000 Fahrgäste fahren in Intercity- oder Eurocity-Zügen.



72 Prozent der Deutschen haben ein Fahrrad, 57 Prozent nutzen es auch. In Städten finden viele Menschen das Fahrradfahren gefährlich.

b Welches Verb passt? Ordnen Sie zu. Orientieren Sie sich an Aufgabe a). Arbeiten Sie zu zweit.

☐ ein Fahrrad

1. Fahrradfahren gefährlich

2. den Zug

3. mit dem Bus

4. mit dem Flugzeug

5. auf Platz eins

6. öffentliche Verkehrsmittel

7. das beliebteste Verkehrsmittel

8. täglich im Stau

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐ a) liegen

☐ b) fliegen

☐ c) nutzen

☐ d) haben

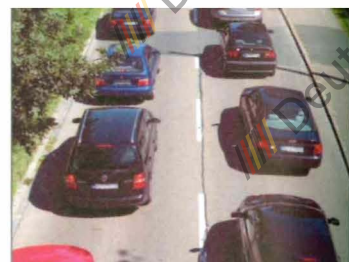
☐ e) nehmen

☐ f) finden

☐ g) sein

☐ h) stehen

☐ i) fahren



Redemittel

▪ täglich = jeden Tag

2 Verkehrsmittel

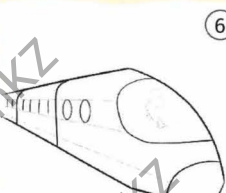
a Hören und lesen Sie. Ordnen Sie den Zeichnungen die richtigen Begriffe zu.

2 03

▪ das Motorrad ▪ das Boot/das Schiff/die Fähre ▪ das Fahrrad ▪ das Auto ▪ das Taxi ▪ das Flugzeug
▪ der Bus ▪ der Zug (die Bahn) ▪ die S-Bahn (die Schnellbahn)/die U-Bahn (die Untergrundbahn/die Metro) ▪ die Straßenbahn (die Tram)



das Fahrrad



b Welche Verkehrsmittel sind öffentlich? Ergänzen Sie.

Öffentliche Verkehrsmittel sind: die Straßenbahn, ...

3 Strukturen: Der Dativ

a Mit welchen Verkehrsmitteln fahren die Deutschen?

Lesen Sie die Sätze und markieren Sie die Verkehrsmittel mit Artikel.

1. 58 Prozent der Deutschen nehmen das Auto.

2. In Großstädten nehmen sie oft die Straßenbahn.

3. Im Urlaub nehmen viele das Flugzeug.

4. Rund 5 Millionen Menschen nehmen täglich den Zug.

58 Prozent der Deutschen fahren mit dem Auto.

In Großstädten fahren sie oft mit der Straßenbahn.

In den Urlaub fliegen viele mit dem Flugzeug.

Rund 5 Millionen Menschen fahren täglich mit dem Zug.

nehmen + Akkusativ

fahren/ fliegen mit + Dativ

b Ergänzen Sie die Endungen.

	maskulin		Singular feminin		neutral		Plural	
Nominativ	der	Zug	die	Bahn	das	Auto	die	Verkehrsmittel
Akkusativ	d....	Zug	d....	Bahn	d....	Auto	die	Verkehrsmittel
Dativ	d....	Zug	d....	Bahn	d....	Auto	den	Verkehrsmitteln
	ein....	Zug	ein....	Bahn	ein....	Auto	--	Verkehrsmitteln

4 Interview: Verkehrsmittel

a Fragen Sie drei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

Frage	Antwort		
	Name:	Name:	Name:
Mit welchen Verkehrsmitteln fährst du/fahren Sie täglich/oft/am Wochenende/manchmal?			
Womit fährst du/fahren Sie in den Urlaub?			
Mit welchem Verkehrsmittel fährst du/fahren Sie am liebsten?			

b Berichten Sie.

- ▣ Vera fährt täglich mit dem Auto. Am Wochenende fährt sie mit dem Fahrrad. In den Urlaub fährt sie oft mit dem Zug. Am liebsten fliegt sie mit dem Flugzeug.

5 Ist das euer Auto?

Fragen und antworten Sie. Arbeiten Sie zu zweit.

- du = Motorroller
A: Ist das dein Motorroller? B: Ja, das ist mein Motorroller.
- Sie = Boot
B:? A:
 - ihr = Motorrad
A:? B:
 - Sie = Taxi
B:? A:
 - ihr = Auto
A:? B:
 - du = Fahrrad
B:? A:



Strukturen

Possessivartikel

- ich → mein Auto
- du → dein Auto
- er/es → sein Auto
- sie → ihr Auto
- wir → unser Auto
- ihr → euer Auto
- sie → ihr Auto
- Sie → Ihr Auto

6 Fährst du mit deinem Auto?

Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf die Verben und den Kasus. Arbeiten Sie zu zweit.

1. fahren • du • mit, dein Auto?

1. ich • mit, das Flugzeug • fliegen

2. Sie • mit, Ihr Taxi • oft • im Stau • stehen?

3. die Menschen • in Köln • mit, ihre Autos • 63 Stunden • im Jahr • im Stau • stehen

4. Paul • oft • die Straßenbahn • nehmen

5. rund fünf Millionen Menschen • täglich • mit, der Zug • fahren

6. Susi • gern • mit, ihr Motorrad • fahren

7. nach Schweden • man • auch • mit, die Fähre • fahren können

8. ihr • mit, eure Fahrräder • fahren?

9. ja, • wir • unsere Fahrräder • nehmen

10. am Wochenende • wir • mit, ein Boot • fahren

Fährst du mit deinem Auto?

7 Wörter rund um Auto, Zug und Flugzeug

a Hören und lesen Sie die Wörter.

2 04

der Bahnhof

der Parkplatz

der Flughafen

das Bahnticket

die Fahrkarte

der Fahrkartenautomat

der Informationsschalter

der Check-in-Schalter

der Flugsteig (das Gate)

das Gleis

das Flugticket

der Fahrplan

die Ampel

das Haltesignal

der Sitzplatz

der Flugplan

die Tankstelle

die Straße

die Autobahn

der Fahrgast

der Passagier

die Passkontrolle

der Autofahrer

das Verkehrsschild

der Großraumwagen

der Abflug

die Abfahrt

die Ankunft

die Ankunftshalle

das Sicherheitspersonal



b Welche Wörter passen zu Auto, Zug und/oder Flugzeug?

Ordnen Sie zu. Suchen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch. Arbeiten Sie in Gruppen und vergleichen Sie danach Ihre Ergebnisse.

Auto

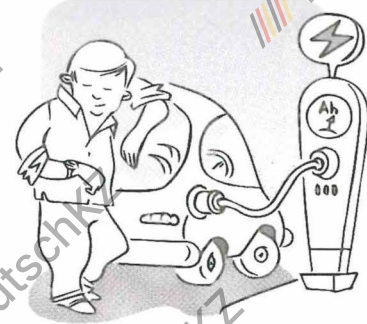
Zug

Flugzeug

der Bahnhof

c Ergänzen Sie die Wörter aus a).

- Am **Fahrkartenautomaten** kann man Bahntickets kaufen.
- Am kommen Züge an oder fahren ab.
 - Auf dem kann man sein Auto parken.
 - Am starten und landen Flugzeuge.
 - Am kann man einchecken.
 - An der kann man Benzin kaufen.
 - Am kann man in das Flugzeug einsteigen.
 - Der Zug aus Frankfurt kommt am 3 an.



8 Berichte aus Berlin

a Hören Sie die kurzen Berichte aus Berlin. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

richtig falsch

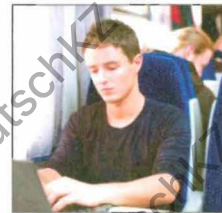
- 2 05 ■ Alexander wohnt in der Stadt.
- Er fährt mit dem Zug zur Arbeit.
 - Um 20.00 Uhr sind die Züge sehr voll.
 - Jutta fährt gern Taxi.
 - Die S-Bahn ist meistens pünktlich.
 - Linus findet die S-Bahn-Karte teuer.
 - Er fährt mit dem Fahrrad.
 - Anna fährt mit dem Auto.
 - Sie telefoniert gern beim Autofahren.

☒	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

b Hören Sie die Berichte noch einmal und lesen Sie die Texte laut.

Ich bin Alexander. Ich wohne nicht in der Stadt und fahre jeden Morgen mit dem Zug zur Arbeit. Das dauert eine Stunde. Der Zug hat manchmal Verspätung. Zweimal ist er überhaupt

nicht gefahren. Um 9.00 Uhr und um 18.00 Uhr sind die Züge voll. Manchmal fahre ich erst um 20.00 Uhr zurück. Dann sind die Züge leer und ich kann noch etwas arbeiten.



Ich heiße Jutta. Ich nehme jeden Tag die S-Bahn zur Uni. Studenten können mit einem Semesterticket die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos nutzen. Die S-Bahn ist meistens

pünktlich und sie fährt überall in Berlin. Manche Wagen sind aber nicht so sauber. Das mag ich nicht. Nachts fahre ich nicht so gern mit der S-Bahn, manchmal nehme ich ein Taxi.

Ich bin Linus und fahre mit dem Fahrrad. Das kostet nichts und ich stehe nicht im Stau. Fahrkarten für andere Verkehrsmittel sind teuer. Für

zweimal Hin- und Rückfahrt zur Arbeit mit der S-Bahn, also für vier Fahrten, zahle ich neun Euro. Außerdem ist Fahrradfahren gut für meine Fitness.



Ich bin Anna. Ich habe ein schönes Auto. Mit dem Auto fahre ich zur Arbeit und in den Urlaub. Ich höre im Auto gern Musik. Oft stehe ich im

Stau. Dann telefoniere ich, meistens mit meinem Mann. Ich finde Autofahren toll und möchte kein anderes Verkehrsmittel nehmen.

9 Wie heißt das Gegenteil?

Ergänzen Sie.

- pünktlich
- teuer
- sauber
- landen
- die Ankunft
- Rückfahrt
- leer

- Auf dem Flughafen starten und **landen** viele Flugzeuge.
1. Manche Züge haben Verspätung. Die S-Bahn ist meistens
 2. Um 8.00 Uhr sind die Züge voll, um 20.00 Uhr sind sie
 3. Manche Wagen in der S-Bahn sind schmutzig, andere Wagen sind
 4. Ich brauche Informationen über die Abfahrt und des ICE 753.
 5. Wie viel kostet eine Hin- und Leipzig – Hamburg?
 6. Fahrradfahren ist preiswert, Zugfahren ist

10 Klassenspaziergang: Verkehrsmittel

a Sprechen Sie mit vielen Teilnehmern.

- Womit fährst du/fahren Sie zur Schule/zur Uni/zur Arbeit/in den Urlaub ...?
- Was machst du/machen Sie im Zug/im Auto/im Bus/in der S-Bahn ...?

- Ich fahre mit ...
- (Im Zug) höre ich Musik/lese ich Zeitung, schreibe ich E-Mails, spiele ich auf meinem Smartphone, spreche ich mit anderen Leuten ...

Strukturen

Lokalangaben: Wo?

- **im** (in dem) Zug
- **im** (in dem) Auto
- **in der** S-Bahn

b Berichten Sie.

- Ben und Edwin fahren oft mit dem Zug. Sie hören im Zug Musik, Ben liest manchmal Zeitung.

11 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

2 06

[b] und [p], [d] und [t], [g] und [k]

[b] – [p]	[d] – [t]	[g] – [k]
• Bahnhof – pünktlich • Bier – Suppe	• Dresden – Taxi • bitte – danke	• Gleis – Köln • Gemüse – Kartoffeln

b Die Buchstaben -b, -d und -g am Wortende. Hören Sie und lesen Sie laut.

2 07

- Urlaub **b**
- Fahrrad **d**
- Verkehrsschild **d**

- Abflug **g**
- Zug **t**
- Flugzeug **k**

Die Buchstaben -b, -d, -g werden am Wortende immer wie [p], [t], [k] gesprochen.



das Tandem

c Hören Sie die Wortpaare und ordnen Sie die Wörter zu.

2 08

- das **F**ahrrad – die **F**ahrräder
- das **B**ild – die **B**ilder
- der **Z**ug – die **Z**üge

- das **V**erb – die **V**erben
- das **F**lugzeug – die **F**lugzeuge

[b]	[p]	[d]	[t]	[g]	[k]
			das F ahrrad		

12 Durchsagen

a Hören Sie die Durchsagen. Ergänzen Sie die Informationen.

2'09

- Der ICE 654 nach Frankfurt fährt um **13.45** Uhr von Gleis 5, der Eurocity nach Amsterdam um Uhr von Gleis und der ICE nach Hamburg um Uhr von Gleis 7.
- Der Intercity nach Hamburg hat
- Passagiere für den Flug LH 542 nach London gehen bitte zum Flugsteig
- Die Fahrgäste können mit der Straßenbahnlinie Richtung fahren.
- Auf der Richtung Salzburg sind auf der Fahrbahn.



b Wie heißen die Nomen zum Thema Verkehr? Ergänzen Sie die Vokale (a, e, i, o, u, ä, ü, au, ei).
Arbeiten Sie zu zweit.

- | | | |
|---------------------------|------------------|-----------------|
| 1. Hau <u>u</u> ptb_hnh_f | 5. W_ _t_rf_hrt | 9. Str_ß_nb_hn |
| 2. _nf_rm_t_ _n_n | 6. _bf_hrtsz_ _t | 10. _ _t_f_hrer |
| 3. Z_g_ | 7. V_rsp_t_ng | 11. R_cht_ng |
| 4. Gl_ _s | 8. Fl_gst_g | 12. F_hrb_hn |

13 Gruppenarbeit: Diskussion über Verkehrsmittel

Sprechen Sie über Ihr Heimatland oder ein anderes Land und diskutieren Sie in Gruppen.

- | | |
|--|--|
| 1. Welche Verkehrsmittel sind beliebt? | 4. Welche Verkehrsmittel sind teuer? |
| 2. Welche Verkehrsmittel haben oft Verspätung? | 5. Welche Verkehrsmittel sind schnell? |
| 3. Welche Verkehrsmittel sind immer sauber? | 6. Wie viel Zeit verbringen Sie pro Tag durchschnittlich in Verkehrsmitteln? |

■ In Deutschland sind die Straßenbahnen meistens pünktlich.

– In (Spanien/Madrid ...) auch.

In ... haben die Straßenbahnen oft Verspätung. / In ... gibt es gar keine Straßenbahnen.

14 Jahreszeiten in Europa

a Hören und lesen Sie.

2'10

Die Jahreszeiten

- der Winter ▪ der Frühling
- der Sommer ▪ der Herbst

Das Wetter

- die Kälte ▪ die Wärme
- die Hitze ▪ die Sonne
- der Wind ▪ der Nebel
- der Regen ▪ der Schnee

Die Monate

- der Januar
- der Februar
- der März
- der April
- der Mai
- der Juni
- der Juli
- der August
- der September
- der Oktober
- der November
- der Dezember



- b Welche Nomen aus Aufgabe a) passen zu den Bildern? Ordnen Sie zu.
Arbeiten Sie in Gruppen. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.



Jahreszeit:
der Winter
Monate:
der Dezember

Wetter:
der Schnee,
die
Es schneit.
Es ist kalt.



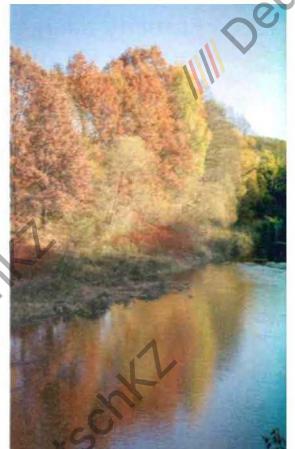
Jahreszeit:
Monate:

Wetter:
Es ist warm.
Es regnet.



Jahreszeit:
Monate:

Wetter:
Die Sonne scheint.
Es ist heiß.



Jahreszeit:
Monate:

Wetter:
Es ist neblig.
Es ist windig.

15 Die Monate

Berichten Sie.

- Welcher Monat ist Ihr Lieblingsmonat, welchen Monat mögen Sie nicht (so gern)?
- Wählen Sie zwei Monate aus. Beschreiben Sie das Wetter in Ihrem Heimatland.
- Was machen Sie in diesen Monaten?

- Es ist kalt/warm/heiß.
- Die Sonne scheint.
- Es regnet oft/wenig/nie.
- Es ist windig.
- Es schneit.
- Morgens ist es neblig.
- Die Temperaturen liegen bei (20 Grad).
- Die Tage/Nächte sind lang/kurz.

- Ich mag den Schnee/ die Sonne/den Regen/ den Wind (nicht).
- Im ... fahre ich Ski/treibe ich viel Sport/gehe ich oft schwimmen/fahre ich mit dem Fahrrad/arbeite ich viel/gehe ich abends oft aus ...

- Im Januar ist es in Deutschland kalt und es schneit. Ich mag den Schnee. Ich fahre im Januar oft in den Urlaub. Dort fahre ich Ski. Die Tage sind im Januar sehr kurz. Das mag ich nicht so.
Mein Lieblingsmonat ist der Mai. Im Mai ...

Strukturen

Temporalangaben: Wann?

- im Winter/Frühling/ Sommer/Herbst
- im Januar/Februar ...



16 Endlich Urlaub!

a Hören Sie den Dialog. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

richtig falsch

- 2 11 ☐ Birgit fährt nach Österreich.
1. Sie möchte in Österreich nur Ski fahren.
 2. Der Urlaub dauert zehn Tage.
 3. Julius mag Wintersport nicht besonders.
 4. Er fährt im Sommer nach Griechenland.
 5. Julius macht gern Urlaub in Griechenland.
 6. Birgit will im Sommer auch nach Griechenland fahren.

☒	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

b Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Richtungsangaben.

Birgit: Hallo Julius.

Julius: Hallo Birgit, wie geht es dir?

Birgit: Danke, sehr gut. Ich fahre morgen in den Urlaub.

Julius: Toll! Wohin fährst du?

Birgit: Ich fahre (1).

Julius: Zum Skifahren?

Birgit: Ja, zum Skifahren. Aber ich möchte auch lecker essen, ein Buch lesen oder einfach nichts tun.

Julius: Ich war schon mal in Achenkirch, aber nur einen Tag. In welchem Hotel wohnst du?

Birgit: Im Posthotel. Das ist ein Wellnesshotel. Es gibt dort viele Freizeitangebote, zum Beispiel hat das Hotel ein Schwimmbad. Man kann auch zur Massage gehen.

Julius: Das klingt gut. Wie lange bleibst du?

Birgit: Ich bleibe zehn Tage. Wann fährst du in den Urlaub?

Julius: Ich fahre erst im Sommer, im Juli, mit meiner Familie.

Birgit: Wohin fahrt ihr?

Julius: Wir wollen in diesem Jahr (2) fahren, (3). Warst du schon mal in Griechenland?

Strukturen

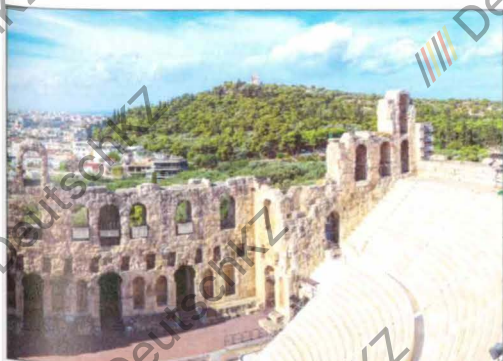
Richtungsangaben: Wohin?

Ich fahre

- **nach** Hause
- **nach** Spanien/Berlin
(Länder ohne Artikel und Städte)
- **in die** Türkei
(Länder mit Artikel)
- **auf die** Insel Kreta (Inseln)
- **zum** Flughafen, **zur** Arbeit

Länder ohne Artikel sind z. B.:
Deutschland, Österreich,
Spanien, Italien, China, Griechenland
(die meisten Länder)

Länder mit Artikel sind z. B.:
die Schweiz, die Türkei, die
Slowakei, die Niederlande (Pl.), die USA (Pl.)



Athen: Amphitheater

Julius: Nein, noch nicht.

Julius: Es ist herrlich; die Sonne, das Meer, das Essen ...

Birgit: Vielleicht fahre ich im Sommer (4).

Dort gibt es auch Sonne, Meer und gutes Essen. Aber morgen fahre ich erst mal (5).

Julius: Na dann, viel Spaß!

Birgit: Danke!

c Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.

17 Beliebte Reiseziele

Wer fährt wohin? Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen. Arbeiten Sie zu zweit.

- 1 Die Deutschen fahren gern
nach Österreich
..... Spanien
..... Italien
..... die Niederlande
..... die Türkei.

- 2 Die Schweizer fahren gern
..... die Kanarischen Inseln
..... Zypern
..... England
..... die USA.

- 3 Die Österreicher fahren gern
..... Kroatien
..... Deutschland
..... die Schweiz.

Am liebsten aber machen die Deutschen, die Österreicher und die Schweizer Urlaub in ihren Ländern.



18 Phonetik: -ig als ich-Laut [ç]

a Hören Sie und lesen Sie laut.

- 2 12 windig neblig wichtig wenig richtig sechzig

b Lesen Sie die Sätze laut. Achten Sie auf die Aussprache von -ig.

- Es ist windig und neblig.
- Das ist richtig und wichtig.
- Otto hat wenig Geld.
- Die Fahrkarte kostet sechzig Euro.

19 Interview: Urlaub

a Fragen Sie drei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

Frage	Antwort		
	Name:	Name:	Name:
Wann willst du/wollen Sie in den Urlaub fahren?			
Wohin willst du/wollen Sie fahren?			
Wie lange willst du/wollen Sie bleiben?			
Was willst du/wollen Sie im Urlaub machen?			

b Berichten Sie.

- 1 Vera will im September nach Italien fahren. Sie will zwei Wochen bleiben und viele Bücher lesen.

20 Strukturen: **wollen**

a Lesen Sie die Sätze und den Hinweis.

Susi **will** im Sommer nach Spanien fahren.
 Otto **will** Karriere machen.

Mit **wollen** drückt man eine Absicht/einen Plan aus.

Strukturen

Plan, Absicht

- ich **will**
- du **willst**
- er/sie **will**
- wir **wollen**
- ihr **wollt**
- sie/Sie **wollen**

b Satzbau

Lesen Sie die Beispielsätze. Ergänzen Sie **wollen** in der richtigen Form.

wollen

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Julius	.....	im Juli nach Griechenland	fahren.
Wohin	.....	du dieses Jahr	fahren?
.....	ihr	wieder nach Österreich	fahren?



21 Pläne

Wohin wollen die Personen fahren oder fliegen?

Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf die Verben und die fehlenden Präpositionen. Arbeiten Sie zu zweit.
 (Achtung: Temporalangaben stehen vor Lokalangaben.)

■ Herr Meier ■ Sommer ■ Frankreich ■ fahren ■ wollen

Herr Meier **will im Sommer nach Frankreich fahren.**

1. Ernst und Gabriele ■ August ■ die Insel Hiddensee ■ fahren ■ wollen

2. meine Eltern ■ Herbst ■ die Schweiz ■ fahren ■ wollen

3. ich ■ Juni ■ Brasilien ■ fliegen ■ wollen

4. der Chef ■ Freitag ■ Paris ■ fahren ■ wollen

5. Paul ■ Januar ■ die Kanarischen Inseln ■ fliegen ■ wollen

6. wir ■ Mai ■ die Türkei ■ fliegen ■ wollen

7. die Kollegen ■ Samstag ■ Berlin ■ fahren ■ wollen

8. Frau Meier ■ März ■ Japan ■ fliegen ■ wollen

22 Was **wollt ihr im Winterurlaub machen?**

Wiederholen Sie die Modalverben. Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

1. **wollt** (wollen) ihr im Winter nach Österreich fahren? – Ja, wir (mögen) die Berge und den Schnee.

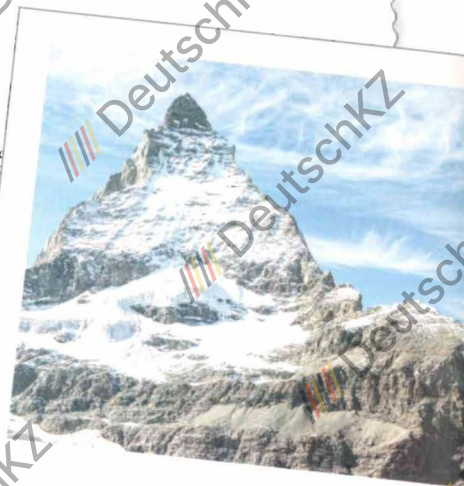
2. (können) du gut Ski fahren? – Ich (können) leider nicht Ski fahren.
 Ich (wollen) es aber lernen.

3. (wollen) ihr wieder im Hotel Sonnenschein wohnen? – Ja, dieses Mal
 (möchte) wir gern ein Zimmer mit Bergblick.

23 Urlaub in der Schweiz

a Lesen Sie die Postkarte.

Liebe Eva, lieber Adam,
 herzliche Grüße aus der Schweiz. Wir sind
 gestern in St. Moritz angekommen und wohnen
 im Hotel Laudinella. Das Hotel ist nicht
 so teuer. Hier gibt es viele Berge und viel
 Schnee. Heute sind wir Ski gefahren, das
 war toll ... und kalt. Es hat auch geschneit.
 Heute Abend essen wir im Hotel. Das Hotel-
 restaurant ist bekannt für seine Pizzas.
 Morgen machen wir etwas Besonderes:
 Wir fahren mit dem Glacier-Express nach
 Zermatt. Der Glacier-Express ist der
 langsamste Schnellzug der Welt. Die Reise
 dauert acht Stunden und man kann die
 Schönheit der Alpen sehen. Wir fahren über
 291 Brücken. Zermatt liegt auf 1 610 Meter
 Höhe. Neben Zermatt ist das Matterhorn, ein
 4 478 Meter hoher Berg. Das Matterhorn ist
 der Berg von den Bildern auf der Toblerone-
 Schokolade! Die Schokolade esst ihr doch so
 gern. In Zermatt fahren keine Autos. Es gibt
 nur Elektrofahrzeuge oder Pferdetaxis. Wir
 nehmen natürlich das Pferdetaxi.
 Liebe Grüße von Petra und Peter



Eva und Adam

Esselbornstr.

64289 Darmstadt

Deutschland

- Grüße vom Matterhorn -

b Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

1. Peter und Petra machen in der Schweiz Urlaub.
2. Sie wollen mit dem Zug von St. Moritz nach Zermatt fahren.
3. Zermatt ist ein hoher Berg.
4. In Zermatt kann man Toblerone-Schokolade kaufen.
5. Zermatt ist autofrei.

richtig falsch

☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

c Schreiben Sie zwei Postkarten. Verwenden Sie die folgenden Wörter.

- Österreich
- Samstag ankommen
- Hotel Berggipfel
- kalt sein
- Schnee
- Ski fahren
- Wiener Schnitzel essen
- heißen Tee trinken



- Italien
- die Sonne scheint
- warm sein
- Fahrrad fahren
- Tennis spielen
- schwimmen gehen
- Pizza essen
- Wein trinken

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Wer fährt mit welchem Verkehrsmittel?

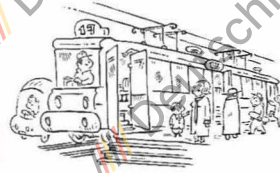
Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf die Konjugation und den Dativ.



Otto • oft



Olaf • immer



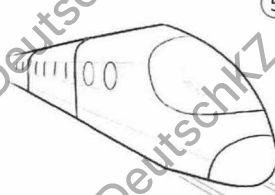
du • manchmal



Mira • selten



wir • oft



ich • manchmal



ihr • oft



Laura • immer

1. Otto fährt oft mit dem Fahrrad.

1. Olaf
2.
3.

4. Wir fliegen

5.
6.
7.

Ü2 Das Auto ist das beliebteste Verkehrsmittel in Deutschland.

Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf das Verb und den Kasus.

1. das Auto • das beliebteste Verkehrsmittel • in Deutschland • sein
Das Auto ist das beliebteste Verkehrsmittel in Deutschland.

2. 58 Prozent der Deutschen • mit, das Auto • zur Arbeit • fahren

3. 16 Prozent der Deutschen • öffentliche Verkehrsmittel • nutzen

4. in Großstädten • viele Leute • die Straßenbahn • nehmen

5. 4,7 Millionen Menschen • täglich • mit, der Zug • fahren

6. das Flugzeug • bei Urlaubsreisen • auf Platz eins • liegen

7. 72 Prozent der Deutschen • ein Fahrrad • haben

8. viele Menschen • das Fahrradfahren • in Städten • gefährlich • finden

9. auch • der Bus • beliebt • sein

Ü3 > **Berichte aus Berlin**

Schreiben Sie Sätze.

- die Fahrt • zur Arbeit • eine Stunde • dauern
Die Fahrt zur Arbeit dauert eine Stunde.

- um 20.00 Uhr • die Züge • leer • sein
- Studenten • die öffentlichen Verkehrsmittel • kostenlos • nutzen
- die S-Bahn • überall in Berlin • fahren
- manche Wagen • in der S-Bahn • nicht sauber • sein
- für die Hin- und Rückfahrt • ich • 4,50 Euro • zahlen
- Fahrradfahren • gut • für die Fitness • sein

Ü4 > **Unterwegs**

Schreiben Sie einen Dialog. Bilden Sie Sätze und achten Sie auf den Satzbau, die Verben und den Kasus.

- A: wie • du • zur Arbeit • fahren? *Wie fährst du zur Arbeit?*
- B: ich • mit, Auto • fahren *Und du? (1)*
- A: ich • mit, Zug • fahren *(2)*
- B: Zugfahren • teuer sein *(3)*
- A: Autofahren • auch • teuer sein → wie lange • stehen • du • jeden Tag • im Stau? *(4)*
- B: ich • montags und freitags • ca. 30 Minuten • im Stau stehen → mittwochs • ich • nur 20 Minuten • ins Büro • fahren → wie lange • fahren • du • zur Arbeit? *(5)*
- A: 50 Minuten → aber • ich • im Zug • arbeiten können → warum • du • nicht • mit, Zug • fahren? *(6)*
- B: die Züge • oft Verspätung • haben → ich • lieber • im Auto sitzen • und • Radio hören *(7)*

Ü5 > **Pläne**

Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf den Satzbau und die Konjugation von wollen.

- wollen • ihr • im August • nach Spanien • fahren? *Wollt ihr im August nach Spanien fahren?*
- warum • du • im November • nach Deutschland • reisen • wollen?
 - wann • Sie • Urlaub • machen • wollen?
 - Marta und Ivan • in Österreich • Ski fahren • wollen
 - wollen • ich • am Wochenende • zu Hause • bleiben
 - meine Cousine • wollen • in England • studieren
 - was • Paul • am Wochenende • machen • wollen?
 - ich • wollen • später • als Lehrerin • arbeiten
 - Erich und Erika • ein Haus • kaufen • wollen
 - Hilde • wollen • keinen Kaffee mehr • trinken
 - Otto • Karriere • machen • wollen

Ü6 Monate, Jahreszeiten und das Wetter

a Ergänzen Sie die Monate.

- alle Monate mit einem -e-: Februar,
- alle Monate mit einem -l-:
- alle Monate mit einem -m-:

b Ergänzen Sie die fehlenden Jahreszeiten.

Winter Sommer

c Ergänzen Sie die Nomen.

- | | |
|-------------------|------------------|
| Es ist kalt. | die <u>Kälte</u> |
| 1. Es ist warm. | die |
| 2. Es ist heiß. | die |
| 3. Es ist windig. | der |
| 4. Es regnet. | der |
| 5. Es schneit. | der |



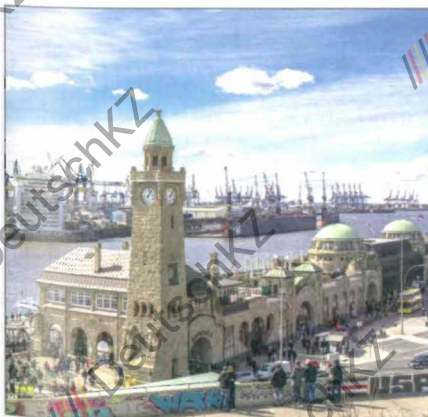
Ü7 Pläne für den Sommer

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- A: Habt ihr schon Pläne für den Sommer? ①
- B: Ja, wir (fliegen) im Juli auf die Insel Teneriffa. Ich (wollen) dort einen Golfkurs machen und mein Mann (wollen) Spanisch lernen.
- Das Wetter (sein) dort sehr schön, die Sonne (scheinen) fast immer.
- A: Das (klingen) sehr gut. Viel Spaß dann auf Teneriffa!
- B: Danke.



- A: (haben) du schon Pläne für den Sommer, Anja? ②
- B: Ja, ich (bleiben) zu Hause und (schreiben) meine Masterarbeit.
- A: Oh, du Arme. Dann viel Erfolg!
- B: Danke.



Hamburg: Hafen

- A: Hast du schon Pläne für August? ③
- B: Ich (wollen) mit dem Fahrrad nach Hamburg fahren. Dort (wohnen) mein Bruder.
- A: Wie (sein) das Wetter im Sommer in Hamburg?
- B: Manchmal gut, manchmal nicht so gut. Es (sein) oft windig, an einigen Tagen (regnen) es. Die Temperaturen (liegen) so bei 20 Grad. Das ist nicht so warm, aber ich (mögen) Hamburg.
- A: Na, dann viel Spaß!
- B: Danke.

Ü8 > Richtungsangaben

Nach, in oder auf? Ergänzen Sie.

- Im Herbst fliege ich **nach** Russland.
1. Wann fährst du Krakau?
 2. Im November fahre ich Paris.
 3. Im Mai fliegen wir USA.
 4. Im Winter fährt Carla Schweiz.
 5. Fahrt ihr im Sommer wieder Österreich?
 6. Im Juli fliegt mein Bruder Australien.
 7. Im Frühling fahre ich mit dem Zug Niederlande.
 8. Bist du im Februar wieder Kanarischen Inseln geflogen?

Ü9 > Wie war der Urlaub?

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Verwenden Sie *sein* im Präteritum und die anderen Verben im Perfekt.

Stefan: Wie **war** der Urlaub?

Maria: Ach, sehr schön! Wir (sein) auf Malta (1)!

Stefan: Ihr mit dem Flugzeug (fliegen) (2)?

Maria: Ja. Der Flug (sein) nicht so teuer (3). Auf der Insel wir dann mit einem Auto (fahren) (4).

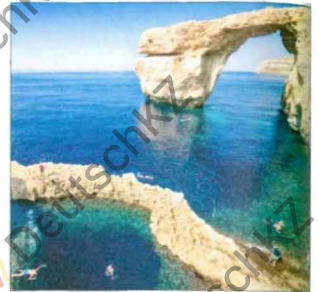
Stefan: Und was ihr dort so (machen) (5)?

Maria: Wir um 9.00 Uhr (aufstehen) (6), dann wir im Hotel (frühstücken) (7). Am Vormittag wir (spazieren gehen) (8). Wir mittags meistens Fisch (essen) (9). Das Essen überall sehr gut (schmecken) (10)! Ach ja, und ich ein bisschen Englisch (üben) (11).

Stefan: Das klingt alles sehr interessant. du auch Fotos (machen) (12)?

Maria: Na, klar. Willst du die Fotos sehen?

Stefan: Sehr gerne.



Malta: Blaues Fenster

Ü10 > Rätsel: Verkehr und Wetter

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Wörter mit großen Buchstaben.

Der Zug ist nicht pünktlich. Er hat **V E R S P Ä T U N G**.

1. Nach dem August kommt der
2. Wann fährst du in den ?
3. Es ist nicht warm, es ist
4. Viele Menschen fahren mit dem Auto zur T
5. 5 Millionen Deutsche M E N täglich die Bahn.
6. 72 % der Deutschen haben ein R D
7. Im Sommer scheint oft die
8. Fährst du oft dem Bus?
9. Das Auto ist Deutschland sehr beliebt.
10. Nach dem Herbst kommt der
11. Die E N liegen bei 0 Grad.
12. Im April N E T es oft.
13. Ich B E zu Hause.



Wichtige Wörter und Wendungen



- **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter <http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K7>.

Verkehrsmittel

- der Zug, die U-Bahn, die S-Bahn, die Straßenbahn
- das Auto, das Taxi, der Bus
- das Fahrrad, das Motorrad
- das Schiff, das Boot, die Fähre
- das Flugzeug
- Womit fährst du/fahren Sie zur Arbeit?
- Ich fahre mit (*dem Auto/dem Zug/der Bahn*).
- Was machst du/machen Sie im Zug?
- Ich lese (*im Zug*) Zeitung oder höre Musik.
- Das beliebteste/wichtigste Verkehrsmittel ist (*das Auto*).
- Viele Menschen nehmen (*den Bus*).
- Bei Urlaubsreisen liegt (*das Flugzeug*) auf Platz (*eins*).
- Viele Menschen fahren mit (*dem Auto*) in den Urlaub.
- 16 Prozent der Deutschen nutzen öffentliche Verkehrsmittel.

Verkehr

- In den Großstädten/Auf den Autobahnen gibt es (nicht so) viele Staus.
- (*Die Züge*) haben oft Verspätung/sind immer/meistens pünktlich.
- Ich brauche Informationen über die Abfahrt und Ankunft von (*Zügen*).
- Der Zug kommt am Gleis (*drei*) an.
- (*Die Züge*) sind voll/leer/sauber/schmutzig.
- Die Fahrkarten für (*die S-Bahn*) sind (nicht so) teuer.
- (*Der Bus*) fährt nicht weiter.
- Alle Fahrgäste müssen aussteigen.
- Auf dem Flughafen starten und landen viele Flugzeuge.
- Passagiere nach (*London*) gehen bitte zu Flugsteig/Gate (*B 15*).
- Auf der Autobahn (*A 8*) sind Personen auf der Fahrbahn.
- Bitte fahren Sie langsam!
- Ich finde Autofahren/Fahrradfahren/Fliegen toll.

Monate

- der Januar, der Februar, der März
- der April, der Mai, der Juni
- der Juli, der August, der September
- der Oktober, der November, der Dezember

Jahreszeiten und Wetter

- der Winter, der Frühling, der Sommer, der Herbst
- Es ist kalt/warm/heiß.
- Die Sonne scheint.
- Es regnet (nie/oft).
- Es ist windig.
- Es schneit.
- Morgens ist es neblig.
- Die Temperaturen liegen bei (*20 Grad*).
- Die Tage/Nächte sind lang/kurz.
- Ich mag den Schnee/die Sonne/den Regen/den Wind (nicht).

Urlaub

- Wann fährst du in den Urlaub?
- Wohin willst du/wollen Sie fahren?
- Wir fahren nach Österreich/in die Schweiz.
- Warst du/Waren Sie schon mal in Bayern?
- Ja, es war herrlich!/Nein, leider noch nicht.
- Wie lange willst du/wollen Sie bleiben?
- Was machst du/machen Sie im Urlaub?
- Im Urlaub fahre ich Ski/treibe ich viel Sport/gehe ich oft schwimmen/gehe ich abends aus.
- In (*Aachenkirch*) gibt es (*ein Wellnesshotel*). – Das klingt gut!

Verben im Kontext und Strukturen



Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz	Zeitform
ankommen	Der Zug kommt am Gleis 3 an. Der Zug ist am Gleis 3 angekommen.	Präsens Perfekt
aussteigen	Die Fahrgäste steigen aus. Die Fahrgäste sind ausgestiegen.	Präsens Perfekt
bleiben	Wie lange bleibst du? Wie lange bist du geblieben?	Präsens Perfekt
klingen	Das klingt gut!	Präsens
nutzen	Viele Deutsche nutzen öffentliche Verkehrsmittel. Viele Deutsche haben öffentliche Verkehrsmittel genutzt.	Präsens Perfekt
regnen	Es regnet. Es hat geregnet.	Präsens Perfekt
scheinen	Die Sonne scheint. Die Sonne hat geschienen.	Präsens Perfekt
schneien	Es schneit. Es hat geschneit.	Präsens Perfekt
tun	Ich möchte im Urlaub einfach nichts tun. Ich habe im Urlaub nichts getan.	Präsens Perfekt
weiterfahren	Der Bus fährt nicht weiter. Der Bus ist nicht weitergefahren.	Präsens Perfekt
wollen	Susi will im Sommer nach Spanien fahren.	Präsens



Verben mit Besonderheiten

	weiterfahren	wollen
ich	fahre weiter	will
du	fährst weiter	willst
er/sie/es	fährt weiter	will
wir	fahren weiter	wollen
ihr	fahrt weiter	wollt
sie	fahren weiter	wollen
Sie	fahren weiter	wollen



Nomen und Artikel: Dativ

Kasus	Singular						Plural	
	maskulin		feminin		neutral			
Nominativ	der	Zug	die	Bahn	das	Auto	die	Verkehrsmittel
Akkusativ	den	Zug	die	Bahn	das	Auto	die	Verkehrsmittel
Dativ	dem	Zug	der	Bahn	dem	Auto	den	Verkehrsmitteln
	einem	Zug	einer	Bahn	einem	Auto	—	Verkehrsmitteln

Possessivartikel

			Singular			Plural
			maskulin	feminin	neutral	
Singular	ich	und	mein	meine	mein	meine
	du	und	dein	deine	dein	deine
	er	und	sein	seine	sein	seine
	sie	und	ihr	ihre	ihr	ihre
Plural	wir	und	unser	unsere	unser	unsere
	ihr	und	euer	eure	euer	eure
	sie	und	ihr	ihre	ihr	ihre
formell	Sie	und	Ihr	Ihre	Ihr	Ihre

Manche Wörter haben mehrere Bedeutungen.

- ihr:** a) Personalpronomen: 2. Person Plural
b) Possessivartikel: 3. Person Singular
c) Possessivartikel: 3. Person Plural

Ihr: Possessivartikel
formelle Anrede (Singular + Plural)
(mit großem Anfangsbuchstaben)

Fahrt **ihr** mit euren Fahrrädern?

Ist das das Motorrad von Susi? – Ja, es ist **ihr** Motorrad.

Ist das das Auto von Petra und Otto? – Ja, es ist **ihr** Auto.

Ist das **Ihr** Büro?

Präpositionen

mit	+ Dativ	Wir fahren mit dem Zug.
für	+ Akkusativ	Fahrkarten für den Zug sind teuer.
lokal: Wohin?		
nach	+ Dativ (ohne Artikel)	Ich fahre nach Spanien/Berlin. (Länder ohne Artikel und Städte) Ich fahre nach Hause.
zu	+ Dativ	Ich fahre zur Arbeit. Ich fahre zum Bahnhof.
auf	+ Akkusativ	Ich fahre auf die Insel Kreta. (Inseln)
in	+ Akkusativ	Ich fahre in die Türkei. (Länder mit Artikel) Ich gehe in die Bibliothek.
lokal: Wo?		
in	+ Dativ	Ich lese in der S-Bahn/ im (in dem) Zug.
temporal: Wann?		
in	+ Dativ	Im Winter/ Im Januar schneit es.

Adverbien

immer/oft/meistens/ manchmal/selten/nie (siehe Kap. 4)	Die Züge haben immer/oft/meistens/manchmal/selten/nie Verspätung.
--	--

Kleiner Abschlusstest

Meine Gesamtleistung

/20

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Wer fährt wohin?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

/8



Klaus • Universität



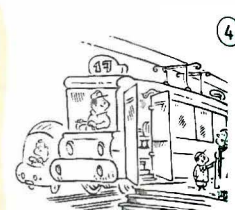
Olaf • Italien



Frieda und Markus • München



Erika • Bahnhof



Jan • Arbeit

■ Klaus fährt mit dem Fahrrad zur Universität.

1.
2.
3.
4.

T2 Welche Verkehrsmittel nutzen die Deutschen?

Ergänzen Sie die Nomen.

/2

- Platz
- Verkehrsmittel
- Stau
- Arbeit
- Intercity

58 Prozent der Deutschen fahren mit dem Auto zur **Arbeit**. Bei der Fahrt stehen sie durchschnittlich 39 Stunden im Jahr im (1). 16 Prozent der Deutschen nutzen auf dem Weg zur Arbeit öffentliche (2). Bei Urlaubsreisen liegt das Flugzeug auf eins (3). Rund 300.000 Menschen reisen täglich mit einem (4).

T3 Lesen Sie die Postkarte von Angela.

Einige Wörter kann man nicht lesen. Ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben.

/8

Hallo Martin,
viele Grüü aus Bayern. Wir fahren immer im Ja..... nach Bayern. Es liegt in diesem Monat viel Schü und wir können Ski f..... Das macht Spaß! Unsere Zugfahrt war nicht so schön. Der Zug war nicht pünktlich. Er hatte drei Stunden Ver..... Und er war voll. Paul hatte keinen Sitz..... Un..... Hotel ist sehr schön, es gibt ein Schwimmbad und ein Fitnessstudio. So kann Paul auch im Hotel jeden Tag Sport t..... W..... du im nächsten Winter vielleicht mitkommen?
Bis bald
Angela



T4 Reisen

Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf die Verben und die fehlenden Präpositionen.

/2

1. der Direktor • Mittwoch • Madrid • fahren • wollen

2. du • Sommer • die Kanarischen Inseln • fliegen • wollen?

Was man so braucht

Wichtige Dinge für eine Reise und Kleidung benennen
der Reisepass • die Kreditkarte • das Hemd ...

Einen Grund nennen

► Ich nehme Medikamente mit, denn ich habe manchmal Kopfschmerzen.

Über Mode und Kleidung sprechen

► Ich trage gern Jeans und T-Shirt.

Einen Artikel aus einer Zeitschrift verstehen

► Was tragen die Stars?

Ein Einkaufsgespräch verstehen und führen

► Haben Sie den Anzug auch eine Nummer kleiner?

Texte zum Thema Einkaufen verstehen

► Rund 45 Millionen Deutsche kaufen Produkte über das Internet.

Über das Thema Einkaufen sprechen

► Lebensmittel kaufe ich lieber im Geschäft.

Nach Informationen fragen

► Kaufst du oft Obst?

1 Was brauchen Sie im Urlaub?

a Hören und lesen Sie.

2 13



das Geld



die Kreditkarte



der Reisepass



der Führerschein



das Kopfkissen



die Sonnenbrille
die Sonnencreme



das Ohropax



die Medikamente (PL.)



die Bücher (PL.)



der Terminkalender



das Smartphone
das Tablet



der Fotoapparat



der Koffer



der Rucksack



der Bikini
die Badehose



die Sportschuhe (PL.)



die Sportkleidung



die Regenjacke



die Mütze



der Schal

b Was passt zusammen? Ergänzen Sie das Nomen und nennen Sie den Artikel.

- der Pass
- die Jacke
- der Roman
- der Kalender
- die Schuhe
- die Karte
- das Kissen
- die Hose
- der Apparat
- die Brille
- der Sack
- der Schein

1. Kredit
2. Reise
3. Sport
4. Foto
5. Kriminal
6. Sonnen
7. Ruck
8. Termin
9. Bade
10. Führer
11. Kopf



2 Vor dem Urlaub

a Was hast du eingepackt?
Spielen Sie einen Dialog. Hören Sie zuerst das Beispiel.

2 14 (Pass)

1. (Führerschein)

2. (Laptop)

3. (Medikamente)

4. (Bikini/Badehose)

5. (Smartphone)

A: Hast du deinen Pass schon eingepackt?

B: Ja, schon lange.

Nein, noch nicht. / Nein, ich brauche keinen Pass.

B: Hast du

A:

A:

B:

B:

A:

A:

B:

B:

A:

b Brauchst du das wirklich?
Spielen Sie einen Dialog.
Hören Sie zuerst das Beispiel.

2 15 (Sportschuhe)

1. (Sonnenbrille)

2. (Mütze)

3. (Fotoapparat)

4. (Rucksack)

5. (Terminkalender)

A: Brauchst du die Sportschuhe wirklich?

B: Ja, ohne Sportschuhe fahre ich nicht in den Urlaub.

B:

A:

A:

B:

B:

A:

A:

B:

B:

A:

Strukturen

ohne Sportschuhe
(meist ohne Artikel)

3 Strukturen: Gründe

a Lesen Sie die Sätze und Hinweise.

Satz 1

Ich nehme immer meinen Führerschein mit,
Ich nehme immer Medikamente mit,

↓
Das konjugierte Verb ist auf Position II.

Satz 2

denn ich fahre mit dem Auto in den Urlaub.
denn ich habe oft Kopfschmerzen.

↓
Das konjugierte Verb ist auf Position II.

▶ Mit *denn* verbindet man Hauptsätze. Der Satz mit *denn* gibt einen Grund an.

b Was nehmen Sie in den Urlaub mit?

Begründen Sie Ihre Aussagen. Schreiben Sie acht Sätze wie in Aufgabe a). Arbeiten Sie zu zweit.

- manchmal Kopfschmerzen haben
- im Urlaub gern einkaufen
- gern Sport treiben
- im Urlaub schöne Fotos machen
- in Ruhe schlafen wollen
- nur mit meinem Kissen schlafen können
- gern in der Sonne liegen
- mit der Familie telefonieren wollen
- im Meer schwimmen wollen



1. Ich nehme immer Medikamente mit, denn ...

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

4 Ihr letzter Urlaub

a Wohin sind Sie gefahren? Was haben Sie mitgenommen? Erstellen Sie eine Liste.

Ich war in/auf/an ...

Das habe ich mitgenommen:

-
-
-
-
-
-

-
-
-
-
-
-



b Sprechen Sie mit einer Partnerin/einem Partner. Vergleichen Sie Ihre Listen.

A: Was hast du/haben Sie mitgenommen?

B: Einen Regenschirm.

A: Das ist eine gute Idee. Ich nehme das nächste Mal auch einen Regenschirm mit.
Warum hast du/haben Sie einen Regenschirm mitgenommen?

5 Mode

Hören und lesen Sie.

a Kleidung

2 16



der Anzug



die Hose/Jeans



das T-Shirt



das Hemd



die Bluse



der Rock



das Kleid



der Pullover



das Jackett



die Jacke



der Mantel



der Hut



die Socken



die Unterwäsche



die Schuhe (Pl.)

b Farben



weiß



blau



grün



gelb



rot



braun



schwarz

6 Interview: Kleidung

a Fragen Sie drei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

Frage

Antwort

Was trägst du/tragen Sie
gern/nicht so gern?
Was ist dein/Ihr Lieb-
lingskleidungsstück?

Was trägst du/tragen
Sie
in der Uni/im Büro
▪ im Sommer/im
Winter
▪ zu Hause?

Welche Farbe(n) magst
du/mögen Sie, welche
nicht?

Name:

Name:

Name:

b Berichten Sie.

- Max trägt gern Jeans und T-Shirt.
Sein Lieblingskleidungsstück ist ein T-Shirt.
Er trägt seine Jeans zu Hause und im Büro.
Seine Lieblingsfarbe ist blau.



Strukturen

- ich trage
- du **trägst**
- er/sie **trägt**
- wir tragen

7 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

Lange und kurze e-Laute

lang [e:]	▪ Idee ▪ Meer ▪ nehmen	▪ Das ist eine gute Idee.
kurz [ɛ]	▪ Hemd ▪ Geld ▪ Wäsche	▪ Das Hemd ist zu kurz.
lang [ɛ:]	▪ Gespräch ▪ Universität ▪ Verspätung	▪ Der Zug hat Verspätung.

b Hören Sie und ergänzen Sie -e-, -ee- oder -ä-.

- Was trägst du gern?
Peter f.....hrt oft an die Ostsee.
Wo ist meine R.....genjacke?
Ich liege g.....rn in der Sonne.
Fahrt ihr auch ans M.....r?
Es ist w.....rmer als gestern.

8 Die Filmpremiere

a Hören und lesen Sie den Bericht aus der Boulevardzeitung Super!



Mode auf dem roten Teppich

Gestern hatte der Film *Der Super-Lehrer 2* in München Premiere. Tausende von Fans haben vor dem Kino auf die Stars gewartet. Was tragen die Stars? Diese Frage hat die Fans besonders interessiert.

Super! war bei der Premiere dabei und der Modeexperte Wolfgang Lob sagt hier exklusiv seine Meinung zur Kleidung der Stars: Hauptdarsteller und Teenie-Liebling Richie M. Maier hat einen schwarzen Anzug von Hanani getragen. Sehr schick!

Seine Filmpartnerin Caroline Sommer hat für die Premiere ein rotes Kleid von Toni und Roy gewählt. Das Problem war: Das Kleid war eine Nummer zu klein. Das geht überhaupt nicht! Auch Filmkomponist und Sänger Bruno war auf der Premiere. Er ist mit seiner fünften Ehefrau Maxi gekommen. Bruno hat eine blaue Hose, eine rote Jacke, eine gelbe Mütze und grüne Schuhe getragen. Eine fantasievolle Kombination! Wie immer perfekt war Ex-Super-Model Claudia Schiller. Das weiße Kleid von Spirelli war einfach toll!

Mein Tipp für alle Leser: Ein einfaches Kleid für die Frau und ein schwarzer Anzug für den Mann – das sieht auf Events immer gut aus.

b Was steht im Text? Kreuzen Sie an: richtig oder falsch.

1. Richie M. Maier hat das richtige Outfit gewählt.
2. Caroline Sommer hatte Probleme beim Gehen.
3. Sänger Bruno hat verschiedene Farben kombiniert.
4. Claudia Schiller hat ein sehr schönes Kleid getragen.

richtig falsch

☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

9 Strukturen: Adjektivendungen

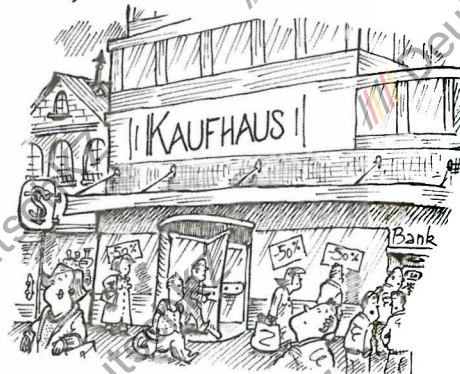
a Lesen Sie die Sätze und markieren Sie die Endungen der Artikel und Adjektive.



Der schwarze Anzug ist neu.
 Ein schwarzer Anzug sieht immer gut aus.
 Ich finde den schwarzen Anzug toll!
 Er trägt einen schwarzen Anzug.



Das gelbe Kleid ist neu.
 Ein gelbes Kleid sieht immer gut aus.
 Ich finde das gelbe Kleid toll!
 Sie trägt ein gelbes Kleid.



Die blaue Hose ist neu.
 Eine blaue Hose sieht immer gut aus.
 Ich finde die blaue Hose toll!
 Er trägt eine blaue Hose.



Die grünen Schuhe sind neu.
 Meine grünen Schuhe sehen toll aus.
 Ich finde grüne Schuhe sehr schön.
 Ich trage die grünen Schuhe morgen.

b Ergänzen Sie die Endungen in der Übersicht.

	Singular			Plural	
	maskulin	feminin	neutral		
Nominativ	der Anzug	die Hose	das Kleid	die Schuhe	
	der schwarze Anzug	die blaue Hose	das weiße Kleid	die grünen Schuhe	
	ein schwarzer Anzug	eine blaue Hose	ein weißes Kleid	grüne Schuhe	
Akkusativ	den Anzug	die Hose	das Kleid	die Schuhe	
	den schwarzen Anzug	die blaue Hose	das weiße Kleid	die grünen Schuhe	
	einen schwarzen Anzug	eine blaue Hose	ein weißes Kleid	grünen Schuhe	

- Adjektive nach Possessivartikel (*mein, dein, sein, ihr, unser, euer*) bekommen die gleiche Endung wie Adjektive nach unbestimmtem Artikel (*ein*) oder nach negativem Artikel (*kein*).

c Ergänzen Sie die Kleidung im Akkusativ. Arbeiten Sie zu zweit.

1. (ein ■ warm ■ Pullover)

2. (ein ■ neu ■ Bluse)

3. (rot ■ Schuhe)

4. (kein ■ weiß ■ T-Shirt)

5. (dein ■ schwarz ■ Hose)

6. (ein ■ schwarz ■ Schal)

7. (ein ■ neu ■ Anzug)

8. (ein ■ grün ■ Hut)

9. (mein ■ rot ■ Mantel)

10. (ein ■ blau ■ Kleid)

Otto braucht einen warmen Pullover.

Frau Müller möchte

Claudia mag

Sebastian hat

Ich finde sehr schick.

Der Fußballtrainer trägt immer

Der Chef braucht

Onkel Herbert hat

Im Winter trage ich

Brigitte sucht

10 Ein Gespräch am Freitagabend

a Hören Sie das folgende Gespräch zweimal und beantworten Sie die Fragen.

2²⁰

① Was möchte Martina in der Stadt kaufen?

② Was sagt Klaus zu den Einkaufsplänen?

③ Was möchte Martina morgen Abend machen?

④ Was möchte Klaus morgen Abend machen?

⑤ Was ist der Kompromiss?



b Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Teilnehmern.

- tragen
- sagen
- anziehen
- mitkommen
- müssen
- brauchen
- sehen
- sprechen (2 x)
- haben
- mögen
- spielen
- bleiben (2 x)
- sein (2 x)

Martina: Liebling, wir müssen morgen Vormittag in die Stadt gehen. Ich brauche neue Schuhe.

Klaus: Du (1) schon neue Schuhe, viele neue Schuhe.

Martina: Wir gehen doch morgen Abend auf die Party bei Familie Klein. Und da musst du ein schickes Hemd und einen schicken Anzug (2). Und ich mein neues Kleid und die grünen Schuhe (3).

Klaus: Wir gehen auf eine Party? Bei Familie Klein? Da ich nicht (4). Ich (5) die Leute nicht. Außerdem ist morgen Abend Fußball. Morgen (6) der FC Bayern gegen Manchester United.

Martina: Wir (7) aber auf diese Party gehen. Frau Klein (8) meine neue Chefin. Das (9) sehr wichtig.

Klaus: Okay. Wir gehen auf die Party, (10) freundlich Guten Tag, (11) eine Stunde und gehen wieder nach Hause. Dann können wir das Fußballspiel noch (12).

Martina: Gut, wir gehen auf die Party, du (13) mit Herrn Klein, ich (14) mit Frau Klein, wir (15) drei Stunden und dann gehen wir nach Hause.

Strukturen

Notwendigkeit/ Pflicht

- ich muss
- du musst
- er/sie muss
- wir müssen
- ihr müsst
- sie/Sie müssen

11 Struktur: müssen

a Lesen Sie die Beispielsätze.

müssen			
Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Wir Du Wann	müssen musst müssen	morgen Vormittag in die Stadt einen schicken Anzug wir auf die Party	gehen. tragen. gehen?

b Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel. Achten Sie auf den Satzbau. Arbeiten Sie zu zweit.

■ wir ■ auf die Party ■ gehen ■ müssen

Wir müssen auf die Party gehen.

1. wann ■ du ■ nach München ■ fahren ■ müssen?

2. Paul ■ noch ■ einen Bericht ■ lesen ■ müssen

3. ich ■ mit dem Chef ■ sprechen ■ müssen

4. Frau Klein ■ noch ■ frisches Gemüse ■ kaufen ■ müssen

5. noch ■ einmal ■ ins Büro ■ fahren ■ du ■ müssen?

6. Sie ■ die Fahrkarte ■ am Automaten ■ kaufen ■ müssen

12 Einkaufen

a Martina und Klaus kaufen einen Anzug.

Hören Sie den Dialog zweimal und ergänzen Sie die Informationen.

- 2 21 **Martina:** Liebling, wie findest du diesen Anzug hier?
- Klaus:** Welchen Anzug meinst du?
- Martina:** Den blauen.
- Klaus:** Blau mag ich nicht.
- Verkäuferin:** Wir haben den Anzug auch (1).
Welche Größe haben Sie?
- Klaus:** Keine Ahnung.
- Martina:** Mein Mann hat Größe (2).
- Verkäuferin:** Einen Moment bitte ... Ja, hier haben wir noch
einen schwarzen Anzug in Ihrer Größe.
- Klaus:** Was kostet der Anzug?
- Verkäuferin:** (3) Euro.
- Klaus:** Was? So viel Geld für einen Anzug!
- Verkäuferin:** Es ist ein Designeranzug.
- Martina:** Das sind ganz (4), Liebling.
- Klaus:** Haben Sie vielleicht noch einen anderen Anzug,
so für (5) oder (6) Euro?
- Verkäuferin:** Natürlich. Wie finden Sie diesen Anzug hier?
- Klaus:** Welchen Anzug?





- Verkäuferin:** Den schwarzen hier. Der kostet nur (7) Euro und er hat eine (8). Möchten Sie die Anzüge einmal anprobieren?
- Klaus:** Ich probiere nur den Anzug für (9) Euro an.
- Martina:** Der Anzug sieht gut aus. Er passt ganz genau, er ist nicht zu groß, nicht zu klein.
- Klaus:** Okay, den Anzug nehme ich.
- Verkäuferin:** Das ist eine gute Wahl. Sie können den Anzug in den nächsten (10) umtauschen. Wie möchten Sie zahlen?
- Klaus:** (11).
- Verkäuferin:** Vielen Dank. Auf Wiedersehen.
- Martina:** Der Anzug ist wirklich schick, Liebling, und er war auch nicht so (12). Das ist gut, denn jetzt habe ich mehr Geld für (13).

b Spielen Sie Dialoge. Tauschen Sie die Rollen.

Sie möchten gerne einen Anzug, einen Rock, eine Bluse, eine Hose, Schuhe ... kaufen.

Ich hätte gern .../Ich suche ... **A**

Ich habe Größe ... **A**

In .../... finde ich gut. **A**

Kann ich ... einmal anprobieren?

... ist zu groß/zu klein ... **A**

Haben Sie ... noch in einer anderen Größe?

Was kostet ...? **A**

Das ist (zu) teuer!/Gut, ich nehme ... **A**

B Welche Größe haben Sie?

B In welcher Farbe?/Welche Farbe möchten Sie?

B Ja, gerne.

B Hier ist ... eine Nummer größer/kleiner.

B ... Euro.

13 Strukturen: welche und diese

a Lesen Sie die Beispielsätze.

Welchen **n** Anzug möchten Sie?

Den **n** schwarzen. → Diesen.

Welche **e** Hose möchten Sie?

Die **e** blaue. → Diese.

Welches **e** Kleid möchten Sie?

Das **e** weiße. → Dieses.

b Ergänzen Sie die Endungen in der Übersicht.

	maskulin	Singular feminin	neutral	Plural
Nominativ	welch e Anzug dies e Anzug	welch e Hose dies e Hose	welch e s Kleid dies e s Kleid	welch e Schuhe dies e Schuhe
Akkusativ	welch... Anzug dies... Anzug	welch... Hose dies... Hose	welch... Kleid dies... Kleid	welch e Schuhe dies e Schuhe

c Ergänzen Sie *dies-* oder *welch-*.

1 **Dieser** Anzug passt nicht. Er ist zu groß.

1. Pullover möchten Sie?

Den blauen oder den grünen?

2. Willst du wirklich Jacke kaufen?

3. Was kostet Koffer?

4. Ich mag Farbe nicht.

5. Wie findest du Hut?

6. Kann ich T-Shirt mal sehen?

7. Ich hätte gern Handschuhe.

8. Handschuhe meinen Sie?

– Die roten.

14 Auf dem Markt

Spielen Sie kurze Dialoge.

Sie brauchen:

1
1 kg Äpfel und
2 kg Birnen2
300 Gramm Käse3
eine Tüte Bonbons4
ein Stück Kuchen5
einen Strauß Blumen

Ich hätte gern ... • Ich brauche ... • Ich möchte bitte ...

Die grünen/roten ... Äpfel/Birnen/Bonbons. • Diese dort.

Den Schokoladenkuchen/Käsekuchen ...

Den gelben/roten ... Strauß.

Gouda/Parmesan ...

Diesen/Dieses dort.

Ja bitte: ...

Nein danke.

A

B Welche/Welchen/Welches ...
möchten Sie?

A

B Kommt noch etwas dazu?

A

B Dann macht das ... Euro.

15 Strukturen: Komparativ

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Adjektive.

1. Haben Sie den Anzug auch eine Nummer größer?
2. Ich brauche die Schuhe eine Nummer kleiner.

3. Das blaue oder das rote Kleid?
– Das blaue finde ich schöner.
4. Im Büro trägt Otto einen Anzug.
Zu Hause trägt er lieber Jeans.

b Ergänzen Sie die Tabelle.

	Positiv	Komparativ
	klein	.....
	schön	.....
	preiswert	preiswerter
-er	teuer	teurer
a → ä	alt	älter
o → ö	groß	.....
u → ü	kurz	kürzer
Sonderformen	gut	besser
	gern	lieber
	viel	mehr

c Ergänzen Sie das angegebene Adjektiv im Komparativ.

1. Das ist ein Designeranzug. Designeranzüge sind immer teurer (teuer).
2. Aber ist die Qualität wirklich (gut)?
3. Haben Sie das T-Shirt auch eine Nummer (groß)?
4. Das sind 280 Gramm Käse. Möchten Sie noch etwas (viel)?
5. Das blaue Kleid kostet 399 Euro. Das grüne ist (preiswert), es kostet nur 99 Euro.
6. Der Mantel ist zu weit. Gibt es den Mantel auch (klein)?
7. Was trägst du (gern)? Jeans oder eine Anzughose?

16 Online einkaufen

- a Was kaufen Sie in einem Geschäft, was kaufen/bestellen Sie online?
Fragen Sie vier Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten. Berichten Sie danach.

Bücher/Zeitung/en/
Zeitschriften

Medikamente

Kleidung und
Sportartikel

Lebensmittel

Reisen/Flug- bzw.
BahnticketsMöbel/Geschirr/
SpielzeugElektronik
(Computer usw.)Eintrittskarten
(für Konzerte usw.)

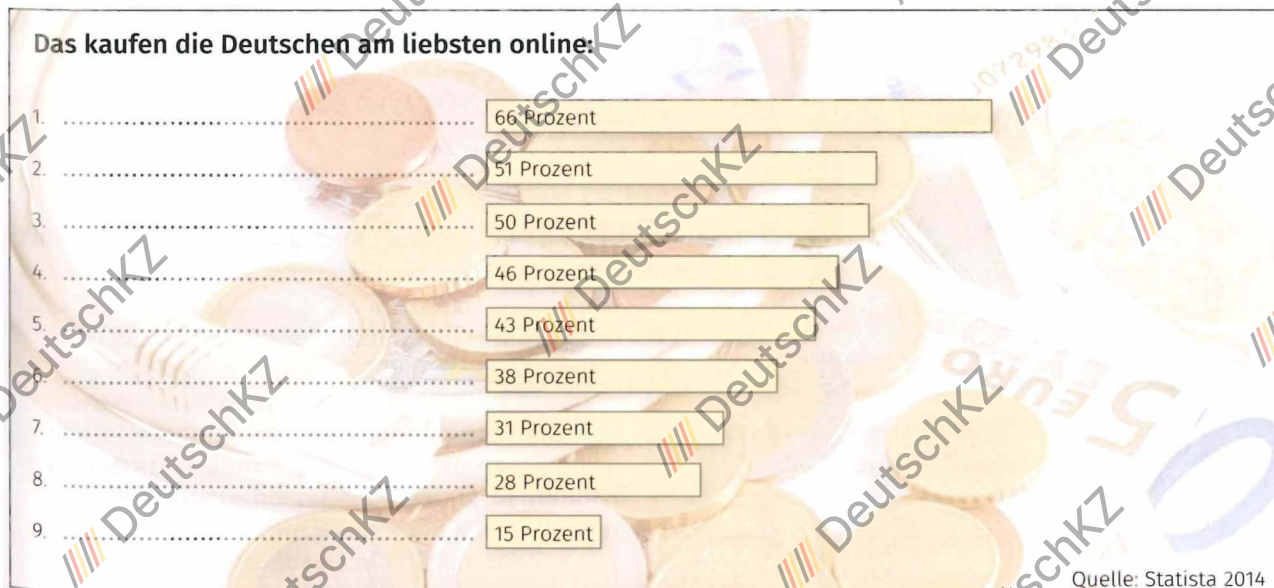
Filme/Musik



Blumen

	Name:	Name:	Name:	Name:
im Geschäft				
online				

- b Was denken Sie? Was kaufen die Deutschen am liebsten online?
Ergänzen Sie die Grafik mit den Produkten aus a). Arbeiten Sie zu zweit.



- c Berichten Sie über Ihre Ergebnisse. Vergleichen Sie danach die Ergebnisse mit dem Lösungsheft. Was finden Sie überraschend? Was kaufen Sie online?

- Wir denken, auf Platz eins liegt ... / 66 Prozent kaufen/bestellen ... online
- Danach kommen/kommt ... mit ... Prozent./ ... belegen Platz ...
- Auf dem letzten Platz liegt/liegen ...
- Ich finde den Platz/die Prozentzahl/das Ergebnis von ... überraschend.
- Ich kaufe/bestelle online oft/selten ...
- ... kaufe ich lieber im Geschäft.



- d Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Nomen.

- Kleidung
- Kauf
- Apotheke
- Platz (2 x)
- Internet
- Studie
- Bereich
- Bücher

Rund 45 Millionen Deutsche kaufen Produkte über das Internet, das zeigt eine (1) vom Statistischen Bundesamt. Am beliebtesten sind (2) und Sportartikel. 66 Prozent haben diese Produkte online bestellt. Auf (3) zwei kommen Gebrauchsgüter wie beispielsweise Möbel, Spielzeug oder Geschirr. (4) (inkl. E-Books), Zeitungen und Zeitschriften belegen (5) drei. Beim (6) von Medikamenten gehen die Deutschen lieber in die (7), nur wenige Menschen kaufen ihre Medikamente online. Besonders skeptisch sind die deutschen Online-Käufer bei Lebensmitteln. Nur 15 Prozent haben schon Produkte aus diesem (8) im Netz gekauft.

17 Partnerarbeit: Nach Informationen fragen

Formulieren Sie pro Karte eine Frage. Ihre Partnerin/Ihr Partner antwortet.

Thema: Einkaufen

Obst

Frage

Kaufst du viel/oft Obst?
Wo kaufst du Obst?

Antwort

- Ja, ich kaufe oft/viel Obst./
- Nein, ich kaufe kein Obst.
- Ich kaufe Obst auf dem Markt/im Supermarkt.

Tauschen Sie danach die Rollen.

Thema: Einkaufen ①

online

Thema: Einkaufen ②

Supermarkt

Thema: Einkaufen ③

oft

Thema: Einkaufen ④

wann

Thema: Einkaufen ⑤

Schuhe

Thema: Einkaufen ⑥

Filme

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 Was nehmen Sie mit und warum?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

a Sie machen einen Winterurlaub in der Schweiz.

- ein warmer Pullover
- mein Fotoapparat
- ein Skianzug
- etwas Geld
- Ich will Ski fahren.
- Ich möchte die Berge fotografieren.
- Im Winter ist es kalt.
- Ich möchte Schokolade kaufen.

Ich nehme einen warmen Pullover mit, denn im Winter ist es kalt.

1.
2.
3.



b Sie fahren an den Bodensee in Deutschland.



- ein Bikini/eine Badehose
- ein Buch
- gute Schuhe
- Sonnencreme
- Ich liege gern in der Sonne.
- Ich möchte am See spazieren gehen.
- Ich lese abends gern.
- Ich möchte im See schwimmen.

1.
2.
3.
4.

c Sie fahren nach Wien.

- ein Reiseführer
- mein schönes Kleid
- meine Kreditkarte
- ein Wörterbuch
- Ich möchte abends ausgehen.
- Ich kaufe gern ein.
- Ich möchte beim Einkaufen Deutsch sprechen.
- Ich finde Informationen über Wien interessant.

1.
2.
3.
4.



Ü2 Was tragen Sie im Winter, im Frühling, im Sommer und im Herbst?

Wählen Sie aus und schreiben Sie etwas zu jeder Jahreszeit.

- ein warmer Pullover
- gute Schuhe
- meine Regenjacke
- ein schicker Bikini
- ein warmer Mantel
- eine bequeme Hose
- meine neuen Stiefel
- meine Lieblingssportschuhe
- ein bequemes T-Shirt
- warme Socken
- eine dicke Hose
- meine Handschuhe
- wasserdichte Schuhe
- eine leichte Bluse
- ein kurzer/ langer Rock
- eine kurze Hose
- ein dicker Schal

1. Im Winter trage ich immer/oft/ manchmal/ gern einen warmen Pullover.
2. Im Frühling trage ich ...
3. Im Sommer trage ich ...
4. Im Herbst trage ich ...

Ü3 > Was sagt die Verkäuferin?

Ergänzen Sie den Dialog.

- Was kann ich für Sie tun?
- Passt die Größe besser?
- Ja, wir haben die blaue Bluse auch in Größe 36.
- Welche Größe haben Sie?
- Ja, gerne.
- Wie möchten Sie zahlen?
- Herzlichen Dank.
- Auf Wiedersehen.
- Und welche Farbe möchten Sie? Wir haben die Bluse in Blau, Schwarz, Rot und Weiß.

Verkäuferin: Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

Käuferin: Ich hätte gern diese Bluse hier.

Verkäuferin:

Käuferin: Ich habe Größe 38.

Verkäuferin:

Käuferin: Ich mag Blau. Kann ich die Bluse mal anprobieren?

Verkäuferin:

Käuferin: Leider ist die Bluse zu groß. Haben Sie die eine Nummer kleiner?

Verkäuferin:

Käuferin: Ich probiere sie an.

Verkäuferin:

Käuferin: Ja, ich nehme die Bluse.

Verkäuferin: Gerne.

Käuferin: Mit meiner Kreditkarte.

Verkäuferin:

Ü4 Welche Kleidung hätten Sie gern?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.



Ich hätte gern dieses weiße T-Shirt und diese blaue Hose.

1. (grau)
2.
3.

4.
5. (bunt)
6.
7.

Ü5 Rätsel: Was man so braucht.

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die fehlenden Wörter mit großen Buchstaben (ß = ss).

- Haben Sie den Anzug auch in R E 50?
- Kann ich die Hose mal P R E N ?
- Ich brauche die Schuhe eine M R kleiner.
- Was S T S H I R T S

Ü8 > Musst du morgen arbeiten?

Schreiben Sie Fragen mit den Modalverben.

1. müssen • du • morgen • arbeiten?

2. wollen • ihr • ein Eis • essen?

3. müssen • ihr • schon • gehen?

4. wollen • du • heute • einkaufen gehen?

5. können • dein Sohn • schon • sprechen?

6. möchte • Sie • die roten Äpfel oder die grünen?

7. mögen • du • die Farbe Gelb?

Musst du morgen arbeiten?

– Ja, leider.

– Nein, danke.

– Ja, leider.

– Ja, heute Nachmittag.

– Noch nicht. Er ist erst zehn Monate alt.

– Die roten.

– Nein, überhaupt nicht.

Ü9 > Umfrage: Was kaufen Sie online?

a Hören Sie die Antworten und ordnen Sie zu.

Achtung, nicht alle Wörter passen!

(J = Johanna, A = Albert, M = Magdalena)

2 22

1. E-Books:

2. Reisen:

3. Kleidung:

4. Computer:

5. Elektrogeräte:

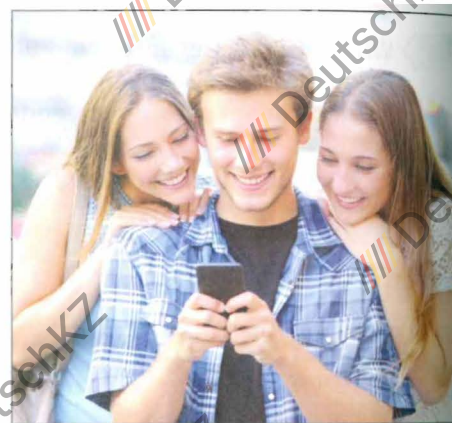
6. Theater- und
Kinokarten:

7. Bücher:

8. Flug- und
Zugtickets:

9. Schuhe:

10. Lebensmittel:



b Hören Sie die Texte noch einmal und ergänzen Sie die Verben.
Achten Sie auf das Personalpronomen und auf die Zeitform.

- haben
- reisen
- kaufen
- sein
- können
- wollen

- können
- buchen
- haben
- kaufen
- fliegen

- kaufen (2 x)
- haben
- können
- gehen
- sein
- umtauschen

① Johanna **kauft** meistens E-Books. Sie einen E-Reader und damit sehr zufrieden. Sie die E-Books einfach und schnell herunterladen. Sie viel und sie nicht so viel Gepäck mitnehmen.

② Albert seine Reisen im Internet. So er sofort die Preise sehen und das beste Angebot wählen. Einmal er für 50 Euro nach Paris Er wirklich Glück. Auch Zugtickets, Kino- und Theaterkarten er gern online.

③ Magdalena oft Kleider und Schuhe. Sie nicht so gern in Geschäfte, sie zu wenig Zeit. Im Internet sie alles finden. Einmal sie Schuhe Die Schuhe zu klein. Magdalena sie

Wichtige Wörter und Wendungen



- **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter <http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K8>.

Wichtige Dinge für die Reise (Auswahl)

- der Reisepass, der Führerschein
- der Koffer, der Rucksack
- das Geld, die Kreditkarte
- das Ohrpax, das Kopfkissen
- die Sportkleidung, die Sonnencreme
- der Fotoapparat, der Terminkalender

Vor dem Urlaub

- den Pass einpacken
- (keine) Sonnencreme brauchen
- nicht ohne sein Kopfkissen in den Urlaub fahren
- das Handy (nicht) mitnehmen

Kleidung und Mode (Auswahl)

- der Anzug, der Pullover, der Rock
- der Mantel, der Schal
- die Hose, die Bluse, die Jacke, die Mütze
- das Hemd, das Kleid, das T-Shirt
- Ich trage gern T-Shirts und Jeans.
- Meine Lieblingsfarbe ist Blau.
- Ich finde diesen schwarzen Anzug sehr schick.
- Deine grünen Schuhe sehen toll aus!
- Sie mag gelbe Pullover.
- Er kombiniert verschiedene Farben.

Einkaufen im Geschäft

- Ich suche/brauche einen schwarzen Anzug.
- Ich hätte gern diesen bunten Schal.
- Ich habe Größe 40.
- Kann ich dieses Hemd einmal anprobieren?
- Die Bluse ist zu groß/zur klein.
- Haben Sie die Bluse auch in einer anderen Größe/einer Nummer größer/kleiner?
- Kann ich das Kleid umtauschen?
- Was kostet die Hose?
- Gut, ich nehme die Hose.

Einkaufen im Internet

- einige Produkte:
- die Kleidung, die Sportartikel (Pl.), die Reisen (Pl.)
 - die Möbel (Pl.), das Geschirr, das Spielzeug
 - die Eintrittskarten (Pl.), die Filme (Pl.)
 - Ich kaufe/bestelle im Internet oft/gerne Bücher.
 - Lebensmittel kaufe ich lieber im Geschäft.
 - E-Books kann man schnell herunterladen.
 - Albert bucht seine Reisen online.

Eine Grafik beschreiben

- Auf Platz 1 liegt Kleidung.
- 66 Prozent kaufen/bestellen ihre Kleidung online.
- Danach kommen Möbel mit 51 Prozent.
- Bücher belegen Platz 3.
- Auf dem letzten Platz liegen Lebensmittel.
- Ich finde das Ergebnis (nicht) überraschend.

Verben im Kontext und Strukturen

Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz	Zeitform
▪ anprobieren	Ich probiere den Anzug an. Ich habe den Anzug anprobiert.	Präsens Perfekt
▪ anziehen	Ich ziehe mein neues Kleid an. Ich habe mein neues Kleid angezogen.	Präsens Perfekt
▪ aussehen	Du siehst toll aus! Du hast toll ausgesehen!	Präsens Perfekt
▪ belegen	Bücher belegen Platz 3. Bücher haben im letzten Jahr Platz 3 belegt.	Präsens Perfekt
▪ bestellen	Viele Deutsche bestellen ihre Kleidung im Internet. Viele Deutsche haben ihre Kleidung im Internet bestellt.	Präsens Perfekt
▪ buchen	Albert bucht seine Reisen online. Albert hat seine Reisen online gebucht.	Präsens Perfekt
▪ herunterladen	Ich lade die E-Books einfach und schnell herunter. Ich habe die E-Books einfach und schnell heruntergeladen.	Präsens Perfekt
▪ interessieren	Michael interessiert die Frage. Michael hat die Frage interessiert.	Präsens Perfekt
▪ kombinieren	Bruno kombiniert gern verschiedene Farben. Bruno hat verschiedene Farben kombiniert.	Präsens Perfekt
▪ mitnehmen	Ich nehme meinen Führerschein mit. Ich habe meinen Führerschein mitgenommen.	Präsens Perfekt
▪ müssen	Wir müssen morgen Vormittag in die Stadt gehen.	Präsens
▪ reisen	Johanna reist viel. Johanna ist viel gereist.	Präsens Perfekt
▪ sprechen	Sprichst du morgen mit dem Chef? Hast du mit dem Chef gesprochen?	Präsens Perfekt
▪ stimmen	Ja, das stimmt!	Präsens
▪ tragen	Paul trägt gern Jeans. Paul hat gern Jeans getragen.	Präsens Perfekt
▪ wählen	Caroline wählt für die Film Premiere ein rotes Kleid. Caroline hat für die Film Premiere ein rotes Kleid gewählt.	Präsens Perfekt
▪ warten	Die Fans warten vor dem Kino. Die Fans haben vor dem Kino gewartet.	Präsens Perfekt

Verben mit Besonderheiten

	aussehen	herunterladen	mitnehmen	sprechen	tragen	müssen
ich	sehe aus	lade herunter	nehme mit	spreche	trage	muss
du	siehst aus	lädst herunter	nimmst mit	sprichst	trägst	musst
er/sie/es	sieht aus	lädt herunter	nimmt mit	spricht	trägt	muss
wir	sehen aus	laden herunter	nehmen mit	sprechen	tragen	müssen
ihr	seht aus	ladet herunter	nehmt mit	sprecht	tragt	müsst
sie	sehen aus	laden herunter	nehmen mit	sprechen	tragen	müssen
Sie	sehen aus	laden herunter	nehmen mit	sprechen	tragen	müssen

Frage- und Demonstrativartikel: Deklination

Kasus	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	welcher Anzug dieser Anzug	welche Hose diese Hose	welches Kleid dieses Kleid	welche Schuhe diese Schuhe
Akkusativ	welchen Anzug diesen Anzug	welche Hose diese Hose	welches Kleid dieses Kleid	welche Schuhe diese Schuhe

Adjektive: Deklination

Kasus	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der Anzug	die Hose	das Kleid	die Schuhe
	der schwarze Anzug	die blaue Hose	das weiße Kleid	die grünen Schuhe
	ein schwarzer Anzug	eine blaue Hose	ein weißes Kleid	-- grüne Schuhe
	mein schwarzer Anzug	meine blaue Hose	mein weißes Kleid	meine grünen Schuhe
Akkusativ	den Anzug	die Hose	das Kleid	die Schuhe
	den schwarzen Anzug	die blaue Hose	das weiße Kleid	die grünen Schuhe
	einen schwarzen Anzug	eine blaue Hose	ein weißes Kleid	-- grüne Schuhe
	meinen schwarzen Anzug	meine blaue Hose	mein weißes Kleid	meine grünen Schuhe

Adjektive: Komparation

	Positiv	Komparativ
	klein	kleiner
	schön	schöner
	preiswert	preiswerter
-er	teuer	teurer
a → ä	alt	älter
o → ö	groß	größer
u → ü	warm	wärmer
Sonderformen	gut gern viel	besser lieber mehr

Satzverbindungen: Konjunktion denn

Satz 1		Satz 2
Ich <u>nehme</u> immer meinen Führerschein mit, Ich <u>nehme</u> immer Medikamente mit,	denn denn	Ich <u>fahre</u> mit dem Auto in den Urlaub. ich <u>habe</u> oft Kopfschmerzen.
↓		↓
Das konjugierte Verb ist auf Position II.		Das konjugierte Verb ist auf Position II.

▶ Mit *denn* verbindet man Hauptsätze. Der Satz mit *denn* gibt einen Grund an.

Präpositionen

ohne	+ Akkusativ (meist ohne Artikel)	Ohne Sonnencreme fahre ich nicht in den Urlaub.
------	-------------------------------------	---

Kleiner Abschlusstest

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Wer trägt was?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.



ich



Frau Müller



Ludwig



du



der Chef

Ich trage einen gelben Rock.

1.
2.

3.
4.

T2 Was passt zusammen?

Ordnen Sie das richtige Nomen zu und nennen Sie den Artikel.

- Creme ■ Schein
- Kissen ■ Jacke
- Kalender

das Kopfkissen

1. Termin
2. Sonnen

3. Führer
4. Regen

T3 Was nehmen Sie in den Urlaub mit?

Bilden Sie Sätze mit *denn* wie im Beispiel.



ins Ausland fahren
Ich nehme meinen
Reisepass mit, denn
ich fahre ins Ausland.



1. gern einkaufen



2. viel Sport treiben



3. gern lesen

T4 Einkaufen

Ergänzen Sie in dem Dialog die Verben in der richtigen Form.

- möchte
- finden
- brauchen
- nehmen
- haben
- kosten
- sein (2 x)
- anprobieren

- A: Ich **brauche** für die Filmpremiere ein neues Kleid.
 B: Welche Größe (1) Sie?
 A: Größe 40.
 B: Welche Farbe (2) Sie?
 A: Grün (3) Ich gut.
 B: Hier sind alle Kleider in Größe 40.
 A: Dieses Kleid (4) schön. Kann ich das mal (5)?
 B: Gerne.
 A: Was (6) das Kleid?
 B: 199 Euro.
 A: Das (7) sehr teuer, aber ich (8) es.

Arbeit, Probleme und Termine

Tätigkeiten im Büro nennen

- Telefongespräche führen • Dokumente ausdrucken ...

Über die eigene Arbeit/Tätigkeit berichten

- Ich muss viel telefonieren.

Probleme beschreiben

- Der Kopierer funktioniert nicht.

Telefongespräche mit dem Kundenservice führen

- Ich habe ein Problem: ...

Einen Termin vereinbaren

- Wann kann der Monteur kommen?

Datums- und Zeitangaben formulieren

- Heute ist der dritte Oktober. • Am fünften Oktober habe ich leider keine Zeit.

Termine schriftlich absagen oder verschieben

- Können wir einen neuen Termin vereinbaren?

Einen Text über Pünktlichkeit verstehen und Gründe für Verspätungen nennen

- Ich kann leider nicht pünktlich da sein.

Über Arbeit und Beruf sprechen

- Ich finde ein gutes Gehalt wichtig.



1 Ein Tag im Büro

a Hören und lesen Sie.

Heute kommen Gäste aus Frankreich. Sabine Müller und Otto Sander haben viel zu tun. Sie müssen ...

23



einige Dokumente ins Deutsche übersetzen



Dokumente scannen und ausdrucken



viele E-Mails lesen, beantworten und weiterleiten



Telefongespräche führen



einen Termin mit einer Kundin vereinbaren



mit Mitarbeitern sprechen



die Technik im Besprechungsraum kontrollieren



die Gäste vom Flughafen abholen



bei der Besprechung Protokoll schreiben

b Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.
Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

- | | | |
|---|--------------------------|---|
| ☐ Telefongespräche | ☐ | ☐ a) übersetzen |
| 1. einen Termin | ☐ | ☐ b) führen |
| 2. ein Dokument | ☐ | ☐ c) sprechen |
| 3. eine E-Mail | ☐ | ☐ d) beantworten |
| 4. die Technik | ☐ | ☐ e) vereinbaren |
| 5. mit Mitarbeitern | ☐ | ☐ f) abholen |
| 6. ein Protokoll | ☐ | ☐ g) schreiben |
| 7. Gäste | ☐ | ☐ h) kontrollieren |



c Was haben Sabine und Otto gemacht?
Schreiben Sie die Sätze im Perfekt.

- ☐ Sabine übersetzt ein Dokument.
1. Otto scannt Dokumente und druckt sie aus.
 2. Er liest und beantwortet viele E-Mails.
 3. Er leitet E-Mails weiter.
 4. Sabine führt Telefongespräche.
 5. Otto vereinbart einen Termin mit einer Kundin.
 6. Sabine und Otto sprechen mit Mitarbeitern.
 7. Otto kontrolliert die Technik im Besprechungsraum.
 8. Otto holt die Gäste vom Flughafen ab.
 9. Sabine schreibt bei der Besprechung Protokoll.

Sabine hat ein Dokument übersetzt.

d Ergänzen Sie aus c) die Partizipien der Verben.

Partizip mit ge- am Anfang

Partizip mit -ge- nach dem Präfix

Partizip ohne ge-

übersetzt, ...

2 Über Vergangenes berichten

Was hast du gestern/in der letzten Woche gemacht? Spielen Sie einen Dialog.

Dokumente übersetzen A
Hast du gestern Dokumente übersetzt?

B Ja, ich habe ...
Protokoll schreiben

E-Mails beantworten und weiterleiten A

B viele Telefongespräche führen

Termine vereinbaren A

B ein Referat/einen Vortrag halten

mit Mitarbeitern/Freunden sprechen A

B Dokumente kopieren/ausdrucken

Gäste vom Bahnhof/Flughafen abholen A

B ein Projekt präsentieren

3 Probleme, Probleme

a Gestern ist alles schiefgegangen. Hören Sie den Bericht von Sabine. Was ist richtig? Kreuzen Sie an: a, b oder c.

24

1 Welcher Drucker war kaputt?

- a) ☐ Der Drucker von Sabine.
 b) ☐ Der Drucker von Petra.
 c) ☐ Der Drucker von Otto.

2 Sabine hat

- a) ☐ mit Frau Hauptmann einen Termin vereinbart.
 b) ☐ mit Frau Hauptmann gesprochen.
 c) ☐ Frau Hauptmann angerufen.

3 Sabine hat die Gäste vom Flughafen abgeholt.

- a) ☐ Sie war pünktlich.
 b) ☐ Sie war um 13.00 Uhr am Flughafen.
 c) ☐ Sie hatte Verspätung.

4 Otto hat

- a) ☐ den Drucker repariert.
 b) ☐ das Problem mit dem Beamer gelöst.
 c) ☐ einen anderen Beamer genommen.

5 Die Besprechung

- a) ☐ ist nicht gut gelaufen.
 b) ☐ ist gut gelaufen.
 c) ☐ hat pünktlich angefangen.



b Ergänzen Sie die Verben im Partizip II. Arbeiten Sie zu zweit. Hören Sie den Dialog dann noch einmal und überprüfen Sie Ihre Lösungen. Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.

funktionieren (2 x)

- benutzen
- schiefgehen
- übersetzen
- kontrollieren
- lösen
- ausdrucken
- anrufen
- ankommen
- anfangen
- fahren (2 x)
- laufen
- stehen

Sabine: Hallo Petra.

Petra: Hallo Sabine. Wie war es gestern mit den Gästen aus Frankreich?

Sabine: Ach, es war schrecklich.

Alles ist schiefgegangen.

Zuerst habe ich die Dokumente (1). Dann habe ich alle Dokumente für die Besprechung (2), aber nach 20 Seiten hat mein Drucker nicht mehr (3). Er war kaputt.

Petra: Warum hast du nicht meinen Drucker (4)?

Sabine: Das habe ich dann auch. Danach habe ich Frau Hauptmann (5), aber sie war nicht im Büro. Um 13.00 Uhr bin ich zum Flughafen (6).

Petra: Bist du mit dem Auto (7)?

Sabine: Ja, aber ich bin nicht pünktlich auf dem Flughafen (8). Ich habe eine Stunde im Stau (9).

Petra: Hat denn dieses Mal die Technik im Besprechungsraum (10)?

Sabine: Nein, Otto hat die Technik vor der Besprechung (11). Der Beamer war kaputt. Glücklicherweise hat Otto das Problem mit dem Beamer dann irgendwie (12). Die Besprechung hat mit einer Stunde Verspätung (13).

Petra: Und wie ist die Besprechung (14)?

Sabine: Gut. Der Chef war zufrieden.

Petra: Na, dann hatte der Tag doch noch ein gutes Ende.

Redemittel

- Wie war ...?
- Wie ist ... gelaufen?
 - ... ist gut/prima gelaufen. (Der Chef) war zufrieden.
 - ... war schrecklich.
 - Alles ist schiefgegangen.



4 Was ist passiert?

Formulieren Sie Sätze in der angegebenen Zeitform.

der Direktor zu spät kommen (Perfekt) → er im Stau stehen (Perfekt)

Der Direktor ist zu spät gekommen. Er hat im Stau gestanden.

1. wir keinen Kaffee trinken (Perfekt) → die Kaffeemaschine kaputt sein (Präteritum)

2. wir keine E-Mails beantworten (Perfekt) → wir keine Internetverbindung haben (Präteritum)

3. Martin das Projekt nicht präsentieren (Perfekt) → die Technik nicht funktionieren (Perfekt)

4. Frau Müller keinen Termin mit Frau Kaufmann vereinbaren (Perfekt) → Frau Kaufmann nicht im Büro sein (Präteritum)

5. Otto die Dokumente nicht kopieren (Perfekt) → er kein Kopierpapier haben (Präteritum)

5 Interview: Tätigkeiten im Beruf/an der Universität/bei der Ausbildung

a Fragen Sie zwei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

Verwenden Sie die Wörter aus Aufgabe 1 oder die folgenden Redemittel.

- Besprechungen haben
- mit Kunden/Geschäftspartnern sprechen
- zu Kunden/Geschäftspartnern fahren
- Kunden/Geschäftspartner beraten
- Informationen über ... geben
- Vorlesungen/Seminare besuchen
- Dokumente/Artikel lesen
- Berichte/Artikel schreiben



- Geräte reparieren
- Daten analysieren
- Experimente durchführen
- Vorträge/Referate halten
- ... kaufen/verkaufen
- Patienten untersuchen
- Gäste empfangen
- viel lernen

Frage

Antwort

Name:

Name:

Was sind deine/Ihre wichtigsten Tätigkeiten am Arbeitsplatz/an der Universität/bei der Ausbildung?

Was musst du/müssen Sie fast jeden Tag machen?

Welche Tätigkeit(en) magst du/mögen Sie? Was machst du/machen Sie nicht so gern?

Wo gibt es manchmal Probleme? Was ist schon einmal schiefgegangen?

b Berichten Sie.

Man muss viele Berichte lesen und schreiben. Er telefoniert jeden Tag, spricht mit Mitarbeitern und beantwortet E-Mails. Er mag die Gespräche mit Kollegen. Er beantwortet nicht gern E-Mails. Probleme gibt es manchmal mit dem Kopierer.

6 Einen Termin vereinbaren

a Bei Sabine und Otto gibt es Probleme mit dem Kopierer. Hören Sie den Dialog. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

25

1. Die Firma Bauer hat zwei Kopierer gekauft.
2. Ein Kopierer funktioniert gut, ein Kopierer funktioniert nicht.
3. Sabine will eine schnelle Reparatur.
4. Der Kundenservice war vor sechs Monaten in der Firma.
5. Die Firma muss viele Dokumente kopieren, denn am Donnerstag kommen Gäste aus Italien.
6. Der Monteur kommt auf jeden Fall am Mittwochabend.
7. Der Kundenservice ruft Sabine noch einmal an.
8. Die Telefonnummer von Sabine ist 0 89/73 65 82 17.

richtig falsch

☐	☒
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

b Ergänzen Sie die Nomen. Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie danach den Dialog laut.

Kundenservice: Copymaster, Kundenservice. Was kann ich für Sie tun?

Sabine: Ja, guten Tag, hier ist Sabine Müller von der Firma Bauer. Wir haben ein Problem: Unsere Firma hat bei Ihrer Firma zwei Kopierer gekauft. Ein Kopierer funktioniert überhaupt nicht mehr, mit dem anderen Kopierer gibt es immer **Probleme**. Ich möchte gern einen (1) für die (2) vereinbaren. Wir brauchen die Kopierer dringend.

Kundenservice: Wann war der Kundenservice das letzte Mal in Ihrer Firma?

Sabine: Vor einem halben (3). Wir möchten jetzt gerne eine schnelle (4). Kann der Monteur heute noch kommen?

Kundenservice: Heute noch? Nein, das ist leider nicht möglich. In dieser (5) geht es gar nicht mehr. Wir können erst am nächsten Montag einen Monteur schicken.

Sabine: Was? Heute ist Montag. Geht es nicht am Dienstag oder Mittwoch? Wir müssen viele (6) kopieren, das ist sehr wichtig für uns. Am Donnerstag kommen (7) aus Italien.

Kundenservice: Moment mal. Vielleicht kann ich etwas für Sie tun ... Ja, am Mittwoch kann ein Monteur kommen, aber erst abends, um 18.30 Uhr.

Sabine: Ist das sicher?

Kundenservice: Sicher ist das noch nicht. Ich rufe Sie am Dienstag, also morgen, noch einmal an. Wie ist Ihre (8)?

Sabine: Meine (9) ist 0 89/37 65 28 17. Bitte informieren Sie mich auf jeden (10).

- Woche
- Dokumente
- Jahr
- Reparatur (2 x)
- Gäste
- Telefonnummer
- Nummer
- Fall
- **Probleme**
- Termin



7 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

2 26

f-Laut [f] und w-Laut [v]

f, ff, v, ph [f]

▪ Firma ▪ anrufen ▪ Treffen
 ▪ vereinbaren ▪ Phonetik

w, v [v]

▪ wie ▪ Mittwoch ▪ Kundenservice



Wo ist der Kundenservice?

b [f] oder [v]?

Lesen Sie die Wörter laut und ergänzen Sie die Tabelle in a).

▪ funktionieren ▪ wann ▪ für ▪ was ▪ informieren ▪ auf ▪ von ▪ zwei ▪ vor ▪ vielleicht ▪ Universität ▪ viel
 ▪ Kaffee ▪ Christoph ▪ Verben

8 Das Datum

a Lesen und hören Sie den Kurzdialog.

2 27

- Wir können am 22. April einen Monteur schicken.
- Was? Heute ist der 15. April. Das sind noch sieben Tage!



Datum

15.4.

- Wir sagen:
 Heute ist (Montag), der
 fünfzehnte Vierte/April.

b Hören und lesen Sie die Ordnungszahlen.

2 28

Die Tage des Monats

1 der erste (!)
 2 der zweite
 3 der dritte (!)
 4 der vierte
 5 der fünfte

6 der sechste
 7 der siebte (!)
 8 der achte
 9 der neunte
 10 der zehnte

11 der elfte
 12 der zwölfte
 13 der dreizehnte
 14 der vierzehnte
 15 der fünfzehnte

16 der sechzehnte (!)
 17 der siebzehnte (!)
 18 der achtzehnte
 19 der neunzehnte
 20 der zwanzigste

21 der einundzwanzigste
 22 der zweiundzwanzigste
 23 der dreiundzwanzigste
 24 der vierundzwanzigste
 25 der fünfundzwanzigste

26 der sechsundzwanzigste
 27 der siebenundzwanzigste
 28 der achtundzwanzigste
 29 der neunundzwanzigste
 30 der dreißigste

31 der einunddreißigste

9 Datumsangaben

a Welcher Tag ist/war ...? Antworten Sie.

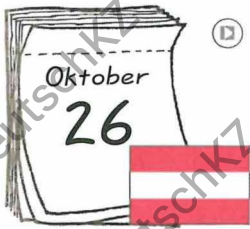
Heute ist der
 Morgen ist der
 Gestern war der

Strukturen

Datum

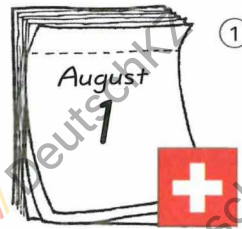
- Heute ist der elfte Mai.
 ▶ Nominativ
- Hast du am elften Mai Zeit?
 ▶ an + Dativ (an + dem → am)

b Welcher Tag ist der nationale Feiertag? Antworten Sie wie im Beispiel.



④

Der nationale Feiertag in Österreich ist der sechszwanzigste Zehnte/der sechszwanzigste Oktober.



①



②



③

c Wann können Sie den Kopierer reparieren? Wann haben Sie Zeit? Antworten Sie.

9.5., 13.15 Uhr

1. 21.9., 14.30 Uhr

2. 1.2., 9.45 Uhr

3. 2.3., 16.00–18.00 Uhr

4. 14.11., 9.00–12.00 Uhr

Am neunten Mai um dreizehn Uhr fünfzehn.

10 Am Telefon: Kundenservice

Spiele Sie Telefongespräche und vereinbaren Sie einen Termin mit einem Monteur.



①

Ihre Internetverbindung funktioniert nicht richtig. Manchmal geht das Internet, manchmal nicht.



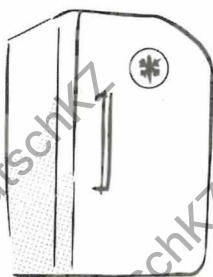
②

Ihre Waschmaschine ist kaputt. Sie können Ihre Wäsche nicht mehr waschen.



③

Ihr Geschirrspüler ist kaputt. Sie müssen das Geschirr mit der Hand spülen.



④

Ihr Kühlschrank ist kaputt. Es ist Sommer. Sie brauchen dringend einen Kühlschrank.

Kundenservice: Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

Kunde: Guten Tag, ... hier. Ich habe ein Problem und möchte gern einen Termin für die Reparatur vereinbaren.

Kundenservice: Was für ein Gerät/einen Internetanschluss haben Sie?

Kunde: Ich habe eine/einen ...
Das Gerät ist ... Jahre alt.

Kundenservice: Der Monteur kann am ... um ... kommen.

Kunde: Am ... um ...?
Das geht leider nicht. Da bin ich nicht da.
Geht es vielleicht auch am ... um ...?

Kundenservice: Moment mal. Ja, am ... um ... ist es auch möglich.

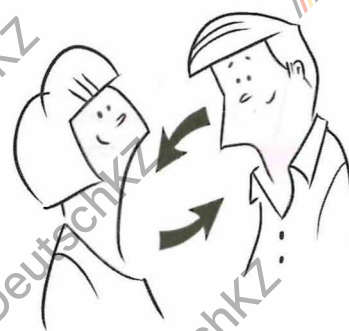
Kunde: Vielen Dank. Auf Wiederhören.

11 Strukturen: Personalpronomen

a Lesen Sie die Sätze (aus dem Dialog in Aufgabe 6a) und unterstreichen Sie die Personalpronomen.

Ich verbinde Sie mit dem Kundenservice.

1. Was kann ich für Sie tun?
2. Wir müssen viele Dokumente kopieren, das ist für uns sehr wichtig.
3. Bitte informieren Sie mich auf jeden Fall.
4. Ich rufe Sie morgen an.



b Lesen Sie die Sätze und Hinweise.

Ich Ich	verbinde informiere	Sie. dich.
↓	↓	
Subjekt im Nominativ	Ergänzung im Akkusativ	
Was kann ich für Sie tun?		
Das ist für uns sehr wichtig.		

► Wie Nomen können auch Personalpronomen im Akkusativ stehen.

► Auch nach bestimmten Präpositionen (z. B.: für) steht das nachfolgende Pronomen oder Nomen im Akkusativ.

c Ergänzen Sie die Personalpronomen aus a) und b) in der Übersicht.

	Nominativ	Akkusativ
Singular	ich	.....
	du	dich
	er	ihn
	.....	sie
Plural	wir	es
	.....	euch
	.....	sie
	formell Sie	.....



d Ergänzen Sie die Personalpronomen im Akkusativ.



- (ich) Können Sie mich mit dem Kundendienst verbinden?
1. (Sie) Ich verbinde
 2. (du) Kann ich etwas für tun?
 3. (er) Ich hole vom Bahnhof ab.
 4. (ich) Bitte informieren Sie über die Preise.
 5. (sie) Wann besuchst du?
 6. (wir) Das Gespräch war für sehr wichtig.
 7. (ihr) Für auch?
 8. (ich) Wann rufen Sie an?

12 Wichtige Wendungen zum Telefonieren

Ergänzen Sie *ich*, *mich* oder *Sie*. Arbeiten Sie zu zweit.
Lesen Sie die Sätze danach laut.

- ①
- Kann *ich* bitte Frau Müller sprechen?
 - möchte bitte Frau Müller sprechen.
 - Können bitte mit Frau Müller verbinden?

- ③
- habe ein Problem mit meiner Waschmaschine.
 - brauche dringend einen Monteur.

- ⑤
- Am Montag habe leider keine Zeit.
 - Können am 15. April um 11.00 Uhr kommen?



- ②
- verbinde
 - Frau Müller ist nicht da. verbinde mit Frau Maier.

- ④
- möchte gerne einen Termin vereinbaren.
 - Wann können vorbeikommen?
 - Wann haben Zeit?

- ⑥
- Bitte rufen an.
 - Bitte informieren

13 Dialoge

Hören Sie die kurzen Dialoge. Was ist richtig?
Kreuzen Sie an: a, b oder c.

29 ① Wie lange bleiben Birgits Eltern bei Birgit?

- a) ☐ Von Freitag bis Montag.
b) ☐ Von Freitagabend bis Sonntagmorgen.
c) ☐ Freitag, Samstag und Sonntag.

② Wann ist Frau Keller im Büro?

- a) ☐ Morgen Vormittag.
b) ☐ Morgen Nachmittag.
c) ☐ Heute um 12.00 Uhr.

④ Was funktioniert nicht?

- a) ☐ Der Drucker.
b) ☐ Der Computer.
c) ☐ Der Beamer.

③ Wann kommt Tim ins Büro von Kathrin?

- a) ☐ In einer Stunde.
b) ☐ In 30 Minuten.
c) ☐ In 15 Minuten.

⑤ Wann kann Anneke ihren Terminkalender abholen?

- a) ☐ Heute Abend.
b) ☐ Heute Nachmittag.
c) ☐ Morgen Vormittag.



14 Pünktlichkeit bei geschäftlichen Terminen

a Lesen Sie den Text.

In den deutschsprachigen Ländern kommt man pünktlich zu einem Termin. 12.00 Uhr bedeutet: Der Termin (z. B. ein Gespräch) beginnt um 12.00 Uhr und nicht um 12.05 Uhr oder 12.30 Uhr. Eine Verspätung gilt in der Regel als unhöflich.

Manchmal gibt es Gründe für eine Verspätung, zum Beispiel Probleme mit dem Verkehr (man steht im Stau) oder mit den Verkehrsmitteln (der Zug ist nicht pünktlich). Dann muss man anrufen und die Personen informieren.

Redemittel

Einen Termin kann man

- vereinbaren
- absagen
- verschieben.

b Was steht im Text? Antworten Sie.

1. Sie haben um 12.00 Uhr einen Termin. Wann müssen Sie da sein?
2. Sie stehen im Stau und können nicht pünktlich sein. Was müssen Sie tun?

c Sie haben einen Termin und können nicht pünktlich kommen.

Rufen Sie an. Formulieren Sie Entschuldigungen wie im Beispiel. Arbeiten Sie zu zweit.

■ Ich stehe im Stau.

Ja, guten Tag, ich habe um 10.00 Uhr einen Termin mit Frau Maier. Ich kann leider nicht pünktlich sein. Ich stehe im Stau und komme ungefähr 30 Minuten später.

1. Der Zug hat Verspätung.
2. Mein Auto ist kaputtgegangen.
3. Der Bus hat eine Panne.
4. Ich stehe am Bahnhof und bekomme kein Taxi.

d Berichten Sie. Wie pünktlich muss man in Ihrem Heimatland sein?

15 Einen Termin absagen oder verschieben

a Lesen Sie die E-Mail an Frau Hauptmann und unterstreichen Sie wichtige Redemittel.

Termin

Liebe Frau Hauptmann,

Sie haben am 12. Mai (morgen) um 10.00 Uhr einen Termin mit Dr. Klein. Leider müssen wir den Termin verschieben, denn Dr. Klein ist noch in Paris. Er hat dort eine sehr wichtige Besprechung und kann erst am 13. Mai zurückkommen. Können wir einen neuen Termin vereinbaren? Haben Sie am 14. Mai oder am 20. Mai Zeit?

Mit besten Grüßen
Sabine Müller

b Schreiben Sie eine E-Mail an Max Münzer. Verschieben Sie einen Termin.

- Termin am 20. Oktober um 13.00 Uhr verschieben
- Dr. Klein muss Gäste vom Flughafen abholen.
- Neuer Termin:
21. Oktober um 13.00 Uhr oder
30. Oktober um 16.00 Uhr

Anrede

- formell: Sehr geehrte Frau (Sommer),/ Sehr geehrter Herr (Winter),/ Sehr geehrte Damen und Herren,
- halbformell: Liebe Frau (Sommer),/ Lieber Herr (Winter),
- informell: Liebe (Claudia),/ Lieber (Rudi),/ Hallo (Peter),

Gruß

- formell: Mit freundlichen Grüßen
- halbformell: Mit besten Grüßen
- informell: Mit herzlichen Grüßen/ Herzliche Grüße
Mit lieben Grüßen/ Liebe Grüße/ Viele Grüße

16 Über eine Statistik sprechen

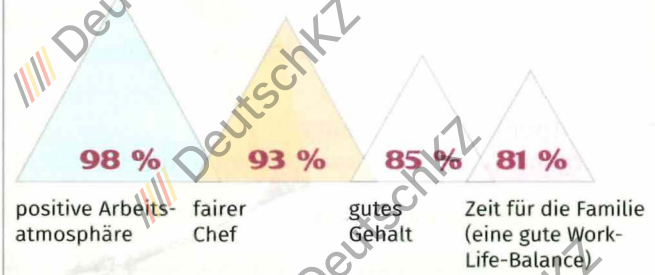
a Sprechen Sie zu zweit über die Statistik.



- In Deutschland finden ... Prozent der Mitarbeiter ... wichtig.
- ... von 100 Mitarbeitern finden ... wichtig.
- Auf Platz ... liegt ...
- Danach kommt mit ... Prozent...

Was wir im Job wichtig finden

Umfrageergebnisse in Deutschland



Quelle: Xing/Forsa 2015

b Was finden Sie wichtig?

Erstellen Sie zu zweit eine Liste. Vergleichen Sie die Liste dann mit anderen Teilnehmern.

- positive Arbeitsatmosphäre
- gutes Gehalt
- nette Kollegen
- interessante Aufgaben
- Karriereöglichkeiten
- Zeit für die Familie
- fairer Chef
- gute Kommunikation

Das ist uns wichtig:

1.
2.
3.
4.
5.

17 Welche Informationen stehen auf der Visitenkarte von Maria?

Ergänzen Sie.

Firma

1.

2.

3.



4.

5.

6.

18 Strukturen: Temporale Präpositionen

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die temporalen Präpositionen.

- Der Monteur kommt am Montag um 15.00 Uhr.
- Der Chef kommt zwischen 10.00 und 11.00 Uhr.
 - Im Mai haben wir keinen Termin mehr frei.
 - Wann war der Monteur da? – Vor dem Mittagessen./Nach dem Mittagessen.
 - Ich wohne seit zwei Monaten in Köln.

b Zeitpunkt und Zeitdauer

Ergänzen Sie die Präpositionen in der Übersicht.

➤ Temporalangaben

Zeitpunkt: ● Wann treffen wir uns?	<u>um</u>	8.00 Uhr (Uhrzeit)	Akkusativ
	.....	Montag/8. Januar (Tag)	Dativ
	.....	Nachmittag (Tageszeit)	
	.....	Wochenende	
Zeitdauer: ● → ● Wie lange haben Sie Zeit?	.....	Januar (Monat)	Dativ
	.....	Winter (Jahreszeit)	
	.....	Moment/Augenblick	
			
Zeitdauer: ● → ● Wie lange haben Sie Zeit?	<u>vor</u>	dem Essen	Dativ
	<u>nach</u>	dem Essen	
	.....	9.00 Uhr und 10.00 Uhr	
			
Zeitdauer: ● → ● Wie lange haben Sie Zeit?	<u>von</u>	9.00 Uhr	Dativ
	<u>bis</u>	12.00 Uhr	Akkusativ
	.....	drei Stunden	Dativ
Zeitdauer: ● → ● Wie lange haben Sie Zeit?	.....	.....	.....

➤ Zeitangaben ohne Präposition stehen im Akkusativ: Otto schreibt jeden Tag E-Mails.

c Antworten Sie wie im Beispiel.

②

2 Monate

Seit wann wohnst du in Köln?
Ich wohne seit zwei Monaten in Köln.

③

11–12 Uhr

Wann kommen die Gäste?

.....

.....

.....

①

Dienstag, 11 Uhr

Wann kommt der Monteur?

.....

.....

.....

④

August

Wann hast du Urlaub?

.....

.....

.....

②

2009–2013

Wann haben Sie studiert?

.....

.....

.....

⑤

Besprechung

Wann will der Chef den Bericht haben?

.....

.....

.....

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 > Was hast du heute gemacht?

Formulieren Sie Fragen im Perfekt. Antworten Sie im Präsens wie im Beispiel.

die Dokumente • schon • übersetzen → morgen

Hast du die Dokumente schon übersetzt?

- Nein, ich übersetze die Dokumente morgen.

1. die Dokumente • schon • ausdrucken → morgen

2. die E-Mail • schon • beantworten → am Donnerstag

3. das Telefongespräch mit der Kundin • schon • führen → morgen

4. den Termin mit Frau Krüger • schon • vereinbaren → nach der Besprechung

5. mit den Mitarbeitern • schon • sprechen → erst um 15.00 Uhr

6. die Technik im Besprechungsraum • schon • kontrollieren → morgen

7. die Gäste • schon • abholen → erst um 17.00 Uhr

8. das Protokoll • schon • schreiben → morgen

Ü2 > Tätigkeiten im Büro

a Welche Verben passen? Ordnen Sie zu.

- weiterleiten • absagen
- übersetzen • vereinbaren
- ausdrucken • verschieben
- anrufen • schreiben
- lesen • beantworten
- informieren

1. eine E-Mail/ein Dokument

weiterleiten,

2. einen Termin

3. eine Kundin/einen Kunden

b Ergänzen Sie die Verben aus Teil a) im Partizip II.

1. Ich **habe** eine E-Mail **weitergeleitet**.

2. Ich **habe** einen Termin

3. Ich **habe** einen Kunden

Ü3 > Berufe

Wer macht was? Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- konstruieren
- analysieren
- besuchen
- untersuchen
- führen
- präsentieren
- entwickeln
- bedienen
- unterrichten

- Ein Ingenieur **konstruiert** Solarautos.
1. Ein Kellner Gäste.
 2. Eine Lehrerin Kinder.
 3. Eine Ärztin Patienten.
 4. Ein Informatiker Software-Programme.
 5. Eine Architektin viele Projekte.
 6. Ein Student Vorlesungen.
 7. Eine Assistentin viele Telefongespräche.
 8. Ein Statistiker Daten.

Ü4 > Die Wochenplanung von Herrn Wagner

Bilden Sie Sätze. Nutzen Sie die angegebenen Verben und Wendungen.

Montag 18	Dienstag 19	Mittwoch 20	Donnerstag 21	Freitag 22
8–10 Uhr Besprechung bei der Firma NXO (eine Besprechung haben)	Vormittag Gespräch mit dem Marketing- manager (sprechen)	9.45 Uhr Ankunft: französische Gäste (ankommen)		10–14 Uhr Besuch: Firmen- filiale in Karlsruhe (besuchen)
13 Uhr Geschäftssessen mit Frau Kahl (essen gehen)	18.30 Uhr Geschäftsbe- richt (abgeben müssen)	11–15 Uhr Verhandlungen mit den französischen Geschäfts- partnern (Verhandlungen führen)	13–17 Uhr Präsentation: Projekt Qua- litätsmanage- ment (präsentieren)	15 Uhr Analyse: Ver- kaufszahlen (analysieren)

- Ein Herr Wagner hat am Montag von 8 bis 10 Uhr eine Besprechung bei der Firma NXO.

Ü5 > Ich oder mich?

Ergänzen Sie die richtige Form.

- Ich beantworte heute keine E-Mails.
1. Die Präsentation interessiert sehr.
 2. Wann kommt ihr besuchen?
 3. fahre morgen nach Berlin.
 4. Der Chef mag nicht.
 5. Geschäftliche Berichte lese nicht so gern.
 6. Können Sie morgen anrufen?
 7. Siehst du ?
 8. Brauchen Sie noch?



Ü6 Siehst du mich?

Formulieren Sie Fragen in der 2. Person Singular wie im Beispiel.

sehen • ich

Siehst du mich?

1. verstehen • er

Verstehst du

2. hören • ich

3. besuchen • wir • am Donnerstag

4. lieben • ich

5. anrufen • sie • morgen

6. abholen • er • vom Flughafen

Ü7 Einen Termin vereinbaren

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- können
- vereinbaren
- erwarten
- brauchen
- sein
- kommen
- haben
- gehen



Sekretärin: Firma Wasserdicht, guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

Johanna: Guten Tag, Johanna Liebhardt hier. Ich (1) ein Problem: Die Wasserleitung in meiner Küche ist kaputt. Ich möchte gern einen Termin für eine schnelle Reparatur (2).

Sekretärin: Moment mal. Der Klempner kann morgen, also am Donnerstag um 15.00 Uhr (3). Geht das?

Johanna: Um 15.00 Uhr? Das geht leider nicht. Da bin ich nicht da. (4) es vielleicht auch um 9.00 Uhr? Am Vormittag arbeite ich zu Hause.

Sekretärin: Ja, am Donnerstag um 9.00 Uhr (5) es auch möglich. Ich (6) bitte noch Ihren Namen und Ihre genaue Adresse.

Johanna: Johanna Liebhardt, Steinstraße 33. Vielen Dank. Ich (7) den Klempner dann morgen um 9.00 Uhr.

Sekretärin: Genau. Danke für Ihren Anruf. Auf Wiederhören.

Ü8 Ein neuer Job

a Lesen Sie die E-Mail von Maria. Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- sein
- organisieren
- führen
- wohnen
- haben
- präsentieren
- diskutieren
- arbeiten
- müssen
- beantworten

Grüße aus Köln

Liebe Paula, lieber Paul,

viele Grüße aus Köln. Ja, ihr habt richtig gelesen, aus Köln! Ich wohne seit vier Wochen in Köln, denn ich (1) einen neuen Job. Ich (2) jetzt als Managerin in der Marketingabteilung bei AMO. Im Moment (3) ich sehr viel arbeiten. Ich (4) von 8.30 bis 19.00 Uhr im Büro. Viel Freizeit habe ich nicht. Ich (5) eine Marketingkampagne. Ich muss sehr viele Telefongespräche (6), ca. 50 E-Mails am Tag (7) usw. Ich habe sehr viele Ideen (vielleicht zu viele). Morgen Vormittag muss ich meine Ideen (8) und danach mit den Kollegen (9). Hoffentlich geht alles gut.

Ich melde mich bald wieder.

Liebe Grüße

Maria

b Sie haben auch einen neuen Job. Schreiben Sie eine E-Mail an Paul und Paula.

Ü9 > Rätsel: Im Büro

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Wörter mit großen Buchstaben.

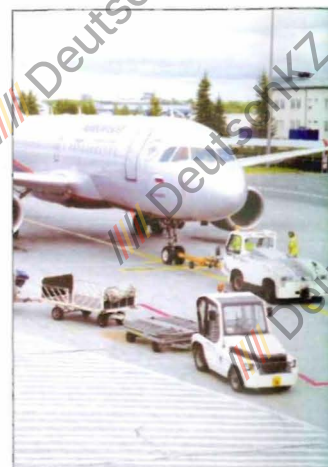
1. Sabine muss D K M T kopieren.
2. Aber sie hat ein P R M. Der Kopierer ist kaputt.
3. Sie braucht eine schnelle R A R.
4. Sie ruft den O N R an.
5. Er kann am M um 13.00 Uhr kommen.
6. Die B S G beginnt um 15.00 Uhr.

Ü10 > Komposita

Was passt zusammen?

Ordnen Sie zu. Manchmal sind mehrere Lösungen richtig.

- | | | |
|--|--------------------------|----------------------------|
| ☒ Telefon- | ☐ | a) der Hafen |
| 1. Internet- | ☐ | b) die Möglichkeiten (Pl.) |
| 2. Arbeits- | ☐ | c) der Schrank |
| 3. Flug- | ☐ | d) das Problem |
| 4. Besprechungs- | ☐ | e) der Raum |
| 5. Geschäfts- | ☐ | f) die Maschine |
| 6. Kühl- | ☐ | g) die Verbindung |
| 7. Karriere- | ☐ | h) die Nummer |
| 8. Geschirr- | ☐ | i) die Atmosphäre |
| 9. Wasch- | ☐ | j) der Spüler |
| 10. Computer | ☐ | k) der Partner |



Ü11 > Einen Termin verschieben

Ergänzen Sie die Wörter in der E-Mail.



Neue Nachricht

Von: sabine.mueller@gmx.net

An: thomas.kummer@web.de

Betreff: Grüße aus Köln

..... Herr Kummer,

Sie haben am 25. Juni 10.00 Uhr einen Termin mit Frau Grundmann. Leider müssen wir den Termin denn Frau Grundmann ist im Moment noch im Ausland. Sie kommt erst am 26. Juni Können wir einen neuen Termin ?
..... Sie am 27. oder am 28. Juni Zeit? Sie können mich auch gerne anrufen. Meine ist 0 89/6 48 65 38.

Mit besten
Sabine Müller

Wichtige Wörter und Wendungen



- **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter <http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K9>.

Tätigkeiten im Büro/im Beruf (Auswahl)

- Dokumente ins Deutsche übersetzen
- Dokumente scannen und ausdrucken
- E-Mails beantworten und weiterleiten
- ein Telefongespräch führen
- mit Mitarbeitern sprechen
- die Technik kontrollieren
- Gäste abholen
- bei einer Besprechung Protokoll schreiben
- Experimente durchführen
- ein Referat/einen Vortrag halten

➤ siehe auch Kapitel 2 und 4

Technische Probleme

- Ich habe ein Problem mit (*meiner Waschmaschine*).
- Wir haben keine Internetverbindung.
- Manchmal gibt es Probleme mit dem Kopierer.
- Die Technik funktioniert nicht.
- Der Drucker ist kaputt.
- Alles geht schief.
- Wir sind nicht zufrieden.
- Kannst du das Problem (irgendwie) lösen?
- Wir brauchen eine schnelle Reparatur.

Termine

- Ich möchte gerne einen Termin vereinbaren.
- Wann haben Sie Zeit?
- Wann kann der Monteur vorbeikommen?
- In dieser Woche geht es nicht mehr.
- (*Der Monteur*) kann erst am elften Mai kommen.
- Am elften Mai bin ich nicht da.
- Geht es vielleicht auch am zwölften Mai?
- Ich erwarte (*den Monteur*) am fünften April.
- Leider müssen wir den Termin verschieben/absagen.
- Leider kann ich zu dem Termin (mit Dr. Klein) nicht pünktlich kommen.
- Ich komme ca. 30 Minuten später.

Telefonieren

- Was kann ich für Sie tun?
- Kann ich bitte (*Frau Müller*) sprechen?
- Können Sie mich bitte mit (*Frau Müller*) verbinden?
- Bitte rufen Sie mich morgen an.
- Bitte informieren Sie mich über die Preise.

➤ siehe auch Kapitel 2 und 4

Wichtig im Job

- In Deutschland finden 98 Prozent der Mitarbeiter eine positive Arbeitsatmosphäre wichtig.
- 93 von 100 Mitarbeitern finden einen fairen Chef wichtig.
- Auf Platz 3 liegt ein gutes Gehalt.
- Danach kommt mit 81 Prozent eine gute Work-Life-Balance.

Anrede und Gruß in E-Mails

Anrede:

- Sehr geehrte Frau (*Sommer*),
- Sehr geehrter Herr (*Winter*),
- Sehr geehrte Damen und Herren,
- Liebe Frau (*Sommer*),
- Lieber Herr (*Winter*),
- Liebe (*Claudia*),
- Lieber (*Rudi*),
- Hallo (*Peter*),

Gruß:

- Mit freundlichen Grüßen
- Mit besten Grüßen
- Mit herzlichen Grüßen
- Mit lieben Grüßen
- Herzliche Grüße
- Liebe Grüße
- Viele Grüße

Verben im Kontext und Strukturen



Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz	Zeitform
▪ abholen	Sabine holt die Gäste vom Flughafen ab. Sabine hat die Gäste vom Flughafen abgeholt.	Präsens Perfekt
▪ absagen	Wir sagen den Termin ab. Wir haben den Termin abgesagt.	Präsens Perfekt
▪ ausdrucken	Druckst du die E-Mail aus? Hast du die E-Mail ausgedruckt?	Präsens Perfekt
▪ beantworten	Ich beantworte die E-Mail. Ich habe die E-Mail beantwortet.	Präsens Perfekt
▪ durchführen	Wissenschaftler führen Experimente durch. Wissenschaftler haben Experimente durchgeführt.	Präsens Perfekt
▪ erwarten	Ich erwarte den Klemphier am Montagvormittag. Ich habe den Klemphier am Montagvormittag erwartet.	Präsens Perfekt
▪ führen	Frau Müller führt viele Telefongespräche. Frau Müller hat gestern viele Telefongespräche geführt.	Präsens Perfekt
▪ funktionieren	Der Kopierer funktioniert nicht. Der Kopierer hat gestern nicht funktioniert.	Präsens Perfekt
▪ informieren	Ich informiere Frau Krause über die Preise. Ich habe Frau Krause über die Preise informiert.	Präsens Perfekt
▪ kontrollieren	Otto kontrolliert die Technik im Besprechungsraum. Otto hat die Technik im Besprechungsraum kontrolliert.	Präsens Perfekt
▪ laufen	Wie läuft es? Wie ist es gelaufen?	Präsens Perfekt
▪ lieben	Ich liebe dich. Ich habe dich geliebt.	Präsens Perfekt
▪ scannen	Die Praktikantin scannt die Fotos. Die Praktikantin hat die Fotos gescannt.	Präsens Perfekt
▪ schiefgehen	Heute geht alles schief. Gestern ist alles schiefgegangen.	Präsens Perfekt
▪ spülen	Peter spült das Geschirr mit der Hand. Peter hat das Geschirr mit der Hand gespült.	Präsens Perfekt
▪ übersetzen	Otto übersetzt Dokumente ins Deutsche. Otto hat Dokumente ins Deutsche übersetzt.	Präsens Perfekt
▪ verbinden	Bitte verbinden Sie mich mit dem Kundenservice. Sie haben mich nicht mit dem Kundenservice verbunden.	Präsens Perfekt
▪ vereinbaren	Petra vereinbart einen Termin mit dem Chef. Petra hat einen Termin mit dem Chef vereinbart.	Präsens Perfekt
▪ verschieben	Klaus verschiebt den Termin mit dem Monteur. Klaus hat den Termin mit dem Monteur verschoben.	Präsens Perfekt
▪ vorbeikommen	Der Monteur kommt am Mittwoch vorbei. Der Monteur ist am Mittwoch vorbeigekommen.	Präsens Perfekt
▪ weiterleiten	Martin leitet das Dokument weiter. Martin hat das Dokument weitergeleitet.	Präsens Perfekt

Verben mit Besonderheiten

	halten	laufen
ich	halte	laufe
du	hältst	läufst
er/sie/es	hält	läuft
wir	halten	laufen
ihr	haltet	lauft
sie	halten	laufen
Sie	halten	laufen

Personalpronomen im Akkusativ

	Nominativ	Akkusativ
Singular	ich	mich
	du	dich
	er	ihn
	sie	sie
	es	es
Plural	wir	uns
	ihr	euch
	sie	sie
formell	Sie	Sie

Präpositionen

temporal: Wann?

um	+ Akkusativ	Ich komme um 8.00 Uhr. (Uhrzeit)	
an		Der Kurs ist am Montag/Abend/Wochenende. (Tage/Tageszeiten)	an dem → am
in		Im Moment habe ich keine Zeit.	
		Im Januar/Winter fahre ich gern Ski. (Monate/Jahreszeiten)	in dem → im
vor	+ Dativ	Die Besprechung ist vor Mittagessen.	
nach		Die Besprechung ist nach dem Mittagessen.	
zwischen		Der neue Drucker kommt zwischen dem 3. und 5. Mai.	

temporal: Wie lange?

von	+ Dativ	Die Besprechung dauert von 11.00 bis 12.00 Uhr.
bis	+ Akkusativ	
seit	+ Dativ	Ich lerne seit fünf Jahren Deutsch.

Kleiner Abschlusstest

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

/20

T1 Im Büro gibt es viel zu tun.

Ergänzen Sie die Verben.

Sabine muss

☐ E-Mails **beantworten**.

1. einige Dokumente ins Deutsche
2. drei Telefongespräche
3. einen Termin
4. Gäste vom Flughafen
5. bei der Besprechung Protokoll
6. mit der Assistentin



/6

T2 Was ist passiert?

Formulieren Sie Sätze in der angegebenen Zeitform. Achten Sie auf den Satzbau und die Verben.

☐ wir ■ keinen Kaffee trinken (Perfekt) → die Kaffeemaschine ■ kaputt sein (Präteritum)
Wir haben keinen Kaffee getrunken, die Kaffeemaschine war kaputt.

1. Herr Müller ■ zu spät kommen (Perfekt) → er ■ im Stau stehen (Perfekt)

2. Klaus ■ keine E-Mails schreiben (Perfekt) → er ■ keine Internetverbindung haben (Präteritum)

3. Petra ■ keinen Vortrag halten (Perfekt) → der Beamer ■ nicht funktionieren (Perfekt)

4. die französischen Gäste ■ am Mittwoch ■ nicht pünktlich ■ ankommen (Perfekt) → das Flugzeug ■ Verspätung haben (Präteritum)

T3 Ein Telefongespräch führen

Ergänzen Sie.

/6



Kundenservice: Kopierfix, guten Tag. Was kann ich für Sie **tun**?

Max: Guten Tag, Max Meier hier. Ich habe ein Problem:
 Unser Kopierer (1) nicht mehr.
 Ich möchte gern einen Termin für eine
 (2) vereinbaren.

Kundenservice: Was für ein Gerät haben (3)?

Max: Wir haben einen RX 50086.

Kundenservice: Der Monteur kann leider erst nächste
 (4) kommen.

Max: Das ist viel zu spät! (5) es vielleicht
 schon am Donnerstag oder am Freitag?

Kundenservice: Einen Moment bitte. Also am Donnerstag um
 17.00 Uhr ist es auch möglich.

Max: Super! Vielen (6)! Dann erwarten
 wir den Monteur am Donnerstag um 17.00 Uhr.

Freizeit und Gesundheit

Über Freizeitaktivitäten berichten

- 97 % der Deutschen sehen fern. • Ich treibe viel Sport.

Berichte über Freizeitaktivitäten verstehen und einen längeren Bericht schreiben

- Julia wohnt in Österreich. Sie liest viel.

Ein Partygespräch verstehen und selbst führen

- Hallo, wie geht's? Arbeitest du noch bei ...?

Einige Körperteile nennen

- der Arm • das Bein ...

Einen Termin beim Arzt vereinbaren

- Ich möchte gerne einen Termin bei Dr. Jung.

Ein Gespräch beim Arzt führen, gesundheitliche Probleme nennen

- Ich habe Husten.

Termine schriftlich absagen oder verschieben

- Herr Klein ist noch in Paris. Können wir einen neuen Termin vereinbaren?

Tipps für ein gesundes Leben geben

- Gehen Sie regelmäßig spazieren.

Über Freizeitrends und ihre Veränderungen sprechen

- Früher haben viele Leute im Garten gearbeitet, aber heute sitzen sie lieber vor dem Computer.



1 Was machen die Deutschen in ihrer Freizeit?

a Hören und lesen Sie.

2 30



97 % der Deutschen sehen fern.



90 % hören Radio.



89 % telefonieren.



73 % surfen im Internet und kommunizieren in sozialen Netzwerken.



72 % lesen Zeitungen oder Zeitschriften.



68 % unternehmen etwas mit der Familie.



65 % schlafen am Wochenende lange.



64 % reden über wichtige Dinge.



54 % hören Musik.



52 % trinken Kaffee und essen Kuchen.



51 % tun nichts, sie faulenzen.



44 % treiben regelmäßig Sport.

b Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

☐ Kaffee

1. Sport

2. Radio

3. nichts

4. Kuchen

5. über wichtige Dinge

6. im Internet

7. in sozialen Netzwerken

8. Zeitschriften

9. etwas mit Freunden

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

☐

a) essen

b) reden

c) kommunizieren

d) surfen

e) hören

f) trinken

g) treiben

h) tun

i) unternehmen

j) lesen



2 Interview: Freizeit

a Was machst du in deiner Freizeit?/Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Fragen Sie drei Teilnehmer und notieren Sie die Antworten. Verwenden Sie die Wörter aus Aufgabe 1 oder die folgenden Redemittel.

- ausgehen
- mit Freunden feiern
- spazieren gehen
- einkaufen/shoppen gehen
- ins Fitnessstudio gehen

- Deutsch lernen
- ins Kino/in Konzerte gehen
- tanzen
- Fußball/Handball/Tennis spielen
- Computerspiele spielen

- ein Instrument spielen
- Bücher lesen
- kochen
- Abendessen mit Freunden
- eine Sprache lernen

Frage

Antwort

Name:

Name:

Name:

Was machst du in deiner Freizeit?
Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

b Berichten Sie.

☐ Martina sieht jeden Tag fern. Juan und André treiben einmal in der Woche Sport.

3 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

2 31

e-Laute und der Reduktionsvokal e [ə]

e-Laute: [e:] – [ɛ] – [ɐ:]

der Reduktionsvokal [ə]

- Kaffee ▪ lesen ▪ reden ▪ Meer
- Gespräch ▪ Verspätung ▪ Hemd

- Getränk ▪ Besuch ▪ Spiele ▪ hören
- fernsehen ▪ bauen ▪ kommen ▪ müde

b Lesen Sie laut und markieren Sie den [ə]-Laut.

- Clara besucht Emil in Linz. ▪ Sie fahren zum Stadion.
- Clara braucht eine Fahrkarte für den Bus ▪ Danach gehen sie ins Kino.

4 Berichte über die Freizeit

a Hören Sie die Berichte von Anton (A), Julia (J) und Eva (E).

Wer macht was? Ordnen Sie den Freizeitaktivitäten die richtigen Personen zu.

■ schwimmen

A

1. mit Freunden kochen

2. ins Fitnessstudio gehen

3. Ski fahren

4. ins Theater gehen

5. Jazzmusik hören

6. auf dem Markt einkaufen

7. lange schlafen

8. spazieren gehen

9. viel fernsehen

10. Fußball spielen

11. Tests korrigieren



b Hören Sie den Bericht von Anton noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Wo wohnt Anton?
2. Was studiert Anton?
3. Wo will Anton später einmal arbeiten?
4. Was organisiert der Jazzclub?
5. Was macht Anton im Winter?
6. Was macht Anton im Sommer?

c Hören Sie den Bericht von Julia noch einmal und ergänzen Sie die Lücken im Text.



Ich heiße Julia. Ich wohne in Österreich, in (1). Ich arbeite als (2) an einem Gymnasium. Ich lese sehr viel, auch in meiner Freizeit. Am liebsten lese ich (3). Ich gehe oft ins Theater. In Wien gibt es viele tolle Theater, zum Beispiel das Burgtheater, das Schauspielhaus oder das Raimundtheater. Leider muss ich immer (4) ins Theater gehen, denn mein Mann Andreas findet Theaterstücke (5). Er bleibt dann zu Hause und spielt (6). Er hat sich für seine Spiele extra eine (7) gekauft. Am Wochenende schlafen wir lange und gehen spazieren. Sonntags muss ich meistens arbeiten: Ich muss (8) korrigieren.

d Lesen Sie den Bericht von Eva und ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit.

- essen
- spazieren gehen
- fernsehen
- kommen
- fahren
- sehen
- wohnen
- arbeiten
- machen (2 x)
- gehen (2 x)
- kochen
- kaufen
- mögen

Ich bin Eva. Ich **wohne** in München und (1) als Ingenieurin für einen großen Konzern. Von Montag bis Freitag (2) ich in meiner Freizeit nicht viel. Nach der Arbeit (3) ich etwas und (4). Am liebsten (5) ich Dokumentarfilme und Krimis. Danach (6) ich ins Bett. Am Wochenende (7) ich gerne, am liebsten zusammen mit Freunden. Ich (8) samstags auf den Markt und (9) frische Lebensmittel. Nachmittags (10) meine Freunde und wir beginnen mit der Vorbereitung für das Abendessen. Ich (11) besonders italienische Gerichte. Die Spaghetti (12) ich natürlich selbst. Sonntags (13) ich manchmal mit meinem Freund an den Tegernsee und wir (14) dort.



5 Einen Bericht über Freizeitaktivitäten schreiben

Schreiben Sie in Gruppen einen ähnlichen Bericht über eine fiktive Person. Präsentieren Sie danach den Bericht im Kurs.

6 Auf der Party

a Hören Sie ein Gespräch auf einer Party. Ergänzen Sie beim zweiten Hören die fehlenden Wörter.

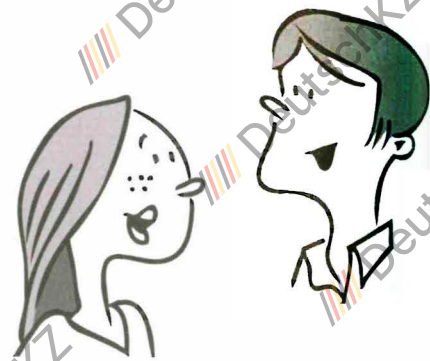
- 2 ³³ ■ Monika war **zwei Monate** im Ausland.
1. Sie hat in Amsterdam ein gemacht.
 2. Monika findet die Architektur in Amsterdam
 3. Matthias war noch in den Niederlanden.
 4. Er arbeitet bei der Firma Hausmann in der
 5. Sein Bruder arbeitet für eine große
 6. Monika hat noch keine Arbeit als gefunden.
 7. Matthias spielt nicht mehr Tennis. Er hat mit seinem Arm.
Er spielt jetzt
 8. Monika geht jetzt mit ihrem Freund

b Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen.



- Matthias:** Hallo Monika, wie geht's? Ich habe dich lange nicht gesehen.
Monika: Hallo Matthias. Danke, alles ist bestens. Ich war zwei Monate im Ausland.
Matthias: Wo warst du denn?
Monika: Ich war in Amsterdam. Ich habe dort ein Praktikum in einem Architekturbüro gemacht.
Matthias: Das ist ja toll! Und wie war es in Amsterdam?
Monika: Amsterdam ist eine sehr schöne Stadt. Es gibt viel Kunst und eine sehr interessante Architektur. Warst du schon einmal in den Niederlanden?
Matthias: Nein, noch nicht. Ich habe mein Praktikum in London gemacht.
Monika: Auch nicht schlecht. Arbeitest du noch bei der Firma Hausmann?
Matthias: Ja, in der Marketingabteilung. Hast du schon einen Job gefunden?
Monika: Nein, ich suche noch. Für Architekten ist es im Moment nicht so leicht.

- Matthias:** Ja, das habe ich auch schon gehört. Mein Bruder arbeitet für eine große Baufirma. Ich frage ihn mal, vielleicht braucht die Firma eine Architektin.
Monika: Das ist aber nett. Spielst du noch Tennis?
Matthias: Nein, ich hatte Probleme mit meinem Arm. Ich spiele jetzt Fußball.
Monika: Fußball? Meinst du, das ist gesünder als Tennis?
Matthias: Na ja, gesünder ... Ich habe auf jeden Fall keine Probleme mehr mit meinem Arm. Und Sport ist immer gesund. Du hast doch früher auch Tennis gespielt.
Monika: Ja, ich spiele auch noch, aber nicht so oft. Ich gehe jetzt mit meinem Freund Tango tanzen.
Matthias: Oh, Tanzen, das ist nichts für mich.
Monika: Das macht Spaß. Du musst es einfach mal machen.
Matthias: Ich glaube, ich spiele doch lieber Fußball und gehe nach dem Spiel mit meinen Freunden ein Bier trinken.



Redemittel

- Das ist nichts für mich.
- Das macht Spaß.

7 Klassenspaziergang: Smalltalk

a Sprechen Sie mit vielen Teilnehmern. Fragen Sie nach Tätigkeiten und Hobbys.

Mögliche Fragen:

- Hallo ..., wie geht's?
- Arbeitest du noch bei ...?
- Studierst du noch?
- Wie läuft es beruflich?
- Was machst du jetzt beruflich?
- Was hast du in der letzten Zeit so gemacht?
- Spielst du noch ...?
- ... du noch?
- Was machst du in deiner Freizeit?
- Hast du überhaupt noch Freizeit?



Mögliche Reaktionen:

- Ich habe dich lange nicht gesehen.
- Ich arbeite noch/jetzt bei ...
- Ich habe eine neue Stelle als ...
- Ich war in ...
- Ich spiele immer noch/nicht mehr ...
- Ich ... jetzt.
- Ich habe nur noch wenig Freizeit.

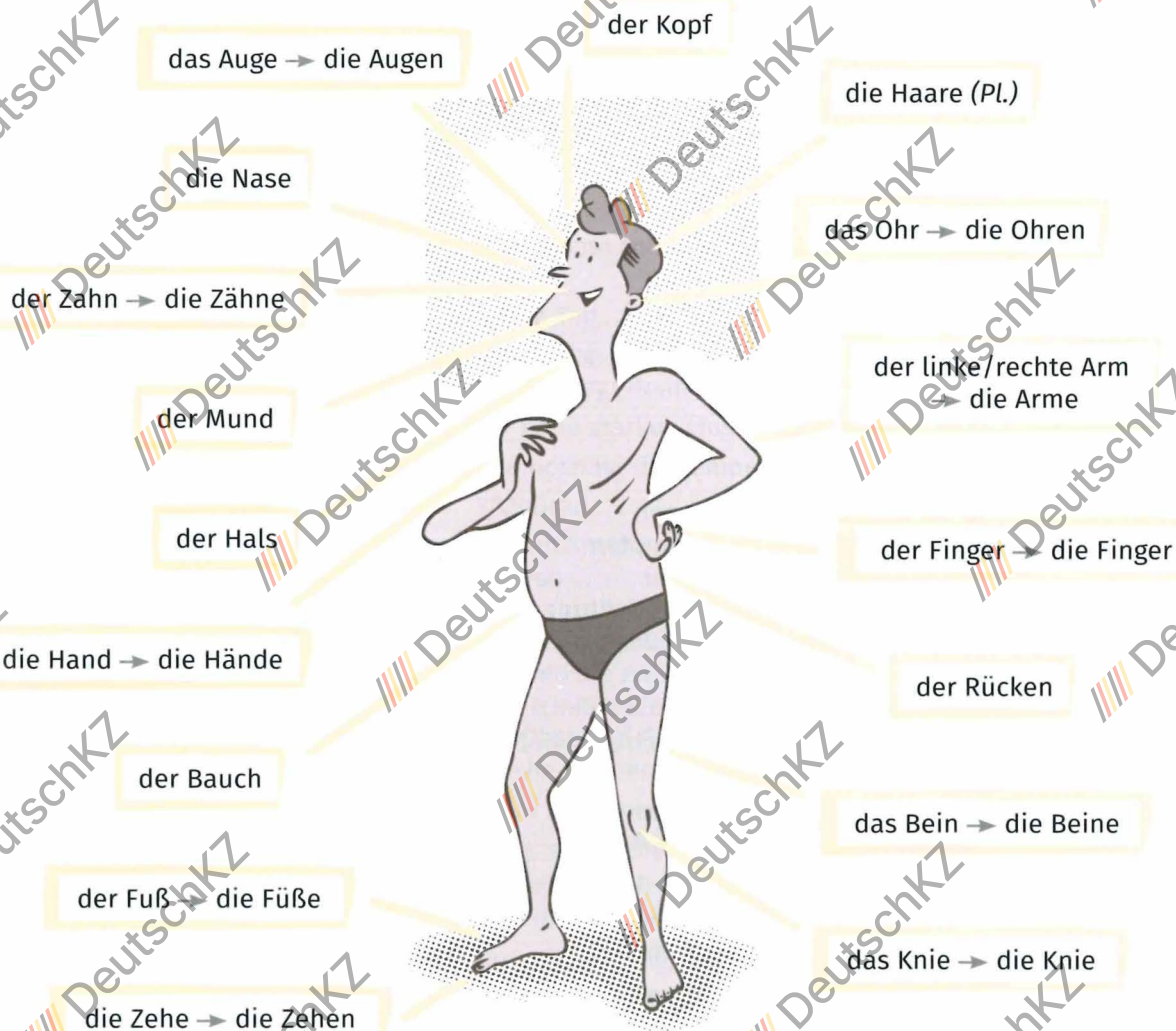
b Was haben Ihre Gesprächspartner gesagt? Was war interessant? Berichten Sie.

- ▣ Juan hat eine neue Stelle als Ingenieur. Er spielt immer noch Fußball.

8 Der Körper

Hören und lesen Sie.

2 34



9 Probleme mit der Gesundheit

a Schreiben Sie jeweils drei Sätze wie im Beispiel.

- Matthias • Probleme haben • sein Arm → der Arm • wehtun → er • nicht mehr Tennis spielen können
 Matthias hat Probleme mit seinem Arm. Der Arm tut weh.
 Er kann nicht mehr Tennis spielen.

- ich • Probleme haben • mein Rücken → der Rücken • wehtun → ich • nicht mehr richtig sitzen können
- meine Schwester • Probleme haben • ihre Hand → die rechte Hand • wehtun → sie • nicht mehr schreiben können
- der Fußballspieler • Probleme haben • sein Knie → das linke Knie • wehtun → er • heute nicht spielen können
- Maria • Probleme haben • ihre Füße → die Füße • wehtun → sie • nicht mehr gut laufen können
- ich • Probleme haben • mein Bein → das linke Bein • wehtun → ich • diese Woche nicht Tango tanzen können
- Frau Müller • Probleme haben • ihre Zehe → die große rechte Zehe • wehtun → sie • ihre neuen Schuhe nicht tragen können
- Alex • Probleme haben • sein Auge → das rechte Auge • wehtun → er • nicht mehr so lange fernsehen können

b Was man noch alles haben kann.
Lesen Sie.

- Man kann
- | | |
|------------------|------------------|
| ▪ Kopfschmerzen | ▪ Husten |
| ▪ Halsschmerzen | ▪ Schnupfen |
| ▪ Ohrenschmerzen | ▪ Fieber |
| ▪ Zahnschmerzen | ▪ eine Erkältung |
| ▪ Bauchschmerzen | ▪ eine Grippe |
- haben.

c Über Gesundheitsprobleme reden
Spielen Sie einen Dialog. Orientieren Sie sich an den Beispielsätzen.

Kopfschmerzen A
 Hast du manchmal Kopfschmerzen?

B nein • nie → Probleme • dein Rücken?
 Nein, ich habe nie Kopfschmerzen.
 Hast du manchmal ...

ja • oft → Probleme • dein Arm? A
 nein • nie → manchmal • Zahnschmerzen? A
 ja • im Winter → manchmal • Halsschmerzen? A

B ja • manchmal → oft • Grippe?
 B nein • nie → oft • Husten und Schnupfen?
 B nein • nie

10 Einen Termin beim Arzt vereinbaren

a Hören und lesen Sie den Telefondialog.

- 35
- Arztpraxis:** Praxis Dr. Körner, guten Tag.
- Patient:** Guten Tag, Ralf Zimmermann hier. Ich möchte gerne einen Termin vereinbaren. Ich habe starken Husten, Schnupfen und Fieber.
- Arztpraxis:** Sie können heute Nachmittag kommen, um 16.00 Uhr. Waren Sie schon einmal bei Dr. Körner?
- Patient:** Nein. Ich wohne noch nicht so lange in Köln.
- Arztpraxis:** Können Sie bitte noch einmal Ihren Namen sagen?
- Patient:** Zimmermann, Ralf Zimmermann.
- Arztpraxis:** Und Ihr Geburtsdatum, Herr Zimmermann?
- Patient:** 22. Mai 1986.
- Arztpraxis:** Haben Sie eine gesetzliche oder eine private Krankenversicherung?
- Patient:** Ich bin bei der AOK* versichert.
- Arztpraxis:** Bringen Sie bitte Ihre Versichertenkarte mit. Bis heute Nachmittag.

*AOK: Allgemeine Ortskrankenkasse (eine gesetzliche Krankenversicherung)

Redemittel

- eine gesetzliche/eine private Krankenversicherung haben
- bei (der AOK) versichert sein
- eine Versichertenkarte mitbringen



b Spielen Sie Dialoge.

- ①
- Sie haben Zahnschmerzen. Vereinbaren Sie einen Termin beim Zahnarzt.

- ②
- Sie haben Probleme mit dem rechten Knie. Sie haben Schmerzen beim Gehen. Vereinbaren Sie einen Arzttermin.

11 Beim Arzt

a Hören und lesen Sie das folgende Gespräch.

- 36
- Ralf:** Guten Tag.
- Dr. Körner:** Guten Tag, Herr Zimmermann. Nehmen Sie Platz. Na, wo liegt denn das Problem?
- Ralf:** Ich habe starken Husten, Schnupfen und ein bisschen Fieber.
- Dr. Körner:** Wie hoch ist die Temperatur?
- Ralf:** 38,5 Grad.
- Dr. Körner:** Ziehen Sie bitte mal Ihr Hemd aus. Ich möchte Sie kurz untersuchen.
- Ja, das ist eine ganz normale Erkältung. Hier ist ein Rezept mit ein paar Medikamenten gegen den Husten und das Fieber. Bleiben Sie zwei oder drei Tage zu Hause. Schlafen Sie viel und trinken Sie viel Wasser oder heißen Tee mit Honig. Essen Sie Obst und Gemüse. Und trinken Sie keinen Alkohol. Nächste Woche können Sie wieder ganz normal zur Arbeit gehen.
- Ralf:** Kann ich Sport machen und ins Fitnessstudio gehen?
- Dr. Körner:** Nein, gehen Sie bitte diese Woche nicht ins Fitnessstudio. Gehen Sie lieber ein bisschen spazieren.
- Ralf:** Gut, das mache ich.
- Dr. Körner:** Gute Besserung, Herr Zimmermann. Hier ist Ihr Rezept.
- Ralf:** Vielen Dank.



b Lesen Sie den Text laut. Tauschen Sie die Rollen.

12 Komposita

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu und schreiben Sie die Wörter auf. Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Wörter danach laut.

- | | | |
|------------------|-------------------------------------|------------------------|
| Arzt- | ☒ | a) die Probleme (Pl.) |
| 1. Kranken- | ☐ | b) die Tablette |
| 2. Geburts- | ☐ | c) das Studio |
| 3. Kopf- | ☐ | d) die Versicherung |
| 4. Schmerz- | ☐ | e) die Karte |
| 5. Zahn- | ☐ | f) das Datum |
| 6. Versicherten- | ☐ | g) der Termin |
| 7. Fitness- | ☐ | h) die Schmerzen (Pl.) |
| 8. Gesundheits- | ☐ | i) der Arzt |

der Arzttermin ...



13 Strukturen: Imperativ

a Lesen Sie die folgenden Sätze aus Aufgabe 10 und 11 und unterstreichen Sie die Verben.

- Bringen Sie bitte Ihre Versichertenkarte mit.
- Nehmen Sie Platz.
 - Bleiben Sie zwei oder drei Tage zu Hause.
 - Trinken Sie viel Wasser.
 - Essen Sie Obst und Gemüse.
 - Schlafen Sie viel.

Das konjugierte Verb steht auf Position

b Ratschläge vom Arzt

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

ein bisschen spazieren gehen

- heißen Tee mit Honig trinken
- keinen Sport treiben
- gesund essen
- regelmäßig Tabletten nehmen
- nicht rauchen
- nicht arbeiten

Gehen Sie ein bisschen spazieren.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Sie

c Lesen Sie die Beispielsätze.

Imperativ

formell	Bleiben Sie zwei Tage zu Hause! Essen Sie viel Obst!	Sie bleiben ... → Bleiben Sie ...! Sie essen ... → Essen Sie ...!	
informell (2. Person Singular)	Bleib zwei Tage zu Hause! Iss viel Obst!	Du bleibst ... → Bleib ...! Du isst ... → Iss ...!	Das Personalpronomen und -(s)t fallen weg.
informell (2. Person Plural)	Bleibt zwei Tage zu Hause! Esst viel Obst!	Ihr bleibt ... → Bleibt ...! Ihr esst ... → Esst ...!	Das Personalpronomen fällt weg.

- d Geben Sie Ratschläge an Freunde.
Setzen Sie die Sätze aus Teil b) in die 2. Person Singular und die 2. Person Plural.

du Geh ein bisschen spazieren.

1.
2.
3.
4.
5.
6.

ihr Geht ein bisschen spazieren.

7.
8.
9.
10.
11.
12.

14 Gesünder leben

Geben Sie Tipps für ein gesünderes Leben.

Arbeiten Sie in Gruppen und formulieren Sie sechs Imperativsätze. Sie können die folgenden Tipps oder eigene Ideen verwenden. Präsentieren Sie am Ende Ihre Tipps.

- wenig Alkohol und viel grünen Tee trinken
- regelmäßig Sport treiben
- etwas mit Freunden oder der Familie unternehmen

- sieben bis acht Stunden schlafen
- schöne Dinge tun
- gesunde Lebensmittel kaufen

gesünder leben

- regelmäßig zum Arzt gehen
- weniger Zeit im Internet verbringen

- selber kochen
- langsam essen
- jeden Morgen frühstücken

15 Was hat der Arzt gesagt?

- a Hören und lesen Sie den Dialog.

- 37 **Susanne:** Warst du beim Arzt?
Ralf: Ja, heute Nachmittag.
Susanne: Und, was hat der Arzt gesagt?
Ralf: Er hat mich untersucht. Ich habe eine ganz normale Erkältung. Ich soll zwei oder drei Tage zu Hause bleiben und viel schlafen. Außerdem soll ich viel Wasser oder heißen Tee mit Honig trinken und natürlich Obst und Gemüse essen.
Susanne: Na, dann lebst du ja mal richtig gesund!
Ralf: Kannst du die Medikamente für mich aus der Apotheke holen? Hier ist das Rezept.
Susanne: Sollst du nicht auch ein bisschen spazieren gehen?
Ralf: Ja, aber noch nicht heute. Ich gehe jetzt erst mal ins Bett.



Strukturen

Auftrag/Wunsch einer anderen Person

- ich **soll**
- du **sollst**
- er/sie **soll**
- wir **sollen**
- ihr **sollt**
- sie/Sie **sollen**

16 Strukturen: *sollen*

a Lesen Sie die Sätze und Hinweise.

Ich **soll** zwei Tage zu Hause bleiben.

(Das hat mein Arzt gesagt.)

Otto **soll** das Projekt morgen präsentieren.

(Das ist der Auftrag/Wunsch vom Chef.)

Soll ich einen Kaffee kochen?

(Möchtest du das?)

Soll ich in die Apotheke gehen und die Medikamente holen?

► Eine andere Person hat einen Auftrag/eine Bitte/einen Wunsch.

► Man fragt eine andere Person nach ihrem Wunsch.

b Satzbau

Ergänzen Sie *sollen* in der richtigen Form.

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Ralf	.....	zwei Tage zu Hause	bleiben.
Was	.....	ich	machen?
.....	du	nicht auch ein bisschen spazieren	gehen?

c Das sind die Wünsche von Susanne. Was *sollen* die Personen machen?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

■ Ralf ■ gesünder essen

Ralf **soll** gesünder essen.

1. Tante Erna ■ öfter für Susanne kochen

2. ich ■ nicht so lange arbeiten

3. du ■ mehr Zeit für die Familie haben

4. wir ■ nicht mehr so oft ausgehen

5. Erik und Erika ■ mehr Sport treiben

6. Paul ■ nicht so oft Computerspiele spielen

17 Gesunde Freizeittrends?

a Lesen Sie den Text.

Radfahren oder im Garten arbeiten – das waren einmal die beliebtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen. Auch der Spaziergang oder der Kinobesuch sind heute nicht mehr so beliebt wie früher. Die Deutschen sitzen lieber auf der Couch und sehen fern oder sie surfen im Internet. Vor allem junge Leute verbringen täglich mehr als vier Stunden im Netz. Sie chatten mit Freunden, sehen Videos und spielen Onlinespiele. Besonders gesund ist das nicht.

Nur 44 Prozent der Deutschen treiben regelmäßig Sport, mehr als 50 Prozent machen keinen oder nur wenig Sport. Bei den Sportarten sind Fitness und Workout mit 40 Prozent am beliebtesten, auf Platz zwei liegen Wandern und Schwimmen mit 38 Prozent. 32 Prozent der Freizeitsportler joggen, 11,5 Prozent machen Yoga und 8,8 Prozent spielen Fußball. Die meisten Nichtsportler sagen, sie haben für Sport zu wenig Zeit.



b Früher und heute

Ergänzen Sie die Tabelle mit den Informationen aus dem Text.

- Rad fahren
- im Garten arbeiten
- ins Kino gehen
- spazieren gehen
- auf der Couch sitzen und fernsehen
- mit Freunden chatten
- Videos sehen
- Onlinespiele spielen
- im Internet surfen

Früher sind viele Deutsche Rad gefahren.

Heute sitzen sie lieber auf der Couch und ...

c Berichten Sie über Freizeitrends in Ihrem Heimatland. Verwenden Sie auch die folgenden Redemittel.

- Ich glaube, die meisten ...
- Ich bin nicht sicher, aber ich denke, viele ...
- Am beliebtesten ist ...
- ... ist sehr/weniger beliebt.
- ... mögen die ... nicht so.
- Meiner Meinung nach ist es in ... genauso wie in Deutschland.

**18 Partnerarbeit: Früher und heute**

a Formulieren Sie Fragen und Antworten wie im Beispiel. Arbeiten Sie zu zweit. Notieren Sie die Antworten Ihrer Partnerin/Ihres Partners. Tauschen Sie danach die Rollen.

manchmal spazieren gehen

A: Gehst du/Gehen Sie manchmal spazieren?

Bist du/Sind Sie früher manchmal spazieren gegangen?

B: Heute gehe ich gern spazieren. Früher bin ich nie spazieren gegangen.

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. stundenlang fernsehen | 5. im Garten arbeiten |
| 2. täglich vier Stunden im Internet surfen | 6. Yoga machen |
| 3. oft ins Kino gehen | 7. Fußball spielen |
| 4. gern Rad fahren | 8. oft mit Freunden chatten |

b Vergleiche

Vergleichen Sie Ihre Antworten aus a) mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner. Notieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Präsentieren Sie die Ergebnisse.

- Früher habe/bin ich mehr/weniger ...
Früher habe/bin ich nicht so viel ... wie heute.
- Heute ... ich mehr/weniger ...
Ich ... heute nicht mehr so viel ... wie früher.
- Früher haben wir beide (Fußball gespielt).
- Ich habe viel (im Garten gearbeitet), ... hat das nicht gemacht.

19 Strukturen: Alternativen und Gegensätze

a Lesen Sie die Sätze und Hinweise.

Satz 1

Die Deutschen sitzen auf der Couch.
Früher haben die Menschen im Garten gearbeitet,

oder
aber

Satz 2

sie surfen im Internet.
heute sitzen sie nur noch auf der Couch.



Das konjugierte Verb ist auf Position II.

Das konjugierte Verb ist auf Position II.

Mit *oder* und *aber* verbindet man Hauptsätze. Der Satz mit *oder* gibt eine Alternative an, der Satz mit *aber* einen Gegensatz.

b Ergänzen Sie *denn* (Grund), *oder* (Alternative), *aber* (Gegensatz) oder *und* (Addition).

❑ Ich kann leider nicht ins Fitnessstudio gehen, *denn* ich bin krank.

- Früher hat das Fitnessstudio 20 Euro im Monat gekostet, heute muss ich 40 Euro zahlen.
- Ich weiß nicht, was ich am Wochenende mache. Ich fahre vielleicht zu meinen Eltern Ich gehe mit Freunden zum Fußball.
- Juan läuft jeden Morgen durch den Park, er möchte sportlich aktiv sein.
- Ich möchte auch gern etwas für meine Fitness tun, ich habe dafür keine Zeit.
- Susanne fährt jedes Jahr im Winter in die Berge, sie kann überhaupt nicht Ski fahren.
- Wollen wir in den neuen James-Bond-Film gehen wollen wir lieber zu Hause fernsehen?
- Wir gehen zuerst ins Kino danach gehen wir etwas essen.

20 Partnerarbeit: Nach Informationen fragen

Formulieren Sie Fragen. Ihre Partnerin/Ihr Partner antwortet.

Freizeit

Frage

Antwort

Wochenende

Was machst du am
Wochenende?

- Am Wochenende schlafe ich lange.
- Ich gehe am Wochenende spazieren.
- Am Wochenende koche ich oft.

Tauschen Sie danach die Rollen.

Freizeit

1

Lieblingshobby

Freizeit

2

Sport

Freizeit

3

Internet

Freizeit

4

Fußball

Freizeit

5

abends

Freizeit

6

Restaurant

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 > Wer macht was am Wochenende? Wer hat was am Wochenende gemacht?
Schreiben Sie Sätze im Präsens und im Perfekt.



Ina



Oma, Marie



Robert



Herr Klein



Rudolf



Petra



Diana



Anna, Klaus



Lisa



Opa

■ Ina telefoniert.
Ina hat telefoniert.

1.
2.
3.
4.

5.
6.
7.
8.
9.

Ü2 > Die Deutschen und ihre Freizeit
Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf die Verben.

■ die Deutschen ■ in ihrer Freizeit ■ viel auf der Couch ■ sitzen ■ und ■ fernsehen
Die Deutschen sitzen in ihrer Freizeit viel auf der Couch und sehen fern.

1. sie ■ nicht mehr so viel ■ spazieren gehen
.....
2. junge Leute ■ viel Zeit ■ im Internet ■ verbringen
.....
3. mehr als 50 Prozent der Deutschen ■ keinen Sport ■ treiben, ■ nur 44 Prozent ■ sportlich aktiv ■ sein
.....
4. die beliebtesten Sportarten ■ Fitness und Workout, Wandern und Schwimmen ■ sein
.....
5. Nichtsportler ■ sagen, ■ sie ■ für Sport ■ keine Zeit ■ haben
.....

Ü3 > Matthias und Monika

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- suchen
- haben
- spielen (2 x)
- sein
- gehen
- arbeiten
- geben
- machen

Monika **war** zwei Monate im Ausland. Sie hat in Amsterdam ein Praktikum (1). Es (2) in Amsterdam viel Kunst und eine sehr interessante Architektur. Monika (3) im Moment eine Stelle als Architektin. Sie (4) in ihrer Freizeit Tennis und (5) mit ihrem Freund Tango tanzen. Matthias (6) bei der Firma Hausmann in der Marketingabteilung. Beim Tennisspielen (7) er Probleme mit seinem Arm. Jetzt (8) er Fußball, das (9) auch gesund.

Ü4 > Ralf war krank

Ergänzen Sie die Nomen im Text.

- Krankenversicherung
- Rezept
- Krankheit
- **Arztpraxis**
- Termin
- Geburtsdatum
- Erkältung
- Apotheke
- Fieber
- Sport
- Medikamente

Ralf war krank. Er hat in der **Arztpraxis** von Dr. Körner angerufen und einen (1) vereinbart. Er hatte Husten, Schnupfen und (2). Die Assistentin hat Ralf nach seinem (3) und seiner (4) gefragt. Er ist bei der AOK versichert. Der Arzt hat Ralf gründlich untersucht. Glücklicherweise hatte Ralf keine schwere (5), er hatte nur eine ganz normale (6). Dr. Körner hat Ralf ein (7) gegeben. Die (8) hat Ralf dann aus der (9) geholt. Er ist einige Tage zu Hause geblieben und hat keinen (10) gemacht. Heute ist er wieder gesund.

Ü5 > Ratschläge

a Otto hat viele Probleme. Geben Sie Tipps.

Otto hat

- Husten und Schnupfen. Er soll heute zu Hause bleiben. → **Bleib heute zu Hause.**
- 1. Kopfschmerzen. Er soll eine Schmerztablette nehmen.
- 2. Halsschmerzen. Er soll heiße Milch mit Honig trinken.
- 3. Ohrenscherzen. Er soll immer eine Mütze tragen.
- 4. Zahnschmerzen. Er soll keine Süßigkeiten essen.
- 5. Grippe. Er soll ins Bett gehen.

b Lesen Sie die Ratschläge. Was ist das Problem? Schreiben Sie einen Satz. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

■ **Ich bin so müde.**

- 1. → Geh heute Abend früh ins Bett.
- 2. → Trink heiße Zitrone oder heißen Tee.
- 3. → Bleib ein paar Tage zu Hause.
- 4. → Besuch einen Deutschkurs.
- 5. → Trag immer eine Mütze.
- 6. → Mach Yoga.
- 7. → Sitz weniger vor dem Computer.
- 8. → Such im Internet nach günstigen Angeboten.
- 9. → Lies mehr Texte auf Deutsch.

c Ratschläge an viele Personen

Formulieren Sie die Ratschläge aus b) in der 2. Person Plural und in der Sie-Form.

ih **Geht heute Abend früh ins Bett.**

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

**Sie**

Gehen Sie heute Abend früh ins Bett.

9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.

Ü6 Konjunktionen

Schreiben Sie Sätze mit *aber*, *oder*, und.■ *ich* ■ *keine Lust* ■ *haben*Ich muss heute Abend noch Auto fahren, **aber ich habe keine Lust.**1. *er* ■ *immer noch* ■ *mit dem Fahrrad* ■ *in die Stadt* ■ *fahren*

Mein Opa ist schon über 80

2. *sie* ■ *zweimal in der Woche* ■ *ins Fitnessstudio* ■ *gehen*

Elvira geht einmal in der Woche schwimmen

3. *ich* ■ *Chinesisch* ■ *schwierig* ■ *finden*

Ich lerne sehr schnell Fremdsprachen

4. *ich* ■ *die Straßenbahn* ■ *nehmen*

Ich fahre mit dem Fahrrad zur Uni

5. *sie* ■ *die Umgebung* ■ *auch sehr schön* ■ *finden*

Hanna denkt, Berlin ist eine interessante Stadt

6. *jetzt* ■ *er* ■ *lieber Fußball* ■ *spielen*

Früher hat Matthias Tennis gespielt

7. *sie* ■ *auch sehr kompetent* ■ *sein*

Meine Kollegen sind alle nett

8. *ihr* ■ *viel Obst und Gemüse* ■ *essen*

Ihr lebt gesund: Ihr trinkt keinen Alkohol

9. *wir* ■ *selbst* ■ *eine Pizza* ■ *machen*

Wir bestellen die Pizza im Restaurant

Ü7 > Die Mitarbeiter haben viele Aufgaben. Was sollen Sie alles tun?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

☐ du ▪ das Protokoll schreiben: *Du sollst das Protokoll schreiben.*

1. ich ▪ einen Raum für die Besprechung buchen:

2. wir ▪ heute länger arbeiten:

3. ihr ▪ Frau Kahn ▪ zurückrufen:

4. Martin ▪ im Restaurant einen Tisch für das Geschäftsessen am Freitag reservieren:

5. Sie ▪ die Gäste vom Hauptbahnhof abholen:

6. Frau Meier und Herr Kluge ▪ alle Kollegen ▪ über die Termine in der nächsten Woche ▪ informieren:

Ü8 > Welche Anzeige passt?

Wählen Sie die richtige Anzeige (A oder B) aus.

- ① Sie möchten ein neues Fahrrad kaufen.

Günstige Fahrräder in unserem Online-Shop! Gebrauchte und neue Fahrräder!

Damen-, Herren- und Kinderfahräder, Mountainbikes, Rennräder.
www.cityrad-der-bikeshop.at

Wir organisieren Fahrradtouren in ganz Österreich.

Für mehr Info klicken Sie bitte hier:
www.radtouren.at

- ② Sie suchen ein Fitnessstudio mit Beratung.

Bringen Sie eine Freundin oder einen Freund mit und erhalten Sie 20 % Rabatt für Ihre nächsten drei Kurse in unserem Fitnessstudio. Angebot gilt bis 12.11.
www.fit-bleiben.com

Sie möchten fit sein?

Unser Fitnessstudio bietet: Gruppukurse, persönliches Training, Physiotherapie. Wir verfügen über zahlreiche Fitnessgeräte. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gern.
www.fit-sein.com

- ③ Sie möchten einen Deutschkurs besuchen.

Multimediale Lernmaterialien in großer Auswahl, auch für Deutsch als Fremdsprache. Ermäßigte Preise für Studenten und Rentner.
www.sprachen-lernen.eu

Anfängerkurse und Kurse für Fortgeschrittene: Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Italienisch, Chinesisch und Russisch. Melden Sie sich schnell an!
www.die-sprachschule.de

- ④ Sie möchten mit Ihren Freunden italienisch essen.

Unser neues Kochbuch – präsentiert von dem Autor, dem Mailänder Starkoch Luigi Salvatori.
www.kochen-macht-spss.ch

Pizza, Pasta oder andere südliche Gerichte? Unser Restaurant freut sich auf Ihren Besuch.
www.trattoria.ch

- ⑤ Sie möchten eine Tanzvorstellung sehen.

Das Wuppertaler Tanztheater präsentiert:

ORPHEUS UND EURYDIKE
Eine Tanzoper von Pina Bausch
Musik: Christoph W. Gluck
www.tickets-ruhrgebiet.de

Sie tanzen gerne und mögen lateinamerikanische Musik? Wir haben:

- jeden Donnerstag: Salsakurse
 - jeden Samstag: Salsaparty
- www.salsa-erleben.de

Wichtige Wörter und Wendungen



Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter
<http://www.schubert-verlag.de/spektrum.01.dazu.php#K10>.

Freizeitaktivitäten

- auf der Couch sitzen und fernsehen
- im Internet surfen
- in sozialen Netzwerken kommunizieren
- mit Freunden chatten
- etwas mit der Familie unternehmen
- über wichtige Dinge reden
- nichts tun/faulenzen
- regelmäßig Sport treiben/für Sport keine Zeit haben/keinen Sport machen
- im Garten arbeiten
- spazieren gehen/wandern/joggen
- Rad/Ski fahren

Über Trends berichten

- Am beliebtesten ist (*das Radfahren*).
- (*Tanzen*) ist in (*Spanien*) sehr/weniger beliebt.
- Ich glaube, die meisten (*Italiener sehen oft fern*).
- Meiner Meinung nach ist es in (*Polen*) genauso wie in (*Deutschland*).

Smalltalk

Fragen:

- Hallo (*Claudia*), wie geht's?
- Studierst du noch?
- Was machst du jetzt beruflich?
- Wie läuft es beruflich?
- Arbeitest du noch bei (*Siemens*)?
- Was hast du in der letzten Zeit so gemacht?
- Spielst du noch (*Tennis*)?
- (*Tanzst*) du noch regelmäßig?
- Was machst du in deiner Freizeit?
- Hast du überhaupt noch Freizeit?

Reaktionen:

- (*Tanzen*) ist nichts für mich.
- (*Tanzen*) macht Spaß. Du musst es einfach mal machen.

Der Körper

- der Kopf, die Haare (*Pl.*), der Hals
- das Ohr, das Auge, die Nase
- der Mund, die Zähne (*Pl.*)
- die Hand, der Arm, der Finger
- der Bauch, der Rücken
- das Bein, das Knie
- der Fuß, die Zehe

Gesundheit/Krankheit

- Probleme mit dem Arm haben
- (*Der Arm*) tut weh.
- nicht mehr (*Tennis spielen*) können
- einen Termin beim Arzt vereinbaren
- eine gesetzliche Krankenversicherung haben
- bei (*der AOK*) versichert sein
- seine Versichertenkarte mitbringen
- eine Erkältung (Husten, Schnupfen und Fieber) haben
- Kopfschmerzen haben
- ein Rezept vom Arzt bekommen
- die Medikamente aus der Apotheke holen
- Der Arzt sagt, Ralf soll viel schlafen.

Verben im Kontext und Strukturen

Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz	Zeitform
▪ ausziehen	Ralf zieht bei der Untersuchung sein Hemd aus. Ralf hat bei der Untersuchung sein Hemd ausgezogen.	Präsens Perfekt
▪ chatten	Otto chattet mit seinen Freunden. Otto hat mit seinen Freunden geschattet.	Präsens Perfekt
▪ faulenzen	Ich faulenze gern am Wochenende. Ich habe am Wochenende gefaulenzt.	Präsens Perfekt
▪ holen	Susanne holt die Medikamente aus der Apotheke. Susanne hat die Medikamente aus der Apotheke geholt.	Präsens Perfekt
▪ joggen	Susanne joggt jeden Morgen. Früher ist Susanne jeden Morgen gejoggt.	Präsens Perfekt
▪ kommunizieren	Viele Menschen kommunizieren in sozialen Netzwerken. Viele Menschen haben in sozialen Netzwerken kommuniziert.	Präsens Perfekt
▪ korrigieren	Julia korrigiert am Sonntag Hausaufgaben. Julia hat am Sonntag Hausaufgaben korrigiert.	Präsens Perfekt
▪ meinen	Was meinst du?	Präsens
▪ mitbringen	Ich bringe meine Versichertenkarte mit. Ich habe meine Versichertenkarte mitgebracht.	Präsens Perfekt
▪ mitmachen	Anton macht beim Basler Rheinschwimmen mit. Anton hat beim Basler Rheinschwimmen mitgemacht.	Präsens Perfekt
▪ rauchen	Peter raucht nicht. Peter hat noch nie geraucht.	Präsens Perfekt
▪ sollen	Ich soll viel schlafen.	Präsens
▪ surfen	Wie lange surfst du täglich im Internet? Wie lange hast du gestern im Internet gesurft?	Präsens Perfekt
▪ unternehmen	Martin unternimmt etwas mit der Familie. Martin hat etwas mit der Familie unternommen.	Präsens Perfekt
▪ verbringen	Wir verbringen zu viel Zeit im Internet. Wir haben zu viel Zeit im Internet verbracht.	Präsens Perfekt
▪ wandern	Ich wandere gern. Ich bin gern gewandert.	Präsens Perfekt
▪ wehtun	Mein Arm tut weh. Mein Arm hat plötzlich wehgetan.	Präsens Perfekt

Verben mit Besonderheiten

	unternehmen	sollen
ich	unternehme	soll
du	unternehmst	sollst
er/sie/es	unternimmt	soll
wir	unternehmen	sollen
ihr	unternehmt	sollt
sie	unternehmen	sollen
Sie	unternehmen	sollen

Imperativ

formell	Bleiben Sie zwei Tage zu Hause! Essen Sie mehr Obst! Schlafen Sie viel!	Sie bleiben ... → Bleiben Sie ...! Sie essen ... → Essen Sie ...! Sie schlafen ... → Schlafen Sie ...!	
informell (2. Person Singular)	Bleib zwei Tage zu Hause! Iss mehr Obst! Schlafe viel!	Du bleibst ... → Bleib ...! Du isst ... → Iss ...! Du schläfst ... → Schlafe ...!	Das Personalpro- nomen und -(s)t fallen weg.
informell (2. Person Plural)	Bleibt zwei Tage zu Hause! Esst mehr Obst! Schlaft viel!	Ihr bleibt ... → Bleibt ...! Ihr esst ... → Esst ...! Ihr schlaft ... → Schlaft ...!	Das Personalpro- nomen fällt weg.

Satzverbindungen: Konjunktionen **oder** und **aber**

Alternative	Die Deutschen <u>sitzen</u> auf der Couch.	oder	sie <u>surfen</u> im Internet.
Gegensatz	Früher <u>haben</u> die Menschen im Garten gearbeitet,	aber	heute <u>sitzen</u> sie nur noch auf der Couch.

Präpositionen

bei	+ Dativ	Ich war beim (bei dem) Arzt. Ich habe beim Laufen starke Schmerzen.
mit	+ Dativ	Wir unternehmen etwas mit der Familie.
durch	+ Akkusativ	Juan läuft jeden Morgen durch den Park.

Kleiner Abschlusstest

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Was machen die Deutschen in der Freizeit?

Ergänzen Sie die Verben.

■ Sie sitzen auf der Couch.

1. Sie im Internet.
2. Sie in sozialen Netzwerken.
3. Sie etwas mit der Familie.
4. Sie nichts.

5. Sie nicht so viel Sport.

6. Sie im Garten.

7. Sie Rad.

8. Sie spazieren.

T2 Krankheiten

Ergänzen Sie das passende Wort.

1. Ich bin krank. Ich gehe zum
2. Mein Kopf tut weh. Ich habe
3. Die Medikamente hole ich aus der
4. Ich habe eine gesetzliche



T3 Wie heißen die Körperteile?

Ergänzen Sie die Nomen mit Artikel.



T4 Geben Sie Gesundheitstipps.

Formulieren Sie Sätze im Imperativ: a) formell und b) informell (2. Person Singular).

■ keinen Alkohol trinken

a) Trinken Sie keinen Alkohol.

b) Trink keinen Alkohol.

1. Obst und Gemüse essen

a)

b)

2. keinen Sport treiben

a)

b)

3. Tabletten nehmen

a)

b)

4. drei Tage im Bett bleiben

a)

b)



Wohnen

Allgemeine Informationen über das Thema Wohnen verstehen und geben

In Deutschland gibt es 40 Millionen Privathaushalte.

Eine Wohnung und die Wohnungseinrichtung beschreiben

Das Wohnzimmer ist sehr groß. Hier steht meine neue Couch.

Berichte über Vor- und Nachteile verschiedener Wohnformen verstehen und verfassen

Ich wohne in der Innenstadt in einer WG.

Eine Wohnungsanzeige verstehen und darauf reagieren

Wir suchen einen Mitbewohner.

Eine einfache Wegbeschreibung verstehen und geben

Gehen Sie geradeaus.

Die Hausordnung verstehen und über Tätigkeiten im Haushalt sprechen

Hier darf man keine Partys feiern. Ich muss immer die Wäsche bügeln.

1 Wohnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Hören und lesen Sie.



In Deutschland gibt es etwa 40 Millionen Privathaushalte. Rund 30 % der Deutschen besitzen ein Einfamilienhaus, rund 13 % besitzen eine Eigentumswohnung. Das sind zusammen rund 43 %. In der Schweiz liegt der Anteil an Wohneigentum bei 35 %. Mehr Eigentümer gibt es in Österreich. Hier wohnen 57,4 % in einer eigenen Wohnung oder einem eigenen Haus. In Europa belegt Spanien mit 85 % den ersten Platz beim Wohneigentum.



Die meisten Deutschen, etwa 57 %, wohnen zur Miete. In den Großstädten leben 75 % der Einwohner in Mietwohnungen, in Berlin sind es 85 %. Die durchschnittliche Wohnung ist 90 Quadratmeter groß.



Etwa 5 % der Deutschen leben in Wohngemeinschaften, vor allem Studenten oder Auszubildende. 40,3 % der Haushalte in Deutschland sind Single-Haushalte. Viele Singles sind jünger als 30 Jahre oder älter als 64 Jahre. Die meisten Haushalte bestehen aus zwei oder drei Personen. Nur in 5 % der Haushalte wohnen mehr als vier Menschen.



München, Stuttgart und Frankfurt sind die teuersten Städte in Deutschland. In München zahlen die Mieter durchschnittlich 15,44 Euro pro Quadratmeter, in Stuttgart 12,48 Euro, in Frankfurt 12,43 Euro. Die teuerste Stadt in Österreich ist Innsbruck. Danach folgen Salzburg und Wien. In Innsbruck zahlt man für einen Quadratmeter 15,30 Euro Miete. Noch mehr müssen die Menschen in der Schweiz bezahlen. Ein Zimmer mit Küchen- und Badbenutzung kostet in Zürich etwa 320 bis 920 Euro, eine kleine Wohnung mit maximal zwei Zimmern kostet zwischen 738 und 1.476 Euro pro Monat.

2 Wörter zum Thema Wohnen

Suchen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch. Bauen Sie danach ein Wörternetz. Arbeiten Sie in kleinen Gruppen.

das Wohneigentum

das Eigentum

die Miete

Wohnen

der Haushalt

das Haus/die Wohnung

- der Single-Haushalt
- der Mieter
- die Wohngemeinschaft (die WG)
- das Wohneigentum
- die Eigentumswohnung
- ein eigenes Haus besitzen
- Miete zahlen/bezahlen
- das Zimmer
- die Mietwohnung
- eine eigene Wohnung haben
- der Quadratmeter
- zur Miete wohnen
- der Eigentümer

3 Textarbeit

- a Was sagen die Zahlen im Text? Schreiben Sie Sätze. Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie danach die Sätze vor.

▣ 30 %

30 % der Deutschen besitzen ein Einfamilienhaus.

1. 13 %

Rund 13 % der Deutschen

2. 35 %

In der Schweiz liegt der Anteil

3. 57,4 %

In Österreich wohnen

4. etwa 57 %

5. 75 %

6. 90 Quadratmeter

7. 15,44 Euro

8. 738 bis 1 476 Euro

9. 5 %

10. 40,3 %

- b Ergänzen Sie die Nomen.

- Wohneigentum
- Miete
- Single-Haushalte
- Quadratmeter
- Eigentümer
- Mieter
- Zimmer
- Wohngemeinschaft



- ▣ In Spanien haben viele Menschen eine Immobilie gekauft. Sie besitzen Wohneigentum.

1. In Österreich gibt es auch viele von Wohnungen oder Häusern (57,4 %).
2. In deutschen Großstädten sind 75 % der Wohnungen Mietwohnungen, d. h. 75 % der Bewohner sind
3. Die höchste bezahlt man in München.
4. Eine Wohnung in Deutschland ist im Durchschnitt 90 groß.
5. Für ein mit Küchen- und Badbenutzung muss man in Zürich 320 bis 920 Euro pro Monat bezahlen.
6. Viele Studenten wohnen zusammen in einer Wohnung. Sie wohnen in einer
7. In 40,3 % der deutschen Haushalte wohnen Menschen alleine. Diese nennt man

c Was steht im Text? Antworten Sie.

1. In welchem Land ist der Anteil an Wohneigentum am höchsten?
2. In welchem Land wohnen prozentual die meisten Mieter?
3. In welcher deutschen Stadt zahlt man die höchsten Mieten?
4. Was ist die teuerste Stadt in Österreich?
5. Aus wie vielen Personen bestehen in Deutschland die meisten Haushalte?

4 Präsentation: Wohnen in Ihrem Heimatland

Sprechen Sie über das Thema Wohnen in Ihrem Heimatland. Recherchieren Sie im Internet und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse. Nutzen Sie auch die folgenden Redemittel.

- In ... gibt es etwa ... Privathaushalte.
- Rund ... % der Bürger besitzen Wohneigentum/haben ein eigenes Haus/eine eigene Wohnung.
- Etwa ... % wohnen zur Miete/sind Mieter.
- Die teuerste Stadt in ... ist ..., hier kostet ein Quadratmeter ca. ... Miete.
- Die meisten/... % der Haushalte bestehen aus einer Person/... Personen.

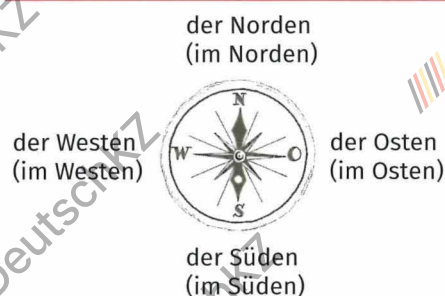


5 Strukturen: Der Superlativ der Adjektive

a Lesen Sie die Sätze und unterstreichen Sie die Adjektive.

- In Spanien ist der Anteil an Wohneigentum am höchsten.
Der Anteil an Wohneigentum ist in Spanien höher als in Deutschland.
- 1. Die meisten Mieter gibt es in der Schweiz.
In der Schweiz gibt es prozentual mehr Mieter als in Österreich.
- 2. Die teuerste Stadt in Deutschland ist München.
München ist teurer als Frankfurt.
- 3. Im Osten von Deutschland sind Wohnungen am preiswertesten.
Die Wohnungen sind preiswerter als im Westen.

Redemittel



b Lesen Sie die Sätze in a) noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Adjektive: Komparation

	Positiv	Komparativ	Superlativ	
	schön	schöner	am schönsten	das schönste Haus
-t	preiswert	.....	.....	die Stadt
-er	teuer	.....	.....	die Stadt
a → ä	alt	älter	am ältesten	die älteste Stadt
e → ö	groß	größer	am größten	das größte Haus
u → ü	warm	wärmer	am wärmsten	das wärmste Zimmer
Sonderformen	hoch	.....	am	die höchsten Preise (Pl.)
	gut	besser	am besten	das beste Haus
	viel	mehr	am meisten	die Mieter

► Vergleiche: Im Osten sind die Wohnungen preiswerter als im Westen. (Adjektiv im Komparativ mit als)

c Ergänzen Sie die Adjektive im Superlativ und im Komparativ.

1. warm: Die wärmste Stadt der Welt heißt Ahvaz und liegt im Iran.
Hier ist es wärmer als in Timbuktu.
2. kalt: Die Stadt der Welt ist Jakutsk in Russland.
In Jakutsk ist es als in Ottawa.
3. teuer: Die Stadt der Welt ist Singapur.
In Singapur ist es ein bisschen als in Hongkong.
4. groß: Die Stadt der Welt ist Tokio.
Tokio ist als Jakarta.
5. laut: Die Städte der Welt gibt es in Indien.
In Delhi ist es noch etwas als in Mumbai.
6. gefährlich: Die Stadt der Welt ist Caracas.
Hier ist es viel als in New York.
7. viel: Die Millionäre Deutschlands wohnen in Düsseldorf.
In Düsseldorf wohnen Millionäre als in München.
8. schön: Welche ist die Stadt der Welt?
Viele Menschen finden Rom als Berlin.

6

Die neue Wohnung

Lesen Sie die Einladung von Eva und antworten Sie. Sie möchten gern kommen.

Schreiben Sie zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze:

- Uhrzeit
- Verkehrsmittel
- etwas mitbringen?



7

Die Wohnung von Eva

a Hören Sie den Text. In welchem Zimmer stehen die Möbel? Ergänzen Sie.

2 39

- Arbeitszimmer
- Wohnzimmer
- Schlafzimmer
- Flur
- Küche



die Couch (das Sofa)
im Wohnzimmer



der Esstisch



der Schuhschrank



der Kleiderschrank



die Garderobe



das Bett



der Sessel



der Kühlschrank



der Schreibtisch

b Hören Sie den Text noch einmal. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch.

	richtig	falsch
1. Die neue Wohnung von Eva hat ein großes Wohnzimmer.	☐	☐
2. Die Wohnung von Adam ist kleiner als die Wohnung von Eva.	☐	☐
3. Alle Möbel im Wohnzimmer sind neu.	☐	☐
4. Eva hat eine kleine Küche.	☐	☐
5. Sie hat die Küchenmöbel und die elektrischen Geräte neu gekauft.	☐	☐
6. Eva kocht jeden Tag.	☐	☐
7. Vom Schlafzimmer kann Eva auf den Park sehen.	☐	☐
8. Adam findet die Wohnung toll.	☐	☐
9. Eva zahlt 980 Euro Miete im Monat.	☐	☐
10. Die Wohnung ist sehr teuer.	☐	☐

c Ergänzen Sie die Nomen. Arbeiten Sie zu zweit.
Lesen Sie den Dialog danach laut.

Adam: Hallo Eva.

Eva: Hallo Adam.

Adam: Herzlichen Glückwunsch zur neuen Wohnung!
Die (1) sind für dich.

Eva: Danke. Das ist aber nett. Du willst doch sicher gleich die
Wohnung sehen, oder?

Adam: Natürlich. Ich suche ja auch schon lange eine neue Woh-
nung.

Eva: Also, im Moment stehen wir im (2).
Hier geht es ins Wohnzimmer. Das Wohnzimmer hat
40 (3).

Adam: So groß ist meine ganze Wohnung!

Eva: Hier habe ich im Moment nur meine Couch, einen
..... (4) mit sechs Stühlen und den Fernseher.
Ich brauche noch ein Regal für meine (5).

- Flur ▪ Wochenende
- Quadratmeter ▪ Esstisch
- Glückwunsch ▪ Blumen
- Küche ▪ Park ▪ Monat
- Miete ▪ Job ▪ Heizung
- Küchenmöbel ▪ Fenster
- Bücher

Redemittel

- Herzlichen Glückwunsch
- zur neuen Wohnung
 - zum Geburtstag
 - zum neuen Job!



Adam: Und du hast eine offene (6), schön.
Kochst du oft?

Eva: Nein, ich koche ja nur am (7). Von
Montag bis Freitag esse ich in der Kantine.

Adam: Waren die (8) schon in der Wohnung?

Eva: Nein, ich habe alles neu gekauft. Das ist mein Arbeitszim-
mer. Dort am (9) steht mein alter
Schreibtisch. Ich kann direkt auf den (10)
sehen.

Adam: Fantastisch. Was kostet die Wohnung im
..... (11)?

Eva: Ich zahle 890 Euro (12), ohne Wasser,
..... (13) und Strom.

Adam: Das ist nicht so teuer, finde ich. Du hast doch einen guten
..... (14).

8 Interview: Wie wohnen Sie?

a Fragen Sie drei Teilnehmer und notieren Sie die Antworten.

Wo wohnst du/
wohnen Sie?
(Wohnung oder
Einfamilienhaus?)

Wie viele Per-
sonen wohnen
in deinem/Ihrem
Haushalt?

Wie viele Zimmer
hat deine/Ihre
Wohnung (dein/Ihr
Haus)?
Welche Zimmer
sind das?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Hast du/Haben
Sie ein Lieblings-
zimmer/einen
Lieblingsort?

Sind die Zimmer
groß/klein/hell/
dunkel/laut/ruhig/
warm/kalt?

Was hat deine/
Ihre Wohnung/
dein/Ihr Haus
noch?
(• Balkon • Ter-
rasse • Garten
• Garage)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

b Berichten Sie.

- Martina wohnt in einer Wohnung. Sie wohnt alleine. Die Wohnung hat zwei Zimmer, ein Wohnzimmer und ein Schlafzimmer. Ihr Lieblingsort ist die Küche, denn sie kocht gern. Das Wohnzimmer ist hell, aber laut. Das Schlafzimmer ist ruhig. Martina hat auch einen kleinen Balkon.

9 Berichte über das Wohnen

Hören und lesen Sie die folgenden Berichte.

2 40

Ich bin Student und studiere in Leipzig Betriebswirtschaft. Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist direkt in der Innenstadt von Leipzig, am Augustusplatz.

Ich wohne auch in der Innenstadt, in einer Wohngemeinschaft. Ich kann zur Universität laufen. Außerdem gibt es viele Restaurants, Cafés und Möglichkeiten zum Ausgehen. Ich weiß, ich soll mehr studieren und weniger ausgehen – aber ein bisschen Spaß muss sein.

Der Nachteil an der Wohnung ist: Es ist nachts sehr laut – aber das stört mich nicht. Die Wohnungen in Leipzig sind im Moment noch preiswerter als in anderen Städten. Ich zahle für mein Zimmer 250 Euro im Monat.



Julius



Beate

Ich arbeite als Bankberaterin. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Wir wohnen auf dem Land in einem Einfamilienhaus. Wir haben eine Garage und einen Garten. Ich fahre die Kinder jeden Morgen mit dem Auto zur Schule und dann zur Arbeit. Das finde ich etwas stressig, denn ich stehe oft im Stau. Aber am Wochenende ist es hier herrlich, wir haben absolute Ruhe. Ich arbeite viel im Garten. Ich mag meine Blumen und die Pflanzen. Ein Nachteil ist, dass es keine guten Einkaufsmöglichkeiten gibt. Ich bringe alle Lebensmittel aus der Stadt mit.

Redemittel

- umziehen der Umzug

Ich bin Taxifahrerin und wohne am Stadtrand in einem Hochhaus in der 17. Etage. Die Wohnung hat zwei Vorteile. Erstens ist sie sehr preiswert. Ich zahle für drei Zimmer, Küche und Bad 450 Euro. Und zweitens habe ich einen tollen Ausblick über die Stadt. Nachteile gibt es leider viele. Zum Beispiel geht der Fahrstuhl manchmal nicht, dann muss ich die Treppe nehmen. Das ist nicht schön. Und meine Nachbarn machen viel Lärm. Man hört hier alles. In unserer Gegend gibt es viele Hochhäuser, aber nur einen Supermarkt, einen Discounter. Ich möchte gerne umziehen, aber Wohnungen in anderen Gegenden sind viel teurer.



Ines

10 Textarbeit

- a Suchen Sie die Informationen aus dem Text. Berichten Sie danach über Ihre Wohnung. Vergleichen Sie die Ergebnisse mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner.

Art der Wohnung/Lage	Vorteile	Nachteile
 Julius Wohngemeinschaft (WG) in der Innenstadt	Er kann zur Uni laufen.	
 Beate		
 Ines		
ich		

b Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit.

- stören
- sein (2 x)
- ~~geben~~
- ausgehen
- müssen
- studieren

① Ich wohne in der Innenstadt, in einer Wohngemeinschaft. Hier **gibt** es viele Restaurants, Cafés und Möglichkeiten zum Ausgehen. Ich soll mehr (1) und weniger (2) – aber ein bisschen Spaß (3) sein. Es (4) nachts sehr laut – aber das (5) mich nicht. Die Wohnungen in Leipzig (6) preiswerter als in anderen Städten.

② Wir wohnen auf dem Land, in einem Einfamilienhaus. Ich (1) die Kinder jeden Morgen mit dem Auto zur Schule und dann zur Arbeit. Das (2) ich etwas stressig, denn ich (3) oft im Stau. Aber am Wochenende (4) wir hier absolute Ruhe. Ich (5) viel im Garten. Ich (6) meine Blumen und die Pflanzen.

- haben
- arbeiten
- fahren
- finden
- mögen
- stehen

c Ergänzen Sie die Nomen.

- Fahrstuhl
- Lärm
- Treppe
- Hochhaus
- Etage
- Gegend
- Supermarkt

③ Ich wohne in einem (1), in der 17. (2) am Stadtrand. Manchmal geht der (3) nicht, dann muss ich die (4) nehmen. Das ist nicht schön. Meine Nachbarn machen viel (5). Man hört hier alles. In unserer (6) gibt es viele Hochhäuser, aber nur einen (7).

11 Traumwohnung/Traumhaus

Beschreiben Sie Ihre Traumwohnung. Arbeiten Sie in Gruppen und präsentieren Sie Ihr Ergebnis. Nutzen Sie auch die folgenden Redemittel.

- Unsere Traumwohnung/Unser Traumhaus ist in (Berlin)/auf dem Land.
- Die Wohnung/Das Haus liegt (in der Stadtmitte/im Stadtzentrum, im Osten/ Westen/ Süden/ Norden von Berlin).
- Sie/Es hat (fünf Zimmer, eine Küche, ein Bad/zwei Bäder, hohe Fenster, einen Balkon, eine Terrasse, einen Garten, eine Garage, eine gute Aussicht).
- In unserer Gegend gibt es (viele Parkplätze, gute Einkaufsmöglichkeiten, gute Möglichkeiten zum Ausgehen, Restaurants, wenig Verkehr, Schulen, öffentliche Verkehrsmittel).
- Besonders wichtig sind (viele Bäume).
- Wir brauchen unbedingt (Ruhe).
- (Lärm) stört uns nicht.



12 Strukturen: Lokalangaben

a Lesen Sie die folgenden Sätze und Hinweise.

Lokalangaben: Wo?

Julius wohnt **in der** Innenstadt.

Beate wohnt **auf dem** Land.

Ines wohnt **am** Stadtrand in einem Hochhaus.

in	+ Dativ
auf	
an	

Bei Richtungsangaben (Wohin?) folgt nach diesen Präpositionen der Akkusativ.
Ich fahre **in die** Innenstadt/**auf das** Land/**an den** Stadtrand. (siehe Kapitel 7)

b Wiederholen Sie den Dativ der Nomen (siehe Kapitel 7). Ergänzen Sie die fehlenden Artikel.

	Singular		Plural	
	maskulin	feminin	maskulin	feminin
Nominativ	der Bahnhof	die Stadt	die Häuser	die Städte
Akkusativ	den Bahnhof	die Stadt	die Häuser	die Städte
Dativ	dem Bahnhof	der Stadt	den Häusern	den Städten

c Antworten Sie auf die Fragen. Achten Sie auf den Dativ.

■ Wo steht das Waschmittel? (auf • die Waschmaschine)

Das Waschmittel steht auf der Waschmaschine.

1. Wo steht Otto? (vor • die Waschmaschine)

.....

2. Wo ist die Wäsche? (in • der Wäschekorb)

.....



3. Wo steht der Bücherschrank? (neben • die Tür)

4. Wo steht die Kaffeemaschine? (an • das Fenster)

5. Wo liegen die Stifte? (zwischen • das Telefon und der Laptop)

.....

6. Wo liegen die Medikamente? (hinter • die Kaffeemaschine)

7. Wo hängt der Spiegel? (über • der Schuhschrank)

8. Wo ist der Klempner? (unter • das Waschbecken)

.....



13 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

41 > h-Laut [h] und Dehnungslaut

h-Laut [h]

• Haus • Haushalt • Hochhaus • Einfamilienhaus
• haben • Hobby • hoch • Hallo • Hauptbahnhof
• Hotel • hell • Heimatland • abholen

Dehnungslaut

• wohnen • Frühstück • Wohnung • Stühle • Zahl
• Bahnhof • Schuhschrank • fahren • Fahrstuhl

b Wo hört man den h-Laut [h]? Markieren Sie.

42 • Wohnst du in diesem Hochhaus? • Fährst du immer mit dem Fahrstuhl? • Ist die Wohnung hell?
• Wie viele Stühle hast du in deiner Wohnung? • Wie komme ich zum Hauptbahnhof?

14 Wohnungssuche

- a Sie studieren an der Universität Leipzig und suchen dringend ein Zimmer. Sie wohnen im Moment noch bei einem Freund. In der Universität lesen Sie eine Anzeige.

Sie finden das Angebot interessant. Schreiben Sie eine E-Mail an Max. Beachten Sie folgende Punkte:

- Grund der E-Mail
- Ihre Tätigkeit
- Zeitpunkt

- b Im September beginnt Ihr Studium an der Technischen Universität München. Schreiben Sie eine E-Mail an das Studentenwerk.

Fragen Sie:

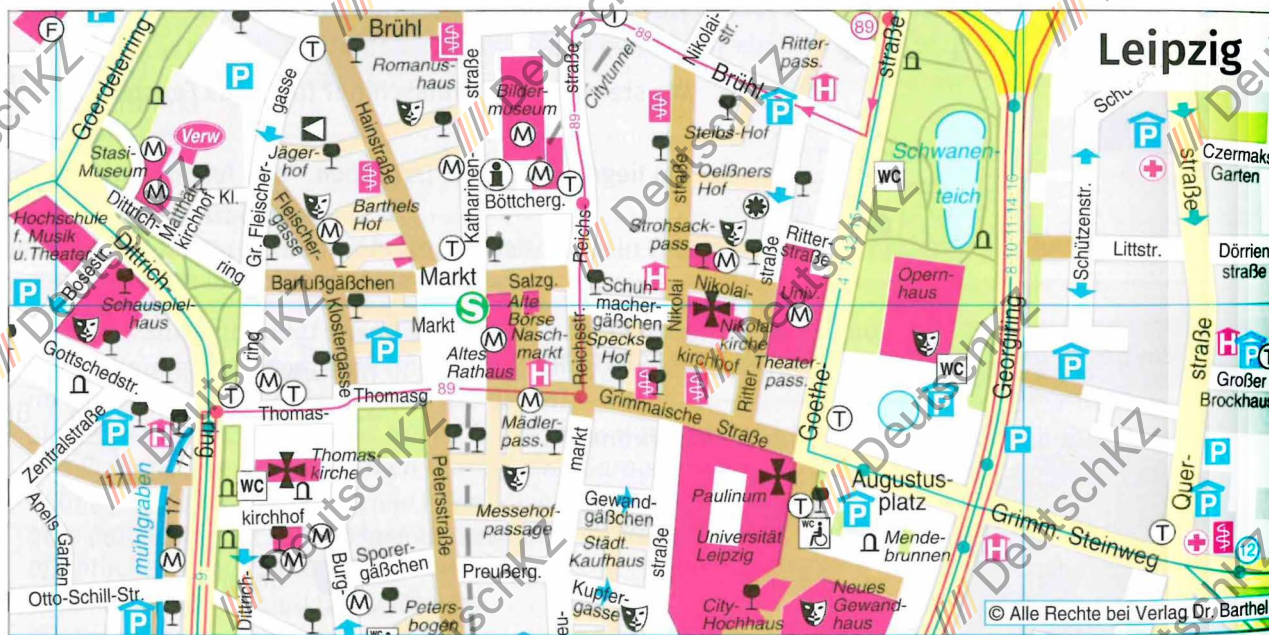
- nach einem Zimmer
- nach den Preisen

Wir suchen noch eine Mitbewohnerin/einen Mitbewohner für unsere Wohngemeinschaft!

Wir bieten: ein Zimmer, 20 m², gemeinsame Küchen- und Badbenutzung, in der Nähe der Universität. **Kosten für die Miete:** 220 Euro + 50 Euro Nebenkosten (Wasser, Heizung, Strom)
Interesse? Meldet euch bitte schriftlich bei Max Liebers (max.liebers@web.de).

15 In Leipzig: Wegbeschreibung

- a Erika und Martin wollen in die Katharinenstraße fahren. Dort ist die Wohngemeinschaft von Max Liebers. Sie sind in der Uni und fragen nach dem Weg dorthin. Hören Sie die Wegbeschreibung und zeichnen Sie den Weg auf dem Stadtplan.



- b Wählen Sie andere Orte auf dem Stadtplan und spielen Sie kleine Dialoge. Verwenden Sie auch die folgenden Redemittel.

- Nimm (Nehmen Sie) am Augustusplatz am besten den Bus/die Tram/die S-Bahn Nummer ... Richtung ...
- Steig (Steigen Sie) an der ... Haltestelle aus.
- Geh (Gehen Sie) dann geradeaus/nach links/nach rechts.
- Geh (Gehen Sie) bis zur ... Straße/bis zur ersten/zweiten Querstraße.
- Dort musst du (müssen Sie) nach rechts/links.
- Dann kommt eine Kreuzung/eine Ampel/ein Kreisverkehr.
- An der Kreuzung/An der Ampel/Im Kreisverkehr gehst du (gehen Sie) nach links/rechts/geradeaus.

- c Eine Freundin/ein Freund fährt in Ihre Heimatstadt und möchte ein Museum oder eine andere Sehenswürdigkeit besuchen. Wählen Sie ein Museum oder eine andere Sehenswürdigkeit aus und beschreiben Sie den Weg vom Bahnhof.

16 In einer WG wohnen

a Erika und Martin haben die Katharinenstraße gefunden. Max führt sie durch die Wohnung. Hören Sie den Text. Ordnen Sie die Tätigkeiten zu.

- | | | | |
|---------------------------------|--------------------------|--|--------------------------|
| 1. Das darf Erika machen. | ☐ | a) sauber machen | ☐ |
| 2. Das muss Erika machen. | ☐ | b) ihr Zimmer abschließen | ☐ |
| 3. Das darf Erika nicht machen. | ☐ | c) rauchen | ☐ |
| 4. Das kann Erika machen. | ☐ | d) Haustiere mitbringen | ☐ |
| | ☐ | e) nach 22.00 Uhr laute Musik hören | ☐ |
| | ☐ | f) einmal im Monat das Bad putzen | ☐ |
| | ☐ | g) ihr Geschirr selber abspülen | ☐ |
| | ☐ | h) zweimal in der Woche Wäsche waschen | ☐ |

b Ergänzen Sie die Modalverben in der richtigen Form. Lesen Sie danach den Dialog laut.

Erika: Hallo, ich bin Erika, das ist Martin.

Max: Hallo, ich bin der Max. **Wollt** ihr beide in dem Zimmer wohnen?

Erika: Nein, nur ich.

Max: Das ist unser Flur, der ist ziemlich groß. Wir haben vier Zimmer. Hier wohnt Alex, hier Sabine, hier wohne ich – und das Zimmer ist noch frei. Es ist hell und hat ca. 20 Quadratmeter. Aber das weißt du ja schon.

Erika: Das Zimmer ist aber sehr unordentlich und nicht sehr sauber.

Max: Ja, aufräumen und sauber machen (1) du selber. Hier ist die Küche und dort ist das Bad. Küche und Bad benutzen wir alle, dein Zimmer ist nur für dich. Du (2) dein Zimmer abschließen.

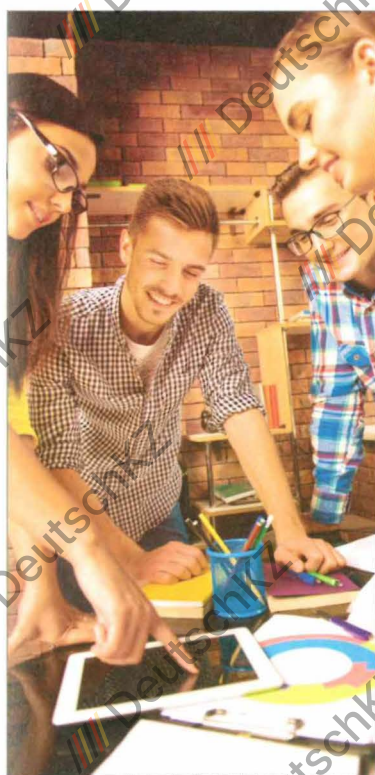
Erika: Ah, das ist gut.

- **wollen**
- dürfen (4 x)
- müssen (3 x)
- können (2 x)
- möchte

Strukturen

Gebot/Verbot

- ich **darf**
- du **darfst**
- er/sie **darf**
- wir dürfen
- ihr dürft
- sie/Sie dürfen



Max: Es gibt hier ein paar Regeln. Die wichtigste Regel: Hier ist absolutes Rauchverbot, das heißt, du (3) auch in deinem Zimmer nicht rauchen. Für Raucher ist unsere Wohngemeinschaft nicht geeignet. Außerdem (4) du keine Haustiere mitbringen und nach 22.00 Uhr (5) wir keine laute Musik mehr hören. Du (6) einmal im Monat das Bad sauber machen. Wir haben einen Plan zum Putzen, der hängt im Flur. Dort steht alles. Dein Geschirr (7) du selber spülen, wir haben keine Spülmaschine. Im Bad steht eine Waschmaschine. Die (8) du zweimal in der Woche benutzen. Ich denke, das sind alle Regeln.

Erika: Das ist für mich kein Problem: Ich bin Nichtraucherin, ich habe keine Haustiere, ich lerne abends und ich mache gerne sauber.

Max: Wirklich? Dich haben wir gesucht! (9) du das Zimmer?

Erika: Ja, gerne. Wann kann ich einziehen?

Max: Sofort. Du (10) auch gleich ein bisschen sauber machen.

17 Klassenspaziergang: Wohnung und Haushalt

Sprechen Sie mit vielen Teilnehmern und berichten Sie danach.

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Was machst du/machen Sie gern im Haushalt? Was machst du/machen Sie nicht gern? Was musst du/müssen Sie machen? Was darf man in deinem/Ihrem Haus oder deiner/Ihrer Wohnung nicht machen? | <ul style="list-style-type: none"> Geschirr (ab)spülen Wäsche waschen Wäsche bügeln sauber machen aufräumen das Bad putzen kochen Staub saugen nachts laut Musik hören Partys feiern rauchen |
|--|---|



18 Strukturen: dürfen und andere Modalverben

a Ergänzen Sie die Modalverben in der richtigen Form.

Modalverben

Infinitiv	Beispielsatz	Bedeutung
können	Morgen wir nicht ins Kino gehen. Ich überhaupt nicht kochen.	Möglichkeit Fähigkeit
.....	Elvira muss noch eine E-Mail schreiben.	Notwendigkeit
dürfen	Hier Kinder schwimmen. In öffentlichen Gebäuden man nicht rauchen.	Erlaubnis Verbot
mögen	Diese Musik Otto sehr. Ich keinen Fisch.	Vorliebe Abneigung
.....	Wie lange willst du bleiben?	Plan, Absicht
.....	Soll ich Kaffee kochen?	Wunsch
.....	Ich soll gesünder essen.	Auftrag/Bitte

b Viele Verbote

Schreiben Sie. Was darf man hier nicht tun?



Hier darf man nicht schwimmen.



①



②



③



④



⑤



⑥



⑦

c Schreiben Sie Sätze mit *dürfen*. Achten Sie auf den Satzbau.

man • rauchen • hier • dürfen?

Darf man hier rauchen?

1. ich • hier • telefonieren • dürfen?

2. Alex • Medikamente • nehmen → er • keinen Alkohol • trinken • dürfen

3. ich • Ihren Kopierer • benutzen • dürfen?

4. nach 22.00 Uhr • Sie • keine laute Musik • hören • dürfen

19 Kannst du mir helfen?

Hören und lesen Sie die kurzen Dialoge. Unterstreichen Sie beim Hören die Personalpronomen.

Dialog 1

A: Kommst du mit ins Kino?

B: Nein, ich muss noch Staub saugen.

A: Soll ich dir helfen?

B: Ja, gerne.



Dialog 2

A: Kommst du mit ins Kino?

B: Nein, ich muss noch Staub saugen. Kannst du mir helfen?

A: Tut mir leid, ich habe überhaupt keine Zeit.

20 Strukturen: Personalpronomen im Dativ

a Lesen Sie den Hinweis und ergänzen Sie die Personalpronomen in der Übersicht.

	Ich Es	helfe tut	dir mir	gerne. leid.
	↓		↓	
	Subjekt im Nominativ		Ergänzung im Dativ	
				Einige Verben haben eine Ergänzung im Dativ.
	Nominativ	Akkusativ	Dativ	
Singular	ich	mich	.....	
	du	dich	.....	
	er	ihn	ihm	
	sie	sie	ihr	
	es	es	ihm	
Plural	wir	uns	uns	
	ihr	euch	euch	
	sie	sie	ihnen	
formell	Sie	Sie	Ihnen	

b Ergänzen Sie die Personalpronomen im Dativ. Lernen Sie die Wendungen.

(ich) Kannst du mir helfen?

1. (du) Wie gefällt der Anzug?

2. (er) Der Anzug passt gut.

3. (ich) Es tut leid.

4. (du) Wie geht es?

5. (ich) Danke, geht es gut.

6. (ihr) Gehört das schöne Auto?

7. (wir) Ja, das Auto gehört

- c Hören Sie die Dialoge aus Aufgabe 19 noch einmal. Spielen Sie die Dialoge nach.

Das müssen Sie noch tun:

- das Bad putzen
- Wäsche bügeln
- Mittagessen kochen
- Hausaufgaben machen
- das Zimmer aufräumen
- Geschirr spülen



21 Phonetik

- a Hören Sie und lesen Sie laut.

2 46

> Diphthonge **au** [aʊ] und **eu/äu** [ɔɐ]

au [aʊ]

- Haus**au**fgaben ▪ **kau**fen ▪ **lau**t ▪ Mos**kau** ▪ **au**f
- **au**ch ▪ **Hau**ptbahnhof ▪ **rau**chen ▪ **au**s

eu/äu [ɔɐ]

- **Deu**tisch ▪ **eu**ch ▪ **eu**re ▪ **Euro** ▪ **teu**er ▪ **freu**ndlich
- **Leu**te ▪ **aufräu**men ▪ **läu**ft ▪ **Häu**ser

- b Emotional sprechen. Hören Sie und lesen Sie laut.

2 47

- Räum bitte dein Zimmer auf!
- Das ist zu laut!

- Man darf hier nicht rauchen!
- Neunzig Euro! So teuer?

22 Bitten und Reaktionen

Formulieren Sie Bitten. Ihre Partnerin/Ihr Partner reagiert darauf.

Bitte

Reaktion

Bitten und Reaktionen



Kann ich eine Tasse Kaffee haben?

Ich hätte gern/möchte bitte eine Tasse Kaffee.

Hast du eine Tasse Kaffee für mich?

- Ja, gern. Mit Milch und Zucker?

- Das geht leider nicht, denn ich habe keinen Kaffee.

Es tut mir leid, es gibt keinen Kaffee mehr.

Tauschen Sie danach die Rollen.

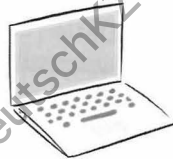
Bitten und Reaktionen

①



Bitten und Reaktionen

②



Bitten und Reaktionen

③



Bitten und Reaktionen

④



Bitten und Reaktionen

⑤



Bitten und Reaktionen

⑥



Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 > Wohnen in Deutschland

Ergänzen Sie die fehlenden Verben in der richtigen Form.

- wohnen (2 x) • leben (2 x) • bestehen • **geben** • besitzen
- sein (2 x) • zahlen

In Deutschland **gibt** es etwa 40 Millionen Privathaushalte. Rund 30 % der Deutschen (1) ein Einfamilienhaus, rund 13 % eine Eigentumswohnung. Die meisten Deutschen, etwa 57 %, (2) zur Miete. In den Großstädten (3) 75 % der Einwohner in Mietwohnungen. Die durchschnittliche Wohnung (4) 90 Quadratmeter groß. München, Stuttgart und Frankfurt (5) die teuersten Städte in Deutschland. In München (6) die Mieter durchschnittlich 15,44 Euro pro Quadratmeter. Etwa 5 % der Deutschen (7) in Wohngemeinschaften. 40,3 % der Deutschen (8) allein. Die meisten Haushalte in Deutschland (9) aus zwei oder drei Personen.

Die höchsten Mieten in Deutschland

	Preis je m ²
1. München	15,44 €
2. Stuttgart	12,48 €
3. Frankfurt a. M.	12,43 €
4. Heidelberg	11,79 €
5. Freiburg i. Br.	11,27 €
6. Ingolstadt	11,20 €
7. Hamburg	11,13 €
8. Düsseldorf	10,93 €
9. Mainz	10,69 €
10. Darmstadt	10,69 €

Quelle: Mietpreisspiegel 2016

Ü2 > Möbel und Gegenstände in der Wohnung

a Lesen Sie die Nomen. Welche Nomen passen zu den Bildern?

- die Badewanne • die Toilette • der Küchenschrank • der Kühlschrank • die Waschmaschine
- der Fernseher • das Bett • der Spiegel • das Waschbecken • die Lampe • der Kleiderschrank
- der Esstisch • das Sofa • das Bücherregal • der Schuhschrank • die Garderobe • der Sessel
- die Vase • der Stuhl • der Teppich



die Badewanne



b Ordnen Sie die Nomen den Zimmern zu. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Flur

Küche

Bad

die Badewanne

Ü3 > Dieses Zimmer hat Erika in der Wohngemeinschaft gesehen.
Wo sind die Gegenstände? Schreiben Sie acht Sätze.

Socke

- Fahrrad
- Stuhl
- Buch
- Pizza
- Tasse
- Blumen
- Kugelschreiber
- Computer
- Bild

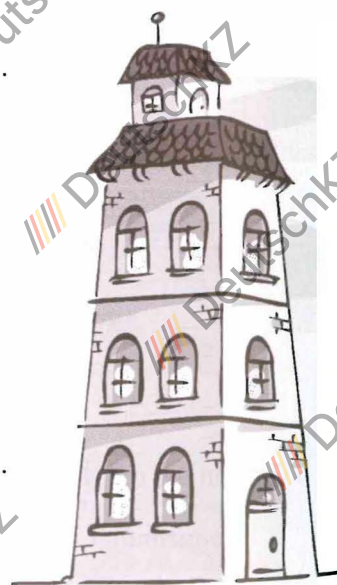


► Eine Socke liegt auf dem Bett, eine Socke liegt auf dem Sofa.

Ü4 **Rätsel: Wohnen**

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Wörter mit großen Buchstaben.

1. Lieber Peter, kommst du zu meiner **E I N W E I H U N G S** ?
2. Maria sucht eine neue **W**
3. In der Großstadt wohnen viele Menschen in einem **O** **A U S**.
4. Ich sitze manchmal draußen auf meinem **B A** **N**.
5. Mein Auto steht in meiner **G E**.
6. Ich koche gern in meiner neuen **K**.
7. Otto zahlt 950 Euro **T E**.
8. Wohnen am Stadtrand hat **T E I L**.
9. Eva hat ein sehr großes **W** **N** **M E R**.
10. Beate mag die Blumen in ihrem **G**.
11. Gibt es in eurem Haus einen **F A H R** ?
12. Ich habe neue **N** **H** **N**.
13. In unserer Gegend gibt es keinen Lärm. Hier ist absolute **R**.
14. Ich wohne auf dem **L**.
15. Die Wohnung ist hell. Sie hat viele **S T E R**.
16. Meine Schwester wohnt in der 17. **E** und hat einen tollen Ausblick.



Ü5 Meine neue Wohnung

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- liegen (2 x)
- besuchen
- haben (3 x)
- schreiben
- geben
- stören
- suchen
- zahlen
- finden
- gehen
- sein (3 x)
- mögen
- können

Meine neue Wohnung

Liebe Martina,

ich **schreibe** dir diese E-Mail aus meiner neuen Wohnung. Ich habe lange (1) und jetzt habe ich eine schöne Wohnung (2). Sie (3) in der Innenstadt, direkt neben der Universität. Ich (4) zwei Zimmer, eine kleine Küche und ein Bad mit Dusche. Die Wohnung (5) modern und hell. Sie (6) große Fenster, das (7) ich. In der Gegend (8) es viele Geschäfte und Restaurants. Die Wohnung (9) aber auch einen Nachteil: Sie (10) an einer Kreuzung, das heißt, sie (11) sehr laut. Aber ich (12) gut schlafen, der Lärm (13) mich nicht. Ich (14) 550 Euro Miete im Monat, das (15) ein normaler Preis für eine Wohnung im Stadtzentrum. Ich hoffe, du (16) mich bald. Dann können wir zusammen in ein gutes Restaurant oder ins Kino (17).

Bis bald
Claudia

Ü6 So wohnen Kerstin und Luise.

Ergänzen Sie die Adjektive im Komparativ.

- Kerstin wohnt in der Innenstadt. Dort ist es nachts sehr laut. – Luise wohnt am Stadtrand. Am Stadtrand ist es **ruhiger**.
1. Kerstin wohnt in einem modernen Hochhaus. Ihre Wohnung ist sehr teuer. – Luise bezahlt nicht so viel Miete. Ihre Wohnung ist
 2. Das Hochhaus ist neu. – Das Haus von Luise ist
 3. Das Wohnzimmer von Kerstin ist groß. – Das Wohnzimmer von Luise ist viel
 4. Leider liegt das Wohnzimmer von Kerstin Richtung Norden. Es ist dunkel. – Das Wohnzimmer von Luise liegt Richtung Süden. Es ist viel
 5. Die Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt sind gut. Die Einkaufsmöglichkeiten am Stadtrand sind viel
 6. Kerstin räumt gerne auf. Ihre Wohnung ist immer ordentlich. – Bei Luise ist das anders. Ihre Wohnung ist etwas

- klein
- unordentlich
- schlecht
- hell
- **ruhig**
- preiswert
- alt

Ü7 Rekorde

Ergänzen Sie die Adjektive im Superlativ.

1. lang, viel: Auf der japanischen Insel Okinawa lebt man **am längsten**. Hier wohnen die hundertjährigen Menschen.
2. hoch: Der Berg der Welt ist der Mount Everest im Himalaja. Er ist 8 848 Meter hoch.
3. lang: Der Fluss der Welt ist der Nil mit 6 852 km.
4. groß: Die Insel ist Grönland. Ihre Fläche beträgt 2 166 086 km².
5. tief, alt: Der See ist mit 1 642 Metern der Baikalsee. Mit mehr als 25 Millionen Jahren ist er auch der Süßwassersee der Erde.
6. häufig: Das Wort in der deutschen Sprache ist das Wort *der*. Auf dem zweiten Platz folgt *die*.

Ü8 > Verbote

Ergänzen Sie *dürfen* in der richtigen Form.

- Ich darf nur bis 11.00 Uhr auf der Party bleiben.
- Hier Sie nicht telefonieren. Dort ist ein Verbotsschild.
 - In unserer Wohngemeinschaft du nicht rauchen.
 - Wir hier nicht parken. Es ist verboten.
 - ihr im Klassenzimmer essen?
 - Mein Sohn ist sieben Jahre alt. Er noch nicht alleine zur Schule gehen.
 - Der Hund nicht ins Geschäft, er muss vor der Tür bleiben.

Ü9 > Welches Modalverb passt?

Ergänzen Sie. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

- ① **Grete:** Hallo Mathias. Was machst du bei uns im Sprachenzentrum?
Mathias: Hallo Grete. Mein Chef sagt, ich soll einen Sprachkurs machen. Ich mein Englisch verbessern. Ich suche gerade einen Kurs.
Grete: Vielleicht ich dir helfen. Wann du anfangen?
Mathias: Möglichst schnell. Geht es nächsten Monat? Ich aber nur am Abend nach der Arbeitszeit einen Kurs besuchen.
Grete: Warte mal ... Du hast Glück: Nächsten Monat starten wieder neue Kurse.
Mathias: Super! Ich gerne einen Kurs besuchen.
Grete: Dann du zuerst einen Test machen.
Mathias: ich den Test jetzt machen?
Grete: Jetzt geht es leider nicht. Aber du gerne morgen zwischen 10.00 und 12.00 Uhr kommen und mit dem Englischlehrer sprechen.



- ② **Eva:** Hallo Lisa.
Lisa: Hallo Eva. Wir gehen heute Abend in eine Bar. du mitkommen?
Eva: Ich schon, aber ich leider nicht. Ich heute Abend bis 20.00 Uhr arbeiten.
Lisa: Du auch nach 20.00 Uhr kommen. Wir bleiben bestimmt bis 22.00 Uhr oder so.
Eva: Das ist nett, aber ich nach der Arbeit schnell nach Hause fahren. Morgen ich fit sein, ich ein Projekt präsentieren.
Lisa: Schade. Vielleicht nächstes Mal.
Eva: Ja, vielleicht.

Ü10 > Personalpronomen. Dativ oder Akkusativ?

Ergänzen Sie das Personalpronomen in der richtigen Form. Welches Verb bestimmt den Kasus? Unterstreichen Sie.

- Es ist dunkel. Ich kann dich (du) nicht sehen.
- Kannst du (ich) helfen?
 - Es tut (ich) leid, aber ich habe keine Zeit.
 - Wie geht es (Sie)?
 - Wann kann ich (Sie) anrufen?
 - Gehört das Fahrrad (Sie)?
 - Können Sie (ich) über die Ergebnisse informieren?
 - Können Sie (ich) bitte mit Frau Krause verbinden?
 - Die Schuhe passen (ich) nicht.

Wichtige Wörter und Wendungen



Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.

Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter <http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K11>.

Allgemeine Informationen über das Wohnen

- In (Deutschland) gibt es (ca. 40 Millionen) Privathaushalte.
- Rund (43 Prozent) der Bürger besitzen Wohneigentum.
- Viele Menschen haben ein eigenes Haus/eine eigene Wohnung.
- Etwa (57 Prozent) wohnen zur Miete/sind Mieter.
- Die teuerste Stadt ist (München).
- In (München) zahlt/bezahlt man hohe Mieten.
- Hier kostet ein Quadratmeter (15,44 Euro) Miete.
- Die meisten Haushalte bestehen aus zwei Personen.
- Viele junge Leute wohnen in Wohngemeinschaften.

Beschreibung von Wohnung und Lage

- Das Haus ist in (Berlin)/auf dem Land.
- Die Wohnung liegt in der Stadtmitte/im Stadtzentrum, im Osten/Westen/Süden/Norden von (Berlin)/am Stadtrand.
- Die Wohnung hat ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein Arbeitszimmer, ein Kinderzimmer, eine Küche, ein Bad/zwei Bäder, hohe Fenster, einen Balkon, eine Terrasse, einen Garten, eine Garage, eine gute Aussicht.
- In unserer Gegend gibt es viele Parkplätze, gute Einkaufsmöglichkeiten, gute Möglichkeiten zum Ausgehen.
- Ein Vorteil ist (die Ruhe).
- Ein Nachteil ist (der Lärm).
- (Viele Autos) stören mich nicht.
- in eine Wohnung einziehen
- in eine andere Stadt umziehen

Zimmer und Möbel (Auswahl)

- der Flur:
die Garderobe, der Schuhschrank
- das Wohnzimmer:
die Couch, das Sofa, der Sessel, das Bücherregal, der Teppich
- das Schlafzimmer:
das Bett, der Kleiderschrank
- die Küche:
der Küchenschrank, der Kühlschrank, der Esstisch, der Stuhl
- das Bad:
die Dusche, das Waschbecken, der Spiegel, die Toilette, die Badewanne

Tätigkeiten im Haushalt, Hausordnung

- Kannst du mir helfen?
- Ich muss noch Geschirr spülen, Wäsche waschen und bügeln, sauber machen, das Zimmer aufräumen, das Bad putzen, Staub saugen.
- Man darf keine Haustiere mitbringen/keine Parties feiern.

Wegbeschreibung

- Nehmen Sie am Bahnhof am besten den Bus Richtung (Grünwald).
- Steigen Sie an der fünften Haltestelle aus. Gehen Sie dann geradeaus/nach links/nach rechts/bis zur Inselstraße/bis zur ersten Ampel/bis zur zweiten Querstraße.
- Dann kommt eine Kreuzung/eine Ampel/ein Kreisverkehr.
- An der Kreuzung gehen Sie (nach links).

Verben im Kontext und Strukturen



Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz	Zeitform
▪ aufräumen	Max räumt sein Zimmer auf. Max hat sein Zimmer aufgeräumt.	Präsens Perfekt
▪ benutzen	Küche und Bad benutzen wir gemeinsam. Küche und Bad haben wir gemeinsam benutzt.	Präsens Perfekt
▪ besitzen	30 Prozent der Deutschen besitzen ein Einfamilienhaus.	Präsens
▪ bestehen	Die meisten Haushalte bestehen aus zwei oder drei Personen.	Präsens
▪ bügeln	Otto bügelt seine Hemden nie. Otto hat seine Hemden noch nie gebügelt.	Präsens Perfekt
▪ dürfen	Erika darf in der Wohnung nicht rauchen.	Präsens
▪ einziehen	Wann ziehst du in die neue Wohnung ein? Wann bist du eingezogen?	Präsens Perfekt
▪ folgen	München ist die teuerste Stadt. Danach folgt Stuttgart.	Präsens
▪ putzen	Ich putze einmal im Monat das Bad. Ich habe einmal im Monat das Bad geputzt.	Präsens Perfekt
▪ saugen	Ich sauge jede Woche in meinem Zimmer Staub. Ich habe jede Woche in meinem Zimmer Staub gesaugt.	Präsens Perfekt
▪ stören	Der Lärm stört mich. Der Lärm hat mich gestört.	Präsens Perfekt
▪ umziehen	Wir ziehen in eine andere Wohnung um. Wir sind umgezogen.	Präsens Perfekt
▪ waschen	Marie wäscht ihre Wäsche mit der Waschmaschine. Marie hat ihre Wäsche mit der Waschmaschine gewaschen.	Präsens Perfekt



Verben mit Besonderheiten

	waschen	dürfen
ich	wasche	darf
du	wäschst	darfst
er/sie/es	wäscht	darf
wir	waschen	dürfen
ihr	wascht	dürft
sie	waschen	dürfen
Sie	waschen	dürfen



Verben und Wendungen mit Dativergänzung

Verben	Wendungen
danken	Ich danke dir.
gehören	Das Auto gehört mir.
gratulieren	Ich gratuliere dir zum Geburtstag.
helfen	Kannst du mir helfen?
passen	Der Anzug passt mir.
	Wie geht es dir? Es tut mir leid.

Personalpronomen im Dativ

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	ich	mich	mir
	du	dich	dir
	er	ihn	ihm
	sie	sie	ihr
	es	es	ihm
Plural	wir	uns	uns
	ihr	euch	euch
	sie	sie	ihnen
formell	Sie	Sie	Ihnen

Adjektive: Superlativ

	Positiv	Komparativ	Superlativ
	schön	schöner	am schönsten
-t			das schönste Haus
-er	preiswert	preiswerter	am preiswertesten
a → ä	teuer	teurer	am teuersten
o → ö	alt	älter	am ältesten
u → ü	groß	größer	am größten
Sonderformen	warm	wärmer	am wärmsten
	hoch	höher	am höchsten
	gut	besser	am besten
	viel	mehr	am meisten
			die höchsten Preise (Pl.)
			das beste Haus
			die meisten Mieter (Pl.)

Vergleiche: Im Osten von Deutschland sind die Wohnungen preiswerter als im Westen.
(Adjektiv im Komparativ mit *als*)

Präpositionen

lokal: Wo?

an	+ Dativ	Die Waschmaschine steht an der Wand.
auf		Das Waschmittel steht auf der Waschmaschine.
hinter		Das Hemd liegt hinter der Waschmaschine.
in		Die Wäsche ist im Wäschekorb.
neben		Das Waschbecken ist neben der Waschmaschine.
über		Der Spiegel hängt über dem Waschbecken.
unter		Der Schrank steht unter dem Waschbecken.
vor		Otto steht vor dem Waschbecken.
zwischen		Das Handtuch hängt zwischen dem Waschbecken und der Waschmaschine.

Wo steht die Waschmaschine? – An der Wand.

Wohin stellt ihr die Waschmaschine? – An die Wand.

Bei Richtungsangaben (*Wohin?*) folgt nach diesen Präpositionen der Akkusativ.

Adverbien

geradeaus	Gehen Sie geradeaus .
links, rechts	An der Kreuzung fahren Sie nach links/rechts .

Kleiner Abschlusstest

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 Rekorde

Ergänzen Sie die Adjektive im Superlativ.

- Das **größte** Zimmer ist das Kinderzimmer.
- hoch In Spanien ist der Anteil an Wohneigentum am
 - viel Die Menschen wohnen zur Miete.
 - teuer Die Stadt in Österreich ist Innsbruck.
 - laut Direkt in der Innenstadt ist es am

T2 Wo sind die Personen und Gegenstände?

Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.



Oma ■ sitzen



Peter ■ liegen



die Stiefel ■ stehen



der Spiegel ■ hängen



der Saft ■ sein

Oma sitzt im Sessel.

-
-
-
-

T3 Wohnen

Ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben.

- Die Wohnung ist in einem Hochhaus, in der 15. E....., im Wes..... von Berlin.
- Das Haus ist am Stadtra..... Es hat einen schönen Ga.....
- Im Stadtzentrum gibt es gute Einkaufs....., aber es gibt auch viel Lä.....
- Das Einfamilienhaus von Peter ist auf dem La..... Dort ist es schön ruhig.
Das ist ein Vor.....

T4 Ich habe noch viel zu tun.

Ergänzen Sie das passende Verb.

- Ich muss noch
- das Zimmer **aufräumen**
 - das Bad
 - die Wäsche
 - Staub
 - Geschirr



Ein Wochenende in Berlin

Informationen über Sehenswürdigkeiten verstehen und nach Informationen fragen

► Wann hat das Technikmuseum geöffnet?

Eine Sehenswürdigkeit präsentieren

► Das Deutsche Technikmuseum zeigt Entwicklungen in vielen Bereichen.

Ein Gespräch auf einer Geburtstagsparty verstehen und führen

► Wir haben uns lange nicht gesehen.

Glückwünsche formulieren

► Alles Gute zum Geburtstag!

Eine Einladung zu einer Feier und Reaktionen auf eine Einladung schreiben

► Vielen Dank für die Einladung. Ich komme gerne.

Texte über Veranstaltungen verstehen und über Veranstaltungen sprechen

► Das Basler Rheinschwimmen ist eine öffentliche Sportveranstaltung.

Einfache Nachrichten verstehen

► Ab heute streiken die Piloten der Lufthansa.



1 Sehenswürdigkeiten in Berlin

Sie möchten ein Wochenende in Berlin verbringen und einen Freund besuchen. Im Internet lesen Sie Informationen über einige Sehenswürdigkeiten. Hören und lesen Sie die Beschreibungen.



Berliner Fernsehturm

Der Berliner Fernsehturm am Alexanderplatz ist mit 368 Metern das höchste Bauwerk in Deutschland und ein Wahrzeichen von Berlin.

Den Auftrag zum Bau des Fernsehturms hat im Jahr 1964 der damalige Regierungschef der DDR, Walter Ulbricht, gegeben. Im Oktober 1969 war der Fernsehturm fertig. Jährlich kommen rund eine Million Besucher aus aller Welt. Ziel der Besucher ist die Aussichtsplattform in 203 Meter Höhe. Bei gutem Wetter kann man bis zu 80 Kilometer weit sehen. Eine Etage über der Aussichtsplattform ist ein Restaurant.

Adresse: Panoramastraße 1A, 10178 Berlin

Öffnungszeiten: März bis Oktober
täglich von 9.00 bis 24.00 Uhr
November bis Februar
täglich von 10 bis 24 Uhr

Eintrittspreise: 13 Euro, VIP-Ticket ohne Wartezeit 19,50 Euro
Kinder von 4 bis 16 Jahren 8,50 Euro
Kinder bis 4 Jahre frei



East-Side-Gallery

Die East-Side-Gallery ist die längste Open-Air-Galerie der Welt und ein Stück deutscher Geschichte.

Die Galerie ist ein 1,3 Kilometer langer Teil der ehemaligen Berliner Mauer. Sie liegt am Flussufer der Spree und zeigt über 100 originale Kunstwerke. 1989 sind Künstler aus der ganzen Welt nach Berlin gekommen und haben die Mauer bemalt. Einige bekannte Motive gibt es auch als Postkarten.

Adresse: Mühlenstraße 4
10243 Berlin

24 Stunden geöffnet
Eintritt frei

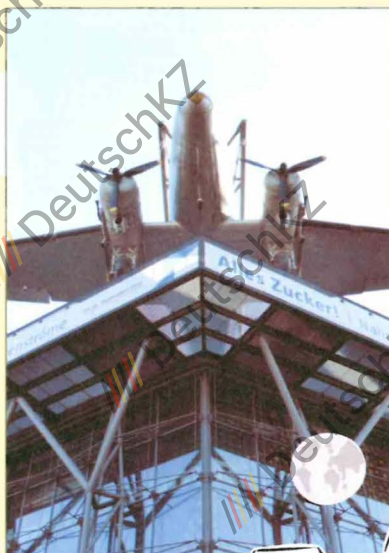
Deutsches Technikmuseum

Das Deutsche Technikmuseum in Berlin präsentiert die Geschichte der Verkehrs-, Kommunikations-, Produktions- und Energietechniken auf über 25 000 m².

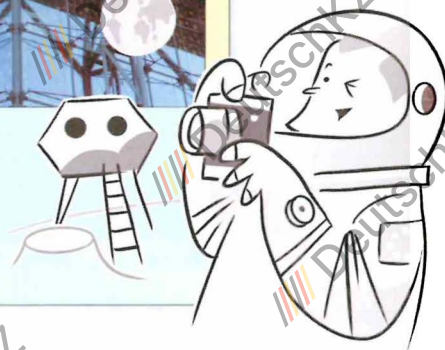
Die Besucher bekommen interessante Informationen aus vielen Bereichen der Technik. Im Zentrum stehen unter anderem die Chemie- und Pharmaindustrie, die Energietechnik, die Raumfahrt, die Nachrichtentechnik, die Produktionstechnik und die Verkehrsmittel. Historische Züge und zahlreiche Flugzeuge zeigen sehr anschaulich die technische Entwicklung im Bereich Verkehr.

Seit März 2015 gibt es auch Ausstellungsbereiche zu den Themen Licht und Energie.

Eine Besonderheit des Museums ist das Science Center Spectrum. Hier dürfen große und kleine Besucher an 150 Stationen aus acht Technikbereichen selbst experimentieren. Hier kann man Technik anfassen und entdecken.



Adresse: Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 17.30 Uhr
 Samstag und Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr
Eintrittspreise: 8 Euro, ermäßigt 4 Euro
 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ab 15.00 Uhr frei
Führungen: Für Führungen bitte 030/24 74 98 88 anrufen.



2 Textarbeit

Was steht in den Texten? Kreuzen Sie an: richtig oder falsch.

richtig falsch

Fernsehturm

Der Fernsehturm ist das höchste Bauwerk in Deutschland.

1. Der Fernsehturm war ein Projekt der DDR-Regierung.
2. Er ist 203 Meter hoch.
3. Im Fernsehturm gibt es eine Aussichtsplattform und ein Restaurant.
4. Bei einem Besuch der Aussichtsplattform muss man immer warten.

East-Side-Gallery

5. Die East-Side-Gallery ist ein Teil der Berliner Mauer.
6. Berühmte Künstler aus Deutschland haben die Mauer bemalt.
7. Die Kunstwerke kann man kostenlos sehen.

Technikmuseum

8. Das Deutsche Technikmuseum zeigt technische Entwicklungen aus vielen Bereichen.
9. Kinder dürfen alle Objekte anfassen.
10. Das Museum ist montags geschlossen.
11. Vormittags müssen Kinder und Jugendliche keinen Eintritt bezahlen.
12. Eine Führung muss man telefonisch bestellen.

3 Informationen über Sehenswürdigkeiten

- a Wann hat der Fernsehturm/das Technikmuseum geöffnet? Was kostet eine Eintrittskarte? Suchen Sie die Informationen aus den Texten in Aufgabe 1. Formulieren Sie dann Sätze.

Öffnungszeiten:

Eintrittskarte:



Öffnungszeiten:

Eintrittskarte:



- b Was passt zu welcher Sehenswürdigkeit? Ordnen Sie die Informationen zu.

- präsentiert die Geschichte der Verkehrs-, Kommunikations-, Produktions- und Energietechniken
- ist mit 368 Metern das höchste Bauwerk in Deutschland
- hat auch Technik zum Anfassen
- liegt an der Spree
- zeigt über 100 originale Kunstwerke
- ist ein Wahrzeichen von Berlin
- verfügt über historische Verkehrsmittel
- bietet einen fantastischen Ausblick über die Stadt
- ist ein Teil der Berliner Mauer

①

Der Berliner Fernsehturm

②

Die East-Side-Gallery

③

Das Deutsche Technikmuseum



4 Ein Tag in Berlin

Sie haben einen Tag Zeit. Welche Sehenswürdigkeit(en) aus Aufgabe 1 möchten Sie besuchen? Warum? Kennen Sie noch andere Sehenswürdigkeiten in Berlin? Recherchieren Sie auch im Internet.

- Ich möchte ... besuchen. Dort kann man ...
- Ich finde ... sehr interessant/langweilig.
- ... interessiert mich sehr/nicht.

5 Die Touristeninformation anrufen

- a Sie möchten einige Informationen und rufen Sie bei der Touristeninformation an. Lesen Sie die Redemittel und spielen Sie kurze Dialoge.

① Sie möchten Informationen über das Neue Museum auf der Museumsinsel.

② Sie möchten Karten für das Länderspiel Deutschland gegen Spanien im Olympiastadion.

③ Sie möchten Karten für ein Konzert am Samstag in der Philharmonie Berlin. Vor dem Konzert möchten Sie etwas essen.

- Guten Tag, ... hier.
- Ich habe eine Frage/einige Fragen.
- Wann hat/ist ... geöffnet?
- Wann beginnt ...?
- Haben Sie noch Karten für ...?
- Was kostet eine Karte?

- Wo kann ich die Karten kaufen?
- Gibt es eine Führung im ...?
- Wie komme ich zu ...?
- Gibt es in der Nähe ein Restaurant?
- Kann man in der Gegend etwas essen?
- Danke für die Auskunft.

- b Schreiben Sie eine E-Mail an die Touristeninformation. Sie wollen nach Berlin reisen und möchten Informationen über Hotels, Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten. Schreiben Sie mindestens fünf Sätze.



6 Phonetik: Schwierige Wörter

Hören Sie und lesen Sie laut. Markieren Sie den Wortakzent.

2 49

Der Wortakzent

Komposita

- **Sehenswürdigkeiten** ▪ Fernsehturm ▪ Wahrzeichen ▪ Aussichtsplattform
- Postkarte ▪ Technikmuseum ▪ Pharmaindustrie ▪ Nachrichtentechnik
- Technikbereiche

Verben

- experimentieren ▪ präsentieren ▪ sehen ▪ anfassen ▪ entdecken ▪ bemalen
- bekommen

7 Präsentation: Eine Sehenswürdigkeit

Stellen Sie eine Sehenswürdigkeit aus Ihrem Heimatland oder einem anderen Land vor.

- ▣ Eine Sehenswürdigkeit in (meinem Heimatland) ist ...

8 Auf der Party von Klaus

- a Sie sind in Berlin und besuchen Ihren Freund Klaus. Klaus gibt heute eine Geburtstagsparty, er hat viele Freunde eingeladen.

Hören Sie ein Gespräch zwischen Marc und Klaus. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

richtig falsch

2 50

- ▣ Klaus und Marc haben sich ungefähr zwei Jahre nicht gesehen.

1. Klaus hat Geburtstag.
2. Marc möchte ins Technikmuseum gehen.
3. Die Buslinie 100 fährt an vielen Sehenswürdigkeiten vorbei.
4. So eine Busfahrt ist sehr preiswert.
5. Alexandra will mit Marc zusammen mit dem Bus fahren.
6. Marc bleibt bis Montag in Berlin.

☒	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐
☐	☐

b Welche Regierungsgebäude kann man mit der Buslinie Nr. 100 sehen?



Schloss Bellevue
Hier arbeitet die Bundespräsidentin/der Bundespräsident.



Bundeskanzleramt
Hier arbeitet die Bundeskanzlerin/der Bundeskanzler.



Reichstagsgebäude
Hier sitzt der Bundestag/das Parlament.

c Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.
Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie danach den Dialog laut.

- können
- sehen
- werden
- wissen
- sein (5 x)
- haben
- bieten
- nehmen
- machen
- kosten

Klaus: Hallo Marc.

Marc: Hallo Klaus. Wir haben uns lange nicht **gesehen**!

Klaus: Das stimmt. Wann (1) ich das letzte Mal in Paris? Vor zwei Jahren?

Marc: Ja, so ungefähr. Ich (2) etwas für dich: einen Bordeaux. Das ist ein ganz besonderer Rotwein aus meiner Heimat. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Du (3) doch heute 35, oder?

Klaus: Ja, 35. Danke für dein Geschenk. Wie lange (4) du schon in Berlin?

Marc: Seit gestern. Ich (5) heute den ganzen Tag im Technikmuseum.

Klaus: Ich (6), du (7) ein Technik-Freak.

Marc: Ich (8) Ingenieur, da ist das ganz normal.

Klaus: Aber Berlin (9) noch viel mehr. Am besten ist es, du (10) die Buslinie 100 von der Hertzallee bis zum Alexanderplatz. Die ganze Fahrt (11) nur 2,70 Euro und man (12) viele Sehenswürdigkeiten sehen, auch das Brandenburger Tor.

Marc: Das klingt gut. Das (13) ich.

9 Phonetik

a Hören Sie und lesen Sie laut.

51

Konsonantenverbindungen [ks] und [ts]

ks, x, chs, gs [ks]

link**s** • Alexanderplatz • Lach**s** • Mittag**gs**pause
Reichsta**gs**gebäude

ts, tz, z, zz, -tion [ts]

rech**ts** • Eintritt**ts**karte • Alexanderplatz • Zeit
Pizza • Informa**tion**

b Wo hören Sie ein [ks] und/oder ein [ts]? Markieren Sie.

- 52
- Taxi • Erwachsene • Zeitung • benutzen • Geburtstagsparty • Mozartstraße • Hochschule • Rätsel
 - nachts • Buchstabe • Station • Präsentation • Selbststudium

10 Strukturen: werden

a Lesen Sie die folgenden Sätze und unterstreichen Sie die Formen von werden.

- Du wirst doch heute 35, oder?
- Ich studiere Medizin. Ich werde später Arzt.
- Ich möchte Notarzt werden.
- Andreas macht Karriere. Er wird Direktor.
- Es wird dunkel.

Strukturen

- ich werde
- du **wirst**
- er/sie/es **wird**
- wir werden
- ihr werdet
- sie/Sie werden

Perfekt:

- er/sie/es **ist geworden**

b Ergänzen Sie werden in der richtigen Form im Präsens.

- ▣ Oma **wird** nächste Woche 75.
1. Wann du Vater?
 2. Räum bitte die Küche auf! Ich sonst noch verrückt!
 3. Jolly und Aris sind Zwillinge. Sie am Montag zehn Jahre alt.
 4. Mathias studiert Germanistik. Er Deutschlehrer.
 5. Ich arbeite so fleißig, aber ich nie Direktor.
 6. Die Sonne geht auf. Es hell.
 7. Das Wetter schlechter.
 8. Ich fühle mich nicht gut. Ich glaube, ich krank.

c Formulieren Sie die Sätze im Perfekt.

- ▣ Es wird kalt. **Es ist kalt geworden.**
1. Du wirst doch 35, oder?
 2. Ich werde Arzt.
 3. Andreas wird Direktor.
 4. Es wird dunkel.



11 Glückwünsche

Was sagen Sie? Ordnen Sie zu.

- Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! (1)
- Herzlichen Glückwunsch zur Beförderung! (.....)
- Herzlichen Glückwunsch. Gut gemacht! (.....)
- Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit. (.....)
- Gute Besserung! (.....)
- Viel Glück im neuen Jahr! (.....)
- Alles Gute für euch! (.....)
- Ich gratuliere dir/euch! (.....)
- Gesundes neues Jahr! (.....)



Lena hat Geburtstag.



Julia ist krank.



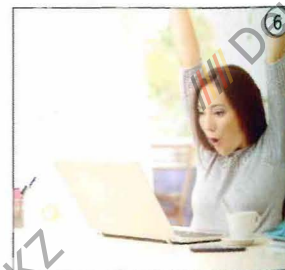
Otto wird Direktor.



Es ist Anfang Januar.



Paul und Paula heiraten.



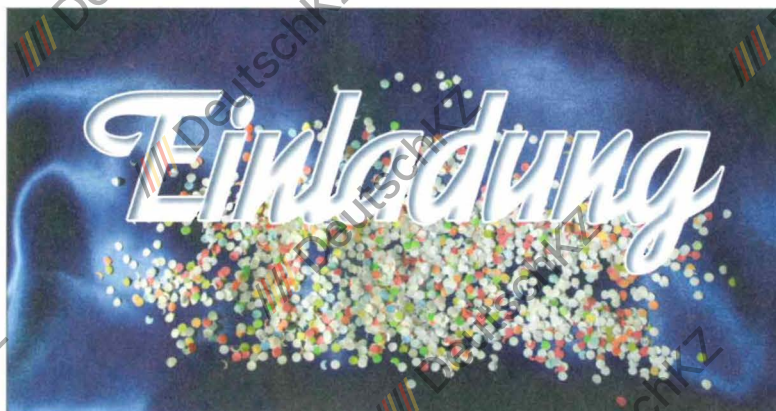
Petra hat eine Prüfung bestanden.

12 Einladungen und Reaktionen

- a Sie haben Geburtstag. Schreiben Sie eine Einladung an eine Freundin/einen Freund. Nutzen Sie auch die folgenden Redemittel.

Einladung zum Geburtstag

- Ich habe am ... Geburtstag und ich möchte dich gerne zu einer kleinen Feier/Party einladen.
- Am ... werde ich wieder ein Jahr älter. Das möchte ich gerne feiern.
- Kommst du zu meiner Party am ...?/Die Feier ist am ...
- Ich freue mich auf dich.



- b Sie haben eine Einladung bekommen. Schreiben Sie eine Zusage und eine Absage.

Reaktionen auf eine Einladung

Zusage

- Vielen Dank für die Einladung.
- Ich komme gerne.
- Hast du einen Wunsch?
- Soll ich etwas mitbringen (Kuchen, Getränke)?

Absage

- Leider kann ich zu deiner Geburtstagsparty nicht kommen.
- Es tut mir leid, aber ich muss ...
- Alles Gute für dich!

13 Die Party von Friedrich

Gestern war die Geburtstagsparty von Friedrich. Aber viele Freunde konnten nicht kommen. Jeder hat eine andere Entschuldigung. Formulieren Sie Sätze wie im Beispiel.



Paul: *arbeiten*

Paul konnte gestern Abend nicht kommen, er musste arbeiten.

1. Bettina: *beruflich nach Rom fliegen*

Bettina konnte gestern Abend nicht kommen, sie

2. Martin: *für eine Prüfung lernen*

3. Sylvia: *noch zwei Patienten behandeln*

4. Otto: *auf den Monteur warten*

5. Simone: *mit Geschäftspartnern essen gehen*

6. Alex: *an seiner Präsentation arbeiten*

7. ich: *meine Hausaufgaben machen*

14 Strukturen: Präteritum der Modalverben

a Lesen Sie die Beispielsätze und den Hinweis.

gestern

Paul **konnte** nicht kommen.
Er **musste** arbeiten.

heute

Paul **kann** nicht kommen.
Er **muss** arbeiten.

- Wie bei *sein* und *haben* benutzt man bei den Modalverben in der Vergangenheit oft das Präteritum.

b Ergänzen Sie in der Tabelle die fehlenden Verben. Arbeiten Sie zu zweit.

	können	müssen	dürfen	sollen	wollen
ich	.....	musste	durfte	.....	wollte
du	konntest	musstest	.....	solltest	wolltest
er/sie/es	konnte	.....	durfte	sollte	.....
wir	konnten	mussten	.....	.....	wollten
ihr	konntet	.....	durftet	solltet	.....
sie	.....	mussten	durften	.....	.....
Sie	.....	mussten	durften	.....	.....

c Formulieren Sie die Sätze im Präteritum.



Ralf ist krank.

Ralf war krank.

Er darf nicht ins
Fitnessstudio gehen.

Er soll im Bett bleiben.



Otto hat ein Problem.

Sein Drucker ist
kaputt.

Er muss einen neuen Drucker kaufen.

15 Die Party von Ingrid

a Auf der Party waren nicht viele Gäste. Wer *wollte* nicht kommen, wer *konnte* nicht kommen, wer *durfte* nicht kommen? Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel.

► Paul hat noch gearbeitet.

- Juliane hat ihre Lieblingsserie gesehen.
- Ernst war beruflich in London.
- Franz ist mit Freunden ins Fußballstadion gegangen.
- Der Arzt von Max hat gesagt, er soll im Bett bleiben.
- Herr Klein hatte eine Besprechung.
- Mathias war auf einer anderen Party.
- Christine hat zwei Stunden im Stau gestanden.
- Elvira hatte Fieber.

Er konnte nicht kommen.

Sie nicht kommen.

b Sie konnten auch nicht kommen. Schreiben Sie eine kurze E-Mail an Ingrid und entschuldigen Sie sich. Warum konnten Sie nicht kommen?

16 Veranstaltungen in den deutschsprachigen Ländern

a Hören Sie die Texte und ergänzen Sie.

2 53



Das Basler Rheinschwimmen

Das Basler Rheinschwimmen ist eine öffentliche Sportveranstaltung in der Stadt Basel. Die Teilnehmer schwimmen bei der Veranstaltung im Rhein. Das Schwimmen findet seit statt, immer am ersten nach den Schulferien. Start ist um Die Teilnehmerzahl reicht von mehreren Hundert bis zu mehreren Tausend Schwimmern. Im heißen Sommer 2003 haben rund teilgenommen.

Die Salzburger Festspiele

Die Salzburger Festspiele sind ein weltweit bedeutendes Festival für klassische Musik und darstellende Kunst. Sie finden seit jeden Sommer im Juli und August in Salzburg statt. Markenzeichen der Festspiele sind das Theaterstück *Jedermann* auf dem Domplatz, Konzerte mit der Musik von Wolfgang Amadeus Mozart und ein besonders vielfältiges Programm. Etwa besuchen jedes Jahr die mehr als in den sechs Festspielwochen.



Die Internationale Grüne Woche in Berlin

In Deutschland gibt es viele große internationale Messen. Die weltweit wichtigste Messe für Landwirtschaft und Ernährung ist die Grüne Woche. Sie findet seit in Berlin statt. Jedes Jahr kommen rund auf das Messegelände. Dort finden sie ein fantastisches Angebot an Lebensmitteln aus der ganzen Welt. Etwa Lebensmittelhersteller laden zum Kosten und Kaufen ihrer Produkte ein. Traditionell sind Obst und Gemüse, Fisch und Fleisch sowie Milchprodukte im Angebot. Seit einigen Jahren werden Bioprodukte immer wichtiger.

b Lesen Sie die Texte noch einmal und markieren Sie die Schlüsselwörter. Schlagen Sie eventuell im Wörterbuch nach. Stellen Sie danach eine Veranstaltung vor.

c Welche Veranstaltung möchten Sie besuchen? Begründen Sie Ihre Wahl.

Nutzen Sie auch die Redemittel aus Aufgabe 4.

d Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- sein
- geben
- besuchen
- werden
- stattfinden
- teilnehmen
- finden

Das Basler Rheinschwimmen ist eine öffentliche Veranstaltung.

1. Das Schwimmen seit vielen Jahren
2. Es zwischen mehreren Hundert und mehreren Tausend Menschen
3. Zahlreiche Gäste jedes Jahr die Salzburger Festspiele.
4. In Deutschland es viele große Messen.
5. Auf der Grünen Woche Besucher ein fantastisches Angebot an Lebensmitteln aus der ganzen Welt.
6. Seit einigen Jahren Bioprodukte immer wichtiger.

17 Eine Veranstaltung in Ihrem Heimatland

Schreiben Sie etwas über eine Veranstaltung in Ihrem Heimatland. Nutzen Sie u. a. die folgenden Redemittel.

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ... findet seit ... in ... statt. ... gilt als eine bedeutende Veranstaltung für .../ein bedeutendes Festival für ... Es nehmen ... Menschen teil./... Menschen besuchen diese Veranstaltung. | <ul style="list-style-type: none"> ... laden zu ... ein. Besucher finden/können ... Markenzeichen sind .../ Etwas Besonderes ist ... |
|---|---|



18 Phonetik: Silben

Hören Sie und lesen Sie laut. Markieren Sie die Silbengrenze.

- | | | |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Sportveranstaltung Teilnehmerzahl | <ul style="list-style-type: none"> Festspielwochen Markenzeichen | <ul style="list-style-type: none"> Lebensmittel Bioprodukte |
|--|--|---|

19 Aktuelles aus Berlin

Hören Sie Kurznachrichten. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Berlin hat mehr Besucher als im letzten Jahr. | ☐ | ☐ |
| 2. Die Touristen besuchen in Berlin am liebsten Partys. | ☐ | ☐ |
| 3. Die Touristen sind im Durchschnitt 34 Jahre alt. | ☐ | ☐ |
| 4. Die Piloten der Lufthansa streiken schon zum zweiten Mal in diesem Jahr. | ☐ | ☐ |
| 5. Man kann morgen nicht in die USA fliegen. | ☐ | ☐ |
| 6. Der Bundespräsident empfängt den Ministerpräsidenten aus China. | ☐ | ☐ |
| 7. Die deutschen Politiker sprechen mit den chinesischen Gästen über wirtschaftliche Themen. | ☐ | ☐ |

20 Textarbeit

Ergänzen Sie in den Nachrichten die Verben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit.

- zeigen
- interessieren
- ~~kommen~~
- liegen

Berlin boomt

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind bereits 5,8 Millionen Besucher nach Berlin gekommen. Das ist Rekord! Im internationalen Vergleich (1) Berlin bei den Besucherzahlen nach London und Paris auf dem dritten Platz in Europa. Das (2) die Tourismuszahlen der Stadt Berlin. Die Themen Zeitgeschichte und Kultur (3) die Touristen besonders.

Pilotenstreik

Ab heute (1) wieder die Piloten der Lufthansa. Das ist schon der zweite Streik in diesem Jahr. Die Lufthansa (2) den Konzern umbauen. Neue Piloten sollen weniger Gehalt (3)

- bekommen
- streiken
- wollen

- stattfinden
- besuchen
- stehen

Besuch aus China

Heute (1) der chinesische Ministerpräsident Deutschland. Als erstes (2) ein Besuch beim Bundespräsidenten im Schloss Bellevue auf dem Plan. Danach Gespräche im Bundeskanzleramt (3).

Übungen zur Vertiefung und zum Selbststudium

Ü1 > Sehenswürdigkeiten: Das Zentrum Paul Klee

a Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Nomen.

• Leben • Sammlung • Kinder • **Maler** • Eintritt • Angebote

■ Das Zentrum Paul Klee in Bern

Das Zentrum beschäftigt sich mit dem berühmten **Maler** Paul Klee (1879–1940), seinem und seinen Bildern. Die umfasst rund 4 000 Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen. Neben den vielen Kunstwerken von Paul Klee gibt es besondere kulturelle, zum Beispiel ein Kindermuseum, einen Theatersaal und einen Skulpturenpark.

Öffnungszeiten: Di–So, 10.00–17.00 Uhr

.....: CHF 20

- Studierende: CHF 10
-/Jugendliche von 6 bis 16 Jahren: CHF 7



b An der Museumskasse

Ergänzen Sie in den Dialogen die fehlenden Präpositionen.

A: Zwei Eintrittskarten Erwachsene, bitte.

B: Zwei Karten?

A: Ja, zwei.

B: Dann bekomme ich 40 Franken Ihnen.

A: Kann ich auch Karte bezahlen?

B: Ja, natürlich.

A: Wie lange haben Sie heute geöffnet?

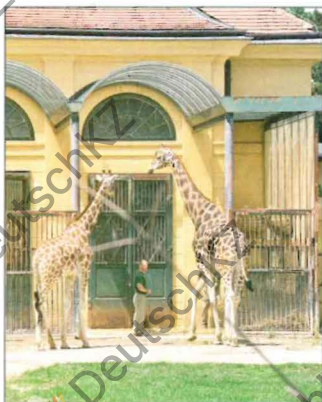
B: 17 Uhr Dienstag Sonntag haben wir jeden Tag 17 Uhr geöffnet. Montag haben wir geschlossen.

A: Danke die Auskunft.

B: Gerne.

Ü2 > Sehenswürdigkeiten: Tiergarten Schönbrunn

a Hören Sie einen Text über den Tiergarten Schönbrunn in Wien. Ergänzen Sie.



■ Tiergarten Schönbrunn in Wien

Der Tiergarten Schönbrunn ist der Zoo der Welt. Der österreichische Kaiser Franz I. hat ihn gegründet. Heute ist der Tiergarten Teil des UNESCO-Welterbes Schönbrunn. Mehrere Male hat er den Titel „..... Europas“ erhalten. Den Tiergarten besuchen jährlich über Besucher aus dem In- und Ausland. Der Tiergarten ist ab 9.00 Uhr geöffnet, Tage im Jahr. Er schließt je nach Jahreszeit zwischen 16.30 und Uhr. Eine Stunde vor Ende der Besuchszeit kann man keine Tickets mehr kaufen. Erwachsene bezahlen Euro Eintritt, Kinder und Jugendliche Euro. Für Kinder bis 6 Jahre ist der Zoobesuch

b An der Kasse des Tiergartens Schönbrunn
Schreiben Sie zwei kleine Dialoge. Orientieren Sie sich an Aufgabe 1b.

1. Sie möchten die Schließzeit von heute wissen.
2. Sie möchten den Tiergarten mit einem fünfjährigen Kind besuchen.

Ü3 > Geburtstagsparty: Einladung

Lesen Sie die E-Mail von Fanny. Ergänzen Sie die Wörter in der Zusage und in der Absage.

Neue Nachricht

Von: fanny.koenig@gmail.com
An: conrad_meyer@gmx.de
Betreff: Einladung

Lieber Conrad,

am 2. Juni werde ich wieder ein Jahr älter. Das möchte ich gerne feiern. Kommst du zu meiner Party am Samstag, dem 4. Juni? Ich freue mich auf dich!

Fanny

Zusage

- Kuchen ▪ ~~Dank~~ ▪ Einladung
- Grüße ▪ Party ▪ Wunsch

Hallo Fanny,

vielen ~~Dank~~ für die Ich komme gerne.
Hast du einen besonderen? Soll ich etwas
mitbringen (....., Getränke)?
Ich freue mich auf die

Viele
Conrad

Absage

- kommen ▪ anrufen ▪ sein
- fahren

Hi Fanny,

leider kann ich nicht zu deiner Geburtstagsparty

Ich muss am Wochenende nach Dortmund
und erst am Montag zurück. Ich
..... dich Montagabend

Viel Spaß bei deiner Party!
Conrad



Ü4 > Wie war die Party?

a Hören Sie das Gespräch von Fanny und Conrad. Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

2 57

① Fannys Party war

- a) ☐ sehr lustig.
b) ☐ sehr langweilig.
c) ☐ sehr kurz.

② Über 40 Leute

- a) ☐ konnten nicht kommen.
b) ☐ waren da.
c) ☐ haben getanzt.

③ Ein Freund von Fanny hat

- a) ☐ eine Gitarre gekauft.
b) ☐ ein Lied komponiert.
c) ☐ auch Geburtstag gefeiert.

④ Fanny ist um ... ins Bett gegangen.

- a) ☐ halb zwei
b) ☐ vier Uhr
c) ☐ fünf Uhr

⑤ Sie hat ... geschenkt bekommen.

- a) ☐ ein Wellness-Wochenende
b) ☐ ein Ski-Wochenende in Bayern
c) ☐ einen Tanzkurs



b Hören Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Verben in der Vergangenheit.

Conrad: Hallo Fanny.

Fanny: Hi Conrad.

Conrad: Zuerst einmal: Alles Gute zum Geburtstag!

Fanny: Ach, das ist aber nett. Herzlichen Dank.

Conrad: Erzähl mal: Wie (1) deine Party?

Fanny: Sehr lustig. Einige Freunde (2) leider nicht kommen, aber insgesamt (3) wir über 40 Leute. Christoph hat für meinen Geburtstag ein Lied (4)! Er hat Gitarre (5) und das Lied (6). Es war total schön! Wir haben (7), (8), und viel (9). Ich bin um 5.00 Uhr ins Bett (10).

Conrad: Bist du jetzt noch ein bisschen müde?

Fanny: Ja, sehr. Aber das macht nichts.

Klaus (11) ein Überraschungsgeschenk für mich: ein Wellness-Wochenende in Bayern.



Ü5 Eine Geburtstagsfeier

Schreiben Sie einen kurzen Text über einen Geburtstag.

- Wer hatte Geburtstag?
- Wie viele Menschen waren da?
- Was für Geschenke hat das Geburtstagskind bekommen?
- Was haben Sie auf der Party gemacht?

Ü6 Berufe: Was werden diese Personen?

Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.



■ Paul wird Bäcker.

Ü7 > Ausreden

Warum hat keiner die Hausaufgaben gemacht?
Ergänzen Sie die Modalverben in der richtigen Form im Präteritum.

- Also, ich wollte wirklich meine Hausaufgaben machen, aber unser Hund ist krank geworden.
Wir (müssen) ihn in die Tierklinik bringen.
- Wir (müssen) meine Tante besuchen. Sie hatte einen kleinen Unfall und sie (können) nicht alleine aufräumen und kochen.
Wir (müssen) ihr helfen.
- Ich (wollen) die Übungen machen, aber ich (können) mein Buch nicht finden und ohne Buch (können) ich natürlich nichts machen.
- Es tut mir wirklich leid, aber ich (müssen) meinem Vater helfen.
Wir (müssen) das Auto reparieren.
- Ich (wollen) die Übungen machen, aber es war schon 23.00 Uhr. Meine Mutter ist ins Zimmer gekommen und ich (müssen) das Licht ausmachen.
Ich (können) nicht mehr lesen oder schreiben.
- Mein kleiner Bruder (wollen) seine Hausaufgaben nicht alleine machen.
Ich (müssen) ihm helfen, aber danach hatte ich leider keine Zeit mehr für meine eigenen Aufgaben.

Ü8 > Rätsel

Wie heißt das Lösungswort? Schreiben Sie die Nomen mit großen Buchstaben.



- Vielen Dank für die ① . Ich komme gerne.
- Das Festival *Rock am Ring* ist die größte Musik ② in Deutschland.
- Im Deutschen ③ können Besucher Flugzeuge und Dampfzüge sehen.
- Im Berliner Fernsehturm gibt es in 203 Meter Höhe eine ④ .
- Klaus feiert heute seinen 35. ⑤ .
- Heute Abend findet das Fußball ⑥ Deutschland gegen Spanien statt.
- Das Theaterstück *Jedermann* ist das ⑦ der Salzburger Festspiele.
- Die ⑧ mit dem Gast aus China sind im Bundeskanzleramt.
- In den ersten sechs Monaten haben schon 5,8 Millionen ⑨ Berlin besucht.
- Im Schloss Bellevue residiert der Bundes ⑩ .
- Ich hätte gern Informationen über die ⑪ des Fernsehturms.

Gesamtwiederholung Strukturen

Ü9 > Verben im Präsens

Tätigkeiten. Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

- haben • sprechen • studieren • präsentieren • arbeiten • sein (4 x) • fahren • lesen • bedienen
• untersuchen

1. Emma und Julia arbeiten als Kellnerinnen. Sie Gäste.
2. Ich Ingenieur. Ich jeden Tag Besprechungen.
3. Alex an der Universität Dortmund. Er viele Bücher.
4. Dr. Klein Arzt. Er Patienten.
5. Ihr Manager. ihr viele Projekte?
6. Herr Ebert unser Chef. Er heute erst mit den Mitarbeitern, danach er nach Köln.

Ü10 > Verben mit Präfix

Tagesablauf. Formulieren Sie Sätze im Präsens.

Was macht Sabine?

- ☒ sie • um 9.00 Uhr • aufstehen
1. ihre Arbeit • um 10.00 Uhr • anfangen
2. sie • E-Mails • beantworten
3. sie • mit Klaus • ein neues Projekt • entwickeln
4. nach der Arbeit • sie • einkaufen
5. abends • sie • fernsehen
6. sie • fast nie • ausgehen

Sie steht um 9.00 Uhr auf.

Ü11 > Verben im Perfekt

Was hat Dr. Klein früher gemacht? Bilden Sie Sätze im Perfekt.

- ☒ in Köln wohnen
1. Medizin studieren
2. in einem großen Krankenhaus arbeiten
3. Konferenzen besuchen
4. oft mit Kollegen sprechen
5. nicht viel schlafen
6. im Sommer gern nach Spanien fahren

Er hat in Köln gewohnt.

Ü12 > Modalverben

Ergänzen Sie die passenden Modalverben (können, müssen, sollen, wollen).

Heute muss Frau Müller viele E-Mails beantworten. Außerdem (1) sie die Gäste vom Flughafen abholen. Der Chef hat gesagt, sie (2) die Produktbeschreibung ins Französische übersetzen. Frau Müller (3) die Dokumente aber nicht übersetzen, denn sie (4) kein Französisch. Frau Müller (5) heute pünktlich nach Hause gehen, sie hat Karten für die Oper.

Ü13 Imperativ

Geben Sie Tipps. Bilden Sie Sätze im Imperativ.

☐ (du) mittags • mal • einen Spaziergang • machen

Mach mittags mal einen Spaziergang!

1. (ihr) mehr Obst • essen

2. (du) regelmäßig Sport • treiben

3. (du) nicht so viel • arbeiten

4. (ihr) nicht jeden Abend • ausgehen

Ü14 Personalpronomen

Ergänzen Sie die Personalpronomen.

Neue Nachricht

Von: edward.winter@gmail.com
An: paul.mueller@gmx.de
Betreff: Einladung

Lieber Paul,

wie geht es dir? (1) geht es gut. Ich habe (2) lange nicht gesehen. Seit zwei Wochen habe (3) eine neue Wohnung im Zentrum von Frankfurt. Ich möchte (4) gerne zu meiner Einweihungsparty am Freitag einladen. Kannst (5) kommen?

Liebe Grüße
 Edward

Ü15 Fragewörter

Ergänzen Sie die Fragewörter.

☐ Wo wohnen Sie?

1. beginnt das Fußballspiel?

2. lange möchten Sie bleiben?

3. ist Sebastian gefahren?

4. kostet der Pullover?

5. geht es dir?

Ü16 Präpositionen

Ergänzen Sie die Präpositionen.

☐ Anton kommt aus Österreich.

1. Ich trinke meinen Kaffee nur Milch.

2. Der Brief liegt dem Tisch.

3. Der Unterricht beginnt 15.00 Uhr.

4. Ich lerne zwei Jahren Deutsch.

5. Ich fahre Claudia.

6. Die Vorwahl Deutschland ist 0049.

7. Sonnenbrille fahre ich nie nach Spanien.

Ü17 Adjektive

Ergänzen Sie Adjektive im Komparativ und Superlativ.

1. Urlaub auf dem Land ist schön. Urlaub in den Bergen finde ich schöner.
 finde ich Urlaub am Meer.

2. Der Wein schmeckt gut. Dieser Wein schmeckt
 Mir persönlich schmeckt dieser Wein hier

3. Klaus hat auf der Party viel gegessen. Otto hat noch gegessen.
 hat Peter gegessen.

4. In Berlin sind die Wohnungsmieten hoch, in Frankfurt sind aber noch
 Die Mieten zahlt man in München.

Wichtige Wörter und Wendungen



- **Wiederholen Sie die Wörter und Wendungen.**
Die Redemittel zum Hören und zweisprachige Übersichten finden Sie unter
<http://www.schubert-verlag.de/spektrum.a1.dazu.php#K12>.

Informationen über Berliner Sehenswürdigkeiten

- Der Fernsehturm ist mit 368 Metern das höchste Bauwerk in Deutschland.
- Er ist ein Wahrzeichen von Berlin.
- Im Fernsehturm gibt es eine Aussichtsplattform und ein Restaurant.
- Die Plattform bietet einen fantastischen Ausblick.
- Jährlich kommen rund eine Million Besucher aus aller Welt.
- Die East-Side-Gallery ist ein Stück Berliner Mauer.
- Sie liegt an der Spree.
- Die Galerie zeigt über 100 originale Kunstwerke.
- Viele Künstler haben die Mauer bemalt.
- Jeder kann die Kunstwerke kostenlos sehen.
- Das Deutsche Technikmuseum präsentiert technische Entwicklungen aus vielen Bereichen.
- Es verfügt über historische Verkehrsmittel.
- Man kann einige Objekte anfassen.
- Im Bundeskanzleramt arbeitet die Bundeskanzlerin/der Bundeskanzler.
- Im Reichstagsgebäude sitzt das Parlament.

Fragen an die Touristeninformation

- Ich habe eine Frage/einige Fragen.
- Wann hat/ist das Museum geöffnet?
- Wann beginnt die Veranstaltung?
- Haben Sie noch Karten für das Konzert?
- Was kostet eine Eintrittskarte?
- Wo kann ich die Karten kaufen?
- Gibt es eine Führung im Museum?
- Wie komme ich zum Museum?
- Gibt es in der Nähe der Philharmonie ein Restaurant?
- Kann man in der Gegend etwas essen?
- Danke für die Auskunft.

Gute Wünsche

- Herzlichen Glückwunsch (zum Geburtstag)!
- Ich gratuliere dir/euch!
- Alles Gute für euch!
- Gut gemacht!
- Gute Besserung!
- Viel Glück im neuen Jahr! Gesundes Neues Jahr!

Einladung und Reaktion

- Ich habe am (12. Januar) Geburtstag.
- Wir möchten dich gerne zu einer kleinen Feier/Party einladen.
- Am (12. Januar) werde ich wieder ein Jahr älter. Das möchte ich gerne feiern.
- Kommst du zu meiner Party am (12. Januar)?
- Ich freue mich auf dich/euch.
- Vielen Dank für die Einladung.
- Ich komme gerne.
- Hast du einen besonderen Wunsch?
- Soll ich etwas mitbringen?
- Leider kann ich zu deiner Geburtstagsparty nicht kommen.
- Es tut mir leid, aber ich muss an diesem Abend arbeiten.

Über eine Veranstaltung berichten

- Die Grüne Woche findet seit 1926 in Berlin statt.
- Sie ist eine bedeutende Veranstaltung für die Lebensmittelindustrie.
- Es nehmen 100.000 Menschen teil.
- Die Hersteller laden zum Essen ein.
- Besucher können die Produkte kaufen.
- Ein Markenzeichen sind die vielen Bioprodukte.

Aus den Nachrichten

- Heute streiken die Piloten der Lufthansa.
- Der chinesische Ministerpräsident besucht Deutschland.
- Es finden Gespräche im Bundeskanzleramt statt.
- Ein Thema ist die wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Verben im Kontext und Strukturen



Verben des Kapitels

Lesen Sie die Verben. Üben Sie die Verben am besten mit Beispielsatz.

Verb	Beispielsatz	Zeitform
▪ anfassen	Kinder fassen die Geräte im Museum an. Kinder haben die Geräte im Museum angefasst.	Präsens Perfekt
▪ bemalen	Künstler bemalen die Berliner Mauer. Künstler haben die Berliner Mauer bemalt.	Präsens Perfekt
▪ berichten	Das berichten die Zeitungen. Das haben die Zeitungen berichtet.	Präsens Perfekt
▪ bieten	Die Plattform bietet eine tolle Aussicht. Die Plattform hat eine tolle Aussicht geboten.	Präsens Perfekt
▪ einladen	Ich lade dich zu meiner Party ein. Ich habe dich zu meiner Party eingeladen.	Präsens Perfekt
▪ entdecken	Besucher entdecken die Technik selbst. Besucher haben die Technik selbst entdeckt.	Präsens Perfekt
▪ experimentieren	Kleine Besucher experimentieren mit Technik. Kleine Besucher haben mit Technik experimentiert.	Präsens Perfekt
▪ sich freuen	Ich freue mich sehr. Ich habe mich sehr gefreut.	Präsens Perfekt
▪ öffnen	Das Museum öffnet um 10.00 Uhr. Das Museum hat um 10.00 Uhr geöffnet.	Präsens Perfekt
▪ schließen	Das Museum schließt um 18.00 Uhr. Das Museum hat um 18.00 Uhr geschlossen.	Präsens Perfekt
▪ stattfinden	Die Veranstaltung findet im Sommer statt. Die Veranstaltung hat im Sommer stattgefunden.	Präsens Perfekt
▪ streiken	Die Piloten der Lufthansa streiken. Die Piloten der Lufthansa haben gestreikt.	Präsens Perfekt
▪ teilnehmen	Am Rheinschwimmen nehmen rund 5 000 Menschen teil. Am Rheinschwimmen haben rund 5 000 Menschen teilgenommen.	Präsens Perfekt
▪ umbauen	Die Lufthansa baut den Konzern um. Die Lufthansa hat den Konzern umgebaut.	Präsens Perfekt
▪ verfügen	Das Museum verfügt über 1 000 Gemälde. Das Museum hat über 1 000 Gemälde verfügt.	Präsens Perfekt
▪ werden	Klaus wird heute 35. Klaus ist gestern 35 geworden.	Präsens Perfekt
▪ zeigen	Das Museum zeigt viele Kunstwerke. Das Museum hat viele Kunstwerke gezeigt.	Präsens Perfekt

> Verben mit Besonderheiten

	einladen	teilnehmen	werden
ich	lade ein	nehme teil	werde
du	lädst ein	nimmst teil	wirst
er/sie/es	lädt ein	nimmt teil	wird
wir	laden ein	nehmen teil	werden
ihr	ladet ein	nehmt teil	werdet
sie	laden ein	nehmen teil	werden
Sie	laden ein	nehmen teil	werden

> Präteritum der Modalverben

	können	müssen	dürfen	sollen	wollen
ich	konnte	musste	durfte	sollte	wollte
du	konntest	musstest	durftest	solltest	wolltest
er/sie/es	konnte	musste	durfte	sollte	wollte
wir	konnten	mussten	durften	sollten	wollten
ihr	konntet	musstet	durftet	solltet	wolltet
sie	konnten	mussten	durften	sollten	wollten
Sie	konnten	mussten	durften	sollten	wollten

> Wendungen mit sein

geöffnet sein	Das Museum ist von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet . (siehe Kapitel 5)
geschlossen sein	Montags ist das Museum geschlossen .

> Präpositionen

gegen	+ Akkusativ	Die Piloten sind gegen die Veränderungen.
zu	+ Dativ	Ich gratuliere dir zum Geburtstag.

Kleiner Abschlusstest

Was können Sie schon? Testen Sie sich selbst.

T1 In der Touristeninformation

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

■ Ich ~~habe~~ eine Frage.

1. Wann hat das Kunstmuseum? – Von 10.00 bis 18.00 Uhr.
2. Wann das Konzert? – Um 20.00 Uhr.
3. Wie viel eine Eintrittskarte? – 55 Euro.
4. Wo kann ich die Karten? – An der Abendkasse.
5. Wie ich zur Philharmonie? – Mit der S-Bahn oder der Buslinie 100.
6. es in der Nähe der Philharmonie ein Restaurant? – Ja, sehr viele.

T2 Einladung und Zusage

Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Einladung

Lieber Peter,

ich habe 22. Mai Geburtstag und ich
möchte gerne zu einer kleinen Party
..... Die Party beginnt
19.00 Uhr, ich wohne immer noch in der Inselstraße.
Ich mich auf dich.

Liebe Grüße
Marie

Zusage

..... Marie,

ich komme Hast du einen besonderen
..... ? ich etwas mitbrin-
gen, zum Beispiel leckeren Schoko-
ladenkuchen von unserem Bäcker?

Bis bald
Peter

T3 Viele Freunde sind nicht gekommen.

Ergänzen Sie die Modalverben im Präteritum.

Entschuldigung

Hallo Marie,

leider war ich gestern Abend nicht da. Ich ~~wollte~~ (wollen) wirklich kommen, aber ich (müssen)
noch arbeiten. Paul (können) leider auch nicht kommen, er (müssen) noch für seine
Prüfung lernen. Und Otto (dürfen) nicht kommen, sein Arzt hat es verboten.
Wir besuchen dich nächste Woche und bringen die Geschenke mit.

Liebe Grüße
Anja

T4 Kurznachrichten aus Berlin

Ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben.

1. Berlin boomt! In den ersten sechs Monaten sind bereits 5,8 Millionen Besucher nach Berlin gekom-
men. Die Touristen finden die Themen Zeitgeschichte und Kultur besonders in.....
2. Heute str..... die Piloten der Lufthansa. Es fliegen keine Maschinen im Inland und in
Europa.
3. Der chinesische Minist..... besucht Deutschland. Es finden Ge..... im
Bundeskanzleramt statt. Ein Thema ist die wirtschaftliche Zu.....

Übungstest für die Prüfung Start Deutsch 1

Die Prüfung Start Deutsch 1 besteht aus vier Hauptteilen: Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen.

> Hören

Der Hauptteil Hören hat drei Teile. Er dauert etwa 20 Minuten.

Sie hören kurze Gespräche und Ansagen. Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Lesen Sie zuerst die Aufgabe, hören Sie dann den Text dazu. Kreuzen Sie die richtige Lösung an.

1 Teil 1: Was ist richtig?

Kreuzen Sie an: a, b oder c. Sie hören jeden Text zweimal.

58 1. Der Kollege möchte Frau Gruber



a) ☒ anrufen.



b) ☐ per E-Mail kontaktieren.

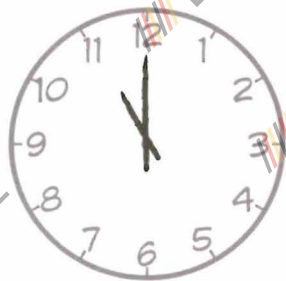


c) ☐ treffen.

2. Wann trinken die Frauen zusammen Kaffee?



a) ☐ Morgen um 10.00 Uhr.



b) ☐ Morgen um 11.00 Uhr.



c) ☐ Heute um 10.00 Uhr.

3. Was soll Ursulas Mann nicht kaufen?



a) ☒ Brot.



b) ☐ Milch.

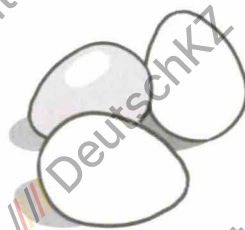


c) ☐ Paprika.

4. Was isst die Frau nicht?



a) ☐ Gemüse.



b) ☐ Eier.



c) ☐ Fleisch.

5. Für wen möchte die Frau ein Buch kaufen?



a) ☐ Für ihre Kinder.



b) ☐ Für ihre Tochter.



c) ☐ Für ihren Sohn.

6. Wie wollen die Studenten in Australien reisen?



a) ☐ Mit dem Flugzeug.



b) ☐ Mit dem Auto.



c) ☐ Mit dem Bus.

2

Teil 2: Kreuzen Sie an.

Ist die Aussage richtig oder falsch? Sie hören jeden Text einmal.

richtig falsch

2 59

7. Heute fährt die U1 nicht.

☐
☐

8. Im Zugrestaurant kann man auch Kuchen essen.

☐
☐

9. Diese Woche kann man Schuhe billiger kaufen.

☐
☐

10. Die Touristen können heute zwei Museen besuchen.

☐
☐

3 Teil 3: Was ist richtig?

Kreuzen Sie an: a, b oder c. Sie hören jeden Text zweimal.

2 60

11. Warum ruft Bettina an?

- a) ☐ Margit soll ihren Computer reparieren.
- b) ☐ Sie möchte einen neuen Computer kaufen.
- c) ☐ Sie braucht eine Internetadresse.

13. Bis wann ist die Praxis geschlossen?

- a) ☐ Bis zum 12. April.
- b) ☐ Bis zum 18. April.
- c) ☐ Bis zum 19. April.

14. Wann kann Herr Brenner das Auto abholen?

- a) ☐ Morgen.
- b) ☐ Heute bis 13 Uhr.
- c) ☐ Um 18.00 Uhr.

12. Wann fängt das Konzert an?

- a) ☐ Samstag um 20.30 Uhr.
- b) ☐ Samstag um 9.30 Uhr.
- c) ☐ Sonntag um 8 Uhr.



15. Warum kann Peter Carl nicht besuchen?

- a) ☐ Er ist sehr müde.
- b) ☐ Er ist krank.
- c) ☐ Er hat keine Zeit.

Lesen

Der Hauptteil Lesen hat drei Teile. Er dauert etwa 25 Minuten. Sie lesen kurze Briefe, Anzeigen usw. Zu jedem Text gibt es Aufgaben. Kreuzen Sie die richtige Lösung an. Wörterbücher sind nicht erlaubt.

1 Teil 1

Lesen Sie die beiden Texte und die Aufgaben 1 bis 5. Ist die Aussage richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

Neue Nachricht

Von: otto.bauer@gmx.de

An: karin.mueller@gmail.de

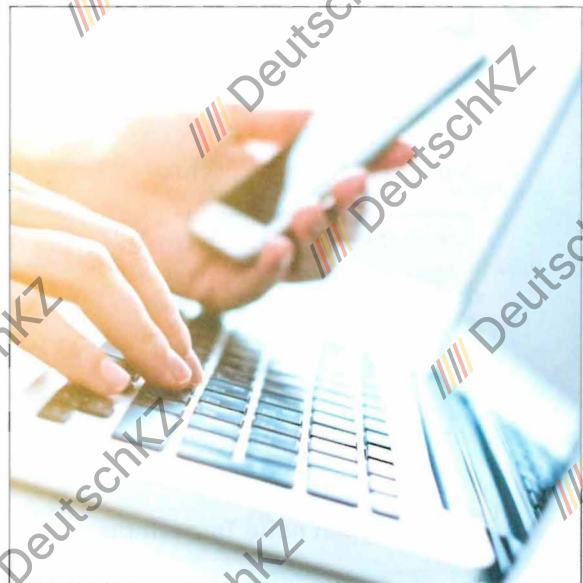
Betreff: Treffen

Liebe Frau Müller,

wir haben einen Termin für den 12. August vereinbart. Es tut mir leid, aber ich kann zu diesem Termin nicht kommen. Ich muss nächste Woche in die USA fliegen und komme erst am 14. August nach Deutschland zurück.

Wir können uns gerne danach treffen. Haben Sie am 16. oder am 17. August Zeit? An diesen Tagen habe ich noch keine Termine.

Herzliche Grüße
Otto Bauer



richtig falsch

- 1. Herr Bauer ist am 12. August nicht in Deutschland. ☐ ☐
- 2. Herr Bauer kann Frau Müller am 16. oder 17. August treffen. ☐ ☐

Neue Nachricht

Von: dirk.buechler@gmx.de

An: jens.fiebig@gmail.de

Betreff: Lust auf Sport?

Hallo Jens,

geht es dir besser? Du warst ja letzte Woche krank.

Ich habe in der Stadt ein sehr gutes Fitnessstudio gefunden. Sie haben auch ein kleines Schwimmbad und eine Sauna. Die Trainer sind alle super.

Hast du Lust, nächste Woche mitzukommen? Wir können dann zusammen zur Fitnessstunde gehen. Du willst doch in diesem Jahr auch etwas Sport machen, oder? ;-) Die Probestunde ist für dich gratis. Was meinst du?

Bis bald

Dirk

richtig falsch

3. Dirk möchte Fitnesstrainer werden. ☐ richtig ☒ falsch
4. Jens will dieses Jahr mehr Sport machen. ☐ richtig ☐ falsch
5. Für die erste Stunde muss Jens nichts bezahlen. ☐ richtig ☐ falsch

2 Teil 2

Lesen Sie die Texte und die Aufgaben 6 bis 10.

Wo finden Sie Informationen? Kreuzen Sie an: A oder B.

6. Die Heizung in Ihrer Wohnung ist kaputt. Sie suchen schnell Hilfe.

Heiztechnik Mayer und Sohn

Heizung – Sanitär – Solarinstallationen

Reparatur-Notdienst

☎ 030/91 67 62 49

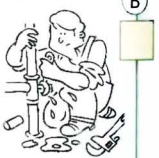
www.heiztechnik-mayer.de

Energie sparen in Ihrem Haus?

Wir installieren

- Solaranlagen
- energiesparende Heizungssysteme

www.gruene-energie.ch



7. Sie möchten Chinesisch lernen. Sie sind Anfänger.

Sprachkurse auf allen Niveaus:

- europäische Sprachen
- asiatische Sprachen

Anmeldung bis zum 31.3. möglich.

www.languagesforall.com



Fremde Kulturen kennenlernen

Wir organisieren Reisen nach

- China, Japan, Südkorea
- Brasilien, Argentinien, Peru

www.reisen-ausland.at



8. Sie brauchen neue Turnschuhe.

Taschen, Schuhe, Lederwaren
zum günstigen PreisSchauen Sie auf unsere Website –
das Angebot ist groß!

www.online-lederwaren.com

Sie brauchen Ihre Kleidung
oder Schuhe nicht mehr?

Wir sind interessiert!

Wir sammeln neue und gebrauchte Kleidung.

www.neu-und-gebraucht.de

9. Sie suchen ein günstiges Hotel in München.

Unser 5-Sterne-Hotel bietet

- Luxuszimmer mit historischem Flair
- über 2 500 m² Wellness & SPA
- einen eigenen Garten

www.hotel-ludwig.de

Hotels in Bayern

- alle Hotels anzeigen
- Hotels nach Preis sortieren
- Hotel nach Lage sortieren

www.hotels-bayern.de

10. Sie möchten in einem Fitnessstudio Sport machen.

Sie wollen fit bleiben?

Wir bieten

- Pilates- und Yogakurse
- Spinning
- andere Sportarten

Engagierte Lehrer, gute Beratung!

www.studio-fitness3.com

Wählen Sie bitte den gewünschten Sportartikel aus:

- Fitnesskleidung
- Sportgeräte (Medizinbälle, Gewichte usw.)
- Schuhe

www.sportartikel-online.de



3 Teil 3

Lesen Sie die Texte und die Aufgaben 11 bis 16. Ist die Aussage richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

11. Auf der Straße

Hier ist das Parken verboten.

Hier dürfen Sie Ihr Auto nicht parken.

richtig ☐ falsch ☐

12. In einem Geschäft

Unsere Öffnungszeiten haben sich geändert!

Ab 1.6. haben wir montags geschlossen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Das Geschäft ist ab Juni am Montag nicht geöffnet.

richtig ☐ falsch ☐

13. Im Friseursalon

Friseursalon Marianne

Mo-Di und Do-Fr

8.00–11.30 und 13.30–17.30

Mi 13.30–17.30

Individuelle Termine für

Samstag: 040/533 26 75

Für einen Termin müssen Sie immer anrufen.

richtig ☐ falsch ☐

14. In einem Geschäft

Wir ziehen in den nächsten Tagen um!

Sie finden uns ab 11.12.

in der Heinestraße 22.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Geschäft hat bald eine neue Adresse.

richtig ☐ falsch ☐

15. In einem Restaurant

Kellner/in gesucht

Flexible Arbeitszeiten und nettes Team

Lebenslauf an:

brigitte@restaurant1zu1.de

Das Restaurant sucht neue Mitarbeiter in der Küche.

richtig ☐ falsch ☐

16. Im Sprachinstitut

Belegte Brötchen und Getränke

sind in der Cafeteria

im Erdgeschoss erhältlich

Sie können in der Cafeteria eine warme Mahlzeit essen.

richtig ☐ falsch ☐

Schreiben

Der Hauptteil Schreiben hat zwei Teile. Er dauert etwa 20 Minuten.
Sie füllen ein Formular aus und schreiben einen kurzen Text.
Wörterbücher sind nicht erlaubt.

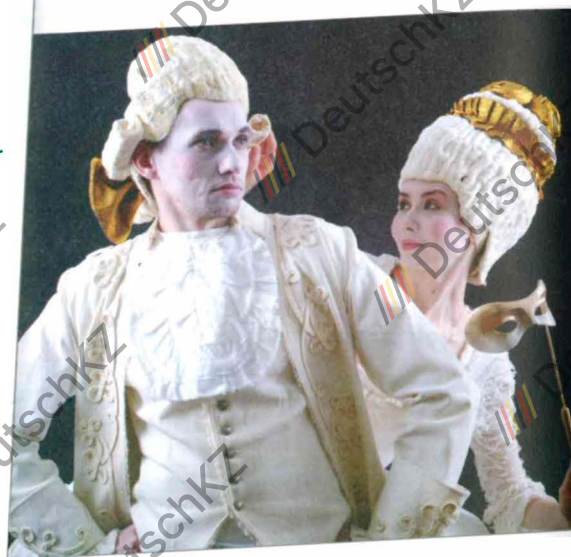
1 Teil 1

Ihre Freundin Evelyn Schmidt möchte mit ihrem Mann und ihrer Tochter (9 Jahre alt) ins Burgtheater in Wien gehen. Sie will online Theaterkarten zum besten Preis kaufen. Die Familie wohnt in Bern. Frau Schmidt möchte mit Kreditkarte zahlen.

Helfen Sie Ihrer Freundin und schreiben Sie die fünf fehlenden Informationen in das Formular.

Bestellung

Vorname: Evelyn
 Nachname: Schmidt
 E-Mail-Adresse: evelyn.schmidt24@gmail.com
 Adresse: Tellstraße 11
 (1) Stadt:
 Postleitzahl: 3014
 Land: Schweiz
 (2) Kategorie: Wählen Sie bitte aus.
☐ Kategorie 1: 74 Euro
☐ Kategorie 2: 64 Euro
☐ Kategorie 3: 39 Euro
 (3) Anzahl Personen:
 (4) Davon Kinder unter 14 Jahren:
 Kinder unter 14 bekommen 10 % Ermäßigung.
 (5) Zahlungsweise: Wählen Sie bitte aus.
☐ Kreditkarte
☐ bar an der Theaterkasse

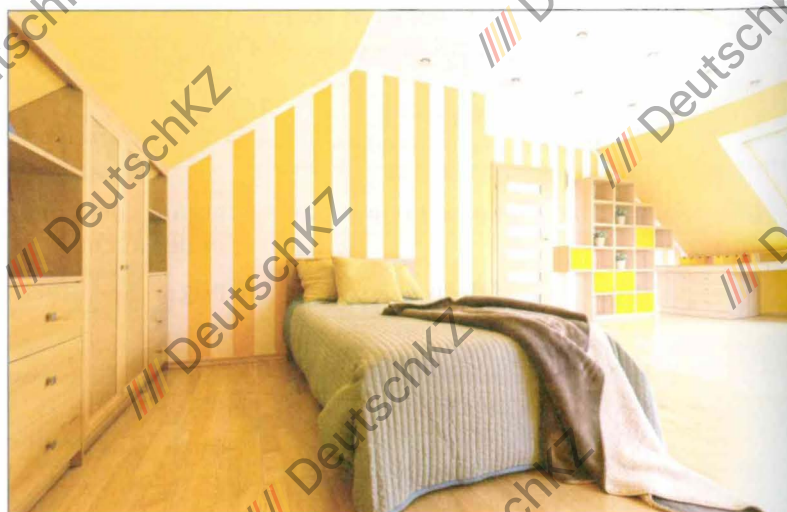


2 Teil 2

Sie haben eine neue Wohnung.
Schreiben Sie an Ihre Freunde.

Schreiben Sie zu jedem Punkt
ein bis zwei Sätze (ca. 30 Wörter).
Schreiben Sie auch
eine Anrede und einen Gruß.

- Zimmer?
- Wohnung sehen?
- zusammen kochen?

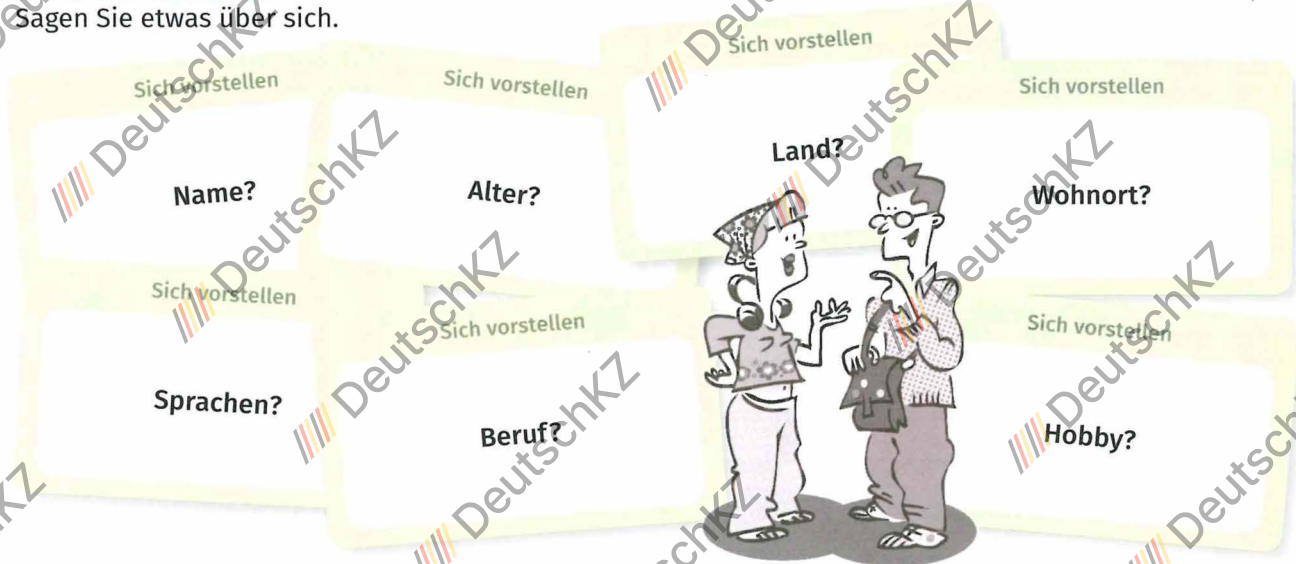


Sprechen

Der Hauptteil Sprechen hat drei Teile. Er dauert etwa 15 Minuten. Sprechen Sie bitte in der Gruppe.

1 Teil 1: Sich vorstellen

Sagen Sie etwas über sich.



Buchstabieren Sie Ihren Vornamen.

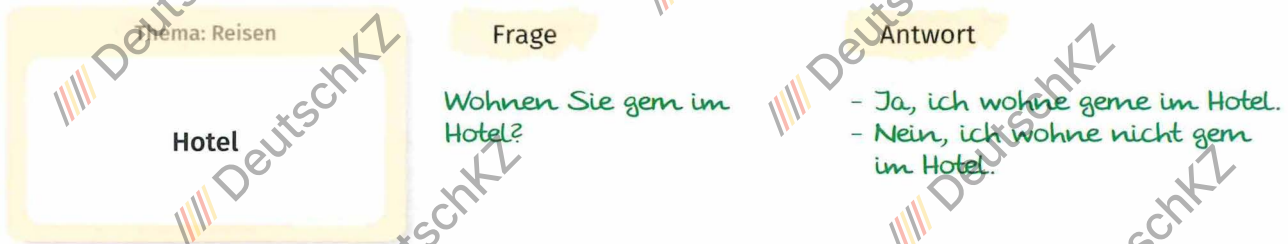
Wie ist Ihre Telefonnummer?

M - A - R - I - E

Meine Telefonnummer ist 0178 25478491.

2 Teil 2

Um Informationen bitten und Informationen geben



Tauschen Sie danach die Rollen.



3 Teil 3

Bitten formulieren und darauf reagieren

Bitten und Reaktionen



Bitte

Ich möchte bitte ein Glas Wasser.

Reaktion

- Gerne.
Hier ist ein Glas Wasser für Sie.
Tut mir leid, wir haben kein Wasser.

Tauschen Sie danach die Rollen.

Bitten und Reaktionen

1



Bitten und Reaktionen

2



Bitten und Reaktionen

3



Bitten und Reaktionen

4



Bitten und Reaktionen

5



Bitten und Reaktionen

6



Bitten und Reaktionen

7



Bitten und Reaktionen

8



Bitten und Reaktionen

9



Bitten und Reaktionen

10



Bitten und Reaktionen

11



Bitten und Reaktionen

12



Übersicht zu den Strukturen

> Verben

Verben im Präsens

	wohnen	Verben auf -t/-d arbeiten	Verben auf -s/-ß/-z heißen	Verben mit Vokalwechsel geben lesen fahren		
ich	wohne	arbeite	heiße	gebe	lese	fahre
du	wohnst	arbeitest	heißt	gibst	liest	fährst
er/sie/es	wohnt	arbeitet	heißt	gibt	liest	fährt
wir	wohnen	arbeiten	heißen	geben	lesen	fahren
ihr	wohnt	arbeitet	heißt	gebt	lest	fahrt
sie	wohnen	arbeiten	heißen	geben	lesen	fahren
Sie	wohnen	arbeiten	heißen	geben	lesen	fahren

haben, sein und werden im Präsens

	haben	sein	werden
ich	habe	bin	werde
du	hast	bist	wirst
er/sie/es	hat	ist	wird
wir	haben	sind	werden
ihr	habt	seid	werdet
sie	haben	sind	werden
Sie	haben	sind	werden

> Modalverben im Präsens und möchte

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchte
ich	kann	muss	soll	will	darf	mag	möchte
du	kannst	musst	sollst	willst	darfst	magst	möchtest
er/sie/es	kann	muss	soll	will	darf	mag	möchte
wir	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten
ihr	könnt	müsst	sollt	wollt	dürft	mögt	möchtet
sie	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten
Sie	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten

> Verben mit Präfix

trennbare Verben

(z. B. Verben mit den Präfixen *an-*, *auf-*, *aus-*, *ein-*)

anfangen:	ich fange an
aufstehen:	ich stehe auf
ausgehen:	ich gehe aus
einkaufen:	ich kaufe ein

nicht trennbare Verben

(z. B. Verben mit den Präfixen *be-*, *ent-*, *ver-*)

beginnen:	ich beginne
entwickeln:	ich entwickle
vereinbaren:	ich vereinbare

Viele Verben mit *unter-* und *über-* sind nicht trennbar.

unterrichten:	ich unterrichte
übernachten:	ich übernachte

> Verben im Perfekt

regelmäßige Verben

Verben auf *-d/-t*

Verben auf *-ieren*

Verben mit
Präfix

trennbar

nicht trennbar

wohnen	er hat gewohnt
landen	er ist gelandet
studieren	er hat studiert
einkaufen	er hat eingekauft
bezahlen	er hat bezahlt

unregelmäßige Verben

Verben mit
Präfix

trennbar

nicht trennbar

trinken	er hat getrunken
fahren	er ist gefahren
ausgehen	er ist ausgegangen
bekommen	er hat bekommen

- Verwendung des Perfekts:
 - über etwas in der Vergangenheit berichten
 - in der mündlichen Kommunikation
 - in informellen schriftlichen Texten (z. B. in E-Mails an Freunde)
- Bildung des Perfekts:
 - haben/sein* + Partizip II

> *haben, sein* und *werden* im Präteritum

	haben	sein	werden
ich	hatte	war	wurde
du	hattest	warst	wurdest
er/sie/es	hatte	war	wurde
wir	hatten	waren	wurden
ihr	hattet	wart	wurdet
sie	hatten	waren	wurden
Sie	hatten	waren	wurden

Modalverben im Präteritum

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen
ich	konnte	musste	sollte	wollte	durfte
du	konntest	musstest	solltest	wolltest	durftest
er/sie/es	konnte	musste	sollte	wollte	durfte
wir	konnten	mussten	sollten	wollten	durften
ihr	konntet	musstet	solltet	wolltet	durftet
sie	konnten	mussten	sollten	wollten	durften
Sie	konnten	mussten	sollten	wollten	durften

- Verwendung des Präteritums:
- über etwas in der Vergangenheit berichten
 - oft bei den Verben *haben, sein, werden* und bei den Modalverben

Verben im Imperativ

	bleiben	essen	arbeiten
du	Bleib (zu Hause)!	Iss (viel Obst)!	Arbeite (nicht so viel)!
ihr	Bleibt (zu Hause)!	Esst (viel Obst)!	Arbeitet (nicht so viel)!
Sie	Bleiben Sie (zu Hause)!	Essen Sie (viel Obst)!	Arbeiten Sie (nicht so viel)!

Höfliche Bitte

Ich **hätte gern** einen Kaffee.

Verben und Wendungen mit Dativergänzung

Verben		Wendungen
danken	Ich danke dir .	Wie geht es dir ?
gehören	Das Auto gehört mir .	Es tut mir leid.
gratulieren	Ich gratuliere dir zum Geburtstag.	
helfen	Kannst du mir helfen?	
passen	Der Anzug passt mir .	

Verben mit Präposition

arbeiten	Frau Müller arbeitet als Assistentin.
gratulieren	Ich gratuliere dir zum Geburtstag.
lernen	Jonas lernt für die Prüfung.
protestieren	Die Piloten protestieren gegen die Veränderungen.
reden	Petra und Andreas reden über ihre Arbeit.
sprechen	Die Politiker sprechen mit den Gästen.
unternehmen	Wir unternehmen etwas mit der Familie.

Wendungen mit sein

geöffnet sein	Das Museum ist von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet .
geschlossen sein	Montags ist das Museum geschlossen .
bekannt sein	Die Schweiz ist für Käse und Schokolade bekannt .
beliebt sein	Gummibärchen sind in Deutschland sehr beliebt .
gesund sein	Süßwaren sind nicht gesund .
interessant sein	Das Studium ist nicht so interessant .

Nomengruppe

Nomen und Artikel

	maskulin		Singular feminin		neutral		Plural	
bestimmter Artikel	der	Tisch	die	Lampe	das	Telefon	die	Bücher
unbestimmter Artikel	ein	Tisch	eine	Lampe	ein	Telefon	--	Bücher
negativer Artikel	kein	Tisch	keine	Lampe	kein	Telefon	keine	Bücher
Possessivartikel	mein	Tisch	meine	Lampe	mein	Telefon	meine	Bücher
Demonstrativartikel	dieser	Tisch	diese	Lampe	dieses	Telefon	diese	Bücher

Kasus

Kasus	maskulin		Singular feminin		neutral		Plural	
Nominativ	der	Tisch	die	Lampe	das	Telefon	die	Bücher
	ein	Tisch	eine	Lampe	ein	Telefon	--	Bücher
	mein	Tisch	meine	Lampe	mein	Telefon	meine	Bücher
Akkusativ	den	Tisch	eine	Lampe	ein	Telefon	meine	Bücher
	ein	Tisch	meine	Lampe	mein	Telefon	meine	Bücher
	meinen	Tisch						
Dativ	dem	Tisch	der	Lampe	dem	Telefon	den	Büchern
	ein	Tisch	einer	Lampe	ein	Telefon	--	Büchern
	meinem	Tisch	meiner	Lampe	meinem	Telefon	meinen	Büchern

> Nomen: Singular und Plural

Singular	Plural	
die Lampe	die Lampen	Endung: -(e)n
die Zeitung	die Zeitungen	
der Tisch	die Tische	Endung: -e (+ Umlaut)
der Stuhl	die Stühle	
der Drucker	die Drucker	Endung: - (+ Umlaut)
der Apfel	die Äpfel	
das Handy	die Handys	Endung: -s
der Laptop	die Laptops	
das Bild	die Bilder	Endung: -er (+ Umlaut)
das Buch	die Bücher	

> Possessivartikel

			Singular				
			maskulin	feminin	neutral	Plural	
Singular	ich	und	mein Vater	meine Tasche	mein Auto	meine Freunde	
	du	und	dein Vater	deine Tasche	dein Auto	deine Freunde	
	er/es	und	sein Vater	seine Tasche	sein Auto	seine Freunde	
	sie	und	ihr Vater	ihre Tasche	ihr Auto	ihre Freunde	
Plural	wir	und	unser Vater	unsere Tasche	unser Auto	unsere Freunde	
	ihr	und	euer Vater	eure Tasche	euer Auto	eure Freunde	
	sie	und	ihr Vater	ihre Tasche	ihr Auto	ihre Freunde	
formell	Sie	und	Ihr Vater	Ihre Tasche	Ihr Auto	Ihre Freunde	

> Komposita

das Auto + der Schlüssel = **der** Autoschlüssel
 das Gemüse + die Suppe = **die** Gemüsesuppe
 der Wein + das Glas = **das** Weinglas

> Das letzte Nomen bestimmt den Artikel.

> Pronomen

> Personalpronomen

		Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	1. Person	ich	mich	mir
	2. Person	du	dich	dir
	3. Person	er	ihn	ihm
		sie	sie	ihr
Plural		es	es	ihm
	1. Person	wir	uns	uns
	2. Person	ihr	euch	euch
formell	3. Person	sie	sie	ihnen
		Sie	Sie	Ihnen

Adjektive

Adjektive: Komparativ und Superlativ

	Positiv	Komparativ	Superlativ
	klein schön	kleiner schöner	am kleinsten am schönsten
-t -er	preiswert teuer	preiswerter teurer	am preiswertesten am teuersten
a → ä o → ö u → ü	alt groß warm	älter größer wärmer	am ältesten am größten am wärmsten
Sonderformen	hoch gut viel	höher besser mehr	am höchsten am besten am meisten
			das kleinste Haus das schönste Haus die preiswerteste Stadt die teuerste Stadt die älteste Stadt das größte Haus das wärmste Zimmer die höchsten Preise das beste Haus die meisten Mieter

Vergleiche

Die Schweiz ist **so groß wie** die Niederlande.
Im Osten sind die Wohnungen **preiswerter als** im Westen.

Deklination im Nominativ und Akkusativ

Kasus	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der schwarze Anzug ein schwarzer Anzug mein schwarzer Anzug französischer Käse	die blaue Hose eine blaue Hose meine blaue Hose ungarische Salami	das weiße Kleid ein weißes Kleid mein weißes Kleid deutsches Brot	die grünen Schuhe meine grünen Schuhe spanische Tomaten
Akkusativ	den schwarzen Anzug einen schwarzen Anzug meinen schwarzen Anzug französischen Käse	die blaue Hose eine blaue Hose meine blaue Hose ungarische Salami	das weiße Kleid ein weißes Kleid mein weißes Kleid deutsches Brot	die grünen Schuhe meine grünen Schuhe spanische Tomaten

Präpositionen

Temporalangaben

Zeitpunkt: Wann?			
um	+ Akkusativ	Ich komme um 8.00 Uhr. (Uhrzeit)	
an		Der Kurs ist am Montag/Wochenende. (Tage/Tageszeiten)	an dem → am
in		Im Moment habe ich keine Zeit. Im Januar/Winter fahre ich gern Ski. (Monate/Jahreszeiten)	in dem → im
vor nach	+ Dativ	Die Besprechung ist vor / nach dem Mittagessen.	
zwischen		Der neue Drucker kommt zwischen 9.00 und 10.00 Uhr.	

Zeitdauer: Wie lange?

von	+ Dativ	Die Besprechung dauert von 11.00 bis 12.00 Uhr.
bis	+ Akkusativ	
seit	+ Dativ	Ich lerne seit neun Monaten Deutsch.

Lokalangaben

Richtung: Wohin? Woher?

an	+ Akkusativ	Ich fahre an den Bodensee. (Wasser)
auf	+ Akkusativ	Ich fahre auf die Insel Kreta. (Inseln)
aus	+ Dativ	Ich komme aus der Schweiz. (Herkunft)
in	+ Akkusativ	Ich fahre in die Türkei. (Länder mit Artikel) Ich gehe in die Bibliothek.
nach	+ Dativ	Ich fahre nach Spanien/Berlin. (Länder ohne Artikel und Städte) Ich fahre nach Hause.
zu	+ Dativ	Ich fahre zur (zu der) Arbeit/ zum (zu dem) Bahnhof. (Richtung)

Ort: Wo?

an	+ Dativ	Die Waschmaschine steht am Fenster.
auf	+ Dativ	Das Waschmittel steht auf der Waschmaschine.
bei	+ Dativ	Ich bin bei meiner Tante. (Personen)
in	+ Dativ	Ich arbeite in der Bibliothek.
hinter neben vor	+ Dativ	Das Hemd liegt hinter/neben/vor der Waschmaschine.
über	+ Dativ	Der Spiegel hängt über dem Waschbecken.
unter	+ Dativ	Der Schrank steht unter dem Waschbecken.
zwischen	+ Dativ	Das Handtuch hängt zwischen dem Waschbecken und der Waschmaschine.

> Weitere Angaben

mit	+ Dativ	Wir fahren mit dem Zug.
von	+ Dativ	Das ist das Handy vom Chef.
für	+ Akkusativ	Fahrkarten für den Zug sind teuer. Die Vorwahl für Deutschland ist 0049.
gegen	+ Akkusativ	Ich nehme Tabletten gegen Kopfschmerzen.
ohne	+ Akkusativ	Ich trinke Kaffee ohne Milch und Zucker. Ohne Sonnenbrille fahre ich nicht in den Urlaub.

Übersicht nach Kasus

mit dem Dativ	mit dem Akkusativ	mit Dativ oder Akkusativ
aus • bei • mit • nach • seit • von zu	durch • für • gegen • ohne • um	an • auf • hinter • in • neben über • unter • vor • zwischen
Kurzformen: an dem = am von dem = vom	an das = ans zu dem = zum	in dem = im zu der = zur in das = ins

Adverbien

Fragewörter

Zeitpunkt	Wann?	Wann fährt der Zug nach Berlin?
Zeitdauer	Wie lange?	Wie lange dauert das Konzert?
Ort	Wo?	Wo ist der Bahnhof?
Richtung	Woher? Wohin?	Woher kommst du und wohin gehst du?
Art und Weise	Wie?	Wie geht es dir?
Häufigkeit	Wie oft?	Wie oft gehst du in Kino?
Anzahl	Wie viel?	Wie viel kostet ein Stück Käsekuchen?
Grund	Warum?	Warum hast du nicht gelernt?

Adverbien

Zeit	montags, dienstags morgens, abends jetzt, gleich heute, morgen zuerst, danach	Montags spiele ich Tennis. Frau Müller sieht abends fern. Ich habe jetzt keine Zeit. Wir gehen gleich ins Museum. Was machst du morgen ? Zuerst frühstücke ich, danach gehe ich ins Büro.
Ort	geradeaus, links, rechts	Gehen Sie geradeaus . An der Kreuzung fahren Sie nach links .
Häufigkeit	immer, oft, meistens, manchmal, selten, nie einmal, zweimal	Die Züge haben immer/oft/meistens/manchmal/ selten/nie Verspätung. Hören Sie den Text zweimal .
Art und Weise	gern/gerne	Ich spiele gern/gerne Fußball.
Graduierung	sehr ein bisschen	Das Essen schmeckt sehr gut. Ich spreche ein bisschen Deutsch.

Sätze

Aussagesätze

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Frau Müller	arbeitet	als Assistentin in einer großen Firma.	
Sie	druckt	jeden Tag viele Dokumente	aus.
Sie	muss	auch viele E-Mails	schreiben.
Gestern Abend	hat	Frau Müller einen Krimi	gelesen.

Fragesätze

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
Wo	arbeitet	Frau Müller?	
Hat	Frau Müller	gestern viele E-Mails	geschrieben?

Negation

kein-	Ich trinke keinen Alkohol.	► nur vor Nomen
nicht	Ich trinke den Kaffee nicht .	► zur Negation von Sätzen oder Satzteilen

Position von nicht

am Satzende	Ich esse den Salat nicht .
vor dem Infinitiv	Ich kann heute nicht kochen.
vor bestimmten Adjektiven und Adverbien	Der Salat schmeckt nicht gut. Ich koche nicht gern.
vor lokalen Angaben	Wir fahren heute nicht nach Köln.

Satzverbindungen: Konjunktionen

Addition	Marie <u>lernt</u> gern Sprachen	und	sie <u>treibt</u> viel Sport.
Alternative	Die Deutschen <u>sitzen</u> auf der Couch	oder	sie <u>surfen</u> im Internet.
Gegensatz	Früher <u>haben</u> die Menschen im Garten gearbeitet,	aber	heute <u>sitzen</u> sie nur noch auf der Couch.
Grund	Ich <u>nehme</u> eine Tablette,	denn	ich <u>habe</u> Kopfschmerzen.

Textquellen

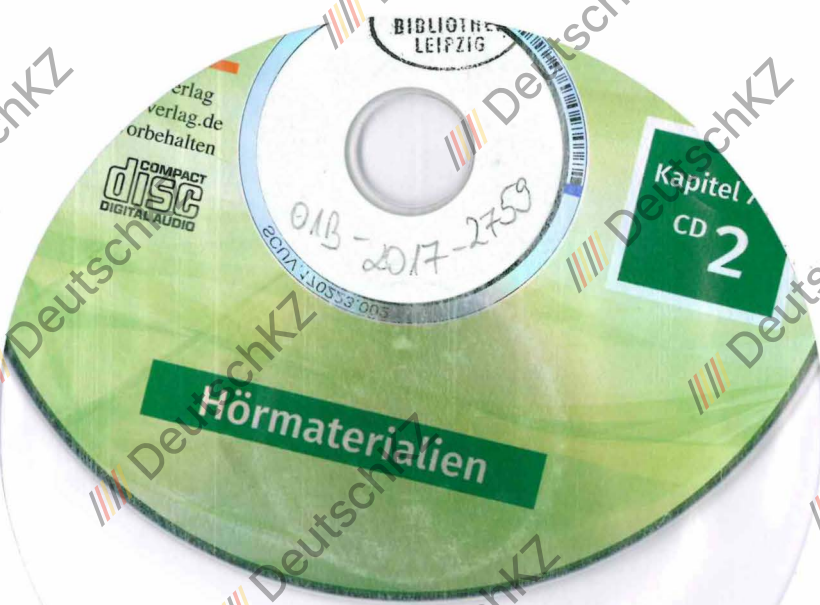
- S. 18, 22 Inf. aus: Österreicher grüßen am liebsten mit „Hallo“. derStandard.at, 27.4.2012 [http://derstandard.at/1334796387954/Gruskkultur-Oesterreicher-gruessen-am-liebsten-mit-Hallo]
- S. 80, 16 Inf. aus: Zeitverwendungserhebung der Statistik Austria. Statistik Austria, 19.8.2010 [http://www.statistik.at/web_de/presse/052105.html]
- S. 93, 1a Inf. aus: Maria Gerber: Das trinken die Deutschen. welt.de, 22.10.2010 [https://www.welt.de/print/die_welt/wissen/article10461591/Das-trinken-die-Deutschen.html]
- S. 120, 13a Inf. aus: Studierende an Hochschulen. Wintersemester 2015/16. Statistisches Bundesamt (Destatis), 2.10.2016 [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/StudierendeHochschulenEndg2110410167004.pdf?__blob=publicationFile]
- S. 193, 1a Inf. aus: Ranking der beliebtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen, Statista, 2016, [https://de.statista.com/statistik/daten/studie/200166/umfrage/beliebteste-freizeitaktivitaeten-der-deutschen/]
- S. 244, 20 Inf. aus: Mechthild Küpper: „Wir werden Paris einholen“. faz.net, 12.8.2015 [http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/berlin-boom-tourismus-mit-rekordzahlen-13747252.html]

Bildquellen

Diana Becker: S. 100/(1, 2)
 Fotolia: S. 3/(1, Cover) DOC RABE Media, (2, Cover) goodluz, (3, Cover) pure-life-pictures, (4, Cover) Drobot Dean, (5, Cover) Industrieblick, (6, Cover) Syda Productions, (7, Cover) alter_photo, (8, Cover) Africa Studio, (9, Cover) Drobot Dean, (10, Cover) WavebreakMediaMicro, (11, Cover) Africa Studio, (12, Cover) sergej_wismann, S. 4/(1) DOC RABE Media, (2) goodluz, (3) pure-life-pictures, S. 5/(1) Drobot Dean, (2) industrieblick, (3) Syda Productions, S. 6/(1) alter_photo, (2) Africa Studio, (3) Drobot Dean, S. 7/(1) WavebreakMediaMicro, (2) Africa Studio, (3) sergej_wismann, S. 9/DOC RABE Media, S. 10/Eugenio Marongiu, S. 11/John Smith, S. 15/Robert Kneschke, S. 16/photopitu, S. 17/(1, Cover) JFL Photography, S. 18/Anja Ergler, S. 19/graberfotografie, S. 21/(1) Voyagerix, (2) Syda Productions, S. 28/(1, Cover) RRF, S. 29/Maria Sbytova, S. 30/(1) vadim_orlov, (2) struvictory, (8) Sergii Mostovyi, (15) Scanrail, (17) Jacob Lund, (19) Tillo & Paolo, (20) picsfive, (22) magdal3na, S. 33/Africa Studio, S. 35/Andreadphoto, S. 37/(1) vege, (2) Petr Vaclavek, S. 38/(1, Cover) goodluz, (2, 3) contrastwerkstatt, S. 39/(1) contrastwerkstatt, (2) goodluz, S. 41/(2) picsfive, (4) Jacob Lund, (7) vadim_orlov, (9) Sergii Mostovyi, S. 43/Juanamari Gonzalez, S. 48/Scanrail, S. 49 Frankfurt, Römer/pure-life-pictures, S. 50/Africa Studio, S. 51/(1) weseetheworld, (3) Givaga, (5) Nitr, (6) starkovphoto (7) Printemps, (8) cut, (9) HLPhoto, (10) a_photo, (11) rdnlz, S. 53/(1, Cover) Fxquadro, S. 54/Brent Hofacker, S. 55/anyaberkut, S. 57/(1) hachri, (2, Cover) borisb17, (3) Sergii Figurnyi, S. 58/Andrey Popov, S. 59/ikonoklast_hh, S. 61/Branco Srot, S. 62/(1) anyaberkut, (2) ninami, S. 63/(2) a_photo, (5) Nitr, (6) Printemps, (7) HLPhoto, (8) cut, (9) kbuntu, (10) rdnlz, (11) myviewpoint, (12) Brent Hofacker, S. 65/anyaberkut, S. 66/(1) Robert Kneschke, (2) powell83, S. 70/(1) fotomek, (2) Scanrail, (3) Gajus, (4) GoodMood Photo, (5) contrastwerkstatt, (6) a_korn, (7) Marco2811, S. 71/Drobot Dean, S. 73/(7) Floydine, S. 77/Kim Schneider, S. 78/Ermolaev Alexandr, S. 85/BillionPhotos.com, S. 92/Gina Sanders, S. 93/(1) industrieblick, (2) rdnlz, (3) GianlucaCiro-Tancredi, (5) gkrphoto, (7) Brent Hofacker, (8) HandmadePictures, S. 94/(2) Davizro Photography, (4) misaleva, (5) Givaga, (6) a_photo, S. 95/(12) Eddie, (26) Jérôme Rommé, (30) Matthias Buehner, S. 97/Ally, S. 100/(4) phonlamaipphoto, (5) Elnur, (8) krasnyuk, S. 104/(2, Cover) Christian Jung, (3) Lovrencg, S. 105/(6) Jérôme Rommé, (7) Eddie, S. 107/puhhha, S. 112/(5) motorolka, (8) phonlamaipphoto, (9) Elnur, S. 113/Syda Productions, S. 115/Photographie.eu, S. 120/(2) eyetronic, S. 123/shock, S. 124/Marco2811, S. 126/Kitty, S. 132/flairimages, S. 133/(1) alter_photo, (2) Soloviova Liudmyla, (3) Sergii Figurnyi, (4) Jag_cz, (5) Petain, (6) Leonid Andronov, (7) the_builder, S. 137/(1) lightpoet, (2) #GNF, (3) Aaron Amat, (4) digitalskillet1, S. 139/hanohiki, S. 141/Sergii Figurnyi, S. 143/tunedin, S. 144/(1) promesartstudio, (2, Cover) tauav, S. 147/(1) jul14ka, (2) Westend61, S. 148/Mirko, S. 152/Astrid Gast, S. 153/(1) Africa Studio, (5) Kar Tr, (6) dvoevnore, (8) thingamajigs, (12) Natalia Merzlyakova, (14) esthermm, (15) magdal3na, (16) JackF, (17) Halfpoint, (18) Kzenon, (19) Sabine Schönfeld, (20, Cover) Konstantin Yuganov, (21) chupacabra, S. 155/GTeam, S. 156/(1) kiuiikon, (2) RAM, (3) Dima, (4) weseetheworld, (5) indraswork, (6) Elnur, (7) denisfilm, (8) contrastwerkstatt, (9) Kim Schneider, (10) javiindy, (11) Andrey Kiselev, (12) javiindy, (13) determined, (14) Syda Productions, S. 157/Drobot Dean, S. 158/(1) Dro-

bot Dean, (2) denisfilm, (3) RAM, (4) lisovoy, S. 159/jackfrog, S. 160/Nejron Photo, S. 161/Nejron Photo, S. 162/(3) BillionPhotos.com, (4) Tanja, S. 163/(1) Federico Rostagno, (3) Kzenon, (4) Davizro Photography, (5) zinaidasopina112, (6) mdb, (7) daviles, (8) Solaris, (9) darkbird, S. 164/Natalia Merzlyakova, S. 166/(1) Agence DER, (2) Ivan Kurmyshev, (3) Konstantin Yuganov, (4) lisovoy, (5) denisfilm, (6) Halfpoint, (7) contrastwerkstatt, (8) javiindy, S. 168/Antonioguilem, S. 172/(1) pauchi, (2) nenetus, (3) Peter Atkins, (4) zabavna, (5) Kim Schneider, (8) Halfpoint, S. 174/peshkova, S. 175/Anton Gvozdkov, S. 177/Robin, S. 179/(5) Stillfx, S. 180/Monkey Business, S. 183/(1) Pixelrohkost, (2) peshkova, S. 193/(1) WavebreakMediaMicro, S. 195/(1) JFL Photography, (2) Bianka Bös, S. 196/anko_ter, S. 198/Voyagerix, S. 199/StockPhotoPro, S. 201/Monkey Business, S. 212/djronimo, S. 213/(1) Africa Studio, (4) Fiedels, S. 214/drubig-photo, S. 216/(1) 2media, (4) Andre Bonn, (5) sveta, (6) poplans, (7) wsf-f, (10) marog-pixels, S. 217/Ermolaev Alexandr, S. 218/opolja, S. 219/(1, 4) Picture-Factory, (2, 5) Knut Wiarda (3) opolja, S. 220/JSB31, S. 223/deagreez, S. 224/(2, 3, 4, 5, 8) creativeteam, (6) bilderzwerg, (7) markus_marb, (9) frouillas, S. 227/(3) yurmury, (2) 2media, (4) connel_design, (5) littleny, (6) didesign, (7) agneskantaruk, (8) stanslavov, (9) photophonie, S. 234/(3) Christopher Hall, (5) wsf-f, S. 235/(1) sergej_wismann, (2) Brad Pict, S. 237/(1) Brad Pict, (3) Kzenon, S. 239/(1) FSEID, (2, Cover) kameraauge, (3) hanohiki, S. 240/(1) Robert Kneschke, (2) Voyagerix, (4) Rido, (5) Hetizia, (6) Antonioguilem, S. 243/(1) Christian Bieri, (3) JFL Photography, S. 247/merrvas, S. 257/MaxFrost, S. 260/(1) pure-life-pictures, (2) andrys lukowski, (3) Photographee.eu, Pixelio: S. 12/berggeist007, S. 30/(3) Lupo, (4) Lupo, (5) Rainer Sturm, (6) Harald Schottner, (7) Jörg Blanke, (9) Rainer Sturm, (10) Albrecht E. Arnold, (11) BirgitH, (12) Andreas Liebhart, (13) Dagmar Flehmig, (14) H-Joachim Schiemenz, (16) Andreas Hermsdorf, (18) Christian Evertsbusch, (21) Kersten Schröder, (23) Gila Hanssen, S. 41/(1) Albrecht E. Arnold, (3) Lupo, (5) Lupo, (8) Jörg Blanke, S. 51/(2) Timo Klostermeier, (3) Rainer Sturm, (10) H-Joachim Schiemenz, S. 60/Rainer Sturm, S. 63/(1) Timo Klostermeier, (4) Rainer Sturm, S. 72/Rike, S. 73/(1) Timo Klostermeier, (2) Karl-Heinz Laube, (3) Rolf, (4) Maddin69, (5) Petra Dirscherl, (6) Helmut J. Salzer, S. 86/Harald Schottner, S. 93/(4) TaschaKlick, (6) Rainer Sturm, S. 94/(1) Timo Klostermeier, (3) Rainer Sturm, (6) Rainer Sturm, (9) Timo Klostermeier, S. 95/(1) Mika Abey, (2) Maja Dumat, (3) A. Reinkober, (4) Erich Gebhard, (5) Katharina Wieland Müller, (6) Uwe Wagschal, (7) Paul-Gerh Meister, (8) Peter Smola, (9) M. Großmann, (10) Tim Reckmann, (11) Noname, (13) gänseblümchen, (14) Campomalo, (15) Heiko Stuckmann, (16) Gabriele Bauer, (17) Maria Lanznaster, (18) Jouljou, (19) Rolf Handke, (20) Rainer Sturm, (21) M. Großmann, (22) Timo Klostermeier, (23) BirgitH, (24) Mamas-Hausmittel.de, (25) Martin Jäger, (27) Horst Schröder, (28) luise, (29) Andreas Hermsdorf, (31) ad, (32) Andreas Hermsdorf, S. 100/(3) Günter Havlena, (7) Rainer Sturm, (9, 10) I-ivista, S. 102/Tim Reckmann, S. 103/Michael Lingenberg, S. 104/(1) günther gumhold, S. 105/(1) Horst Schröder, (2) Maria Lanznaster, (3) Maja Dumat, (4) A. Reinkober, (5) Noname, (8) Andreas Hermsdorf, (9) Rolf Handke, (10) ad, (11) Florentine, S. 112/(1) Horst Schröder, (2) Jouljou, (3) Andreas Hermsdorf, (4) M. Großmann, (5) Günter Havlena, (7) Rainer Sturm, S. 117/Dieter Schütz, S. 120/(1, Cover) Gerd Fischer, S. 134/Kladu, S. 136/(1) Jan Claus, (2) Silke Kaiser, (3) neurolle-Rolf, (4) Lars Richter, S. 140/(1) Helmut Blum, (2) Wilhelmine Wulff, (3) Rainer Sturm, (4) Maja Dumat, S. 153/(2) Andreas Hermsdorf, (3) Tim Reckmann, (4) msommer, (7) Manfred Walker, (8) Tim Reckmann, (10) Erwin Lorenzen, (11) Alexandra H., (13) Thommy Weiss, S. 156/(15) siepmannH, S. 162/(1) S. Hofschlaeger, (2) Annett Bockhoff, (5) gänseblümchen, S. 163/(2) Tim Reckmann, (10) MichaelMueller410, (11) Jorma Bork, S. 172/(6) msommer, (7) Tim Reckmann, (9) Markus Hein, S. 188/Dieter Schütz, S. 194/Rainer Klinke, S. 203/(1, Cover) Thommy Weiss, S. 213/(2) Lutz Stallknecht, (3, Cover) Andreas Hermsdorf, (5) TRgreizer, S. 215/Bernd Sterzl, S. 216/(2) Heike Hering, (3, 7, 8) Rainer Sturm, S. 227/ALPIX, S. 230/Jörg Blanke, S. 234/(1) Rainer Sturm, (2) Heike Hering, (4) Rainer Sturm, S. 240/(4) Helmut Blum, S. 241/RainerSturm, S. 244/Simone Hainz
 Wikimedia: S. 40/Zadi Diaz, S. 43/(1) Alex Kovarrubias, (2) SKopp, (3) Pedro A. Gracia Fajardo, (4) Zscout370, (5) SKopp, (6) Zscout370, (7) Kseferovic, (8) SKopp, (9) -xfi-, (10) Zscout370, S. 179/(1, 3, 4) SKopp, (2) -xfi-, S. 236/1971markus, S. 237/(2) 1971markus, S. 243/(2) -xfi-, (4, 6) SKopp, (5) Riki1979, S. 245/(1) Florian Arndt, (2) Tsui
 Weitere Quellen: S. 44/(1) Marie Isabel Mora, (2) Universität Wien, S. 220/Verlag Dr. Barthel
 Zeichnungen: Jean-Marc-Deltorn

Der Inhalt der CDs ist unter www.schubert-verlag.de/speka1a als MP3-Download verfügbar.



Spektrum Deutsch A1*

- richtet sich an erwachsene Lernende
- deckt ein breites Themenspektrum ab
- bietet relevanten Wortschatz für Alltag, Beruf und Studium

Spektrum Deutsch A1*

- führt zum Sprachniveau A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen
- enthält einen Test zur Vorbereitung auf die Sprachprüfung

Spektrum Deutsch A1

- besteht aus integriertem Kurs- und Arbeitsbuch mit CDs und Lösungsheft
- wird durch kostenlose digitale Zusatzmaterialien ergänzt

Die Reihe **Spektrum Deutsch** führt in drei Bänden zum Abschluss des Sprachniveaus B1.



ISBN: 978-3-941323-29-2



9 783941 323292